

5-6

Table 5.2  
11.36.07.28

F

~~15~~

100,000

65

Account 5

...

...

...

...

5



*Johann Tschann*

17. 61

Lehrfaden

der

# Geographie

für die

Schulen im Kaiserthume Oesterreich.

Von

**B. Kozent,**

Gymnasial-Professor in Olmütz.

Mit 27 Holzschnitten.

Wien und Olmütz.

Verlag von Eduard Hölzel.

1868.

435646

university

Library

Library



201921400


Library

2008

## Vorbericht.

---

Vorliegender Leitfaden und der „Kleine Schulatlas“ des Verfassers bilden zusammen ein abgerundetes Lehrmittel für den geographischen Unterricht, insoweit derselbe einen für die gebildeten Stände nothwendigen Bestandtheil der allgemeinen Bildung umfaßt. Das Bestreben ging dahin, den Lehrstoff gutgeordnet, leichtfaßlich und bündig darzustellen, weil ein nach solchen Grundsätzen ausgearbeitetes Lehrmittel jedermann gebrauchen, es ohne Zwang jeder individuellen Lehrmethode anpassen kann. Die beigegebenen Abbildungen haben zunächst die Bestimmung, den für die Auffassung schwierigsten Theil des Gegenstandes, die mathematische und physische Geographie, auf dem kürzesten Wege zu bewältigen, anschauliche Vorstellungen zu erwecken und zum Nachdenken anzuregen; wenn sie nebst dieser wichtigen Aufgabe noch einen weiteren Zweck dadurch erfüllen, daß sie die Aufmerksamkeit auf die äußere Form lenken, die Empfänglichkeit für das Gefällige und Schöne in der Erscheinung stärken, so werden sie gewiß nicht als entbehrliche Zierathen, sondern als wesentliche Bestandtheile des Werkes angesehen werden. In der politischen Geographie ist am ausführlichsten das Vaterland behandelt, da naturgemäß das Interesse an demselben dasjenige aller übrigen Länder überwiegt.







# Geographie.

---

Die Geographie, auch Erdkunde und Erdbeschreibung genannt, wird in folgende Theile unterschieden :

Die mathematische Geographie belehrt uns über die Gestalt und Größe der Erde, zeigt uns das Verhältniß derselben zu andern Weltkörpern und die Art und die Geseze ihrer Bewegung.

Die physische Geographie, d. h. Naturgeographie, betrachtet die Erdoberfläche, wie sie von Natur ist, ohne Rücksicht auf die Staaten. Sie beschäftigt sich mit der Beschreibung von Land und Meer, Flüssen, Bergen und Thälern, mit den Erscheinungen im Luftkreise, und sucht Auskunft darüber zu geben, wie die Pflanzen und Thiere auf der Erdoberfläche vertheilt sind. Insofern sie die räumliche Beziehung zum Gegenstande hat, d. i. nur die Lage und Gestalt der Länder, Inseln, Meere, Seen, Flüsse und Orte angibt, wird sie topische Geographie genannt. Die topische Geographie eröffnet als erste Lehrstufe den Unterricht in der Erdbeschreibung. Jener Theil der physischen Geographie, welcher von den Unebenheiten (Gebirgen) handelt, heißt Orographie, — die Lehre von den Meeren, Seen und Flüssen hingegen Hydrographie.)

Die politische Geographie beschäftigt sich mit der Erde als dem Wohnplatze der Menschen, die sich in ihre Oberfläche getheilt und manche Veränderungen auf derselben hervorgebracht, Staaten gegründet haben. Unter Topographie versteht man eine eingehende physische und politische Beschreibung eines kleineren Gebietes.

Die Geographie wird „Vergleichende Erdkunde“ genannt, wenn sie bei Betrachtung der Erdoberfläche den physischen und historischen Gesichtspunkt nicht trennt, auf den Gang der Weltgeschichte Rücksicht nimmt und darzustellen sucht, welchen Einfluß die physische Beschaffenheit der Wohnsitze auf die Entwicklung der einzelnen Völker hat. Die vergleichende Erdkunde bildet die oberste Stufe eines strengwissenschaftlichen geographischen Unterrichtes.



# I. Mathematische Geographie.

---

## 1. Das Weltgebäude.

Alle Himmelskörper oder Gestirne zusammengenommen bilden das Weltgebäude. Von der unermesslichen Ausdehnung desselben kann uns Folgendes eine Vorstellung geben:

Das Licht legt in einer Secunde über 42.000 Meilen zurück. Von der Sonne bis zur Erde gelangt es in 8 Minuten, während ein schneller Eisenbahnzug diesen Weg erst in 400 Jahren zurücklegen würde. Von den uns zunächst gelegenen Fixsternen braucht das Licht mehr als 3 Jahre, von den uns am meisten entfernten für uns noch sichtbaren Sternen Millionen von Jahren, um die Erde zu erreichen. Wäre die Sonne so weit von uns entfernt, wie andere Sterne, so würde sie auch nur als ein kleiner Stern gesehen werden; hingegen würde mancher Fixstern, wenn er uns so nahe wäre wie die Sonne, weit größer als diese erscheinen. Die Sonne ist ein Fixstern und die Fixsterne sind lauter Sonnen, alle leuchten mit eigenem Lichte.

## 2. Das Planetensystem.

Seit den ältesten Zeiten war man der Meinung, daß die Erde den Mittelpunkt des Weltalls bildet und von der Sonne, dem Monde und den Planeten umkreist wird. Erst vor 300 Jahren lehrte der Pole Copernicus die wahre gegenseitige Stellung dieser Himmelskörper, indem er der Sonne die Mitte anwies und um diese die

Planeten Mercur, Venus, Erde mit dem Monde, Mars, Jupiter Saturn so anordnete, wie Fig. 1 zeigt. Seit dieser Zeit sind noch,

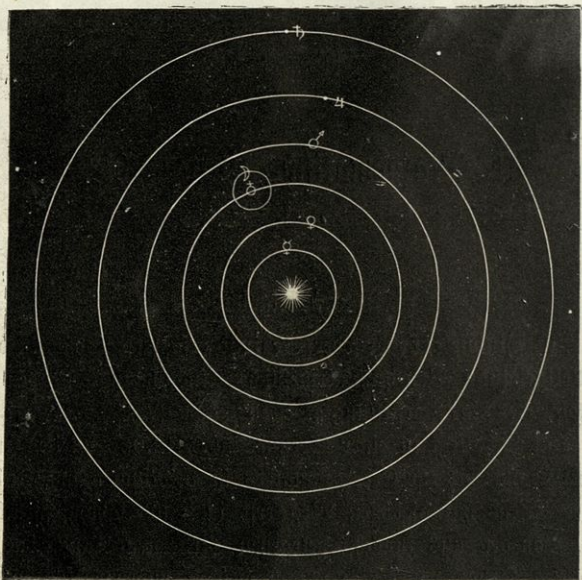


Fig. 1. Copernicanisches Weltsystem.

mehr Planeten und Nebenplaneten entdeckt worden und das ganze Planetensystem, wie wir es gegenwärtig kennen, hat folgende Beschaffenheit: Um die Sonne bewegen sich 8 große Planeten (Mercur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun) und mehr als 100 Asteroiden oder kleine Planeten in dem Raume zwischen Mars und Jupiter. Um einige der großen Planeten kreisen Nebenplaneten, auch Trabanten oder Monde genannt, wie z. B. der Mond um die Erde. Die Größe der Planeten ist sehr verschieden, wie Fig. 2 zeigt, aus welcher Abbildung zugleich die merkwürdige Gestalt des Saturn mit seinem Ringe zu entnehmen ist. Zu der hier abgebildeten Größe der Planeten verhält sich die Sonne wie eine Kugel von 1 Fuß Durchmesser. Denkt man sich zu diesen angegebenen Größen noch die richtige gegenseitige Entfernung, so müßte die Erde

60 Schritte und der Neptun eine Viertelstunde von der Sonnenkugel entfernt sein. Alle Planeten und Nebenplaneten werden von der Sonne erleuchtet und erwärmt.

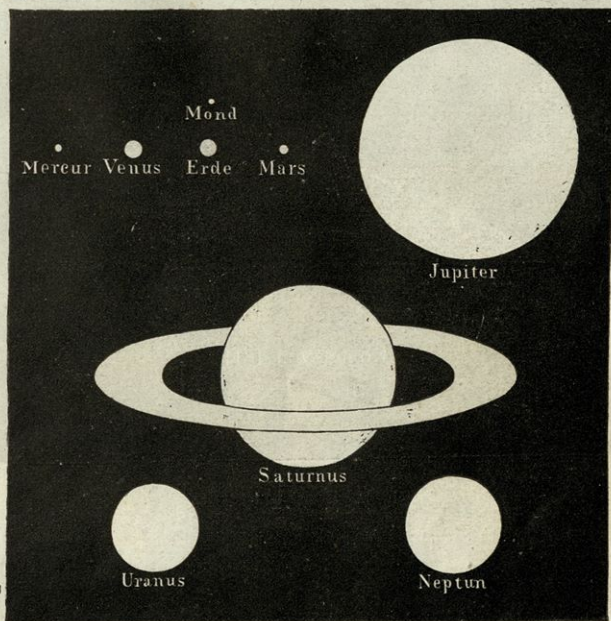


Fig. 2. Größenverhältnisse der Planeten.

Zum Planetensystem gehören auch die Kometen. Bei einigen derselben kennt man eine regelmäßige Wiederkehr, z. B. bei dem merkwürdigen Kometen vom Jahre 1811, Fig. 3, mit einer Umlaufszeit von 2880 Jahren; die meisten jedoch erscheinen unvermuthet am Himmel, kommen in ihrer Bewegung der Sonne sehr nahe und verschwinden nach kurzer Zeit. Sie bestehen aus einer so feinen Materie, daß mitten durch sie andere Sterne sichtbar sind.

### 3. Die Gestalt der Erde.

Wenn man von einem erhöhten Standpunkte auf das offene Meer hinausgeht, so sieht man von einem aus der Ferne kommenden

Schiffe zuerst nur die Spitzen der Mastbäume (bei a, Fig. 4); allmählich scheint das Schiff aus dem Wasser aufzutauchen, bis es dort, wo sich

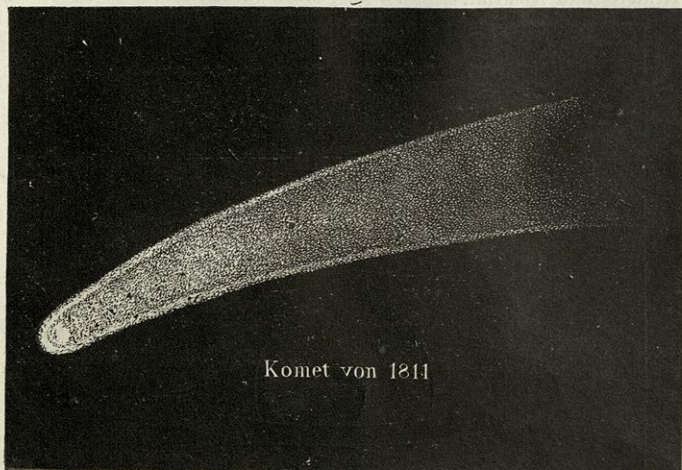


Fig. 3. Komet von 1811.



Fig. 4. Allmähliches Auftauchen des Schiffes aus der Ferne.

das scheinbare Himmelsgewölbe und das Wasser berühren, vollständig sichtbar wird (bei b). Bei fortdauernder Annäherung scheint das Schiff gegen den Beobachter am Wasser herabzugleiten, so daß endlich die Meeresfläche hinter dem Schiffe sichtbar wird (bei c). Diese Erscheinung zeigt, daß die Meeresoberfläche gekrümmt ist, und zwar ist die Krümmung ein Theil der Kugeloberfläche, weil sie dem Beobachter dann, wenn er nichts als Himmel und Meer sieht, kreisrund erscheint. Diese Kreislinie, in welcher sich das Himmelsgewölbe und die Erde zu berühren scheinen, heißt Gesichtskreis oder Horizont. Der Horizont ist

desto größer, je höher sich der Beobachter befindet. Vom Mastkorbe eines großen Schiffes kann man ungefähr 3, von einem 10,000 Fuß hohen Berge 27 Meilen weit sehen. Die hier angegebene Ausichtsweite gilt für Gegenstände auf der Erde und heißt **scheinbarer Horizont**. Für Gegenstände am gestirnten Himmel ist der Gesichtskreis viel weiter, da Sterne, die Millionen von Meilen entfernt sind, von uns gesehen werden. Diesen Gesichtskreis denken wir uns als eine kreisrunde Ebene, welche mitten durch die Erdfugel geht und **wahrer Horizont** heißt.

Die runde Gestalt der Erde beweist auch der Erdschatten bei Mondesfinsternissen, ferner die Aehnlichkeit mit anderen Himmelskörpern, sowie der Umstand, daß sie schon wiederholt in sehr vielen Richtungen umschifft worden ist. Eine der jüngsten und bekanntesten Erdumschiffungen ist die des österreichischen Kriegsschiffes „**Novara**“.

Nach den genauesten Ermittlungen hat man gefunden, daß die Erde ein **Sphäroid** ist, d. h. eine wie ein Apfel abgeplattete Kugel; jedoch ist die Abplattung so unbedeutend, daß man die Erde für die

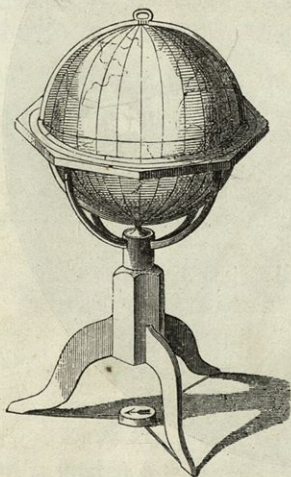


Fig. 5. Globus.

gewöhnliche Betrachtung als eine regelmäßige Kugel anzunehmen pflegt. Ein Durchmesser der Erde ist jede gerade Linie, welche man sich von einer Seite der Oberfläche bis zur entgegengesetzten durch den Erdmittelpunkt gezogen denkt, die Hälfte dieser Linie, nämlich vom Mittelpunkte bis zur Oberfläche, ist ein **Halbmesser**. Derjenige Durchmesser, welcher durch die am meisten abgeplatteten Theile der Oberfläche gedacht wird, ist der kürzeste und heißt **Erdaxe**. Ihre Länge beträgt 1713 Meilen, fast um 6 Meilen kürzer als ein Durchmesser durch den Aequator. Die beiden Endpunkte der Erdaxe heißen **Pole**, der

eine der **Nordpol**, der andere der **Südpol**. Die Kreislinie, welche von beiden Polen gleichweit entfernt um die Erde gedacht wird, heißt **Aequator**

(Gleicher) und ist 5400 Meilen lang. Der Aequator theilt die Erdoberfläche in die nördliche und südliche Halbkugel (Hämispäre). Alle durch beide Pole gehenden Kreise sind Mittagskreise (Meridiane). Jeder Mittagskreis theilt die Erdoberfläche in eine östliche und westliche Halbkugel. Parallelkreise sind mit dem Aequator gleichlaufende Kreise, welche gegen die Pole zu immer kleiner werden, während alle Meridiane gleich groß sind. Alle diese Linien sind am deutlichsten am Globus, Fig. 5, verzeichnet, einer Kugel, welche die Erde vorstellt.

#### 4. Die Jahreszeiten.

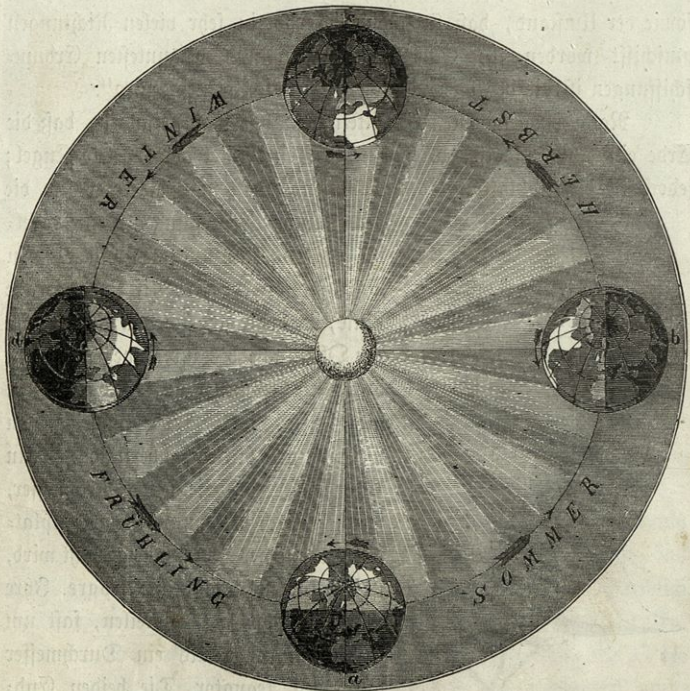


Fig. 6. Die Jahreszeiten.

Die Erde ist  $20\frac{1}{2}$  Millionen Meilen von der Sonne entfernt und hat eine doppelte Bewegung. Durch die Drehung um ihre Axe



entstehen Tag und Nacht, durch die Bewegung um die Sonne die vier Jahreszeiten. Befindet sich die Erde in a, Fig. 6, so ist der Nordpol mehr gegen die Sonne geneigt, es ist für uns die Zeit des längsten Tages und der Beginn des Sommers. In b sind beide Pole gegen die Sonne gleich gestellt, nördliche und südliche Halbkugel empfangen gleichviel Licht, es ist die Tag- und Nachtgleiche und der Beginn des Herbstes. In c ist der Nordpol von der Sonne weggewendet, daher für die Bewohner der nördlichen Halbkugel der kürzeste Tag und der Beginn des Winters. In d ist wieder Tag- und Nachtgleiche und der Beginn des Frühlings. Die gedachte Ebene, in welcher sich die Erde um die Sonne bewegt, in Fig. 6 durch die große Scheibe vorgestellt, heißt Ekliptik. Denkt man sich die Ekliptik ringsherum bis an die Sterne erweitert, so trifft sie mit ihrem Umfange an jene zwölf Gruppen von Sternen, welche man den Thierkreis (Zodiacus) nennt. Da die Erde den ganzen Weg um die Sonne in einem Jahre zurücklegt, so kommt sie im Laufe desselben bei allen zwölf Sternbildern vorüber. Weil es uns jedoch nach dem Augenschein so vorkommt, als ob sich die Sonne um die Erde bewegen würde, so pflegt man zu sagen, die Sonne

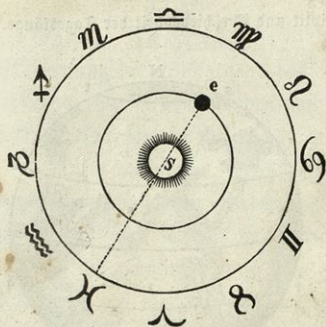


Fig. 7. Der Thierkreis.

stehe in diesem oder jenem Thierzeichen, nämlich in demjenigen, welches sich von der Erde aus gerade hinter der Sonne befindet, wie ♋, das Zeichen der Fische in Fig. 7. Die zwölf Bilder des Thierkreises sind: Widder ♈, Stier ♉, Zwillinge ♊, Krebs ♋, Löwe ♌, Jungfrau ♍, Waage ♎, Skorpion ♏, Schütz ♐, Steinbock ♑, Wassermann ♒, Fische ♓.

Die Erdaxe steht auf der Ekliptik schief, unter einem Winkel von  $66\frac{1}{2}$  Graden, und ist, wie aus den verschiedenen Stellungen in Fig. 6 zu ersehen, immer nach demselben Punkte am Himmel gerichtet. In Fig. 8 ist die Linie NS die Erdaxe, ro die Ebene der Ekliptik, die eine Hälfte der Erdfugel im Dunkel, die andere von der Sonne beleuchtet,

es ist für uns der kürzeste Tag. Die Sonnenstrahlen fallen senkrecht auf die südliche Erdhälfte im Punkte r, die Gegend um den Südpol bis zum Parallelkreise uv hat beständigen Tag, um den Nordpol bis st ist beständige Nacht. Nach einem halben Jahre ist die Stellung die entgegengesetzte, d. h. die Sonne steht senkrecht über o, um den Nordpol ist Tag, um den Südpol Nacht. op und qr zu beiden Seiten des Aequators,

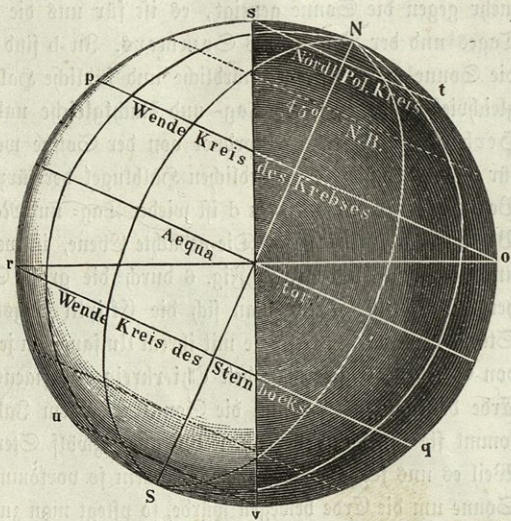


Fig. 8. Schiefe der Elliptik und Verschiedenheit der Tageslänge.

Grade von demselben entfernt, sind die Wendekreise, st und uv  $23\frac{1}{2}$  Grade von den Polen die Polarkreise. An den Polen dauert der längste Tag 6 Monate, an den Polarkreisen 24 Stunden, am Aequator sind Tage und Nächte fortwährend gleich.

Die genannten zwei Paare von Parallelkreisen theilen die Erde in 5 Zonen. Zwischen den Wendekreisen op und qr Fig. 9 zu beiden Seiten des Aequators ist die heiße, zwischen den beiden Wendekreisen und Polarkreisen sind zwei gemäßigte, um die beiden Pole bis zu den Polarkreisen zwei kalte Zonen.



Fig. 9. Die Erdzonen.

## 5. Die Weltgegenden.

Die Richtung, in welcher wir Mittags die Sonne erblicken, heißt Süden oder Mittag; dem Süden gerade gegenüber ist Norden oder Mitternacht; wo die Sonne zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche, nämlich am Beginn des Frühlings und Herbstes aufgeht, ist Osten, Aufgang oder Morgen; dem Osten gegenüber Westen, Untergang oder Abend. Zwischen diesen Hauptweltgegenden liegen die Nebenweltgegenden Nordost, Nordwest, Südost und Südwest; zwischen den Haupt- und Nebenweltgegenden sind die Zwischenweltgegenden Nord-Nordost, Nord-Nordwest, Ost-Nordost, West-Nordwest u. s. w.

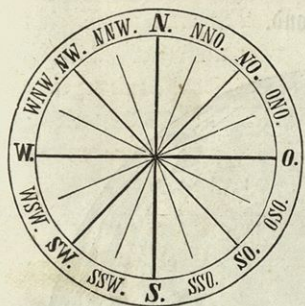


Fig. 10. Die Windrose.

Eine kreisrunde Scheibe, auf welcher die Weltgegenden durch Strahlen bezeichnet sind, heißt Windrose, Fig. 10. Am leichtesten kann man die Weltgegenden mit Hilfe der Magnetnadel (Compass) auffinden, welche immer gegen Norden zeigt; da sie jedoch nicht ganz genau auf den Nordpol gerichtet ist, so muß man die Größe der Abweichung kennen, um bei der Bestimmung der Weltgegend das richtige zu treffen. In Europa weicht die Magnetnadel von Norden nach Westen ab und zwar in Moskau um 3, in Krakau 12, in Wien 13, in München 16, in Paris 20 Grade.

Die Landkarten, welche Theile der Erdoberfläche darstellen, sind so gezeichnet, daß oben Norden, unten Süden, rechts Osten, links Westen ist. Die auf den Karten gezogenen Meridiane und Parallelkreise sind entweder gerade oder krumme Linien und bilden das Gradnetz, welches dazu dient, um die Lage der Orte genau zu bestimmen. Will man die Lage eines Ortes oder Landes genau bezeichnen, so geschieht dieses durch die Angabe des Parallelkreises und Meridians, welche durch den Ort gehen, oder jener Parallelkreise und Meridiane, zwischen welchen das Land liegt. Die Parallelkreise zählt man vom Aequator (dem größten Parallelkreise) gegen die Pole; unter den Meridianen jedoch muß, da sie alle gleich groß sind, derjenige besonders bezeichnet werden, welcher

als der erste gelten soll. In Mitteleuropa gilt gewöhnlich jener Meridian als der erste, welcher  $20^{\circ}$  westlich von Paris, nahe bei der Insel Ferro vorübergeht. Die Ausdehnung vom Aequator gegen die Pole heißt die **geographische Breite**, die Ausdehnung von Westen nach Osten die **Länge**. Man zählt an den Parallelkreisen die **Breitengrade**, an den Meridianen die **Längengrade**. Die Breitengrade werden **nördlich** und **südlich** vom Aequator, die Längengrade **östlich** und **westlich** vom ersten Meridian gezählt. Wien liegt z. B. am  $48^{\circ} 12'$  nördlicher Breite und  $34^{\circ} 2'$  östlicher Länge, Buenos-Ayres in Südamerika am  $35^{\circ}$  südlicher Breite und  $41^{\circ}$  westlicher Länge.

### 6. Der Mond.



Fig. 11. Der Mond.

Der Mond ist 52.000 Meilen von der Erde entfernt und hat einen Durchmesser von 454 Meilen. Seine Oberfläche, Fig. 11, zeigt

große Unebenheiten und besonders auffallend sind die vielen Ringgebirge (z. B. 1. Archimedes; 2. Plato; 3. Copernicus; 4. Kepler; 21. Aristoteles). Er besitzt weder Luft noch Wasser und darum können sich Pflanzen und Thiere auf ihm nicht befinden. Wie die Erde um die Sonne, bewegt sich der Mond um die Erde, von West nach Ost, Fig. 12,

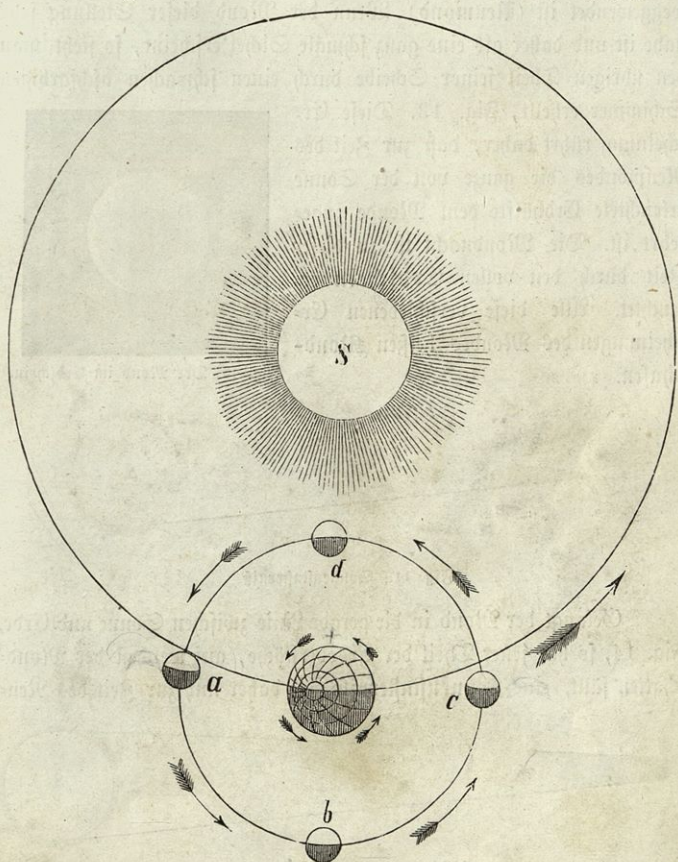


Fig. 12. Mondphasen.

wobei er in einem Jahre etwas mehr als 12 Umläufe vollendet. Besindet er sich in a, so sehen wir am Abend die Hälfte seiner von der  
Kozenn, Geographie.

Sonne erleuchteten Halbkugel in Gestalt eines D (erstes Viertel). Nach einer Woche ist in b die ganze erleuchtete Halbkugel der Erde zugewendet (Vollmond). Abermals nach einer Woche erscheint er am Morgen in e in Gestalt eines C (letztes Viertel). Endlich ist er nach einer weiteren Woche in d, wo seine von der Sonne beleuchtete Hälfte von der Erde wegwendet ist (Neumond). Wenn der Mond dieser Stellung sehr nahe ist und daher als eine ganz schmale Sichel erscheint, so sieht man den übrigen Theil seiner Scheibe durch einen schwachen aschfarbigen Schimmer erhellt, Fig. 13. Diese Erscheinung rührt daher, daß zur Zeit des Neumondes die ganze von der Sonne erleuchtete Erdhälfte dem Monde zugekehrt ist. Die Mondnacht ist zu dieser Zeit durch den vollen Erdschein erleuchtet. Alle diese verschiedenen Erscheinungen des Mondes heißen **Mondphasen**.

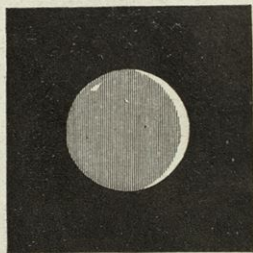


Fig. 13. Der Mond im Erdschein.



Fig. 14. Sonnenfinsterniß.

Gelangt der Mond in die gerade Linie zwischen Sonne und Erde, Fig. 14, so hat jener Theil der Erdoberfläche, auf welchen der Mondschatten fällt, eine **Sonnenfinsterniß**, die daher nur zur Zeit des Neu-

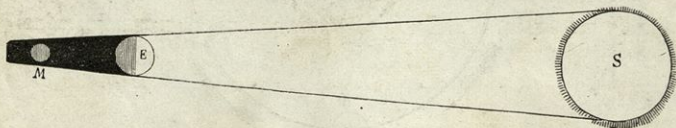


Fig. 15. Mondesfinsterniß.

mondes eintreten kann; ist hingegen die Erde in der geraden Linie zwischen Sonne und Mond, so entsteht eine **Mondesfinsterniß**, Fig. 15,

die nur zur Zeit des Vollmondes möglich ist. Diese Verfinsterungen oder Eklipsen, welche nur an gewissen Durchschnittspunkten der Sonnenbahn und Mondbahn stattfinden können, haben für die Sonnenbahn (oder eigentlich Erdbahn) den Namen **Eklptik** veranlaßt. Wenn uns der Mond die ganze Sonnenscheibe verdeckt, so haben wir eine **totale** (gänzliche), wenn nur ein Theil der Sonne bedeckt wird, eine **partiale** (theilweise) Sonnenfinsterniß. Dasselbe gilt von den Mondesfinsternissen. Eine **ringförmige** Sonnenfinsterniß, Fig. 16, entsteht dann, wenn die Mitte der Sonnenscheibe durch den Mond verdeckt

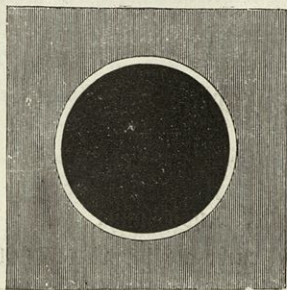


Fig. 16. Ringförmige Sonnenfinsterniß. ist, der ganze Rand aber sichtbar bleibt. Um die Größe der Bedeckung bei einer partialen Finsterniß anzugeben, denkt man sich den Durchmesser der Sonnenscheibe in 12 gleiche Theile (Zolle) getheilt und den verdeckten Theil in Zollen ausgedrückt

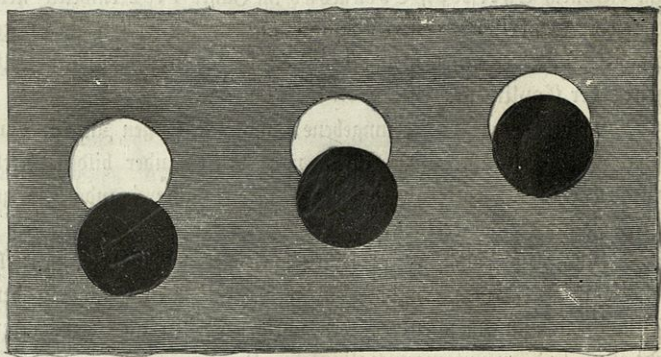


Fig. 17. Partiale Verfinsterungen nach Zollen bezeichnet.

Fig. 17 zeigt eine Verfinsternung von 3, eine von 6 und eine von 9 Zoll.

## II. Physische Geographie.

### 7. Das Festland in horizontaler Ausdehnung.

Von der Erdoberfläche ist nicht viel mehr als der vierte Theil festes Land, alles übrige ist vom Wasser bedeckt. Im Alterthum unterschied man zuerst eine Morgenhälfte und eine Abendhälfte der Erde, **Asien** und **Europa** (**Orient** und **Occident**). Etwas später fing man an, das im Mittag gelegene **Libyen**, nachher **Afrika** genannt, als dritten Erdtheil zu betrachten. Zu diesen als alte **Welt** bezeichneten Erdtheilen kam die durch **Christoph Columbus** im Jahre 1492 entdeckte **neue Welt** oder **Amerika** als vierter und noch später **Australien** als fünfter Erdtheil. Mit Erdtheilen gleichbedeutend sind die Bezeichnungen **Welttheile** oder **Continente**.

Kleinere vom Wasser umgebene Landstücke heißen **Inseln**, ganz kleine Inseln **Eilande**. Viele Inseln nahe bei einander bilden **Inselgruppen** oder **Archipel**; liegen sie reihenweise hintereinander, so gestalten sie sich zu **Inselreihen**.

Das feste Land hat in seiner horizontalen Ausdehnung sehr mannigfaltige Formen. Landmassen, welche auf einer Seite mit dem Festlande zusammenhängen, an den übrigen Seiten aber vom Meere umflossen sind, nennt man **Halbinseln**, kleinere schmale Vorsprünge **Landzungen**, eine bergige in das Meer ragende **Spitze** **Vorgebirge** oder **Cap**. **Landenge** oder **Isthmus** ist ein schmaler Landstreifen, der zwischen zwei Meerestheilen größere Landmassen miteinander verbindet. Der Rand des Landes am Meere heißt **Ufer**, **Küste**, **Gestade**, ein niedriges sandiges Ufer **Strand**.



Ein Festland ist um so zugänglicher, dem Verkehre destomehr geöffnet, daher der Gesittung und Bildung der Menschen desto günstiger, je mehr Halbinseln und Landzungen es besitzt, je größer also seine Gliederung und Küstenentwicklung ist. Unter den Continenten hat Europa die größte, Afrika die geringste Gliederung und Küstenentwicklung, die Europäer sind in der Gesittung am meisten vorgeschritten, die Afrikaner am weitesten zurückgeblieben.

### 8. Das Festland in verticaler Erhebung.

Die Bodenverschiedenheit des Festlandes läßt sich im Allgemeinen in drei Hauptformen zusammenfassen: **Tiefland**, **Stufenland**, **Hochland**. Das Tiefland wird zur **Niederung**, sobald es wenig über den Meeresspiegel erhaben ist, zur **Tiefebene**, wenn die Oberfläche keine bedeutenden Erhöhungen und Vertiefungen hat. Den Uebergang vom Tiefland zum Hochland bildet das **Stufenland**, welches meistens aus mehreren Absätzen besteht. Das **Hochland** liegt bedeutend höher über dem Meere, als die beiden anderen Formen. Hat es auf seiner Oberfläche keine großen Unebenheiten, so ist es eine **Hochebene**, **Plateau** (spr. Platos), und wenn weit ausgedehnt, ein **Tafelland**. Das größte Hochland ist Innerasien, das größte Tiefland Osteuropa in Verbindung mit Sibirien.

Der Form nach gibt es **isolirte Berge**, die sich einzeln aus der Ebene erheben, — **Massengebirge** oder **Berggruppen**, in denen sich kein bestimmter Hauptrücken nach irgend einer Richtung zeigt, — **Kammgebirge** mit einem in ganz bestimmter Richtung fortlaufenden Hauptzug, — **Kettengebirge** aus mehreren nebeneinander hinziehenden Kämmen bestehend. Jene Stellen, wo sich mehrere Gebirgskämme vereinigen, heißen **Gebirgsknoten**; häufen sich dabei große Bergmassen an, so bilden sie einen **Bergstock**. Senkungen in den Kämmen heißen **Joch**, über welche gewöhnlich die Gebirgsstraßen oder **Pässe** führen. Die höchste Stelle im Pässe heißt **Scheideck**. Der untere Theil des Berges ist sein **Fuß**, der mittlere die **Abdachung**, der oberste **Gipfel**, für welchen mancherlei Bezeichnungen, als **Spitze**, **Pik**, **Horn**, **Koppe** im Gebrauche sind. Die einfachste und regelmässigste Berg-

form zeigen **Vulkane** oder feuerspeiende Berge mit ihrer Kegelform. Fig. 18.

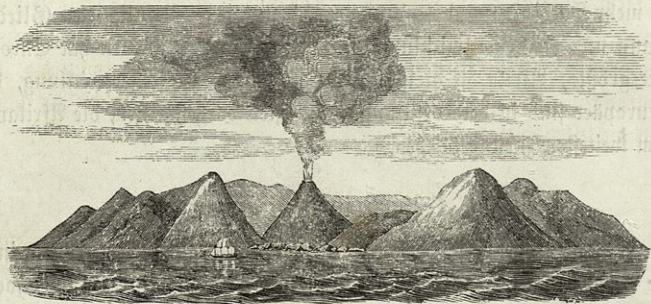


Fig. 18. Vulkan auf der Insel Barren im Busen von Bengalen.

Nach der Höhe sind hauptsächlich **Hochgebirge** und **Mittelgebirge** zu unterscheiden, während das niedrigere Gebirge allmählich ins **Hügelland** übergeht. Die **Hochgebirge** oder **Alpen** haben meist zackige Formen. Viele erheben sich über die **Schneelinie**, d. h. jene Höhe, auf welcher der



Fig. 19. Montblancgruppe. a) Gipfel des Montblanc, b) Gletscher.

Schnee beständig liegt. Großartige Erscheinungen in den Hochgebirgen sind die **Gletscher**, d. h. riesige Eismassen, welche von der Schneelinie

oft tief in die Thäler herabziehen, Fig. 19, und **Lavinen**, d. i. Schneemassen, welche sich an den Bergen loslösen und plötzlich mit großer Gewalt in die Thäler herabstürzen. Die **Mittelgebirge** haben eine Höhe von 2000 bis 5000 Fuß, runde Formen und meist breite Gipfel. Niedriger als die Mittelgebirge sind die **Landrücken**, d. i. in einer Reihe fortlaufende Erhöhungen von bedeutender Länge, aber mäßiger Höhe, die aus einer weiten Tiefebene hervorragen.

Bei den Höhenangaben der Berge wird die **absolute Höhe**, d. h. die Erhebung über dem Meerespiegel verstanden, während die **relative Höhe** nur die Erhebung über das unmittelbar anliegende Land bedeutet.

## 9. Das Meer.

Die zusammenhängende Wassermasse, welche den größeren Theil der Erdoberfläche bedeckt und die fließenden Gewässer in sich versammelt, heißt **Weltmeer** oder **Ocean**. Ein von mehreren Seiten eingeschlossener Meerestheil wird **Meerbusen** oder **Golf**, auch **Bai**, ein kleiner Busen **Bucht**, der äußere Theil derselben mit Ankergrund für die Schiffe **Rhede** genannt. Ein schmaler und langer Busen zwischen hohen und steilen Küsten heißt **Fjord**. Der **Hasen** ist ein kleiner Busen, in welchem die Schiffe vor Stürmen gesichert sind. Ein schmaler, auf zwei Seiten vom Lande eingeengter Meerestheil heißt **Meerenge**, **Canal**, **Straße**, **Sund**, **Passage** (spr. Passätsche). Das **Binnenmeer** ist ein vom Lande bis auf eine Meerenge eingeschlossener großer Meerestheil. Reihen von Sandhügeln längs der Küste heißen **Dünen**, Erhöhungen des Meeresgrundes bis nahe zum Meerespiegel **Untiefen** oder **Bänke**. **Klippen** sind Bänke aus festem Gestein, Reihen von Klippen bilden ein **Riff**.

Dem Herkommen nach unterscheidet man fünf Hauptmeere:

1. Das **nördliche Eismeer** oder arktische Polarmeer um den Nordpol bis zum Polarkreis. Aus diesem Meere treiben selbst in der warmen Jahreszeit große Eismassen, sogenannte **Eisberge** von wunderlicher Gestalt und den Schiffen sehr gefährlich gegen Süden, bis sie in den wärmeren Himmelsstrichen zusammenschmelzen, Fig. 20.
2. Der **atlantische Ocean** zwischen Europa, Afrika, Amerika und den beiden Polarkreisen.

3. Der indische Ocean zwischen Afrika, Asien, Neuholland und dem südlichen Polarkreise.



Fig. 20. Schwimmender Eisberg.

4. Der große Ocean, etwa ein Drittel der gesammten Erdoberfläche, erhielt von dem ersten Weltumsegler *Magelhaens*, welcher eine ruhige Fahrt auf demselben hatte, den Namen des stillen Oceans, von einem anderen Entdecker, der ihn von der Landenge von Panama aus erblickte, den Namen Südsee, welche Bezeichnung bei den Seefahrern sehr gebräuchlich ist. In neuerer Zeit ist er ein Hauptschauplatz des Weltverkehrs geworden.

5. Das südliche Eismeer oder antarktische Polarmeer um den Südpol bis zum Polarkreis.

Die größte Meerestiefe (2 Meilen) wurde bisher im südlichen Theile des atlantischen Oceans gemessen. Die Farbe des Meerwassers ist eine sehr verschiedene und wechselnde. Bei heiterem sonnigen Himmel erscheint das Meer blaugrün, bei bedecktem Himmel grau, bei einem dem Ausbruch nahen Gewitter zuweilen ganz schwarz. Die Durchsichtigkeit nimmt mit der Entfernung von der Küste zu, und ist in den kalten Zonen größer als in den heißen; im nördlichen Eismeeere kann man zuweilen in einer Tiefe von 500 Fuß noch Meeresgrund und Muscheln sehen. Die Wärme nimmt mit der Tiefe ab. Der Geschmack

ist bitter-salzig, daher das Meerwasser für den Menschen ungenießbar. Der große Salzgehalt und die beständige Bewegung läßt das Meer nicht leicht gefrieren. Eine besonders anziehende Erscheinung ist das Leuchten des Meeres, hervorgerufen durch zahllose kleine Seethiere; bald leuchten einzelne Punkte, bald weite Flächen, bald zieht das Schiff eine Feuerfurche hinter sich, bald ist das Meer weit in seine Tiefen vom Lichte erfüllt.

Der Meeresboden ist uneben wie das feste Land, hat seine Höhen und Tiefen, seine Hochländer und Thäler, die bisweilen nackt, bisweilen üppig mit Pflanzen bedeckt sind. In den Tropengegenden unter einer wärmeren Sonne wird man des wunderbaren Anblicks der „unterseeischen Gärten“ theilhaft. Wenn man im caraischen oder indischen Meere auf ruhiger Meeresfläche schwebt, so sieht man durch das krysthalle Wasser bis zu einer Tiefe von 100 bis 150 Fuß den Meeresgrund mit Wasserpflanzen und Korallen wie mit einem Walde bedeckt, Fische in ihren glänzenden Farben sich durch diese Meereswälder bewegen, dabei wird man durch die Klarheit des Wassers so getäuscht, daß man meint, mit der Hand erreichen zu können, was oft haushoch unter dem Beschauer liegt.

Das Meer ist in beständiger Bewegung. Der Wellenschlag entsteht durch den Stoß des Windes, das An- und Zurückprallen der Wellen an steilen Küsten heißt Brandung. Brandungswellen können im Sturme eine unglaubliche Höhe erreichen; während aber das Meer oben stürmt und tobt, herrscht unten Stille und Ruhe, denn schon in 90 Fuß Tiefe hört die Wirkung selbst der heftigsten Stürme völlig auf. Neben den unregelmäßigen Bewegungen des Wellenschlages hat das Meer ein regelmäßiges, täglich zweimal wiederkehrendes Fallen und Steigen, Ebbe und Fluth, oder die Gezeiten. Die Fluth wird durch die Anziehung des Mondes bewirkt und ist stärker bei Neumond und Vollmond (Springfluth), als im ersten und letzten Viertel (Nippfluth). Außerdem gibt es noch beständige Strömungen des Meeres nach bestimmten Richtungen, theils durch die Aendrehung der Erde, theils durch Wärmeunterschiede des Wassers in den verschiedenen Meerestheilen hervorgebracht. So führen Polarströmungen das kältere

Wasser gegen den Aequator. Die Aequatorialströmungen bewegen sich im Allgemeinen von Ost nach West; durch den Widerstand mancher Küsten wird die Richtung in gewundene Bahnen abgelenkt. Auf solche Art entsteht der große atlantische **Golfstrom** südlich vom Cap der guten Hoffnung, wendet sich in den mexicanischen Busen, tritt zwischen Florida und Cuba heraus, bewegt sich nach Nordost, erreicht die nördlichen Theile von Europa, dessen Kälte er durch sein warmes Wasser ungewöhnlich mildert und bringt große Mengen von Treibholz bis an die Küsten des Polarmeeres. Die zunehmende Kenntniß solcher Strömungen mit der Benützung der periodischen Winde und der Dampfkraft ist für die Schiffahrt so einflußreich, daß eine Reise um die Welt, sonst eine Aufgabe mehrerer Jahre, gegenwärtig in  $3\frac{1}{2}$  Monaten vollendet werden kann (mit einem Kostenaufwande von etwa 3000 fl. für die Person).

## 10. Die Landgewässer.

Alles Wasser auf der Erde ist in beständiger Bewegung, in dauerndem Kreislauf begriffen. Die aus dem Meere aufsteigenden Dünste bilden Wolken, um als Regen oder Schnee niederzufallen, in die Erde einzudringen und als **Quelle** wieder zum Vorschein zu kommen. Die Quellen, denen im Allgemeinen der Eindruck des Frischen und Fröhlichen eigenthümlich ist, sind von mancherlei Beschaffenheit. Die meisten fließen fortwährend, andere nur zu gewissen Zeiten (Hungerquellen). Die Mineralquellen enthalten viele mineralische Bestandtheile und äußern eine heilkräftige Wirkung. Warme Quellen oder **Thermen** kommen meist aus großer Tiefe. Die merkwürdigsten darunter sind die heißen **Springquellen**, wie der berühmte heilkräftige **Sprudel** zu Karlsbad in Böhmen, der 6 bis 8 Fuß hoch über den Erdboden springt, oder die periodischen Springquellen in Island, unter denen der große **Geyser**, Fig. 21, zeitweilig bis zu einer Höhe von 150 Fuß emporschießt.

Die Quellen vereinigen sich zu **Bächen**, die Bäche zu **Flüssen**, die Flüsse zu **Strömen**. Ein **Hauptfluß** fließt in das Meer und nimmt **Nebenflüsse** auf, in welche sich die **Buflüsse** ergießen. Der **Küstenfluß**

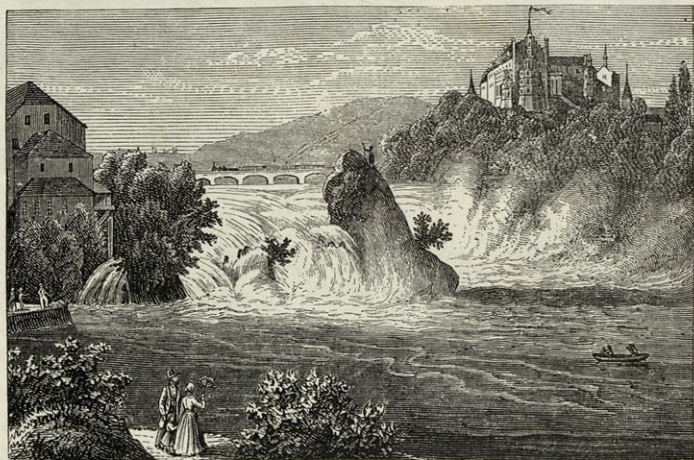
hat nur an der Küste einen kurzen Lauf ohne bemerkenswerthe Nebenflüsse, der **Steppenfluß** verliert sich im Sande oder ergießt sich in einen



Fig. 21. Der große Geysir in Island.

Landsee ohne Abfluß. Der Ausfluß in das Meer oder in ein anderes größeres Gewässer heißt **Mündung**. Schaut man dem fließenden Wasser nach, so hat man zur rechten Hand das **rechte** und zur linken

das linke Ufer. Der **Wildbach** hat bei trockenem Wetter ein leeres Bett, bei Regenwetter oder Schneeschmelzen kann er zum reißenden Strome werden. Ein plötzlich eintretendes sehr steiles Gefälle bildet einen **Wasserfall**, ein Wasserfall in mehreren niedrigen Absätzen heißt **Cascade** oder **Katarakt**. Zu den berühmtesten Wasserfällen gehört der 70 Fuß hohe **Rheinfall** bei Schaffhausen, Fig. 22, und der 150 Fuß hohe **Niagarafall** in Nordamerika.



AL. C. NEUMANN, N. 20.

Fig. 22. Der Rheinfall bei Schaffhausen.

Der oberste Theil des Flußlaufes mit meist starkem Gefälle zwischen steilen Ufern heißt **Oberlauf**; im **Mittellauf** ist weniger Gefälle und ein breiteres Bett; der **Unterlauf** hat kaum merkliches Gefälle zwischen niedrigen Ufern, der Fluß bildet durch seine Spaltung häufig **Flußinseln**, **Werder** oder **Auen**, und mündet endlich durch mehrere Arme in das Meer, wodurch ein **Delta** entsteht, wie man das zwischen den Mündungsarmen befindliche Land zu nennen pflegt. Ausgezeichnete Beispiele solcher Mündungen geben der Nil und die Donau. **Haff** heißt ein stehendes süßes Gewässer an der Flußmündung, durch eine Landzunge oder **Nehrung** vom Meere geschieden. Durch den trägen Lauf der Flüsse in den Ebenen entstehen mancherlei Arten des Weich-



bodens, die man mit **Sumpf, Morast, Moor, Moos, Bruch** bezeichnet. Viel solcher Beispiele hat man insbesondere in Norddeutschland, sowie in Ungarn an der Theiß. Küstensümpfe pflegt man **Lagunen** zu nennen, welches Wort übrigens auch bei sehr seichten, den Sümpfen ähnlichen Landseen im Gebrauche ist.

Die Länge des Flusses mit allen seinen Krümmungen heißt **Stromentwicklung**; der ganze Landstrich, der einem Flusse sein Wasser zusendet, ist dessen **Flußgebiet**, die Grenze zwischen zwei Flußgebieten nennt man die **Wasserscheide**.

Die Flüsse bewegen sich im Gebirge auf dem Grunde von Spalten oder **Thälern**. Man unterscheidet bei einem Thale die untere Fläche oder **Sohle** und die Thalwände oder **Gehänge**. Die **Hauptthäler** scheiden größere Gebirgsmassen von einander und nehmen **Neben- und Seitenthäler** auf, die sich in das Innere des Gebirges verzweigen. Die **Längenthäler** stimmen mit der Hauptrichtung des Gebirgszuges überein, die **Querthäler** sind rechtwinklig darauf gestellt und endigen oft in **Schluchten** mit steilen und zerrissenen Wänden. **Klamm** nennt man eine bedeutende Thalverengung, in welcher das Wasser zusammengedrängt an Geschwindigkeit zunimmt und **Stromschnellen** erzeugt.

Wenn der Fluß im Gebirge große Vertiefungen anfüllen muß, bevor er weiter fließen kann, so entsteht ein **Gebirgssee**, wie beispielsweise die vielen Seen in den Alpen und in Schweden; **Niederungsseen** hingegen füllen die Einsenkungen der Tiefebene und zu ihnen gehören die größten **Landseen**. **Krater- und Trichterseen** sind meist mit Wasser erfüllte vulkanische Trichter. Seen mit Abfluß ohne sichtbaren Zufluß sind **Quellseen**. Die meisten Seen sind Süßwasserseen, andere Salzseen, wie die vielen **Steppenseen** Asiens, die keinen Abfluß haben. Während die größten Ströme der heißen Zone angehören, finden sich die größten und meisten Landseen in der gemäßigten und kalten Zone der nördlichen Halbkugel. Die Seen machen in der Landschaft den Eindruck eines angenehmen Wechsels, insbesondere haben Bergausichten mit Einblick auf einen Seespiegel einen großen Reiz.

### 11. Der Luftkreis.

Der Luftkreis umgibt die Erde bis zu einer Höhe von 8 Meilen und ist der Schauplatz der Luftercheinungen oder Meteore. Die Dichtigkeit des Luftkreises nimmt von unten nach oben ab, seine Hauptbestandtheile sind die athembare Luft und Wasserdampf. Den unteren Theil bis zur Höhe einer Meile nennen wir **Dunstkreis** oder **Atmosphäre**, und in diesem Theile des Luftmeeres bewegt sich unser Leben.

Noch beweglicher als das Wasser vermag die Luft mit großer Geschwindigkeit ihren Ort zu verändern. Bewegte Luft macht sich als **Wind**



Fig. 23. Wasserhose am Rhein.

fühlbar. Hestige Winde werden zu **Stürmen**, die heftigsten Stürme heißen **Orkane**. Bei herannahenden Gewittern entstehen **Wirbelwinde**;

nehmen sie einen größeren Umfang an, so werden sie zu **Wetterssäulen**; schreiten die **Wetterssäulen** über das Wasser, so wird dieses in wirbelnder Bewegung in die Höhe gezogen und es entstehen die **Wasserhosen**, Fig. 23. In der heißen Zone herrscht eine große Regelmäßigkeit der Winde. Nördlich vom Aequator bis zum  $10^{\circ}$  N. B. ist die Region der **Windstillen**; zu beiden Seiten dieser Region sind ungefähr  $20^{\circ}$  breite Zonen, in welchen beständig von Ost gegen West die durch die Aendrehung der Erde verursachten **Passatwinde** wehen. Die **Land- und Seewinde** wehen an den Küsten der Meere und größeren Landseen bei Tage von



Fig. 24. Wolkenformen.

der See nach dem Lande, bei Nacht vom Lande nach der See. Zu den bekanntesten heißen Winden gehören der **Samum** in Arabien, der **Chamsin** in Aegypten, der **Harmattan** in Westafrika, der **Scirocco** (spr. Schiróko) in Italien; als kalte Winde sind berüchtigt die **Wjuga**

in den russischen Steppen, die **Bora** im österreichischen Küstenlande, der **Mistral** im Rhönethal.

Unter die wässerigen Lufterscheinungen gehören: Thau und Reif, Nebel und Wolken, Regen und Schnee. Alle zusammen begreift man unter dem Namen **Niederschlag**. Von den Wolken werden vier Hauptformen unterschieden, Fig. 24: a) Federwolke; b) Haufenwolke; c) Schichtwolke; d) Regenwolke.

Die Menge des Niederschlages nimmt im Allgemeinen vom Aequator gegen die Pole ab. Die Küste von Peru, die Wüste Sahara, theilweise Aegypten, Palästina, dann die Tafelländer Arabien, Iran und Hochasien sind regenlose Gebiete. Bei hinreichender Kälte erfolgt der Niederschlag in fester Form als Schnee. Steht die Kälte nur wenig unter

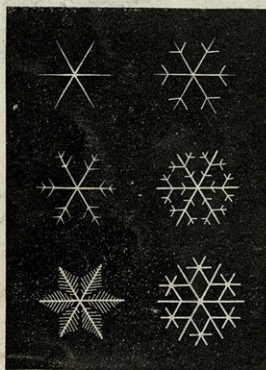


Fig. 25. Schneeflocken bei mäßiger Kälte.

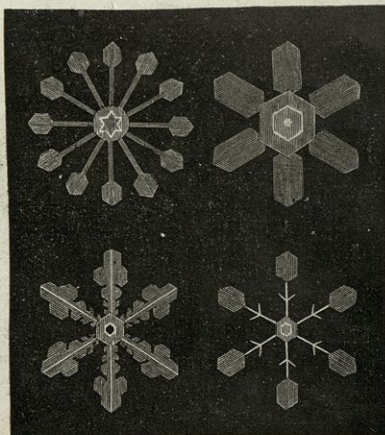


Fig. 26. Schneeflocken bei größerer Kälte.

dem Gefrierpunkt, so beobachtet man an den Schneeflocken die in Fig. 25 abgebildeten Formen; ist die Kälte größer, so werden Eisblättchen und die aus ihnen gebildeten Zusammensetzungen wie Fig. 26 häufiger; sinkt die Kälte unter  $12^{\circ}$  R., so findet kein Schneefall statt.

Zu den prachtvollsten Erscheinungen des Luftkreises gehört das **Nordlicht**, Fig. 27, durch welches häufig die langen Winternächte jen-

seits des Polarkreises erhellt werden. Je weiter man sich vom Nordpol entfernt, desto seltener wird diese Erscheinung, deren eigentliches Wesen uns noch räthselhaft ist.

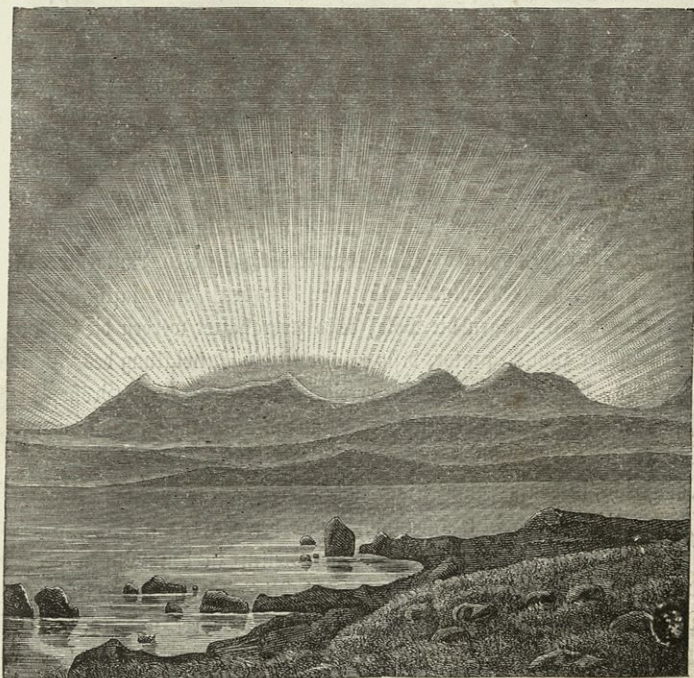


Fig. 27. Das Nordlicht.

Alle die größeren Veränderungen im Luftkreise, welche im Laufe eines Jahres vor sich gehen, das eigenthümliche Verhalten in Hinsicht auf Wärme und Kälte, Trockenheit und Nässe, in Bezug auf den Wechsel der Jahreszeiten, bilden zusammengenommen das **Klima**. An den Meeresküsten und auf den Inseln ist der Unterschied in der Wärme der verschiedenen Jahreszeiten nicht bedeutend, und ein solches Klima heißt **Seeclima**. Im Innern der Continente hingegen wechseln unter den gemäßigten und kälteren Himmelsstrichen heiße Sommer und sehr kalte Winter oder es herrscht das **Continentalklima**.

## 12. Geographische Verbreitung der Pflanzen und Thiere.

Die Verbreitung lebender Wesen auf der Erde ist Gegenstand eines wichtigen Theiles der Erdkunde; erst so erhält man ein anschauliches Bild der Erdoberfläche zum vollständigen Ganzen.)

Die Pflanzen bilden gleichsam das Kleid des Erdbodens. Die Art, in der sie einwirken, ob als bunte Wiesen und Matten oder als düstere braune Haiden, ob als wogende Kornfelder oder als stolz sich erhebende Wälder, das gibt einer Gegend ihren **landschaftlichen Ausdruck**. Jede Zone hat ihre besonderen Schönheiten: die warmen Himmelsstriche Größe und Mannigfaltigkeit der Pflanzenformen, unser gemäßigtes Klima den kräftig-heiteren Laubwald wie den würzig-duftenden Nadelwald, der Norden seine saftig-grünen Wiesen. Je weiter gegen die Pole, desto zwerghafter werden die Pflanzen; je näher zum Aequator, desto reicher ist die Entwicklung des Pflanzenlebens, Blätter und Blüthen erreichen eine erstaunliche Größe, die Pflanzensäfte veredeln sich unter der brennenden Sonne zu Balsam und Gewürzen, die **Urwälder** zeigen sich in aller ihrer Größe und Pracht. Landstriche, in denen Pflanzen gar nicht oder nur sehr sparsam gedeihen, heißen **Wüsten**; einzelne anbaufähige und bewohnte, mit Quellen versehene und von Hügelzügen umgebene Stellen in den Wüsten nennt man **Oasen**. **Steppen** haben Hoch- und Niederkraut, welches in der Regenzeit üppig wächst, im Sommer aber verdorrt und verbrennt; **Haiden** sind weithin sich ausdehnende Ebenen, welche meist sandig und unfruchtbar, an manchen Stellen sumpfig und hie und da mit Kieferwald und Haidekraut bewachsen sind. Die ungeheuren Grasebenen in Nordamerika werden **Savannen** und **Prärien**, die ausgedehnten Steppen in Südamerika **Pampas** und **Planos** (spr. Pjanos) genannt.

Wie vom Aequator gegen die Pole, so ändert sich die Pflanzendecke an den Gehängen hoher Gebirge allmählich bei zunehmender Höhe. Der Bewohner der heißen Zone kann, wenn er aus der Niederung zu den Schneegipfeln seiner Berge steigt, nacheinander alle Pflanzengestalten der Erde, von der majestätischen Palme der heißen Tiefebene bis zu den winzigen Moosen und Flechten der Schneeregion beobachten. Jede

Pflanze hat ihre ursprüngliche Heimat und einen bestimmten Verbreitungsbezirk; doch hat der Mensch für viele nützliche Pflanzen den Verbreitungsbezirk sehr erweitert, und manches Culturgewächs, wie die Kartoffel, ist gegenwärtig fast über die ganze Erde verbreitet.

Wie die Pflanzen, so stehen auch die Thiere in Abhängigkeit vom Klima, und nur wenige sind so geartet, daß sie in verschiedenen Klimaten leben können, z. B. der Hund, der treueste Begleiter des Menschen. Die heiße Zone beherbergt die riesenhaftesten und prächtigsten Landthiere, zugleich aber auch die reisendsten und giftigsten: Elephanten, Löwen, Tiger, Giraffen, Strauße, Papageien, Riesenschlangen und Krokodile. In den gemäßigten Zonen wird auch das Thierreich mäßiger und gewöhnlicher, nur die Raubthiere aus dem Hunde- und Bärengelecht erstrecken sich weit gegen den Norden; die Vögel sind weniger bunt, doch sangreicher, giftige Insecten verschwinden mehr und mehr mit zunehmender geographischer Breite. Eine Veränderung des Klimas wirkt mannigfaltig auf die Thiere bei ihrer Einführung in andere Himmelsstriche; Bedeckung und Färbung und sogar der Instinkt des Thieres kann sich ändern. So sammeln die Bienen in Westindien keinen Honig, die Hunde verlieren in Ostindien ihre Stimme und ihre Brauchbarkeit für die Jagd. Jene Thiere, welche starke Wechsel in den Jahreszeiten zu ertragen nicht fähig sind, wählen für verschiedene Theile des Jahres verschiedene Erdstriche zu ihrem Aufenthalte, wie die Zug- oder Wandervögel. Im Meere gibt es zwar keine festen klimatischen Grenzen, doch ist auch hier die heiße Zone in ihren Thierformen mannigfaltiger, während die Polargegenden weniger Arten, diese aber in zahllosen Schaaren besitzen.

### III. Politische Geographie.

---

#### 13. Der Mensch.

Die politische Geographie betrachtet die Erde als den Wohnsitz des Menschen und umfaßt die allgemeine Menschen- und Völkerkunde oder Ethnographie und die Staatenkunde.

Ausgestattet mit der Fähigkeit, sich den mannigfaltigsten klimatischen Verhältnissen anzuschmiegen, ist der Mensch an keine bestimmte Zone, an keine bestimmte Nahrungsweise, daher an keinen bestimmten Wohnungsbezirk gefesselt. Mit geistigen Kräften begabt, mit welchen er sich die Naturgewalten bis zu einem gewissen Grade dienstbar machen kann, ist er ein Bürger der ganzen Erde.

Man nimmt an, daß sich mehr als 1300 Mill. Menschen auf der Erde befinden. Diejenigen, welche uns gegenüber auf der anderen Seite der Erdkugel wohnen, heißen Gegenfüßler (Antipoden). Nach Abstammung, Gestalt und Farbe unterscheidet man 5 Menschenstämme: 1. die Kaukasischen Völker mit heller Haut, in Vorderasien, Nordafrika, Europa und von hier nach Amerika und Australien verbreitet; 2. die Mongolen mit weizengelber Farbe, im östlichen und nördlichen Asien; 3. die Malaien mit zimmtbrauner Haut, über die Inseln im indischen und großen Ocean verbreitet; 4. die Neger mit brauner oder schwarzer Haut und wolligem Haar, in Afrika südlich von der Sahara; 5. die Indianer von rothbrauner Farbe, in Amerika. Die in Mittel- und Südamerika gebornen Nachkommen von Europäern heißen Creolen, die Abkömmlinge von Europäern mit Negern Mulatten, von Europäern mit Indianern Mestizen.



Nach der Verschiedenheit der Religion unterscheidet man Bekenner eines Gottes: **Christen** von verschiedenen Confessionen, als Katholiken, Protestanten, Griechen; **Juden**; **Mohamedaner** in zwei großen Abtheilungen der Sunniten (Türken) und Schiiten (Perser). Bekenner mehrerer Götter oder **Heiden**: **Brahmanen** in Ostindien, **Buddhisten** in Ostindien, China und Japan; **Schamanen** mit dem Glauben an Zauberei und der Furcht vor bösen Geistern in Centralasien und Sibirien; die **Fetischdiener**, auf der niedrigsten Stufe des Heidenthumes, wozu die Neger gehören, verehren ganz geringfügige Gegenstände, selbst Klöße und Holzpuppen, als ihre Schutzgeister.

Jene Völker, welche vorzugsweise von den Früchten wildwachsender Pflanzen, nebenbei von der Fischerei und Jagd leben und fast keine Kleidung besitzen, heißen **Wilde**. Völker, welche mit ihren Viehherden ein wanderndes Leben führen und unter Zelten wohnen, werden **Nomaden** genannt. **Anfässige Völker** bebauen den Boden und treiben Künste, Gewerbe und Handel.

Nur anfässige Völker bilden **Staaten**, d. h. Vereine von Menschen, welche unter bestimmten Gesetzen zu dem Zwecke vereinigt sind, um in äußerer Ruhe und Sicherheit zu leben und ihrer geistigen Entwicklung eine besondere Aufmerksamkeit widmen zu können. Diese Zwecke bestimmen den Werth einer staatlichen Verbindung mehr als jede andere Rücksicht; daher die Grenzen der Staaten oder die politischen Grenzen, wenn sie nicht zugleich natürliche durch die Gebirge und Meere bezeichnete Grenzen sind, selten mit den Grenzen der einzelnen Volksstämme, d. i. mit den Sprachgrenzen übereinstimmen.

In jedem geordneten Staate müssen die bestehenden Gesetze ausgeführt, nach Bedürfniß abgeändert und neue gegeben, die gemeinsamen Ausgaben besorgt werden. Die Art und Weise, in welcher dieses geschieht, bestimmt die **Verfassung** des Staates. Ist die höchste Macht nur **Einem** übertragen, so ist der Staat eine **Alleinherrschaft** oder **Monarchie**; führt der Herrscher die Regierung allein, kann er ganz selbstständig Gesetze geben und abändern, so ist die Monarchie **unbeschränkt** und die Regierungsform ist dann der **Absolutismus**; ist durch **Grundgesetze** die Gesetzgebung und Überwachung der Staatsausgaben zwischen dem

Monarchen und den Vertretern einzelner Stände oder des gesammten Volkes getheilt, so ist der Staat eine **beschränkte** oder **constitutionelle Monarchie**. Ist die höchste Gewalt Mehreren übergeben, so heißt der Staat **Republik**. In **demokratischen** Republiken übt eine aus dem Volke gewählte Versammlung, in **aristokratischen** ein Ausschuß der vornehmsten Familien die höchste Macht. Jede dieser Regierungsformen hat für bestimmte Verhältnisse ihre besonderen Vorzüge, jede kann aber auch bei der Unvollkommenheit der menschlichen Natur durch Mißbrauch ausarten. Die Ausartung der Monarchie ist der **Despotismus**, wenn der Herrscher nach Willkür über Leben, Freiheit und Besitz seiner Unterthanen verfügt; die Aristokratie artet in **Oligarchie** aus, wenn einige Gewalthaber widerrechtlich in den Besitz der höchsten Macht gelangen; die Demokratie verwandelt sich in **Schlokratie** oder **Pöbelherrschaft**, wenn die ungebildete und besitzlose Menge die Herrschaft an sich reißt. Die Schlokratie ist immer nur von kurzer Dauer und geht gewöhnlich in **Despotismus** über.

# Europa.

## Kaisertum Oesterreich.

### 14. Geschichtlicher Ueberblick.

Die Entstehung des österreichischen Staates reicht weit in die Vergangenheit zurück und beginnt im Gebiete der mittleren Donau. Das heutige Ober- und Niederösterreich gehörte zu den römischen Provinzen Noricum und Pannonien; Vindobona (Wien) war Hauptort und Lager der Römer. Im 6. Jahrhundert bemächtigten sich die aus dem Osten in Ungarn eingewanderten Awaren dieser Landstriche. Karl der Große trieb die Awaren zurück, eroberte das Land bis zur Raab und fügte es als östliche Mark (Grenzgrafschaft) seinem Reiche bei. Colonisten aus Baiern siedelten sich an und vom Erzbisthum zu Salzburg wurde das Christenthum in den Donauländern verbreitet. Kaiser Otto II. verlieh das Land im Jahre 983 als erbliche Markgrafschaft an Leopold I. aus dem fränkischen Geschlechte der Babenberger. 1141 wurde Oesterreich zum Herzogthum erhoben, 1192 erwarb Leopold V. in Folge eines Erbvertrages Steiermark und später Friedrich der Streitbare Krain. Unter den Babenbergern war Oesterreich groß und blühend geworden; unter Leopold VI. erlangte das Herzogthum mit der alten Hauptstadt Wien seinen höchsten Glanz. Es herrschte Wohlstand und Freiheit und die heitere Dichtkunst wurde von Fürsten und Volk geübt und gepflegt, der Fürstenhof war ein Sammelplatz wandernder Sängere. Der österreichische Dichter Kürnberger dichtete ums Jahr 1190 das Nibelungenlied, das große Nationalepos der Deutschen. Nach dem Tode des letzten Babenbergers, Friedrich des

Streitbaren, welcher in der Schlacht an der Leitha 1246 gegen den König von Ungarn gefallen war, herrschte mehrjährige Verwirrung und König Ottokar von Böhmen bemächtigte sich der Länder.

Eine Wendung für die Geschichte der österreichischen Länder war die Wahl Rudolfs Grafen von Habsburg zum deutschen Kaiser. Ottokar wollte sich dem neuen Kaiser nicht fügen und verlor im ersten Kampfe Oesterreich, Steiermark und Krain, im zweiten auf dem Marchfelde 1278 das Leben. 1331 wurde das Ländergebiet durch Kärnthen, 1365 durch Tirol vergrößert, dann Triest, die Grafschaft Cilli und Görz hinzugefügt. 1477 erwarb Maximilian I. durch Heirat die Niederlande und Burgund, welche Gebiete im Laufe der Zeiten wieder verloren gingen. Die beständige Gefahr, welche von Seiten der Türken drohte, nöthigte zu einer engeren Verbindung zwischen den bedrohten Ländern und so brachte Ferdinand's I. Heirat mit der Schwester Ludwigs, Königs von Ungarn und Böhmen, der 1526 in der Schlacht bei Mohacz gegen die Türken fiel, Ungarn und Böhmen an Oesterreich; in den folgenden Jahrhunderten kamen noch hinzu Siebenbürgen, Galizien, die Bukowina und Dalmatien. Die althabsburgischen Besitzungen in der Schweiz waren schon frühzeitig verloren gegangen und die später in Italien erworbenen Länder wurden durch die Ereignisse der neuesten Zeit von der Monarchie getrennt.

### 15. Räumliche Ausdehnung und Bodengestalt.

Das Kaiserthum Oesterreich liegt zwischen  $42^{\circ}, 10', 5''$  und  $51^{\circ}, 3', 27''$  N. B. und zwischen  $27^{\circ}, 11', 35''$  und  $44^{\circ}, 1', 25''$  Ö. L. und grenzt im Norden an Baiern, Sachsen, Preussisch-Schlesien, Rußland, — im Osten an Rußland und das Fürstenthum Moldau, — im Süden an die Fürstenthümer Walachei und Serbien, an die türkische Provinz Bosnien, an das Fürstenthum Montenegro, an das adriatische Meer und das Königreich Italien, — im Westen an die Schweiz, das Fürstenthum Liechtenstein und an den Bodensee. Das Staatsgebiet ist zusammenhängend und gut geschlossen, nur Dalmatien bildet einen weiten Vorsprung nach Süden, wo zugleich das Land durch zwei kleine bis zum Meere reichende Landzungen der Türkei unterbrochen ist, südlich

von der Rarentamündung und an der Bucht von Cattaro. Die Gesamtfläche beträgt 11,306 geographische oder 10,816 österreichische Quadrat-Meilen.

Nächst der Schweiz ist Oesterreich der gebirgigste Staat Europas. Den westlichen und südlichen Theil der Monarchie erfüllen die Alpen; jenseits der Donau erheben sich die von Randgebirgen umschlossenen, im Innern wellenförmigen Hügeländer Böhmen, Mähren und Schlesien; ostwärts von der March beginnt der Karpathenzug und umspannt im weiten Bogen Ungarn und Siebenbürgen, nach Norden über die galizischen Stufenflächen in die polnisch-russische Ebene übergehend, nach Süden aus dem oberungarischen Berglande in die ungarische Tiefebene abfallend. Das höchste Gebirge im Reiche bilden die Alpen, welche in drei Ketten aus der Schweiz nach Tirol übertreten. Diese drei Ketten sind durch die in derselben Richtung fortstreichenden Längenthäler der Flüsse Inn, Salza und Enns auf der Nordseite, dann der Etsch in ihrem Oberlaufe, der Rienz und Drau auf der Südseite der Mittelkette von einander getrennt. Die mittlere oder Hauptkette, auch Central-Alpen genannt, beginnt mit den Tiroler Alpen, in welchen sich die höchsten Gipfel und die größten Schneefelder und Gletscher finden, zieht zwischen Salzburg und Tirol, weiter zwischen Salzburg und Kärnthen als Hohe Tauern, dann durch Obersteiermark unter dem allgemeinen Namen der Norischen Alpen bis an die ungarische Grenze. Die Nordkette, auch als nördliche Kalkalpen bezeichnet, beginnt in Vorarlberg, östlich vom Rhein unter dem Namen Algauer Alpen und zieht sich durch die Baierischen, Salzburger und Oesterreichischen Alpen bis in die Nähe von Wien. Die Südkette, auch südliche Kalkalpen genannt, beginnt an der Westgrenze von Südtirol, wird durch den Mittellauf der Etsch (das größte und längste Querthal des Alpengebietes) durchbrochen, geht durch die Tridentinischen (zwischen Trient und Venetien) und Carnischen Alpen (zwischen Kärnthen und Venetien) in die Julischen Alpen über, welche das Küstenland und Krain bedecken und dann nach Dalmatien und in die Türkei verlaufen. Zwischen der Drau und Save zieht das Warasdiner Gebirge durch Kroatien und Slavonien als geradlinige Fortsetzung der Südkette. Die

nördlichen wie die südlichen Kalkalpen zeigen viele öde Flächen von bedeutender Ausdehnung, schroffe und zerrissene Formen und zackige Hörner und Spitzen.

Zu den ausgedehntesten Ebenen gehören die niederungarische die sich über den größeren Theil Ungarns erstreckt, und die oberungarische, welche mit dem Marchfelde zusammenhängt.

## 16. Die Gewässer.

Oesterreich gehört seinem größten Theile nach zum Stromgebiete der Donau und wird daher mit Recht das **Donaureich** genannt. Die Donau ist die bedeutendste Handelsstraße der Monarchie, durchströmt dieselbe in einer Länge von 180 österr. Meilen und mündet dann auf türkischem Gebiete in das Schwarze Meer. Ihre Breite beträgt bei Linz 800', bei Wien 1200', in Ungarn stellenweise bis 4000'; die Tiefe wechselt meist zwischen 15' und 30', hat aber auch einzelne über 100' tiefe Stellen. Beim Eintritte auf österreichisches Gebiet trägt sie Schiffe von 2000, später von 4000 bis 10,000 Zentner Belastung. Die bedeutendsten Nebenflüsse sind:

Am rechten Ufer: Der Inn mit der Salza; die Traun, welche die Ausflüsse der vielen oberösterreichischen Alpenseen in sich vereinigt; die Enns mit der steierischen Salza am rechten und der Steyer am linken Ufer; die Dps; die Traisen (bei St. Pölten); die Leitha entsteht aus vielen kleinen Bächen, fließt an Wiener-Neustadt vorbei, bildet eine Strecke die Grenze gegen Ungarn und mündet unweit Wieselburg in einen Donauarm; die Raab kommt aus den Fischbacher Alpen in Steiermark und mündet bei der Stadt Raab; die Sarviz kommt aus dem Bakonyer Walde und nimmt den Sió aus dem Plattensee und die Kapos (spr. Kaposch) auf; die Drau kommt aus dem Pusterthale in Tirol, nimmt rechts die Gail, bei Pettau die Dran, links die Möll, Gurf, Lavant und die mit der Mürz vereinigte Mur auf; die Save kommt aus Krain und nimmt rechts die Laibach, die krainerische Gurf, die Kulpa und die Unna, links die Sann, Sotla (Grenzfluß zwischen Steiermark und Kroatien) und die Lonya in Kroatien auf.

Am linken Ufer: Die Mühl von der bayerischen Grenze; die Krems; die Kamp; die March, welche rechts bei Kremsier die Hana, dann die mit der Schwarzawa und Sglawa vereinigte Thaja, links die Beczwa aufnimmt; die Waag; die Gran; die Eipel; die Theiß,

der fischreichste Fluß Europas, kommt aus dem östlichsten Winkel Ungarns und nimmt bei Tokay den Bodrog, später den Hernad, bei Szolnok (spr. Solnok) die Zagyva, links die Szamos (spr. Samosch), die dreifache Körös (spr. Körösch), die mit der Kofel vereinigte Maros (spr. Marosch), die Bega, die Temes (spr. Temesch); die Alt oder Muta aus Siebenbürgen; der Sereth aus der Bukowina; der Pruth aus Galizien.

Der **Dniester** führt die Gewässer aus Ostgalizien in das Schwarze Meer; sein bedeutendster Nebenfluß ist der reizende Stryi.

Die **Weichsel** entspringt in Schlesien, bildet die Grenze anfangs gegen Preußen, später gegen Rußland und fließt in die Ostsee. Ihre vorzüglichsten Nebenflüsse sind: Dunajetz, Wisloka, San und Bug.

Die **Oder** entspringt in den südlichen Ausläufern der Sudeten, nimmt die Dypa auf und fällt in die Ostsee.

Die **Elbe** kommt vom Riesengebirge und führt die Gewässer Böhmens in die Nordsee. Ihre wichtigsten Nebenflüsse sind:

Rechts: Die Iser (Jungbunzlau). Links: Die Adler (Königgrätz); die Moldau mit ihren Zuflüssen: Luschitz (Tabor), Sazawa (Deutschbrod), Wotawa (Pisek) und Beraun (Pilsen), welche vier Flüsse das von Norden gegen Süden ansteigende böhmische Terrassenland in drei Stufen abtheilen; die Eger.

Der **Rhein** bildet auf kurzer Strecke die Grenze gegen die Schweiz und nimmt aus Borarlberg die Ill auf.

In das **adriatische Meer**: Die **Etzch** wendet sich bei Meran gegen Süden und nimmt unterhalb Bogen die mit der Rienz (Brunneck) vereinigte Eisack auf; der **Isonzo** fließt bei Görz vorüber und heißt bei seiner Mündung Sdobba; die **Kerka** bei Sebenico in Dalmatien; die **Narenta**, welche an ihrer Mündung sehr versumpft ist.

Seen besitzt Oesterreich sehr viele, die meisten finden sich in den Alpen als eigentliche Gebirgsseen, das ist mit Wasser ausgefüllte tiefe Thalspalten. Der größte Landsee ist der **Plattensee** in Ungarn mit 24 Quadrat-Meilen Flächeninhalt. Der **Neusiedlersee** bei Dedenburg ist in der letzten Zeit bis auf unbedeutende Reste ausgetrocknet.

Das bedeutendste Gewässer, an welchem Oesterreich Antheil hat, ist das **adriatische Meer**, auf der österreichischen Seite in der ganzen Küstlänge mit vorzüglichen Häfen für Handels- und Kriegsschiffe versehen.

**Mineralwässer und Gesundbrunnen** hat kein europäischer Staat in solcher Menge als Oesterreich, da man deren über 1500 zählt, von denen sich die meisten in Böhmen und Ungarn finden.

### 17. Klima, Culturboden und Bevölkerung.

Oesterreich liegt in der gemäßigten Zone und hat daher im Allgemeinen ein dem Pflanzen- und Thierreich zuträgliches, mildes Klima. Indeß wird durch die weite Ausdehnung und durch den großen Unterschied in der Erhebung des Bodens der einzelnen Gebiete eine große Verschiedenheit in der mittleren Jahreswärme hervorgebracht; jeder geographische Grad weiter nördlich zeigt eine Abnahme der mittleren Jahreswärme um fast  $\frac{1}{2}^{\circ}$  R., in der verticalen Erhebung mindert sich die Wärme um  $1^{\circ}$ , wenn man um 600 bis 700 Fuß höher steigt. Die Schneegrenze findet sich in den Alpen durchschnittlich bei 8200', in den Karpathen bei 8000'. In den Küstenländern ist der Wechsel von Wärme und Kälte geringeren Schwankungen ausgesetzt, als in den Binnenländern. Am stärksten ist dieser Wechsel in der baumlosen ungarischen Ebene, welche die heißesten Sommer und die kältesten Winter hat. Durch höhere Jahreswärme als es der geographischen Breite zukommen würde, zeichnen sich aus die Thallandschaften in Südtirol, Böhmen und Mähren; hingegen haben die Gebirgsländer Obersteiermark, Kärnthner, Nordtirol und Salzburg ein verhältnißmäßig rauhes Klima.

Die vorherrschende Luftströmung ist die westliche, in den südlichen Theilen der Monarchie der Südwest-, in den nördlicheren der Nordwestwind. Der atmosphärische Niederschlag (Regen und Schnee) erreicht im Jahre durchschnittlich 20, in vielen Gegenden der Alpen bis 50 Zoll Höhe, nur das ungarische Tiefland leidet oft Mangel daran. Die Gewitter sind in den Alpen und Karpathen, Hagelwetter in Tirol und Südsteiermark am häufigsten.

Landstriche von ausgezeichneter Fruchtbarkeit sind: in Ungarn die Insel Schütt, das Banat; in Siebenbürgen die Gegenden um Hermannstadt und Fogaras (spr. Fogarasch), in Niederösterreich das March- und Tullnerfeld, in Kärnthner das Lavantthal, in Mähren die Hana (zwischen Kremsier und Olmütz), in Böhmen die Gebiete



von Eger, Saaz und Leitmeritz, in Galizien die Gegenden von Bochnia und Wadowice. An Naturprodukten der mannigfaltigsten Art aus allen drei Naturreichen ist Oesterreich reichlich gesegnet, so daß es nicht nur seinen eigenen Bedarf decken, sondern noch einen Theil dem Auslande zuführen kann.

Die Gesamtbevölkerung berechnet sich auf 35 Millionen, darunter 27 Millionen lateinische und griechische Katholiken, 3 $\frac{1}{2}$  Millionen Protestanten, 3,200.000 nichtunirte Griechen, 1,130.000 Juden und 170.000 von sonstigen Religionsbekenntnissen. Nach der Nationalität: 8,800.000 Deutsche, 6,500.000 Tschechen, Mährer und Slovaken, 2,380.000 Polen, 2,990.000 Ruthenen, 1,210.000 Slovenen, 2,900.000 Kroaten und Serben, 5,400.000 Magyaren, 590.000 Italiener, Furlaner und Ladiner, 2,900.000 Walachen, 1,130.000 Juden, 150.000 Zigeuner, 26.000 Bulgaren, 17.000 Armenier, 3000 Albanesen, 4000 Griechen und Zinzaren. Die Volksdichtigkeit ist am größten in Schlesien und im nördlichen Böhmen, am geringsten in den rauhen Gebirgsländern Salzburg und Nordostungarn.

### 18. Die Staatsverfassung.

Die Königreiche und Länder, welche die österreichische Monarchie bilden, sind gegenwärtig in zwei Gruppen vereinigt: 1. die deutsch-slavischen im „Reichsrathe“ vertretenen Länder mit 5218 österreichischen Quadrat-Meilen und 20 Millionen Einwohnern; 2. die Länder der ungarischen Krone mit 5598 Quadrat-Meilen und 15 Millionen Einwohnern.

Die Verbindung zwischen beiden Gruppen beruht auf der pragmatischen Sanction vom 6. December 1724, wodurch die Thronfolge nach dem Rechte der Erstgeburt im männlichen Stamme, und in Ermangelung desselben im weiblichen Stamme des Hauses Habsburg-Lothringen festgestellt und bestimmt wurde, daß sämtliche Länder einen unzertrennlichen gemeinsamen Besitz bilden sollen. Mit königlichem Rescript vom 17. Februar 1867 wurde die ungarische Verfassung wieder hergestellt und am 21. December 1867 die Verfassung für die im Reichsrathe vertretenen Länder vom Kaiser bestätigt.

Diese beiden Verfassungen enthalten die Rechte der österreichischen Staatsbürger. Die wichtigsten dieser Rechte sind: die Gleichheit vor dem Gesetze, der Schutz der persönlichen Freiheit und des Hausrechtes, die Pressfreiheit, das Vereins- und Versammlungsrecht, das Recht der Volksvertretung an der Gesetzgebung theilzunehmen, Steuern und Rekruten zu bewilligen.

Die Volksvertretung für die deutsch-slavischen Länder ist der Reichsrath, welcher aus dem Herrenhause und dem Abgeordnetenhause besteht. Die Mitglieder des Herrenhauses sind die großjährigen Prinzen des kaiserlichen Hauses, die großjährigen Häupter jener durch großen Gutsbesitz hervorragenden Adelsgeschlechter, welchen die erbliche Reichsrathswürde verliehen wird, die Erzbischöfe und die Fürstbischöfe und solche Männer, welche wegen ihrer Verdienste auf Lebenszeit vom Kaiser in das Herrenhaus berufen werden. Das Haus der Abgeordneten ist aus 203 Mitgliedern zusammengesetzt, welche von den einzelnen Landtagen aus ihrer Mitte entsendet werden. Dem Reichsrathe sind die Minister für die im Reichsrathe vertretenen Länder verantwortlich. Als Landesvertretung ist in jedem der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder der Landtag bestimmt, welcher berufen ist, bei der Ausübung der gesetzgebenden Gewalt in Landesangelegenheiten entscheidend mitzuwirken. Die Landesvertretung gründet sich auf die Landesordnungen vom 26. Februar 1861.

Der ungarische Reichstag besteht aus zwei Häusern: der Magnatentafel und der Repräsentantentafel. Die Magnatentafel begreift die katholischen und griechisch-orientalischen Erzbischöfe und Bischöfe, die weltlichen Magnaten (Fürsten, Grafen und Freiherren) und die siebenbürgischen Regalisten, d. h. von der Krone ernannten Mitglieder. Die Repräsentantentafel ist aus 406 Deputirten der Comitate, freien Districte und Städte gebildet. Dem ungarischen Reichstage ist das ungarische Ministerium verantwortlich. Zur Berathung und Schlußfassung in jenen Angelegenheiten, welche beiden Reichshälften gemeinsam sind, entsendet der Reichsrath und der ungarische Reichstag, jeder aus seiner Mitte 60 Delegirte.

Der jetzige Kaiser Franz Joseph I., geboren 18. August 1830, regiert seit 2. December 1848.

Anmerkung. Zur nachfolgenden Darstellung der einzelnen Provinzen bilden die vom Verfasser herausgegebenen Provinzkarten der Monarchie die nöthige kartographische Ergänzung.

## A. Die im Reichsrathe vertretenen Länder.

### 19. Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns oder Niederösterreich.

345 österreichische Quadrat-Meilen mit 1,870.000 Einwohnern.

Dieses Kronland umfaßt das Donauthal von der Enns bis zur Leitha und March. Am rechten Stromufer nehmen den größten Theil die niederösterreichischen Alpen ein, die mit dem Wienerwalde und dem Leithagebirge bis an die Donau reichen. Zwischen diesen zwei letzten Gebirgsausläufern dehnt sich die Neustädter Ebene aus. Die höchsten Erhebungen sind: der Detscher (5970') nordwestlich von Mariazell, der Schneeberg (6566') bei Reichenau, die Maxalpe (6336') und der Wechsel (5496') an der steierischen Grenze. Die nördliche Hälfte am linken Donauufer ist in ihrem westlichen Theile eine bewaldete Hochfläche, deren Ostrand der Manhartsberg ist, im östlichen Theile besteht sie aus Hügelland und dem fruchtbaren Marchfelde. Die Erweiterung des Donauthales von Krems bis Stockerau ist eine fruchtbare Niederung und enthält am rechten Ufer das Tullnerfeld, am linken den Wagram. Ein hervorragendes Product ist der Wein, dessen beste Sorten bei Klosterneuburg, Weidling, Gumpoldskirchen und Böslau gebaut werden. Die Industrie ist sehr entwickelt, insbesondere hat die Wiener-Neustädter Ebene viele und große Fabriken.

Der Landtag besteht aus 68 Landtagsmitgliedern, aus denen 18 Abgeordnete in den Reichsrath gewählt werden. Der Vorsitzende des Landtages ist ein aus den Abgeordneten vom Kaiser ernannter Landmarschall.

Nach der üblichen Eintheilung wird das Land in vier Viertel unterschieden.

a) Viertel unter dem Wienerwald.

Wien, Haupt- und Residenzstadt der Monarchie und Sitz der Reichs-Verhörenden, zählt mit den umliegenden mit der Stadt zusammenhängenden Ortschaften über 700.000 Einwohner, daher fast so viel als ganz Oberösterreich und weit mehr als jede der kleineren Provinzen Salzburg, Kärnten, Krain, Istrien, Dalmatien, Schlesien und Bukowina. Universität, polytechnische Schule, der berühmte gothische Stephansdom. Die erste Handels- und Fabrikstadt des Reiches, durch die günstige geographische Lage seit den ältesten Zeiten ein natürlicher Kreuzungspunkt der wichtigsten europäischen Straßen und Verkehrswege. An dieser Stelle war die Römerstadt Vindobona. Seit dem 5. Jahrhundert weichen die Römer den Wandervölkern; Rugier, Gothen, Longobarden und Awaren hatten nach einander die Stadt im Besitz. Seit Karl dem Großen verschmilzt ihre Geschichte mit den Geschicken der Ostmark und entwickelt sich zur Hauptstadt eines neuentstandenen Reiches. Die Veränderungen aus der jüngsten Zeit, die Erweiterung der inneren Stadt, die vielen neuaufgeführten Prachtbauten und neuen Anlagen haben das Aussehen der Stadt sehr vortheilhaft umgestaltet. Der gewöhnlichste Sommervergügnungsort ist der an die Leopoldstadt sich anschließende Prater. Auf der Westseite der Stadt ist das kaiserliche Schloß Schönbrunn mit Menagerie und großen Gewächshäusern, dabei Hietzing mit vielen Landhäusern, weiter westlich die Forstakademie Mariabrunn auf der Nordseite des kaiserlichen Thiergartens, auf dessen Südseite Kalksburg mit einem Jesuitencollegium; Nußdorf mit vielen Fabriken; Klosterneuburg mit dem ältesten Augustiner Chorherrnstift und einer Weinbauschule, in der Nähe Weidling mit vorzüglichem Weinbau; Klein-Schwechat, die größte Bierbrauerei in Europa; Petronell an der Stelle der römischen Colonie Carnuntum; Hainburg mit großer Tabak- und Nähnadelfabrik; Bruck an der Leitha, daran das gräflich Harrach'sche Schloß mit bemerkenswerthen Gewächshäusern; Liesing mit Fabriken und einer berühmten Bierbrauerei; Mödling am Eingange in die Brühl (ein schönes mit Landhäusern angefülltes Thal), weiter westlich Heiligenkreuz, das älteste Cistercienserstift in Österreich; Neudorf mit einer Strafanstalt für weibliche Sträflinge; Laxenburg mit kaiserlichem Sommerloß und einem der schönsten englischen Parks in Europa; Gumpoldskirchen durch Weinbau ausgezeichnet; Baden (7000 E.), ein von der vornehmen Welt sehr besuchtes Bad mit warmen Schwefelquellen, die schon zur Zeit der Römer benützt wurden; Böslau, größtentheils aus Landhäusern bestehend, berühmtes mit Burgunder Neben bepflanztes Weingebirg; Pottenstein und Leobersdorf mit Fabriken; Pottendorf mit der größten Baumwollspinnerei der Monarchie; Ebenfurth mit einem schönen Thiergarten und mehreren

Fabriken; Wiener-Neustadt (16,000 E.) mitten im Steinfeld, mit einer Militär-Akademie, zwei Maschinenfabriken, einer der größten Zuckerraffinerien, Baumwollspinnerei und vielen anderen Fabriken. Von hier führt der Wien-Neustädter Schiffsfahrts canal nach Wien; Neunkirchen, ein sehr industriereicher Marktflecken; bei Gloggnitz beginnt das Aufsteigen der Bahn über den Semmeringpaß (3180'); Schlägelmühl, große Papiermühle; Reichenau am Eingange des romantischen Höllenthales mit großem Eisen- und Stahlwerk, nördlich davon erhebt sich der Schneeberg, daran das große Steinkohlenlager bei Grünbach; Schottwien mit reichhaltigen Gypsbrüchen; Guttenstein mit Kupferwalzwerk.

b) Viertel ob dem Wienerwald.

Dieses Gebiet enthält in allen seinen Theilen bedeutende Reste römischer Alterthümer.

St. Pölten (8000 E.) Bischofsitz, südlich das Cistercienserstift Lilienfeld; Tulln am Tullnerfeld, ehemals die Hauptstadt von Niederösterreich; Mautern mit einer hölzernen Brücke über die Donau, unweit auf einer Anhöhe das Benediktinerstift Göttweig; Melk, berühmtes Benediktinerstift auf einem Granitfelsen am schönsten Punkte des rechten Donauufers, mit der Gruft der Babenberger; Pöchlarn und Yps, uralte Städte, — die südlich davon gelegene an Eisen reiche Gebirgslandschaft heißt Eisenwurz, darin Waidhofen an der Yps, Gaming, Lunz mit einem See; Sonntagberg, Wallfahrtsort auf einer schönen Anhöhe; Seitenstetten, Benediktinerstift; Haag, bedeutender Flecken; bei St. Valentin zweigt von der Westbahn die Rudolfsbahn ab und führt im Ennsthale aufwärts nach Obersteiermark.

c) Viertel unter dem Manhartsberg.

Korneuburg, in der Nähe der durch Wein- und Obstbau ausgezeichnete Bisamberg; Deutsch-Wagram und Aspern, bekannt durch die großen Schlachten im Jahre 1809; Pyrawarth am Weidenbach mit eisenhaltigen Mineralquellen; Wolkersdorf mit vielen Gewerben; Gänserndorf an der Verzweigung der Nordbahn; Marchegg mit einem Thiergarten und ausgedehntem Obstbau. Sonstige bedeutendere Orte sind noch Stockerau, Oberhollabrunn, Maissau, Rötz und Mailberg (beide mit vorzüglichem Weinbau), Laa, Feldsberg, Mistelbach und Zistersdorf.

d) Viertel ob dem Manhartsberg.

Bergig und holzreich, mit Flachsbau und Leinindustrie.

Krems (8000 E.) am Kremsbache, mit lebhaftem Gewerbsbetrieb und bedeutendem Handel mit Safran, Senf und Wein, in der Nähe Stein  
Kozenn, Geographie.

an der Donau mit einem Strasshause; Dürnstein oder Tirnstein mit den Ruinen jener Felsenburg, in welcher der englische König Richard Löwenherz gefangen gehalten wurde, — das romantische Thal an der Donau aufwärts heißt die Wachau; Maria Taferl ein vielbesuchter Wallfahrtsort; Persenbung mit einem kaiserlichen Schloß; Zwettel, unweit davon in einem schönen Thale das gleichnamige Cistercienserkloster. Sonstige bedeutendere Orte sind: Weitra, Gmünd, Waidhofen an der Thaya, Gr. Sieghards, Horn, Eggenburg und Langenlois.

## 20. Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns oder Oberösterreich.

207 Quadrat-Meilen mit 760.000 Einwohnern.

Ein an Naturschönheiten reiches, von einer fleißigen Bevölkerung bewohntes Land gibt Oberösterreich nach jeder Richtung ein erfreuliches Bild. Der größere Theil ist Bergland. Den Süden durchziehen die nördlichen Kalkalpen. Die Gruppe des Dachstein 9500', des Gr. Priel 7945', des Hohen Pyrgas 7200', hiezu als Boralpen der Schafberg 5630', bekannt als schönster Aussichtspunkt in Oesterreich, das Hölleengebirge mit dem Kranabitsattel 5000' zwischen Atter- und Traunsee, der Traunstein 5342', das Sengsengebirge, woran sich weiter nördlich die niedrigeren Vorberge anschließen und allmählich gegen die Donau verlaufen. Dieser südliche Theil gehört zu den schönsten Gebirgslandschaften des mittleren Europa, besonders verleihen die vielen herrlichen Alpenseen (Hallstädter-, Gosau-, St. Wolfgang-, Mond-, Atter-, Traun- oder Gmundnersee und der kleine Almsee) dem Landschaftsbilde einen hohen Reiz und zugleich besitzt dieses „Salzkammergut“ genannte Gebiet einen unerschöpflichen Reichtum an Salz. Die Wasserscheide zwischen Traun und Inn wird durch eine breite an Braunkohle äußerst reiche Bodenanschwellung, den Kobernauser und Hausruckwald gebildet. Der nördliche Theil des Landes besteht aus den südlichen Ausläufern des Böhmerwaldes, der mit seinem Granitboden stellenweise bis über die Donau greift, an der nordwestlichen Grenze im Plöckenstein 4352' erreicht, auf der Ostseite im Greinerwalde die Grenze gegen Niederösterreich bildet. Das fruchtbarste Gebiet ist der Landstrich zwischen der Enns und der Traun, jenseits der Traun dehnt sich die Welser Haide aus, welche mit großer Ausdauer in Ackerland umgewandelt worden ist.

Die Donau durchbricht in einem schmalen vielfach gewundenen Thale von Passau bis Mtschach den Granit, breitet sich im Becken von Efferding aus, durchschneidet von Ottensheim bis Linz abermals den Granit und bildet dann das Linzer Becken, in welchem sie die Traun und Enns aufnimmt.

Unter den Naturproducten spielt das Most-Obst (Birnen und Äpfel) eine wichtige Rolle, unter den Kunstproducten stehen die Eisen- und Stahlwaaren obenan. Das Land selbst besitzt zwar keine Eisenerze, bezieht aber das Rohmaterial aus Steiermark und erzeugt Waaren daraus, die in alle Welttheile versendet werden, namentlich die ausgezeichneten Sensen und Sichelu.

Der Landtag besteht aus 50 Landtagsmitgliedern unter dem Vor- sitze des aus ihrer Mitte vom Kaiser ernannten Landeshauptmanns und entsendet 10 Abgeordnete in den Reichsrath.

Man unterscheidet nach alter Eintheilung vier Viertel:

a) Das Mühlviertel.

Ein hochgelegener Landstrich mit viel Flachsbau.

Linz (30.000 E.) durch eine Brücke mit dem gegenüberliegenden Flecken Urfahr (5300 E.) verbunden, die Hauptstadt des Landes und Bis- chofssitz, mitten in einer schönen Landschaft voll herrlicher Aussichtspunkte gelegen, als Handels- und Industrieplatz bedeutend, Kreuzungspunkt zweier Eisenbahnen und ein Hauptstationsplatz der Dampfschiffahrt, am nahen Freinberge ein großes Jesuitencollegium; Mauthausen mit stiegender Brücke über die Donau und großen Granitbrüchen, in welchen die Granit- würfel für das Wiener Pflaster gebrochen werden; Grein, thalabwärts der Donaustrudel (eine Stromschnelle); Freistadt mit Leinenindustrie; Leonfelden in schöner Gegend; Haslach mit Leinen- und Baumwoll- weberei; Aigen mit dem in der Nähe befindlichen Prämonstratenserkloster Schlägl; Ottensheim und Steieregg an der Donau.

b) Das Traunviertel.

Steyer (12.000 E.), Hauptsitz der österreichischen Eisen- und Stahl- industrie, westlich das große ebenfalls in der Eisenindustrie thätige Dorf Sierning, südlich die Strafanstalt Garsten; Enns, uralte Stadt mit vielen römischen Alterthümern und einem schönen Schlosse des Fürsten Auersperg, in der Nähe Lorch, das römische Laureacum, wo der Landes-

patron, der heil. Florian, den Märtyrertod erlitt; St. Florian, regulirtes Augustiner-Chorherrenstift mit einer großartigen Kirche und Orgel; Kremsmünster, berühmte 777 gestiftete Benediktinerabtei, östlich der Flecken Hall mit Sod-Heilquellen, zwei Meilen südlich das Cistercienserstift Schlierbach und der Flecken Kirchdorf mit Eisenindustrie; Weyer, Großramming und Reichraming, betriebsam in der Erzeugung von Eisen- und Stahlwaaren; Windisch-Garsten mit drei Schwefelbädern in der Nähe; Spital am Pyrh, im 12. Jahrhundert zur Beherbergung von Palästinapilgern entstanden, mit schöner Kirche und Orgel, liegt an der Hauptstraße nach Obersteiermark.

### c) Das Hausruedviertel.

Wels (6000 E.) mit der Burg Wels, in welcher Kaiser Maximilian I. 1519 starb, hat lebhaftes Industrie; Esserding mit schöner gothischer Kirche, südlich Dorf Scharthen, Sitz des Superintendenten Augsburgischer Confession für Oberösterreich und Salzburg; bei Aschach eine fliegende Brücke über die Donau. Bedeutendere Orte sind noch: Feuerbach, Neumarkt, Grieskirchen, Haag, Lambach an der Abzweigung der Gmundner Bahn mit einem Benediktinerstift, Schwannstadt (südlich der 42' hohe Traunfall), Wolfsegg mit ausgedehnten Braunkohlenlagern, Böcklabruck, Frankenburg, Frankenmarkt, St. Georgen, Mondsee, die vier großen Salzbadwerke oder Salinen: Gmunden (6000 E.) am nördlichen, Ebensee am südlichen Ende des Gmundersees, Fischl (6000 E., vornehmer Bade- und Curort) und Hallstatt mit ungewöhnlich vielen celtischen Alterthümern. Der größere Theil des in diesen Salinen gewonnenen Salzes geht auf der Linz-Budweiser Bahn nach Böhmen. Wegen der landschaftlichen Schönheit sind noch erwähnenswerth das herrliche Gosauthal mit den Gosauseen im Hintergrunde und der Zwieselalpe, einem der schönsten Aussichtspunkte an der Salzburger Grenze, dann St. Wolfgang am gleichnamigen See und am Fuße des Schafberges mit einer bemerkenswerthen altgothischen Kirche.

### d) Das Inuviertel.

Ried mit Tuch- und Leinenindustrie; Auroszmünster mit einem schönen Schloß; Engelhartszell an der Donau mit vielen Gewerben; Schärdig mit einer Brücke über den Inn, südlich davon die Strafanstalt Suben für weibliche Sträflinge; Obernberg mit vielen Gewerben; Braunau hat eine gothische Kirche mit vielen kunstvollen Monumenten; andere bedeutendere Orte sind noch Mauerkirchen, Altheim und Mattighofen.



## 21. Herzogthum Salzburg.

124 Quadrat-Meilen mit 150.000 Einwohnern.

Die Geschichte von Salzburg knüpft sich an den Namen seines Apostels Rupertus, Bischofs von Worms. Derselbe wurde 696 vom Herzog Theodor von Baiern in sein Land berufen, um das Christenthum zu predigen. Er gründete zuerst am Wallersee am Ausfluß der Fischache eine Kirche, erbaute dann auf den Trümmern der ehemaligen Römerstadt Juvavia Kirche, bischöfliches Gebäude und Klöster. So entstand um das Jahr 700 Salzburg. Rupert kehrte später auf seinen Sitz nach Worms zurück. 798 wurde Salzburg zum Erzbisthum erhoben und kam, nachdem es durch ein Jahrtausend selbstständiges Reichsland gewesen, im Jahre 1815 an Oesterreich.

Salzburg ist zum größten Theile hohes Alpenland. An der Südgrenze zieht die Kette der Hohen Tauern (Gr. Benediger 11.622', Wiesbachhorn 11.320', Hochnarr 10.300', Ankogel 10.300') und gabelt sich als Karische Alpen an den Murquellen in die niederen oder nordöstlichen Tauern (Radstädter Tauern) und die kärnthnerisch-steierischen Alpen. Das linke Ufer der Salza bis zu ihrer Biegung nach Norden begleitet ein Schiefergebirge, noch nördlicher bilden die Kalkalpen (Birnhorn 8270', Steinernes Meer 8380', Ewiger Schnee 8500', Hagengebirge 7450', Tännengebirge 7682', Hoher Göll 8100', Untersberg 6236') theils breite und öde Hochflächen, theils schroffe Wände und zackige Hörner, — endlich begleitet ein Zug Boralpen, unter denen der Schmidtenstein 4930' durch seinen kastellförmigen Gipfel besonders auffällt, die Salza in ihrem nördlichen Laufe am rechten Ufer und senkt sich zuletzt in die bayerische Ebene. Eine ungewöhnlich große Menge von Wasserfällen verleiht den entlegensten und einsamsten Hochgebirgs-Thälern hohen Reiz. Die Bewohner sind hauptsächlich auf den Ertrag der Viehzucht angewiesen, welche auch besser bestellt ist als in irgend einem andern Theile der Monarchie. Unter den Bergbauprodukten ist das Salz von Hallein am werthvollsten, nebstdem die Marmorbrüche im Untersberg sehr bemerkenswerth.

Der Landtag besteht aus 26 Landtagsmitgliedern, von welchen drei als Abgeordnete in den Reichsrath gewählt werden.

Die übliche Eintheilung ist durch die natürliche Bodenbeschaffenheit gegeben, wornach man das Land außerhalb und innerhalb des Gebirges unterscheidet. Die Grenzscheide zwischen beiden ist der Paß Lueg. Zu ersterem gehört der Salzachgau an der Salza und der Thalgau im Gebiete des Fuschel- und St. Wolfgangsees, zu letzterem der Pinzgau im Gebiete der oberen Salza und Saalach, der Pongau im Gebiete der mittleren Salza und der Ennsquellen, der Lungau im Gebiete der Mur.

Salzburg (20.000 E.). Landeshauptstadt, erzbischöflicher Sitz, eine der am schönsten gelegenen Städte Europas. Die Riesen der Salzburger Alpen (das Tännengebirge, Hoher Göll, Watzmann, Untersberg und Staufsen) sind so nahe, daß sie allen Salzburger Ausichten den großartigsten Hintergrund verleihen. Die schönsten Aussichtspunkte in der unmittelbaren Umgebung der Stadt sind der Mönchsberg, der Kapuzinerberg, der Gaisberg (4070') und die Anhöhe Maria Plain. Wesentlich verschönert ist das Gesamtbild noch durch Bauten und Anlagen der neuesten Zeit, wozu hauptsächlich der Bahnhof mit seiner Umgebung gehört. Oberndorf an der Salza; Michelbeuern, Benediktinerstift an der äußersten Nordgrenze; Seekirchen, Straßwalchen und Thalgau; St. Gilgen am Wolfgangsee; Hallein (4000 E.), Saline; Golling, eine Stunde westlich der herrliche Schwarzbachfall, eine Stunde südlich die Defen, d. i. eine Schlucht von wild durcheinander liegenden Felsblöcken, durch welche die Salza schäumend stürzt, unmittelbar dabei der Beginn des zwei Stunden langen besetzten Passes Lueg zwischen den steilen Wänden des Tannen- und Hagengebirges; Abtenau an der Straße in das Salzkammergut; Werfen mit der Bergfeste Hohenwerfen; St. Johann, östlich führt der Weg über Wagrein in das äußerst romantische Kleinarlthal; Radstadt im Ennsthal, von wo die Straße über den Radstädter Tauern (5350') in das Murthal, wo Mauterndorf, Tamsweg und St. Michael die bedeutendsten Flecken sind, und dann über den Katschtauern (5073') nach Kärnthen führt. In das Gasteinerthal führt eine Kunststraße durch die romantische Gasteiner Klamm, über Hofgastein nach dem durch seine warmen Heilquellen berühmten Wildbad (3040'). Von hier führt der Weg weiter an drei schönen Wasserfällen und dem Goldbergwerke am Radhausberg vorüber in das Raßfeld und über den Malnitzer Tauern (7750') nach Kärnthen. Taxenbach, südlich davon öffnet sich die Mauris,

ein schon seit den ältesten Zeiten durch seine Goldbergwerke bekanntes Thal, aus welchem man über das Hochthor (8200') nach Heiligenblut in Kärnten gelangt; Zell am See, südlich das malerische Schloß Fischhorn und der Eingang in das Fuscherthal, dessen Hintergrund ein großartiges Amphitheater von Gletschern mit Wasserfällen bildet, an welchen vorüber der Pfad über die Pfandelscharte (8500') zum großen Pasterzengletscher und Großglockner führt, — in einem Seitenthale auf der Ostseite des Fuscherthales ist das Bad Fusch (3620'), ein klimatischer Curort. Häufiger benutzte Uebergänge über die Hohen Tauern nach Tirol sind: durch das Stubachthal über den Kaiser Tauern (9000'), von Mittersill über den Welber Tauern (7737') nach Windisch-Matrey, durch das Krimmlerthal an den hohen Krimmler Fällen vorüber über den Krimmler Tauern (8673') in das Prettau. Von Mittersill, dem Hauptorte in Ober-Pinzgau und Mittelpunkte der Pinzgauer Sumpfgegend (daher Pinzgauer Benedig) führt die Straße nördlich über den Paß Thurn (4020') nach Ritzbüchel, westlich im Salzthale aufwärts und über den Gerlospaß (4548') in das Zillerthal in Tirol. Saalfelden mit vielen Burgruinen umgeben, nördlich die Straße zwischen schroffen Thalwänden über Lofer nach Reichenhall mit einer Abzweigung bei Ober-Weißbach und vorüber an der Seissenbergklamm (Wasserfall) über den Hirschbüchel (4000') nach Berchtesgaden.

## 22. Herzogthum Steiermark.

390 Quadrat-Meilen mit 1,130.000 Einwohnern.

Unter der Herrschaft der Römer gehörte Steiermark zu den Provinzen Noricum und Pannonien. Zur Zeit der Völkerwanderung wurde es von vielen Stämmen durchzogen, im 6. Jahrhundert der Süden von den aus dem Osten eingewanderten Slovenen besetzt. Karl der Große vertheilte das Land unter mehrere Grafen. Die Grafen von Traungau oder Steyer in Oberösterreich vereinigten die verstreuten Besitzungen. Markgraf Ottokar VI., 1186 zum Herzog erhoben, war kinderlos und sein Schwiegervater Leopold V. von Oesterreich erbte das Land. In den folgenden Jahrhunderten erprobten die Steierer wiederholt ihre Tapferkeit gegen die in das Land eingefallenen Ungarn und Türken. Unter den Habsburgern war das Land öfters im Besiz abgezweigter Linien. Inzwischen war der alte Kern des Landes, Steyer, an Oesterreich gekommen, dafür aber die Grafschaft Cilli mit Steiermark vereinigt worden.

Steiermark liegt im Bereiche aller drei Alpenzüge und ist im nördlichen Theile durchgehends Alpenland, in der südlichen Hälfte wechseln Berg- und Hügelandschaften mit fruchtbaren Thälern und Ebenen. Die Norischen Alpen treten in zwei Ketten aus Salzburg ein: die nördliche und höhere (Hochgolling 9045') zwischen der Enns und Mur endigt bei Eisenerz, — die südliche zieht als steierisch-kärnthnerische Alpen zwischen Mur und Drau, wird bei Bruck (Mur alpen) von der Mur durchbrochen, setzt sich in den mannigfaltig nach Süden verzweigten Raabthaler Alpen fort und endigt an der österreichischen Grenze mit dem Wechsel (5496'), ein an der Grenze Kärnthens nach Süden auslaufender Ast (Koralpe 6760') wird von der Drau durchbrochen und endigt im Bachergebirge (Velka Kapa 4867'), während er am linken Draufer in das Draugebirge oder den Posgruck verläuft. Die nördlichen Kalkalpen enthalten das Kammergebirge (Quamstein 9500'), Todtes Gebirge, den Hohen Pyrgas (7200'), den Hochschwab (7176'), Schneualpe (6000') und Karalpe (6336'). Die südlichen Kalkalpen treten in zwei südöstlich verlaufenden Zügen aus Kärnthen in das Land: der eine mit dem Ursulaberg (5300') beginnend zieht bei Weitenstein und Gonoßitz vorüber, geht in den Wotsch (3100') und Donatiberg (2800') über und verläuft im Matzgebirge an der Grenze Kroatiens, — der andere beginnt bei Sulzbach in den Sannthaler Alpen mit der Ninka (8080'), geht durch die Gyllier Berge in den Wacher (3352') bei Montpreis über und erreicht ebenfalls die kroatische Grenze.

Die bedeutendsten Ebenen sind: das Grazer, Leibnitzer und Pettaufer Feld.

Im südlichen Theile herrscht Acker-, Wein- und Obstbau vor, im nördlichen die Viehzucht und Eisengewinnung. Das norische Eisen, seit Alters berühmt, findet sich in unerschöpflicher Menge und die Ausbeute steigert sich in dem Grade, als sich die Eisenbahnen den Erzeugungsorten immer mehr nähern.

Eine Linie von Radkersburg über Spielfeld und Eibiswald bildet die Sprachgrenze zwischen Deutschen und Slovenen.

Die Landesvertretung besteht aus 63 Abgeordneten, aus deren Mitte 13 Abgeordnete in den Reichsrath entsendet werden.

Das Land wird in Ober- und Untersteier unterschieden.

### In Untersteier:

Graz (70.000 E.), Landeshauptstadt, Universität, polytechnische Schule, Sitz des Fürsterzbischofs von Sckau, mit vielen Fabriken und bedeutendem Handel. In ausgezeichnet schöner Lage rings um den mit amuthigen Anlagen versehenen, 400' inselartig aus der Ebene hervorragenden Schloßberg, der eine prachtvolle Rundsicht gewährt, nach Süden über das weitgedehnte Grazer und Leibnitzer Feld und die Hügelandschaften, nach Südwesten auf die Schwanberger Alpen, nach Norden auf den Schöckel (4545'), der für Graz als Wetterzeiger gilt; westlich Schloß Eggenberg, östlich die aus Marmor erbaute Wallfahrtskirche Maria-Trost; Rein, Cistercienserkloster mit Grabmälern mehrerer steierischer Herzoge; Frohnleiten mit Schlössern und Burgruinen in der Umgebung; Rößthelstein mit der Drachenhöhle (Grotte mit Tropfsteingebilden); Peggau, Feistritz und Uebelbach mit Eisenindustrie; Weiz mit einer Wallfahrtskirche und vielen Schlössern in der Umgebung; Birkfeld, Anger und Pöllau, gewerbthätige Flecken; Vornau, regulirtes Augustiner-Chorherrenstift; Friedberg mit Tuchweberei; Hartberg mit Tuchweberei und Getreidehandel; Fischelsdorf und Gleisdorf, ansehnliche Marktflecken; Burgau mit einer Baumwollspinnerei; Fürstenfeld, Tabakfabrik; Niegersburg mit einer gut erhaltenen Ritterburg; Feldbach, sehr alter Marktflecken mit Ringmauern; Gleichenberg, berühmter Curort für Brustkranke in einer schönen Hügelandschaft; Radkersburg mit bedeutendem Weinhandel; Mureck, Straß, Ehrenhausen, Wildon, ansehnliche Marktflecken; Spielfeld mit einem großen Schlosse; Leibnitz am Zusammenflusse der Sulm und Lafnitz am Rande des fruchtbaren Leibnitzer Feldes mit lebhaftem Gewerbsbetrieb, auf einer Anhöhe westlich das fürstbischöfliche Schloß Sckau; Arnfels, Eibiswald mit Braunkohlenlagern und großem Eisenwerk; Deutsch-Landsberg, Schwanberg, St. Florian, Stainz mit einem großartigen Schlosse, sind ansehnliche Marktflecken; Tobelbad mit Schwefelquellen; Voitsberg mit vielen Gewerben; Köflach mit großen Braunkohlenlagern.

Marburg (8000 E.), Sitz des Fürstbischofs der Lavanter Diocese, welche den slovenischen Theil Steiermarks umfaßt, Knotenpunkt vieler Verkehrswege, mit bedeutendem Wein- und Getreidehandel und vorzüglichem Weinbau; die fruchtbare Hügelregion zwischen Marburg und Radkersburg mit bedeutender Hühnerzucht (steierische Kapauern) nennt man die „Win-

dischen Büheln“, — südwestlich von Marburg ist das Bachergebirge, an dessen südlichen Lehnen der beste steierische Wein wächst; Pettau (das römische Petovium), Luttenberg, Windisch-Feistritz und Sonobitz erzeugen vorzüglichen Wein; Maria-Neustift mit vielbesuchter Wallfahrtskirche; St. Marein, ansehnlicher Ort mit zwei Wallfahrtskirchen; Sauerbrunn, Curort, dessen Säuerling in großer Menge versendet wird; der Landstrich von Windisch-Landsberg bis Mann zeichnet sich durch Weinbau aus; Tüffer, sehr alter Markt Flecken, in der Nähe Römerbad (das steierische Gastein) und ergiebige Braunkohlenlager; Graßnik und Trifail mit reichen Braunkohlelagern; Cilli, das römische Claudia Celeja, im freundlichen Saunthal, mit der alten ausgedehnten Burg ruine Ober-Cilli, östlich bei Tüchern das große Eisenwerk Store, welches die besten Schiffspanzer erzeugt; das Warmbad Neuhaus in einem schönen Thale; Oberburg in gebirgiger Gegend mit einer großartigen Kirche war bis 1783 Sitz der Bischöfe von Laibach; der Gebirgskessel Sulzbach an den Quellen der Sann wird die „steierische Schweiz“ genannt; Schönstein im Schallthal hat ein Zinkbergwerk; Windischgrätz an der Straße nach Kärnthen.

### In Obersteier:

Bruck an der Mur, nordöstlich das durch Viehzucht ausgezeichnete Mürzthal mit Mürzzuschlag; Neuberg, großes Eisenwerk und kais. Jagdrevier; Mariazell, der berühmteste Wallfahrtsort in Oesterreich, südlich ein großes Eisengußwerk; Leoben, Hauptniederlage des steierischen Roheisens, mit einer Bergakademie und Braunkohlenlagern in der Nähe; Bordenberg und Eisenerz zu beiden des durch seine reichhaltigen Erzlager berühmten Erzberges mit großen Eisenschmelzwerken; Hieslau mit Eisenwerken und Gypsbrüchen, westlich das Gesäuse, eine drei Stunden lange Thalenge und Stromschnelle der Enns; Admont, Benediktinerstift, in der Nähe große Torflager; Rottenmann auf der Nordseite des Rottenmanner oder Triebner Tauern (2676') mit der Hauptstraße aus dem Mur- in das Ennsthal; Mautern am Liesingbach; Seckau, ehemals Bischofssitz; Knittelfeld mit Eisenindustrie; Judenburg (das römische Montana Castra), nördlich davon Fohnsdorf, großes Braunkohlenwerk; Neumarkt an der Stelle der römischen Stadt Noreja; St. Lambrecht, Benediktinerstift; Murau, mit Ringmauern umgeben; Tyraß (4000'), großes Eisenwerk an der Grenze von Salzburg und Kärnthen zwischen den zwei hohen Bergen „Königsstuhl“ und „Eisenhut“; Liezen im Ennsthal, Knotenpunkt wichtiger Straßen; Trdnung, westlich der hochaufragende isolirt stehende „Grimming“ (7423'); Schladming mit Bergbau auf Nickel und Kobalt, westlich die Straße durch den Paß

Mandling nach Radstadt, südlich der Hochgolling; Nusssee im steierischen Salzkammergut, große Saline, östlich der romantische Grundelsee, nördlich Alt-Nusssee, nordöstlich das Todte Gebirge, eine öde Hochfläche mit vielen muldenartigen Vertiefungen.

### 23. Herzogthum Kärnthen.

180 Quadrat-Meilen mit 360.000 Einwohnern.

Nach dem Aufhören der Römerherrschaft im Noricum regierten slavische Fürsten unter baierischer Hoheit. Salzburger und Passauer Bischöfe ließen im Lande das Christenthum predigen. Nach dem Siege über die Avaren kam Kärnthen mit den übrigen Nachbarländern in Verbindung mit dem Reiche Karls des Großen und deutsche Colonisten zogen ins Land. Kaiser Otto II. löste 976 das zum Herzogthum erhobene Kärnthen von Baiern. 1269 starb die Herzogslinie aus und Ottokar von Böhmen bemächtigte sich des Landes; nach seinem Sturze erhielt es Graf Meinhard von Tirol. Der letzte Graf von Tirol hinterließ 1335 nur eine Erbtochter, die Margaretha Maultasch, von welcher das Land an das Habsburgische Haus kam.

Kärnthen ist ein hochgelegenes Gebirgsland, im Norden von den Hohen Tauern (Großglockner 12.000', Hochnarr 10.300', Ankogel 10.300') und den kärnthnerisch-steierischen Alpen (Hafner- spitz 9784', Königsstuhl 7357', Eisenhut 7700', Kuhalpe 5600', Speikkogel 6390'), im Süden von den Carnischen Alpen und den Karawanken (Obir 6800', Pezen 6700', Kofchuta 6600', Grintouz oder Rinka 8100'), im Westen von der Schobergruppe im Osten von den Muralpen (Koralpe 6760') begrenzt. Zwischen der Drau und Gail ist der Zug der Gailthaler Alpen (Dobratsch 7600' in der Villacher Alpe), zwischen der Drau und Möll die Kreuzeck- gruppe 8500', zwischen der Möll und Malta die Keisseckgruppe 9360', zwischen der Metnitz und Gurl die Gurkthaler Alpen, zwischen der Gurl und Lavant die Saualpe 6550'. Uebergänge über die Tauern: Pfandelscharte, Hochthor, Zirknitzcharte, Mallnitzer- und Korntauern, Arlscharte, Katschtauern mit der Straße nach Salz- burg, — über die südlichen Kalkalpen der Paß von Pontafel mit der

Straße nach Udine, der Paß Predil, der Paß Loibl. Die einzelnen Landstriche werden nach den Thälern benannt, und zwar: das 24 Meilen lange Drauthal von Tirol bis Sachsenburg Ober-Drauthal, bis Villach Unter-Drauthal, bis zum Obir Rosenthal, bis Lavamünd Faunthal; von Seitenthälern rechts das Gailthal, links das Möllthal, Lieserthal, Glanthal von Ossiach bis St. Veit, das Gurktal, das Krupfeld bei Althofen, das Zollfeld zwischen St. Veit und Klagenfurt, das Lavantthal. Unter den Seen sind der Millstätter-, der Ossiacher- und der Wörthersee bemerkenswerth.

Viehzucht, Eisen und Blei sind die Haupterwerbsquellen. Die Bevölkerung ist in der Mehrzahl deutsch und nur der südliche Theil von Unterkärnthen von Slovenen bewohnt.

Die Landesvertretung besteht aus 37 Landtagsmitgliedern, von denen 5 in den Reichsrath entsendet werden.

### In Unterkärnthen:

Klagenfurt (14.000 E.), Landeshauptstadt, Sitz des Fürstbischofs von Gurk, durch einen schiffbaren Canal mit dem Wörthersee in Verbindung, mit lebhaftem Durchfuhrhandel und einer großen Bleiweißfabrik. Die Stadt liegt in breiter Ebene und hat nach allen Seiten schöne Gebirgsansichten; Maria-Saal, Wallfahrtsort am Zollfelde, auf welchem auch das celtische Virunum und das römische Flavium solvense gestanden; Wiltring, bedeutende Tuchfabrik; Unter-Ferlach mit namhafter Gewehrfabrikation, südlich die Straße über den Paß Loibl (4000') nach Krain; Kappel mit Quecksilberbergbau, westlich der Obir mit schöner Rundsicht, östlich die Petzen; Schwarzenbach mit Bleigruben; Prävali und Lippitzbach sind große Eisenwerke; Bleiburg mit einem Braunkohlenlager in der Nähe, und Völkermarkt sind alte Städte; St. Paul, Benediktinerstift; St. Andreä mit einem großen Jesuitencollegium; Wolfsberg mit einem großartigen Schloß und einer Bleiweißfabrik; St. Leonhard, Eisenschmelzwerk und ein Sauerbrunnen; Lölling, Hüttenberg mit unererschöpflichem Erzvorrath, Eberstein und Treibach an der Gurk bei Althofen sind große Eisenwerke; Friesach, die älteste Stadt in Kärnthen in einem von alten Burgen umlagerten Thalkessel; Straßburg, bis 1787 Sitz der Gurker Bischöfe; Gurk hat eine uralte Kirche von hohem Kunstwerth mit dem Grabe der heil. Hema; St. Veit, ehemals Hauptstadt von Kärnthen und Residenz der Herzoge, ist der Stapelplatz des kärnthnerischen Roheisens, in der Umgebung viele



Burgen, darunter die östlich gelegene wohlerhaltene Ritterburg Hoch-Osterwitz besonders merkwürdig, südlich Schloß Tanzenberg, der Geburtsort Kaiser Maximilians I.; Feldkirchen und Himmelberg mit Eisenwerken.

### In Oberkärnthen:

Villach im Kreuzungspunkte vieler Verkehrswege, mit einer sehenswerthen Kirche, östlich das reiche Bleibergwerk Bleiberg. Im Drauthale aufwärts führt die Straße über Spital (mit schönem Schloß), Sachsenburg und Oberdrauburg nach Tirol, die Abzweigung von Spital im Lieserthal über Gmünd und den Ratschberg nach Salzburg, von Sachsenburg im Möllthal über Obervellach nach Heiligenblut, dem hochgelegenen Alpendorfe am Fuße des Großglockners, von Obervellach ein Pfad über den Mallnitzer Tauern nach Gastein. In südlicher Richtung führt die Straße von Villach in das Thal der Save in Krain, die westliche Abzweigung davon im Gailthal aufwärts, die südwestliche über Tarvis, das Zinkbergwerk Raibl und den befestigten Paß Predil in das Fonzothal und westlich von Tarvis durch den Paß Pontafel nach Italien. Südwestlich von Tarvis ist der vielbesuchte Wallfahrtsort Luschariberg.

## 24. Gefürstete Grafschaft Tirol.

509 Quadrat-Meilen mit 890.000 Einwohnern.

Das heutige Tirol gehörte größtentheils zur römischen Provinz Nrhätien, Vorarlberg zu Bindelicien, das Pusterthal zu Noricum. Bei der Völkerverwanderung besetzten Longobarden den Süden, Bojoaren den Norden. Karl der Große theilte das Land unter Grafen. Als die mächtigsten derselben erscheinen im 12. Jahrhundert die Grafen von Andechs, welche zu Herzogen von Meran erhoben wurden, neben ihnen die Grafen von Tirol und die Grafen von Eppan. Die Geschichte von Tirol spielte damals im Etschthal zwischen Meran und Bozen, wo noch heute zahlreiche Burgen stehen. Nach den letzten Grafen von Eppan ging 1241 dessen Besitz an das Bisthum von Brixen, der Besitz der Herzoge von Meran 1248 an den Grafen von Tirol über, dessen Tochter den Grafen Meinhard von Görz heiratete. Von nun an war Tirol meist mit Görz vereinigt und 1286 kam auch Kärnthen dazu. Margaretha Maultasch überließ 1363 das Land an das Habsburgische Haus. Seitdem war Tirol häufig einer der getheilten Habsburgischen Linien zugeheilt und erst 1665 für immer mit den übrigen österreichischen Ländern

vereinigt. Die fünf Graffschaften vor dem Arlberge Feldkirch, Bludenz, Bregenz, Sonnenberg und Hohenembs waren nach und nach von 1365 bis 1760 meist durch Kauf an Oesterreich gekommen.

Tirol ist ausschließlich Alpenland und enthält die höchsten und ausgedehntesten Gebirge der Monarchie. Die Central-Alpen treten auf der Nordseite des Inn in der Selvetta-Gruppe und den Jamthaler Fernern in das Land und verlaufen nordöstlich bis Landeck, nordwestlich zweigt sich die Rhätikonkette ab und zieht an der Schweizer Grenze (Scesa plana 9130' südwestlich von Bludenz) bis zum Rhein; ein zweiter Zug tritt am rechten Innufer aus der Schweiz nach Tirol über, setzt über die Malser Haide und bildet die riesigen Peltzthaler Ferner (Weißkogel 11.840', Similaun 11.420', Wildspitz 11.940'), welche durch das Timplerjoch (7786') mit den Stubayer Fernern zusammenhängen. Diese hängen im Süden durch den Saufenpaß (6460') mit den Sarntthaler Alpen (zwischen Meran und Brixen) zusammen, nach Osten gehen sie über den Brennerpaß (4375') in die Turer und Zillerthaler Ferner (Köffelspitz 10.500'), an der Salzburger Grenze in die Hohen Tauern (Feldspitz 9293', Dreiherrnspitz 11.082', Gr. Benediger 11.622', Hochkasten 10.000', Großglockner 12.000') über, von welchen sich auf der Südseite der Virgenkamm zwischen dem Defereggens- und Virgenthal, der Eichamgrat zwischen dem Virgen- und Tauernthal, der Kaiser Grat zwischen dem Tauern- und Kalsertal abzweigt; südlich von diesen Verzweigungen ist die Antholzer Gruppe (Hochgall 10.880', Schneebige Rock oder Rethnerhorn 10.700' nordöstlich von Brunnecken), daran schließt sich das Deferegger Gebirge zwischen dem Defereggens- und Pustertal und an der Ostgrenze des Landes liegt die Gruppe des Hochschober (10.250'). Von Zell im Zillerthal zieht auf der Nordseite des Gerlosthales ein Schiefergebirge und bildet die Grenze gegen Pinzgau.

Die nördlichen Kalkalpen beginnen bei Bludenz und ziehen nordöstlich als Algauer Alpen an die baierische Grenze zwischen Lech und Iller (Mädeler-Gabel 8300', Hochvogel 8200'). Die Landschaft nordwestlich bis zum Bodensee heißt Bregenzerwald. Der Zug östlich

von Bludenz (Rothe Wand 8580', Schafberg 8550', Stanzberg 8750', Mutterkopf 8700' bei Imst) gehört den bairischen Alpen, welche sich in mehreren scharfgetreunten Gruppen und Parallelketten nach Osten fortsetzen im **Wettersteingebirge** (Zugspitze 9100', Hohe Mundi 8300' nordwestlich bei Telfs), **Solstein** 9100' nordwestlich bei Innsbruck, **Karwendelgebirge** 7300' nördlich von Innsbruck, **Hochkaiser** (7400') östlich von Kufstein, **Steingebirge** an der Salzburger Grenze (Flachhorn 7900', Rothhorn 8100'). Die südlichen Kalkalpen treten mit der **Ortlergruppe** (Ortlesspitze 12.100'), von welcher nach allen Seiten die Aeste strahlig auslaufen, und mit der **Adammellogruppe** (10.100') nach Tirol, überschreiten das Querthal der Etsch und setzen sich in den **Tridentiner Alpen** (Cima d' Asta 8800' nordöstlich von Borgo di Bassugana) in den **Fassaner Alpen** (Marmolade 10.000'), in den **Cadorischen Alpen** (Antelao 10.400' bei Cadore in Venetien) und in den **Carnischen Alpen** fort.

Die bewohnten Landstriche werden nach den Thälern unterschieden und benannt, wornach das Inn-, Puster-, Etsch- und Rheinthäl die Hauptgebiete bilden, in welche die Seitenthäler münden.

Unter den Seen ist der romantische Achensee an der Straße von Jenbach nach Baiern bemerkenswerth, der Gardasee, **Lago d' Idro** und **Bodensee** gehören nur mit kleinen Theilen zum Lande. Außerdem gibt es in allen Theilen des Hochgebirges zahlreiche kleine Quellseen.

Den Haupterwerb gibt die Viehzucht, im nördlichen Theile auch der Bergbau und das Hausiren in der Fremde, im Süden der Weinbau und die Seidenzucht, Vorarlberg zeichnet sich durch die Industrie aus. Die Bewohner sind in der Mehrzahl Deutsche, im nördlichen Theile der Fassaner Alpen von den alten Rhätiern abstammende Ladinex (Lätiner), im Etschgebiet südlich von Salurn mit allen dazu gehörigen Seitenthälern, sowie in den Thälern von Buchenstein und Ampezzo Italiener, im Montafunerthal in Vorarlberg aus dem Rhönethal eingewanderte Wälsche, welche im Laufe der Zeit die deutsche Sprache angenommen haben.

Die Landesvertretung für Tirol besteht aus 68 Landtagsmitgliedern, von denen 10 in den Reichsrath entsendet werden. Vorarlberg

hat seinen eigenen Landtag zu Feldkirch, bestehend aus 20 Mitgliedern, darunter zwei Abgeordneten für den Reichsrath.

a) Innsbrucker Kreis.

Innsbruck (15.000 E.), an der Grenze zwischen dem Ober- und Unter-Innthal, Landeshauptstadt, Universität, mit einer kaiserlichen Burg, in der Hofkirche das berühmte Grabmal Kaiser Maximilian's I. und ein Denkmal des Tiroler Führers Andreas Hofer, — südlich das Prämonstratenserstift Wilten an der Stelle von Valdidena, der Hauptniederlassung der Römer in Rhätien, östlich davon das Schloß Ambras oder Amras, einst Sitz der Tiroler Fürsten, zwischen beiden Orten der Berg Isel, bekannt durch die Heldenkämpfe der Tiroler im Jahre 1809; Matreß und Steinach im Wippthal; Völs mit bedeutender Eisen- und Stahlindustrie in dem durch Gletscher und Wasserfälle ausgezeichneten Stubaythale; Hall, alte Stadt mit einer großen Saline, nördlich dabei der Wallfahrtsort Absam; Schwaz, großer Marktflecken mit einer prächtigen Pfarrkirche, Tabakfabrik, einer Strafanstalt, nordöstlich das Benediktinerstift Fiecht mit schöner Kirche; Jenbach mit bedeutender Eisen- und Stahlindustrie, nördlich davon der Wallfahrtsort Eben mit den Gebeinen der heil. Nothburga, noch nördlicher der romantische Achensee und an der Landesgrenze der Alpenpaß, durch den die Straße nach Tegernsee in Baiern führt; Mattenbergl mit schöner Pfarrkirche, dabei das Dorf Braxlegg mit einer Kupfer- und Bleichmelze; Ruffstein, kleine Festung, als Thalsperre gegen Baiern, mit einem Staatsgefängniß; Ritzbüchel mit einem Bad, Silber- und Kupferbergwerk, nordöstlich dabei das Ritzbüchlerhorn (6200') mit schöner Rundsicht. Von Ritzbüchel führt die Straße nördlich über St. Johann, Kössen und durch den Klobensteinerpaß zum Chiemsee, die nordöstliche Abzweigung von St. Johann über Waidring und durch den Strubpaß über Lofer nach Reichenhall, südöstlich über Fieberbrunn nach Saalfelden, südlich von Ritzbüchel über den Paß Thurn (4020') nach Mitterfill im Pinzgau; Hopfgarten, nordöstlich dabei der vielbesuchte Aussichtspunkt Hohe Salve (5670'); Fügen, Hauptort des Zillertales in schöner und fruchtbarer Ebene, weiter südlich Zell, von wo die Straße östlich über den Gerlos-Paß (4548') nach Pinzgau, südlich von Zell Mayerhofen, von wo der Pfad in südlicher Richtung in den wildromantischen Dornauberg im Zamsenthal und dann über das Pfitscherjoch (7100') nach Sterzing im Oberen Wippthal, westlich im Tuxerthal über das Tuxerjoch (7350') nach Stafflach im Unteren Wippthal führt.

Zierl im Ober-Innthal am Fuße der berühmten Martinswand, von wo die Straße über Seefeld (mit Asphaltbergbau) durch den Scharnitzpaß nach Baiern führt; Telfs mit Baumwollspinnerei; Stams,

Cistercienserkloster mit prachtvoller Kirche, zwei Stunden weiter gegen Südwest mündet das hochromantische Oetzthal, welches tief in das Innere der Oetzthaler Thäler führt. Aus dem Oetzthale gelangt man östlich über das Timplerjoch in das Passeyerthal, in westlicher Richtung aber vom Dorfe Vent (6048') entweder über das Niederjoch (8700') auf der Westseite des Similaun oder über das Hochjoch (9300') auf der Ostseite des Weißkogel in das Schnalsertal und dann in das Bintschgau. Imst, Hauptort im Ober-Innthal zwischen dem Tschürgant (7275') auf der Ost- und dem Muttetkopf (8700') auf der Westseite, mit Baumwollweberei. Von hier führt die Straße nördlich über Lermoos mit dem östlichen Zweige im Loisachthal nach Partenkirchen, mit dem westlichen durch die südlich bei Neute befindliche Ehrenberger Klause in das Lechthal und in demselben weiter nach Füssen, nordwestlich aber über Bils nach Memmen in Baiern, — von Imst im Innthale aufwärts über Zams mit Baumwoll- und Seidenweberei, über Landeck mit schöner gothischer Kirche, Ladis mit dem Curorte Obladis, Nied, durch den wildromantischen und besetzten Engpaß Finstermünz über Nauders rechts in die Schweiz, links über die Reschen-Scheideck (4430') und Malsertal in das Bintschgau, — von Landeck westlich durch das Stanzertal über den Arlberg (5390') in das Klosterthal, nach Bludenz und Feldkirch.

### b) Brixner Kreis.

Brixen (4000 E.), Sitz eines Fürstbischofs, war durch 900 Jahre Hauptstadt eines geistlichen Fürstenthums, — nördlich das Augustiner-Chorherrenstift Neustift, noch nördlicher die das Eisackthal absperrende starke Franzensfeste und östlich von dieser das durch die blutigen Kämpfe gegen die Franzosen 1797 bemerkenswerthe Dorf Spinges; von hier führt die Straße in östlicher Richtung in das Pustertal über Brunnecken (mit Marmorbrüchen), das Toblacherfeld (3940'), Sarnthal, wo eine sehenswerthe Franziskanerkirche und eine bedeutende Handschuhindustrie ist, Sillian, nach Trient in freundlicher Gegend mit ansehnlichem Durchfuhrhandel; Windisch-Matrey, Hauptort im Iseltthale, von wo der Weg nördlich über den Belber Tauern (7737') nach Mitterfill, westlich im Virgenthale über Pregraten zum Gr. Venediger, östlich über das Kalsertal (7017') nach Kals und zum Großglockner und über den Kaiser Tauern (9000') nach Pinzgau führt; Hopfgarten in dem durch viele Wasserfälle merkwürdigen acht Stunden langen Defferegenthale. Am Toblacherfelde zweigt sich die durch das Ampezzothal nach Italien führende Straße ab; südlich von Brunnecken ist das Enneberger- und Abteithal, meist von Ladinern bewohnt; Sterzing mit Wollweberei, südöstlich das Sterzinger Moos, nördlich der Brennerpaß (4375'),

südwestlich der Pfad über den Jaufen (6460') in das Passeyerthal; Klausen mit Bergbau auf verschiedene Metalle, südöstlich das von Ladiner bewohnte und durch Bildschnitzereien bekannte Grödnerthal, woran südlich Kastelruth, ferner die große durch üppige Weiden und Mannigfaltigkeit der Pflanzen ausgezeichnete Seiseralpe und der Schlern (8000').

Bozzen, das römische Pons Drusi (10.000 E.), lebhafter Handelsplatz am Vereinigungspunkte der Straßen aus Deutschland, Italien und der Schweiz, liegt in einem heißen Bergkessel, in welchem bereits Südfrüchte gedeihen, besonders in dem nahen Dorfe Gries, — nordöstlich der Berg Ritten, ein beliebter Sommeraufenthalt der Bozner; Neumarkt (Egna) in sumpfiger Gegend; Tramin und Kaltern mit vorzüglichem Weinbau; Lana am Eingange in das an Gletschern und Wasserfällen reiche Ultenthal mit Seidenzucht und Weinbau; Meran, die alte Hauptstadt von Tirol, in lieblichem Klima und herrlicher Natur, mit vortrefflichem Wein- und Obstbau, Winteraufenthalt vieler Fremden aus den nördlichen Ländern, — dabei auf dem Küchelberge das Schloß Tirol, nördlich das Passeyerthal, in welchem der Weg über Sand (Geburtsort des Andreas Hofer) nordöstlich über den Jaufen nach Sterzing, nordwestlich über das Timplerjoch in das Dezthal führt; das Etschthal westlich von Meran heißt Vintschgau, darin Schlanders mit vorzüglichem Marmor, Glurns mit Mauern umgeben, Mals, Burgeis mit dem Benediktinerstift Marienberg. Südlich von Glurns zieht die höchste europäische Straße in vielen Windungen in der Nähe der Ortlesspitze über das Stilfserjoch (8900') in das Veltliner Thal in Italien.

### c) Trienter Kreis, Wälschtirol oder die Wälschen Confinien.

Trient (15.000 E.) in einem Gebirgskessel, Sitz eines Fürstbischofs, ehemals die Hauptstadt von Südtirol, mit bedeutendem Obst- und Weinbau, vielen Seidenspinnereien und ansehnlichem Handel. In der Kirche St. Maria maggiore wurde 1545—1563 das Tridentiner Concil gehalten; Pergine, Levico und Borgo in dem schönen und fruchtbaren Valsugana mit Seidenspinnereien; Cavalese und Predazzo im Fleimserthal, welches in seinem oberen, durch Reichthum an schönen Mineralien ausgezeichneten, zwischen hohen Dolomitbergen von abenteuerlichen Formen liegenden Theile Fassathal heißt; Fondo im Val di Non, nördlich davon Paß Gampen und der Wallfahrtsort Unsere liebe Frau im Walde; Cles mit bedeutender Seidenzucht; Malé im Thale Sulzberg, aus welchem die Straße über den Paß Tonale nach Italien führt; Arco und Riva mit Seidenzucht und Olivenpflanzungen, westlich von Riva das Lederthal (Val di Ledro) mit dem See gleichen Namens; im Sarcathal (Judi-

carien) Stenico, Condino und Storo an der Straße nach Italien; Roveredo (9000 E.), Hauptsitz des Tiroler Seidenhandels, südwestlich Mori und südlich Ala mit bedeutender Seidenzucht.

#### d) Bregenzer Kreis oder Vorarlberg.

Bregenz (3600 E.), das alte Brigantium am Bodensee mit Baumwollspinnereien und lebhaftem Handel; Bazen, Hauptort im Bregenzerwald; Dornbirn und Hohenems mit blühender Baumwollindustrie; Feldkirch mit schöner gothischer Pfarrkirche, einem Jesuitencollegium, Baumwollindustrie und lebhaftem Durchfuhrhandel; Bludenz mit Baumwollspinnerei und einer Papierfabrik; Scharns in dem durch seine Viehzucht ausgezeichneten Montafuner Thale mit ansehnlichen Viehmärkten.

### 25. Herzogthum Krain.

173 Quadrat-Meilen und 490.000 Einwohner.

Nach dem Zurückweichen der Römer von den Slaven besetzt, mit welchen die vorhandenen Reste celtischer Bewohner verschmolzen, erscheint Krain noch lange von Ober-Italien abhängig, indem es als ein Theil des Herzogthums Friaul zum Longobardenreiche gehörte. Später erscheint Krain als ein Theil von Kärnthten, dann hatte es seine eigenen Markgrafen, welche zu Krainburg saßen. Mit Markgraf Engelbert starb 1232 das Herrschergeschlecht aus, und Krain kam an Oesterreich. Ueber ein Jahrtausend stand Krain unter der Diöcese von Aquileja, von wo das Christenthum in das Land gekommen war.

Krain ist seinem größeren Theile nach Gebirgsland. Im Norden die Karawanken und Steiner Alpen (Grintouß 8100', Dijkstra 7400'), — im Nordwesten der Mangart (8400'), und Terglou (9000'), letzterer der schönste Aussichtspunkt im Reiche, daran mehrere nach Südosten abfallende Vorberge, — im Westen der Birnbaumerwald (Manos 4100') und der übrige zu Krain gehörige Theil des hohen Karstes (Schneeberg 5330'), einer meist öden Hochfläche von Kalkstein mit vielen trichterförmigen Vertiefungen, unterirdischen Höhlen, verschwindenden und wieder zu Tage kommenden Gewässern, — im Südosten das Uskokengebirge. Größere Ebenen sind bei Krainburg und Laibach, dann zwischen Gurkfeld und Landstraß. Das Land ist reich an Naturseltenheiten, unter welchen die berühmte Adelsberger Grotte,

und der periodisch anschwellende und wieder unterirdisch abfließende Zirknitzer See am bemerkenswerthesten sind. Unter den Flüssen ist die Laibach durch ihr wiederholtes Verschwinden merkwürdig; sie fällt als Poik (Piuka) in die Adelsberger Grotte, kommt im Thale von Planina als Unz zum Vorschein, verschwindet nach kurzem Laufe abermals und erscheint endlich bei Oberlaibach als schiffbarer Fluß. Besondere landschaftliche Zierden sind der Wocheiner- und Beldesersee in der Nähe des Terglou.

Nach der landesüblichen Eintheilung unterscheidet man Oberkrain, den nördlichen Theil im Flußgebiete der oberen Save mit der Laibach, — Unterkrain, den südöstlichen Theil zwischen Save und Kulpa, — Innerkrain, den westlichen Theil d. i. das Karstland am Rücken der Julischen Alpen und die Thäler der Wippach und Idria. In Oberkrain herrscht Landbau und Gewerbefleiß, in Unterkrain gedeiht auch Wein; Innerkrain besitzt wenig anbaufähigen Boden. Der Bergbau liefert Quecksilber, etwas Eisen, Blei und Zink. Die Bewohner sind Slovenen, im Bezirk von Gottschee Deutsche.

Die Landesvertretung besteht aus 37 Landtagsmitgliedern, von welchen 6 Abgeordnete in den Reichsrath entsendet werden.

Laibach (24.000 E.), Landeshauptstadt und Sitz eines Fürstbischofs, an der Stelle der von Attila zerstörten Römerstadt Aemona, treibt lebhaften Handel mit Getreide, welches aus Kroatien bezogen wird. Vom Schloßberg, dessen Gebäude als Strahaus dient, zeigt sich gegen Nord und Ost ein großartiges Gebirgspanorama, südlich und südwestlich liegt der theilweise schon trockengelegte Laibacher Morast; Krainburg mit lebhaftem Handel, — in der Nähe die Siebmacher-Colonie Straschisch; Neumarkt am Fuße des Loiblpasses mit schwunghafter Eisen- und Lederindustrie; Stein, betriebsamer Ort in schöner Lage; Radmannsdorf mit einem schönen Schlosse; Fauerburg, Krop und Eisnern mit Eisenindustrie; Bischoflack mit Leinweberei; Idria mit dem berühmten Quecksilberbergwerk; Wippach im tiefgelegenen Wippachthal mit völlig italienischem Klima und daher auch italienischen Bodenerzeugnissen, südöstlich dabei der Manos (4100'), die Hauptregion des eisigen Nordostwindes Bora; Adelsberg mit der berühmten Grotte, deren Eingang eine halbe Stunde vom Orte entfernt ist; Oberlaibach, an der Stelle der ehemaligen Tauriskerstadt Nauportus; Sagor mit großem Braunkohlenlager; Sittich mit schönem Klostergebäude eines ehemaligen Cistercienserstiftes, — das hier



befindliche Gebirge ist voll Grotten; Auersperg, Stammsitz der gleichnamigen fürstlichen und gräflichen Familie; Reifnitz mit Holz- und Strohwarenindustrie; Gottsche, Stadt im Bezirke der deutschen Gottscheer, welche als Hausirer und Südfrüchtenhändler durch ganz Europa bekannt sind; Möttling, am Fuße des Nskofengebirges, einst Hauptort der „Windischen Mark“; Neustadt oder Rudolfswerth mit warmen Mineralquellen zu Teplitz; Gurkfeld an der Stelle des alten Noviodunum, südlich davon das schöne Graf Auersperg'sche Schloß Thurn am Hart.

## 26. Das Küstenland (Gefürstete Graffschaft Görz und Gradisca, Markgraftchaft Istrien und Stadt Triest mit Gebiet).

139 Quadrat-Meilen und 580.000 Einwohner.

Diese Provinz ist aus verschiedenen Bestandtheilen erwachsen. Triest war unter den Römern als Tergeste eine bedeutende Colonie, versiel in den Zeiten der Völkerwanderung, wurde nach dem Einbruche der Longobarden byzantinisch und kam dann an Karl den Großen. Später war die Stadt durch mehrere Jahrhunderte den Triester Bischöfen unterthänig, kaufte sich allmählich von der bischöflichen Herrschaft los und beschloß, um gegen die beständigen Feindseligkeiten der Venetianer Schutz zu finden, sich dem deutschen Reiche zu unterwerfen und kam auf diese Weise 1382 an Oesterreich.

Aquileja gehörte zu den Großstädten des Römerreiches. Attila zerstörte sie 452. Später erhob sie sich noch einmal in kirchlicher Größe. Der selbstständige Erzbischof war seit dem 7. Jahrhundert Patriarch und gebot über einen Theil von Friaul und Istrien. Im 15. Jahrhundert bemächtigten sich die Venetianer dieser Besitzungen und ein Theil kam an Oesterreich.

Görz war lange Zeit ein Völkerthor für die wandernden Völkerschwärme, daher es auch erst spät als selbstständiges Land in der Geschichte erscheint. Im 13. Jahrhundert ward Graf Meinhard durch Heirat auch Graf von Tirol. Seitdem erscheint Görz bald mit Tirol vereinigt, bald selbstständig. 1500 starben die Grafen aus und nach alten Verträgen kamen Görz und Mitterburg an Oesterreich. Die Grafschaft Gradisca wurde vom Kaiser Maximilian I. den Venetianern

abgenommen, später den Fürsten von Eggenberg geschenkt, nach deren Aussterben sie 1717 an Oesterreich zurückfiel.

Istrien oder **Histerreich** war im Mittelalter eine besondere Markgraffschaft. Seit 1190 gehörte der bedeutendste Theil davon zu Venedig. Durch den Frieden zu Campo Formio 1797 kam das venetianische Istrien an Oesterreich.

Das Küstenland gehört in das Gebiet der südlichen Kalkalpen. Um die Quellen des Sonzo lagern der **Monte Canin** (7100'), **Mangart** (8400'), **Terglou** (9000') und **Kirn** (7200'); zwischen der Idria und dem Sonzo liegt der **hohe Karst** (Merjawaß 4440' im Tarnowanerwald), auf der Südsseite des Wippachthales beginnt der eigentliche Karst und zieht in südöstlicher Richtung als Tschitschenboden bis an den Busen von Fiume, wo er im Monte maggiore (4400') seine größte Höhe erreicht und in den Quarnerischen Inseln Cherso, Lussin und Veglia seine Fortsetzung hat, nach Westen aber in Stufen über die Halbinsel Istrien gegen das Meer abfällt. Der Karst ist eine öde, im Innern zerklüftete Hochfläche mit trichterförmigen Vertiefungen ohne Thäler; die Bäche verschwinden nach kurzem Laufe unterirdisch, um später an tieferen Stellen wieder zu erscheinen. Zeitweise wüthet ein eisiger Nordostwind, die Bora, mit der größten Heftigkeit. Die Niederung am Sonzo südlich von Görz und das Wippachthal gehören zur italienischen Tiefebene.

Bei so großer Verschiedenheit des Bodens und Klimas sind auch die Produkte und Erwerbszweige mannigfaltig. Im Gebirge die Viehzucht, in der Ebene Getreide-, Wein- und Seidenbau, an den Küsten Fischfang, Schifffahrt und Seesalzgewinnung. Die Bewohner sind im nördlichen Theile Slovenen, im südlichen Kroaten und Serben, an der Küste und in den Städten Istriens Italiener, in der Görzer Ebene Furlaner.

Die Landesvertretung für Görz besteht aus 22 Landtagsmitgliedern, darunter 2 Reichsrathsabgeordnete, für Istrien aus 30, von denen ebenfalls 2 Abgeordnete für den Reichsrath. Die Stadt Triest mit ihrem Gebiete wird durch den Stadtrath vertreten und entsendet gleichfalls 2 Abgeordnete in den Reichsrath.

Triest (70.000, mit dem ganzen zur Stadt gehörigen Territorium 115.000 E.) ital. Trieste, slav. Trst, die Hauptstadt für das ganze Küstenland, Freihafen, Bischofssitz, ist der wichtigste Seeplatz des Reiches und vermittelt den größten Theil des österreichischen Handels mit Italien und dem Morgenlande. Die Stadt besteht aus der Alt- und Neustadt, erstere mit engen und unregelmäßigen, letztere mit regelmäßigen, breiten, rechtwinkelig sich kreuzenden Straßen. Das größte Institut Triest's ist die Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Oesterreichischer Lloyd“ mit zwei Arsenalen; ferner viele Versicherungsgesellschaften, eine Dampfmaschinenfabrik. Unter den Gebäuden ist der uralte Dom St. Just, die neue Antonikirche und das Tergesteum besonders bemerkenswerth. Letzteres ist der großartigste Bau in Triest, dient den Kaufleuten als Versammlungsort und Börse und bildet den Mittelpunkt des Triester Lebens; nördlich Schloß Miramar mit prächtigen Gartenanlagen; Lipizza am Karst mit einem k. k. Hofgestüte.

Görz (Gorizia, 12.000 E.) in lieblicher Gegend, Sitz eines Erzbischofs. Die Umgebung treibt starke Seidenzucht und erzeugt viel edles Obst, in der Nähe der vielbesuchte Wallfahrtsort Monte santo; im engen Sbonzothal aufwärts Canale, Tolmein, Karfreit (Caporetto) zwischen dem Matajur (5200') und Arn, Flitsch mit Leinweberei und Hausirhandel, nördlich davon führt die Straße durch die Flitscher Klause und über den besetzten Paß Predil nach Kärnthen; Seidenzucht im Wippachthale mit berühmter Türkischrothfärberei; Cormons mit starker Seidenzucht; Gradisca mit einem Strafhaus; Monfalcone mit einem Hafen und warmen Bädern; Duino mit einem malerisch auf steilem Meeresufer stehenden Schlosse, in der Nähe der kurze Fluß Timavus, der gleich an der Quelle große Schiffe trägt und als Fortsetzung der bei St. Canzian am Karst verschwindenden Njela gilt; Nabresina mit der Abzweigung des Triester Bahnflügels; Aquileja mit vielen römischen Alterthümern und bedeutendem Reisbau; Grado auf einer Insel in den Lagunen mit einer vielbesuchten Wallfahrtskirche, ehemals Sitz des Patriarchen von Aquileja.

### In Istrien:

Mitterburg oder Pisino in obst- und weinreicher Gegend; Muggia (spr. Muga) mit großer Maschinenfabrik und Schiffswerfte; Capodistria (10.000 E.), auf einer Felseninsel mit einem Strafhaus und großen Salzgärten zur Gewinnung des Seesalzes; Pirano (9000 E.) mit Schiffswerfte und großen Salzgärten; Montona liefert vortreffliches Schiffbauholz; Parenzo auf einem Felsen im Meere, Sitz eines Bischofs und des Landtages für Istrien; Rovigno (10.000 E.) auf einer Felsenzunge mit zwei Häfen, starkem Schiffbau und bedeutender Sardellenfischerei;

Pola, einer der schönsten Häfen von Europa und der wichtigste Kriegshafen der österreichischen Marine, mit vielen römischen Alterthümern, darunter besonders ein großartiges Amphitheater; Fasana, Hafenort gegenüber den Brionischen Inseln; Albona mit einem ergiebigen Steinkohlenlager, nördlich der Cépicer See, in dessen Umgebung der beste Istrianer Wein wächst; Bolosca, in schöner Lage am Quarnerischen Busen, und Castua auf einem hohen Felsen, ehemalige Hauptstadt von Liburnien, beide mit Wein-, Del- und Kastanienbau.

Quarnerische Inseln: Veglia mit der Stadt gleichen Namens, Bischofssitz und Hafen; Cherso mit der Stadt gleichen Namens, Hafen und Schiffswerfte; auf Lussin ist Lussin piccolo (6000 E.), starkbesuchter Hafen, und Lussin grande mit bedeutendem Schiffbau.

## 27. Königreich Dalmatien.

222 Quadrat-Meilen und 450.000 Einwohner.

Dalmatien gehörte im Alterthum im nördlichen Theile zu Liburnien, im südlichen zu Illyrien. Nachdem die venetianische Republik lange mit Ungarn um die dalmatische Seeküste gekämpft, gelang es ihr im 15. Jahrhundert das Land zu erobern. Nach Venedigs Sturz kam Dalmatien 1797 im Frieden zu Campo Formio an Oesterreich, wurde 1805 an Frankreich abgetreten und 1815 sammt Ragusa und Cattaro bleibend mit Oesterreich vereinigt.

Der Bodenbildung nach gehört das Land sammt den Inseln zum Karstgebiet. An der Militärgrenze liegt das Velebichgebirge, an der bosnischen Grenze ziehen die dinarischen Alpen (Berg Dinara 5730', östlich von Anin), das Moßorgebirge liegt östlich von Spalato. Der Boden ist zerklüftet und wasserarm, hat viele Höhlen, Einsenkungen, Thalkessel und eine havenreiche Küste. Der Zusammenhang des Landes ist an zwei Stellen, an welchen türkisches Gebiet das Meer erreicht, unterbrochen, südlich der Narentamündung bei Klek und am Eingange in die Bucht von Cattaro. Unter den Flüssen bilden die Kerka und Cetina schöne Wasserfälle.

Die vorzüglichsten Produkte sind Seesalz, Wein, Del, Fische und Schafe. Die Landbevölkerung ist serbisch, die Städtebewohner italienisch.

Die Landesvertretung besteht aus 43 Landtagsmitgliedern, von denen 5 als Abgeordnete in den Reichsrath entsendet werden.

### Kreis Zara:

Zara (Zadar, 10.000 E.) auf einer schmalen Landzunge, Landeshauptstadt, Festung zweiten Ranges, Sitz eines katholischen Erzbischofs und eines griechisch-nichtunirten Bischofs für Dalmatien und Istrien, mit vielen Kosoglosfabriken, welche den weitbekannten Maraschino aus der Steinweichsel erzeugen; Knin mit einer Festung; bei Kistanje und Scardona bildet die Nerka schöne Wasserfälle; Sebenico (6000 E.), stark befestigt, Bischofsitz, vorzüglicher Weinbau auf dem Tartaro-Gebirge. Die Inseln Pago und Arbe mit Weinbau, Schafzucht, Fischfang und Salinen.

### Kreis Spalato:

Spalato (Šplit, 16.000 E.), Bischofsitz, einst Residenz Kaiser Diocletian's, treibt lebhaften Handel zwischen Italien und der Türkei, in der Nähe Dorf Salona, an der Stelle einer Römerstadt; Trau durch eine Brücke mit der Insel Bua in Verbindung; Siga treibt Handel über die türkische Grenze; Almissa mit Weinbau; Imoschi mit Handel; Macarsca, Hafen mit bedeutendem Fischfang; Bergoratz mit einem Asphaltlager; Fort Opus auf einer Insel der Narenta in ungesunder Sumpfgegend mit zahllosem wildem Geflügel, Blutegeln und Aalfischen. Unter den Inseln ist Brazza die größte und fruchtbarste, hat gute Häfen, viel Weinbau und Asphaltlager, — Lessina mit Weinbau und einem Bischofsitz zu Lessina, — Lissa mit einem geräumigen und durch die Lage mitten im adriatischen Meere wichtigen Kriegshafen (Seeschlacht am 20. Juli 1866, in welcher von der österr. Flotte die doppelt so große italienische Flotte geschlagen wurde).

Kreis Ragusa (ehemals eine kleine Republik, die in beständiger Angst vor den Nachbarn gleichzeitig an verschiedene Schutzherrn Tribut zahlen mußte):

Ragusa (Dubrovnik, 6000 E.), stark befestigt, Bischofsitz, nordöstlich der Hafen Gravosa, südlich Ragusa vecchia an der Stelle der alten Griechenstadt Epidaurus; die Halbinsel Sabioncello hat viele Salzgärten, die Inseln Curzola, Lagosta und Meleda treiben ansehnlichen Weinbau, auf letzterer gibt es viel Vipern.

### Kreis Cattaro:

Cattaro (Kotor) im Hintergrunde einer äußerst romantischen Bucht, die aus einer Reihe zusammenhängender, zwischen hohen Felswänden befindlicher und mit Festungswerken versehener Häfen besteht, Bischofsitz. Die Stadt steht in lebhaftem Verkehr mit den Montenegrinern, welche hier ihren Bedarf eintauschen.

## 28. Königreich Böhmen.

903 Quadrat-Meilen und 5,200.000 Einwohner.

In Böhmen (Bojerheim, Böheim) wohnten die celtischen Bojer, bis sie kurz vor oder nach Christi Geburt von den Markomanen verdrängt wurden. Der König der Markomanen Marbod saß in Marobudum (Budweis). Nach der Völkerwanderung blieben viele Deutsche in Böhmen zurück und im 5. oder 6. Jahrhundert wanderten die Čechen ein, deren älteste Geschichte sagenhaft ist. Im 8. Jahrhundert regierte Krok, dessen Tochter Libussa den Bauer Přemysl zum Gemahl wählte. Dieser gründete die Stadt Prag. Seit dieser Zeit stand Böhmen unter Fürsten, welche ihren Stamm von Přemysl ableiteten. 895 erkannte das Land die deutsche Schutzherrschaft an. Das Christenthum fand unter schweren Kämpfen mit dem Heidenthum nur allmählich Eingang. Herzog Wenzeslaw, der Vertreter des Christenglaubens, wurde von seinem heidnischen Bruder Boleslaw zu Bunzlau 936 ermordet. Erst die deutsche Königsmacht hat das Christenthum in Böhmen sichergestellt. 1086 wurde dem Herzoge von Böhmen von Kaiser Heinrich IV. die Königswürde verliehen. Seit dem Ende des 12. Jahrhunderts erscheinen die Könige von Böhmen als Kurfürsten des Reiches. Der mächtigste König aus Přemysl's Geschlecht war Ottokar II. Mähren, die Lausitz, Oesterreich, Steiermark, Kärnthén und Krain gehörten damals zu Böhmen. Mit seinem Enkel Wenzel, welchen 1306 die Vasallen ermordeten, ging sein Stamm zu Ende. Nach einer Zwischenregierung Heinrichs von Kärnthén gewann 1316 Johann von Luxemburg die Krone, unter dessen Sohne Kaiser Karl IV. Böhmen seine Blüthezeit hatte. 1437 starben die Luxemburger aus. Nachdem nacheinander mehrere gewählte Könige regieret hatten, kam 1526 das Land zugleich mit Ungarn durch Heirat an Oesterreich.

Böhmen ist auf drei Seiten von einem großartigen Bergzaun umgeben. Im Süden und Südwesten der Böhmerwald (Blöckenstein 4352', Marberg 4265', Rachel 4580', Mittagsberg 4214', Djer 4051', Dillenberg 2895'), im Nordwesten das Erzgebirge (Keilberg 3906') nach Böhmen steil abfallend, nach Sachsen allmählich

in die Niederung verlaufend, — im Norden das Elbsandsteingebirge zu beiden Seiten der Elbe und das Lausitzer Gebirge (Hohe Lausche 2500', Jeschkenberg 3206'), im Nordosten die Sudeten mit dem Isergebirge (Tafelfichte 3557'), Riesengebirge (Schneekoppe 5060'), dem Adersbacher Steinwald und dem Falkengebirge bei Braunau, den böhmischen Kämmen (Hohe Menze 3334') an der Glazer Grenze. Im Inneren ist Böhmen ein Berg- und Hügelland von der mannigfaltigsten Form und Bildung.

Im großen Ganzen ist das Land in drei Stufen oder Terrassen von Süden nach Norden abgedacht. Die südliche Terrasse zu beiden Seiten der oberen Moldau steht mit dem Böhmerwalde im Zusammenhange, darin liegen die Ebenen von Budweis und Wittingau. Die mittlere Terrasse zu beiden Seiten der mittleren Moldau, im Süden der Flüsse Beraun und Sazawa, zeigt tiefeingeschnittene Thäler und ein theilweise gebirgsartiges Aussehen; sie enthält westlich die Brdy-Berge bei Příbram, östlich geht sie in die mährische Höhe über. Die nördliche Terrasse zu beiden Seiten der unteren Moldau geht westlich in das Tepler Gebirge, auf der Ostseite um Pardubitz in die Elbeniederung über. Zwischen der Eger und der Biela ist das Mittelgebirge (Donnersberg oder Milleschauer 2642' mit unvergleichlicher Aussicht über einen großen Theil Böhmens), welches in nordöstlicher Richtung über die Elbe setzt und sich durch die große Menge einzeln stehender Bergkegel auszeichnet.

Das Flußnetz ist sehr regelmäßig ausgebildet. Mitten durch das Land zieht von Süden nach Norden eine große Stromrinne, die Moldau, und nimmt vier Flußpaare auf (Luschnitz und Wotawa, Sazawa und Beraun, Elbe und Eger, Pulsnitz und Biela), durch welche die Terrassen von einander getrennt werden. Einzelne Landstriche, wie die Ebene von Budweis-Wittingau und die Niederung bei Pardubitz, sind durch die große Menge von Teichen bemerkenswerth.

Das Land ist reich an vielerlei Mineralien, besonders an Stein- und Braunkohlen, darunter die ungeheuren Steinkohlenbecken Kladno-Rakonitz und Pilsen-Radnitz, sowie die ausgedehnten Braunkohlenlager am Fuße des Erzgebirges von Eger bis Auffig, ferner Graphit, Silber

und Granaten, besitzt jedoch kein Kochsalz; es hat große Waldbestände mit viel Jagd- und Fasanengärten; im nördlichen Theile ergiebigen Obstbau und den besten Hopfen. In der Industrie, in Lein-, Woll-, Baumwoll- und Glaswaaren und Rübenzucker-Erzeugung steht Böhmen unter den österreichischen Ländern obenan. Handel und Verkehr wird durch ein dichtes und gut erhaltenes Straßennetz begünstigt.

Die Mitte des Landes ist von den Tschechen bewohnt, die Grenzgebiete von den Deutschen, welche im Norden und Nordwesten am meisten ausgebreitet sind. Außerdem leben 100.000 Juden im Lande zerstreut.

Die Landesvertretung besteht aus 241 Landtagsmitgliedern unter dem Voritze des Oberst-Landmarschalls und entsendet 54 Abgeordnete in den Reichsrath.

#### a) Die Mitte.

Prag (Praha, 160.000 E., daher mehr als die ganze Provinz Salzburg), Landeshauptstadt an beiden Seiten der Moldau, — rechts die Altstadt mit der Josephs- oder Judenstadt, die Neustadt, die kleine Bergstadt Wysshrad, einst Libussa's Sitz, die Vorstadt Carolinenthal, — links die Kleinseite mit den Palästen des böhm. hohen Adels, die Anhöhe Gradschin mit dem unvollendeten gothischen Dom und der von Kaiser Karl IV. aufgebauten Burg, einem der schönsten Fürstensitze in Europa, die Vorstadt Smichow. Anschließend an den Gradschin auf der Westseite das Prämonstratenserstift Strachow und der Weiße Berg mit dem Benediktinerstift Břevnow, auf der Nordseite Bubenisch mit dem anmuthigen öffentlichen Park Baumgarten. Besondere Merkwürdigkeiten sind: die steinerne Moldaubrücke mit der Bildsäule des h. Johannes von Nepomuk, das gothisch restaurirte Rathhaus mit einer Kunstuhr, die Teynkirche und das Landesmuseum. Universität, polytechnische Schule, Sitz eines Erzbischofs. Prag ist der Hauptsitz des böhmischen Handels und Knotenpunkt der Straßen; Karlstein, berühmte von Karl IV. erbaute Burg, drei Meilen von Prag, nahe an der Beraun, im Sommer ein gewöhnliches Ziel der Prager Sonntagsausflüge; Königsaal mit Zucker- und Steinzeugfabrik; Dobřisch mit Schloß und Fabriken; Přeboram (8000 E.), berühmtes Silberbergwerk und Bergakademie. Den Mittelpunkt des Bergwerkes bildet der Flecken Birkenberg mit einem 1100' tiefen Schacht; östlich bei Přeboram eine vielbesuchte Wallfahrtskirche am Heiligenberg; Hostomitz mit vielen Nagelschmieden; Hořowitz mit einem Schloß,



Nagel- und Löffelschmieden; Lochowitz mit Schloß und Baumwollspinnerei; Suchomast mit ansehnlichem Schloß, Park und Fasanengarten; Zebrauk mit der Ruine eines ehemaligen königlichen Schlosses; Zbirow mit Schloß und großem Eisenwerk; Mauth, Holoubkau und Strasschitz mit großen Eisenwerken; Beraun mit Wall und Mauer umgeben, — östlich St. Johann unter dem Felsen, wegen der schönen Lage von der Hauptstadt aus oft besucht, — nordwestlich die großen Eisenwerke Neuhütten und Neu-Joachimsthal; Pürglitz, alterthümliches Bergschloß an der Beraun, südlich davon Kostok mit großartigem Eisenbetrieb; Rakowitz mit Mauern umgeben, Sodafabrik; Neu-Straschetz auf einer freien Anhöhe, die Umgebung reich an Steinkohlen; Lahna mit Schloß, Fasanen- und Thiergarten; Kladno (8000 E.) mit großem Eisenwerk und einem der größten Steinkohlenlager, — östlich Bučkow mit dem Schlosse Buschtiehrad; Muncifay mit dem sehenswerthen Schlosse Smečna; Schlau (7000 E.) mit Steinkohlenbergbau; Kralup, Ausgang der Kralup-Turnauer Bahn; Unter-Beřkowitz mit zwei Elbe-Uebersuhren; Melnik mit Weinbau; Elbe-Kosteletz auf einer Insel der Elbe; Brandeis hat wegen seiner günstigen Lage sehr besuchte Jahrmärkte; Böhmisches Brod baut vorzügliches Obst; Schwarz-Kosteletz mit Schloß und einigen Fabriken; Eule mit etwas Goldbergbau.

### b) Der Norden.

Leitmeritz (8000 E.), Bischofshitz, im getreide-, obst- und weinreichen sogenannten „böhmischen Paradiese“ mit bedeutendem Obsthandel, einer 1740, langen Brücke über die Elbe, — gegenüber die Festung Theresienstadt; Gastorf liefert schöne Kalksteinplatten; Wegstahl mit Strumpfwirkerei; Randuiz mit großartigem Schloß und einer der größten böhmischen Bierbrauereien, — südöstlich der Berg Kriz, wo sich die Čechen bei ihrer Einwanderung zuerst niedergelassen haben sollen; Libochowitz mit schönem Schloß; Lobositz mit großem Schloß und Kaffee-Surrogatsfabrik, — nördlich davon Černosek mit dem besten Landeswein, — südwestlich das Dorf Podseditz, wo die schönsten Granaten gefunden und in der daselbst befindlichen Fabrik geschliffen werden, — nordwestlich der Donnersberg oder Milleschauer; Teplitz (8000 E.), berühmter Badeort in lieblicher Gegend, — bemerkenswerth der prachtvolle Park, die schöne Vorstadt Schönau und der Schloßberg mit einer Burgruine. Die Gegend besitzt eines der reichsten Braunkohlenlager; Zinnwald an der sächsischen Grenze und Graupen mit Bergbau auf Silber und Zinn; Mariaschein mit schöner Wallfahrtskirche und einem Jesuitencollegium; Karbitz mit Braunkohlenwerken; Kulm, bekannt durch einen 1813 erfochtenen wichtigen Sieg über die Franzosen; Schönwald und Peterswald, betriebsame Orte im Erzgebirge; Aussig (7000 E.),

wichtiger Knotenpunkt für den Verkehr, Hauptstation der Elbe-Dampfschiffahrt, mit Weinbau, Fabriken und ausgedehntem Braunkohlenbergbau, — südwestlich an der Viela das Dorf Staditz, der angebliche Geburtsort Přemysl's, des Gemals der Libussa, — südöstlich am rechten Elbeufer die malerischen Ruinen der Feste Schreckenstein; Bodenbach, wichtige Bahnstation, gegenüber Tetschen mit ansehnlichem Schloß, Baumwollspinnerei und Farbenfabrik, — südöstlich die Ackerbauschule Lieberwetz; Herrnskretschken mit starkem Holzhandel auf der Elbe und dem „Prebischthor“ genannten merkwürdigen Felsenbogen in der Nähe; Böh.-Kamnitz, Benzen, Sandau und Wernstadt sind sehr gewerbefleißige Orte; Ober-Politz mit einer vielbesuchten Wallfahrtskirche; Ausha und Habstein mit Hopfenbau; Böh.-Leipa (9000 E.) mit Baumwoll-, Stahl- und Glasindustrie; Haida, Mittelpunkt des böhmischen Glashandels, — die in der Nähe liegenden Orte Zwickau, Bürgstein, Lindenau, Falkenau, Steinschönau, sowie Kreibitz durch die Glas- und Baumwollindustrie ausgezeichnet. Der nördlich liegende Landstrich mit den Orten Georgenthal und Wernsdorf (12.000 E.), Schönlinde, Rumburg (8000 E.), Georgswalde, Ehrenberg, Nixdorf, Schluckenau und Hainspach ist in der Lein- und Baumwollindustrie besonders hervorragend und sehr dicht bevölkert.

Jung-Bunzlau (8000 E.) mit Schafwoll- und Baumwollstoffdruckerei, — nördlich Rosmanos mit schönem Schloß, die wichtigste Fabrik für gefärbte Baumwolltüchel, — südöstlich Lauschtin mit Schloß, Park und Thiergarten; sonstige bedeutendere Orte sind: Rimbürg, Lissa, Neubenatek, Mtscheno, Dauba mit Schloß Perstein, Weißwasser mit einer Forstschule, Hirschberg mit Hopfenbau, Hühnerwasser, Nemes mit schönem Schloß, Reichstadt mit Schloß und Wachsleinwandfabrik, Wartenberg, Gabel, Münchengrätz mit schönem Schloß, Sobotka, Bauzen; Turnau mit Baumwollindustrie und Glaskleiserei, — südöstlich die Kaltwasseranstalt Wartenberg, in der Umgebung viele Burgen; Eisenbrod, Liebenau und Böh.-Mitsa mit Schafwollindustrie; Reichenberg (20.000 E.), volkreichste Fabrikstadt Böhmens und eine der wichtigsten Industriestädte für Woll- und Baumwollwaaren, mit deren Erzeugung auch die Ortschaften der Umgebung größtentheils beschäftigt sind; südöstlich Gablonz, Morchenstern und Tannwald mit der lebhaftesten Industrie in kleinen Glaswaaren (Glasperlen, Knöpfe, unechte Edelsteine); Krásko mit Schafwollspinnereien; Grottau mit Baumwollspinnerei; Haindorf mit einer Wallfahrtskirche; Lieberwetz mit Schloß und Bad; Neustadt, Grenzstadt an der schlesischen Grenze; Friedland mit Schafwollindustrie und einer der ältesten guterhaltenen Burgen.

Sitzschin (6000 E.) mit einer nach dem Muster der Wallfahrtskirche zu Santiago de Compostella in Spanien erbauten Pfarrkirche, — nordöstlich die Strafanstalt Karthaus. Bedeutendere Orte in südlicher Richtung sind: Horitz, Smidar, Neu-Bidschow, Chlumetz, Žezelitz, Königsstadt, Liban, — gegen Norden Neu-Paka, Lomnitz, Semil. An den Abhängen des Riesengebirges herrscht eine sehr lebhafte Leinwandindustrie, deren Mittelpunkt und wichtigster Flachsmarkt die Stadt Trautenau ist; Starkenbach, Hochstadt, Rochlitz, Hohenelbe, Branna mit der feinsten Battistweberei; Arnau, Marschendorf, Schaxlar mit reichem Steinkohlenlager, Jungbuch, Parschnitz sind vorzüglich an der Flachsspinnerei und Weberei theilhaftig; Neuwelt, hoch im Riesengebirge, mit einer berühmten Glasfabrik.

e) Der Osten.

Königgrätz (6000 E.), Festung, Bischofsitz, — nordwestlich auf einer Anhöhe das Dorf Chlum, Schlachtfeld von 1866; Josephstadt, Festung; Jaromier am Zusammenflusse der Elbe und Aupa; Königinhof (6000 E.), — in der Pfarrkirche wurde 1817 die unter dem Namen „Königinhofer Handschrift“ bekannte Sammlung altböhmischer Heldengedichte aufgefunden; Schwadowitz mit bedeutendem Steinkohlenbergbau; Braunau mit einem Benediktinerstift und Schafwollspinnereien; Hauptmannsdorf und Wiesen mit bedeutender Leinweberei; bei Adersbach und Weckelsdorf ist der berühmte Adersbacher Steinwald, ein in viele Schluchten und abenteuerliche Felsenbildungen zerklüftetes Sandsteinflöz; Nachod mit sehr bedeutender Leinweberei; Skalitz, — nördlich davon Schloß Ratiboritz; Neustadt a. d. Mettau mit einem Schloß; Dobruschka, Dpočno und Hohenbruck sind kleine Landstädte; Reichenau mit schönem Schloß, Schafwollspinnerei und Dosen-Manufactur; Kosteletz am Adler, Wamberg, Senftenberg mit Leinweberei; Seiersberg mit Schloß und Fasanengarten; Grulich mit einer vielbesuchten Wallfahrtskirche am Muttergottesberge.

Chrudim (8000 E.) mit Rattendruckerei; Hermanniestetz, Prälausch, Bohdanetsch sind kleine Landstädte; Pardubitz (7000 E.), wichtige Bahnstation, in der Nähe große Fischteiche; Chozen mit Flachsgarnspinnerei; Brandeis mit einem Schloß; Leitomischl (8000 E.) mit einer sehr schönen Kirche der Piaristen; Böhm.-Trübau wichtige Bahnstation, — östlich davon streicht in süd-nördlicher Richtung das „Trübauer Wandgebirge“; Landskron mit bedeutender Leinwandindustrie, — nördlich das Dorf Rothwasser, Sitz des Superintendenten helvetischer Confession für Böhmen; Polička und Hlinsko mit Leinwandindustrie; Bistrau mit einem Schloß; an der mährischen Grenze, südlich von

Zwittau das große Dorf Nothmühl mit zahlreichen Leinwandbleichen; sonstige bedeutendere Orte sind noch Skutsch, Chraft, Sesemitz, Holz, Hohenmauth (6000 E.) und Wildenschwert.

Časlau (6000 E.) mit mehreren Fabriken, die Pfarrkirche mit dem höchsten Thurme in Böhmen; — südöstlich das Ganggebirge; Kuttenberg (13.000 E.), Bergstadt, in welcher 1300 die ersten Silbergrößen geschlagen wurden, mit mehreren Fabriken, — nordöstlich Sedletz mit einer Tabakfabrik; Gang mit Bergbau auf Silber; Kollin (8000 E.) mit Fabriken, siegreiche Schlacht gegen die Preußen im Jahre 1757; Elbetinitz am rechten Elbeufer; Podiebrad mit einem großem Schloß; Sadska mit Zuckerfabrik; Kaurim in sehr fruchtbarer Gegend; Zasmuck, Kohl-Janowitz, Unter-Kralowitz, Ledetsch, Humpoletz, Goltsh-Jenikau, Habern, Chotieboř, Deutsch-Brod, Přibislau und Polna (6000 E.) sind bedeutendere Orte; westlich von Humpoletz das Prämonstratenserstift Seelau; südwestlich von Kreuzberg das große Eisenwerk Ransko; Pollerskirchen mit Glasfabrik und Glasschleiferei; Lipniz mit einem Schloß.

#### d). Der Süden.

Tabor (6000 E.), aus einem besetzten Lager der Hussiten entstanden, woher letztere auch „Taboriten“ genannt wurden, mit Tuchweberei. Andere bedeutendere Orte sind: Sobieslau, Wessely, Kardasch-Netschitz, Bechin, Mühlhausen, Zistebnitz mit Schloß Radiejkau, Wotiz, Amshelberg, Seltshan, Beneschau, Divischau, Sternberg mit einem durch alterthümliche Form ausgezeichneten Schloß, Blaschim mit einem Schloß und sehr geschmackvollem Park, Stiepanow, Matscheradek, Jung-Woschitz, Bergstädtl mit Silberbergbau, Patzan, Pilgram mit Tuchweberei, Ober-Cerekwe, Počatek, Kamenitz a. d. Linde mit schönem Schloß, Černowitz, Deschna, Neu-Deetting mit Schafwoll- und Baumwollspinnerei.

Budweis (15.000 E.), Bischofsitz, Steingut- und Bleisüßfabrik, Hauptstation der Moldauschiffahrt und des Holzhandels aus dem Böhmerwald nach Norddeutschland. Stadt und die Dörfer der Umgebung bilden eine deutsche Sprachinsel im böhmischen Gebiet, — nördlich am steilen Moldauner Schloß Frauenberg; Moldanthein mit lebhafter Flußschiffahrt; Komniz; Lischau; Wittingan mit prachtvollem Schloß und und ausgedehnter Reichthumswirtschaft; Chlumetz mit einer Wallfahrtskirche, in der Nähe die großen Eisenwerke Josephsthal und Franzenthal; Platz mit einem großen Schloß; Neu-Bistritz mit Tuch- und Baumwollfabrik, — nordöstlich das Eisenwerk Theresienthal; Neuhaus (8000 E.) mit Wollwaarenfabriken; Tremles mit sehr schönem Schulgebäude;

Königssee, kleine Landstadt; Grazen mit Schloß und schönem Schloßpark, Glaschleiferei; Schweinitz mit einer Wallfahrtskirche; Forbes mit dem Meierhose Troznow, dem Stammorte des Hussitenführers „Johann Žišká“; Brünnel und Heilbrunn mit eisenhaltigen Quellen; Beneschau mit dem Gabriela-Eisenwerk; Buchers mit einer Wallfahrtskirche und Glasfabriken in der Umgebung; Zettwing mit großer Sensengewerkschaft; Kaplitz mit einem großen Sensenhammerwerk; Kruman (6000 E.), Hauptort der fürstl. Schwarzenberg'schen Besitzungen, mit Papiermühlen, Tuchfabriken und Flachspinnerei; Kalsching auf der Südseite des Plansker Waldes, in der Nähe die berühmte Glasfabrik Ernstbrunn und das Schloß Rothenhof mit prächtigem Park; Hohenfurth mit einem Cistercienserkloster, nordwestlich die „Teufelsmauer“, eine steile Granitschlucht, durch welche die Moldau braust; Friedberg, Unter-Wuldan und Ober-Plan mit Flachsbau und Leinweberei, — östlich von Ober-Plan ein großes Graphitbergwerk, — südwestlich die große Glasfabrik Josepshthal.

Pisek (8000 E.), mit einer großen steinernen Brücke und einer Festsabrik (rothe türkische Kappen); am Zusammenflusse der Moldau und Botawa die Ruine der geschichtlich merkwürdigen Feste Klingenberg; Březník mit Schloß, Fasanen- und Thiergarten; Kozmítal mit einem Eisenwerk; Blatna mit einem Schloß; Horaždiowitz mit einem Schloß; Strakonitz mit Schloß und mehreren Festsabriken; Vodnian, Stadt von alter Bauart; Netolitz mit Schloß, Park und Fasanengarten; Prachaticz von alterthümlichem Aussehen, versorgt auf seinen Wochenmärkten die angrenzenden Gebirgsdistrikte mit Lebensmitteln; Hussinetz, Geburtsort des „Johann Huz“; Wollin und Winterberg an der nach Baiern führenden Hauptstraße; Außergefeld auf einer freien Hochebene mit Resonanzholz-Erzeugung; Berg-Reichenstein mit etwas Goldbergbau, südwestlich Stubenbach mit Papiermühlen; Schüttenhofen mit Zündwaaren- und Phosphorfabrik; Eisenstein, Mittelpunkt vieler Glasfabriken und Spiegelschleifereien.

#### e) Der Westen.

Pilsen (20.000 E.) im fruchtbaren „Pilsener Becken“, welches nach Westen bis Wilkischen, nach Nordosten bis Radnitz eines der reichsten Steinkohlenlager enthält, — außerdem ist in der Umgebung viel Bergbau auf Vitriolschiefer; Tuschau; Wscherau; Manetin mit schönem Schloß; Plass mit Schloß und Eisenwerk; Kasnian mit reichen Steinkohlengruben; Kralowitz in bergiger Lage; Radnitz mit Steinkohlenbergbau und Eisengießerei; Březina mit schönem Schloß, Thiergarten und Eisenbergbau; Kozizan mit Eisenbergbau und Eisenwerk; zu Padrt, Sedletz und Rozenn, Geographie.

Neu-Mitrowitz sind Eisenwerke; Brenn-Foritschen und Blowitz, kleine Landstädte; Nepomuk, Geburtsort des „h. Johannes von Nepomuk“, mit einer Wallfahrtskirche und dem Schloß Grünberg; Planitz mit Wollzeugweberei; Rattau (8000 E.) mit doppeltem Wallgraben umgeben; Schwichau mit einer geschichtlich merkwürdigen Burg; Chudenitz mit einem alten Schloß; Přestitz mit einer der schönsten Kirchen Böhmens; Dobrua und Staab an der Radbuza; Kladrub mit Schieferbrüchen, Blei- und Steinkohlenbergbau, — östlich auf einer Anhöhe eine sehr schöne Kirche und ein ehemaliges Stiftsgebäude; Mies, deutsche Bergstadt mit silberhaltigem Bleibergwerk, — die Dörfer der Umgebung bilden eine tschische Sprachinsel in deutschem Gebiet; Bischofteinitz mit Schloß und Park; westlich von Hostau, Ronsberg und Klentsch sehr viele Glasfabriken und Spiegelschleifereien; Taus (7000 E.) mit Fabriken; Neugedein mit Schafwollindustrie; Neuern, in der Umgebung Glas- und Spiegelfabriken.

Eger (13.000 E.), Knotenpunkt mehrerer Bahnen mit verschiedenen Fabriken, — nördlich Franzensbad, berühmter Badeort; in den nördlichen Grenzdistrikten herrscht sehr lebhafte Industrie in Schaf- und Baumwollwaaren, besonders zu Haslau, Asch, Roszbach, Wildstein, Schönbach, Graslitz, Schwaderbach, Silberbach, — zu Schönbach und Graslitz auch die Erzeugung musikalischer Instrumente; Bleistadt mit Bleibergbau; Heinrichsgrün und Gossengrün mit Spitzentlöppelei; Maria-Kulm, berühmter Wallfahrtsort; Königsherg mit Kunstschlerei; Falkenau mit großem Schloß und Braunkohlenbergbau; Elbogen auf einem Felsen am linken Egerufer mit einer berühmten Porcellanfabrik; Karlsbad (6000 E.), berühmter Curort mit heißem Sprudel im engen Thale der Tepl. Die Gegend ist reich an vorzüglicher Porcellanerde und besitzt viele Porcellanfabriken; Schlackenwerth mit großem Schloß und Park; Joachimsthal (6000 E.), alte Bergstadt mit Silber-, Blei- und Eisenbergbau, — hier wurden 1519 die ersten Thaler (Joachimsthaler) geschlagen; Wiesenthal und Gottesgab im höchsten und rauhesten Theile des Erzgebirges, am Fuße des Keilberges, mit Spitzentlöppelei und Bergbau; Platten, Bärzingen und Neudeck mit Eisenbergbau und Eisenwerken; Engelhaus mit der Ruine Engelsburg, — nördlich der vielversendete „Gießhübler Säuerling“; Buchau, Luditz, Chiesch, Theusing; Petschau im engen Thale der Tepl mit ansehnlichem Schloß; Schlagenwald, Schönfeld und Lauterbach mit Zinnbergbau; Einsiedel mit großem Serpentinsteinbruch; Tepl, — südlich das Prämonstratenserstift Tepl; Marienbad, berühmter Curort auf der Hochfläche des Teplergebirges zwischen prachtvollen Fichtenwäldern mit mehreren falsinischen Säuerlingen; Königswart am Fuße des Glazberges mit

einem Bad und fürstlich Metternich'schem Schloß; Unter-Saudan mit Dosenmanufactur; Kuttenplan mit einem Schloß und großen Teichen in der Umgebung; Plan mit einem Schloß und großem Eisenwalzwerk, — westlich nahe an der baierischen Grenze das Eisenwerk Promenhof; Tachau mit Industrie in Tuch, Glas und Musikinstrumenten; Hayd mit einem Schloß; Pstraumberg in rauher Gebirgsgegend an der Straße nach Baiern. Die Gegend westlich von Tachau und Pstraumberg hat viele Glas- und Spiegelfabriken.

Saaz (8000 E.), der Mittelpunkt des böhmischen Hopfenbaues und Hopfenhandels, — südwestlich viele kleine Landstädtchen; östlich bei Maschan Schloß Schönhof mit einem der schönsten englischen Parks in Europa; Duppau an den Duppauer Bergen mit einem Schloß; Raaden mit Kohlenbergbau; Klösterle mit Porcellanfabrik, — westlich das Eisenwerk Pürstein; Kupferberg mit Silber- und Kupferbergbau, — nordwestlich das Eisenwerk Schmiedeberg; Weipert mit Silberbergbau und verschiedenen Fabriken, Preßnitz mit Silber- und Eisenbergbau; Sonnenberg und Sebastiansberg, kleine Städtchen auf der Höhe des Erzgebirges; Komotau (6000 E.) mit Tuch- und Baumwollfabriken; Görkau mit Baumwollspinnereien und Papiermühle, — nördlich dabei das großartige Schloß Rothenhaus mit Park und Fasanengarten; Brüx (5000 E.) mit schöner Pfarrkirche, Fabriken und Kohlenbergbau; Dux mit großem Schloß und Park, Kohlenbergbau, erzeugt die sogenannten „Duxer Wirkwaaren“, — nordwestlich das Cistercienserkloster Ossieg mit prachtvoller Kirche; Klostergrab und Katharinaberg mit Silberbergbau; Ober-Leutensdorf mit Feintuch- und Spielwaarenfabrikation; an der sächsischen Grenze die Eisenwerke Kalich und Gabrielahütte; Bilin mit Schloß, Tuchindustrie und den berühmten Biliner Quellen, deren Säuerling weit versendet wird, — südwestlich die viel bekannten Bitterwässer zu Sedlitz (Seidlitz), Saldschitz und Pülna; Postelberg mit Kohlenbergbau; Lann mit schöner Pfarrkirche und Kunstmühle, — südlich Schloß Zittolitz, — südwestlich Schloß Groß-Lippen; Jungferteinitz an der Prager Straße mit einem Schloß.

## 29. Markgrafschaft Mähren.

386 Quadrat-Meilen mit 2,000.000 Einwohnern.

Die ältesten bekannten Bewohner Mährens waren die celtischen Bojer. Ihnen folgten die Markomanen und Quaden. Diese wurden von den aus dem Osten einbrechenden Hunnen mitfortgerissen. Im 5. Jahrhundert wanderten die slavischen Mährer ein, wurden von den

in Ungarn feßhaften Awaren unterworfen, befreiten sich jedoch in kurzer Zeit unter Anführung des Samo. Nachdem Karl der Große nach Vertreibung der Awaren das Donaugebiet bis zur Raab seinem Reiche einverleibt hatte, huldigten ihm auch die mährischen Fürsten. Um das Jahr 840 regierte in Mähren **Mojmir I.**, der seine Herrschaft weit über die gegenwärtigen Grenzen nach Süden und Osten zum sogenannten **großmährischen Reiche** erweitert hatte. Unter seinem Nachfolger Rastislaw kamen die großen Slavenapostel **Cyryll** und **Methud**, zwei Brüder aus Thessalonich in das Land und bekehrten einen großen Theil des Volkes zum christlichen Glauben. Unter dem nachfolgenden Fürsten **Swatopluk** stand Mähren auf dem Gipfel seiner Macht. Nach seinem Tode zerfiel das Mährenreich; den südlichen Theil eroberten die Magyaren, der Nordosten fiel an die Polen, das übrige Land in seinem gegenwärtigen Umfange unterwarf sich 908 dem böhmischen Herzog und theilte von nun an die Schicksale Böhmens. 1182 erhob Kaiser Friedrich I. Mähren zu einer selbstständigen Markgrafschaft. 1241 waren die Tartaren verwüstend eingefallen, wurden bei Olmütz geschlagen und mußten in die russischen Steppen zurückweichen. Durch die Hussitenkriege (1419—1434) wurde Mähren schwer heimgesucht, 1469 vom ungarischen König Mathias Corvinus erobert und in Ungarn einverleibt, endlich 1526 nach dem Tode Ludwigs, des letzten Königs von Ungarn und Böhmen, dauernd mit Oesterreich vereinigt.

Mähren ist auf drei Seiten von Höhenzügen umkränzt, die ihre Zweige weit in das Innere des Landes aussenden. Der böhmisch-mährische Höhenzug, ein breites und flaches Hochland mit einzelnen aufsteigenden Kuppen, beginnt an der österreichisch-böhmisch-mährischen Grenze und zieht zwischen Mähren und Böhmen bis zu den Quellen der March (Zaworitz 2646' bei Mrahotin, Žakowa hora 2560' bei Saar, Schwarze Berg 3129' bei Rothwasser). Daran schließen sich die mährisch-schlesischen Sudeten mit dem Spieglißer Schneeberge 4483', steigen bis zum Altvater 4700' und zur Hohen Haide 4620' auf, fallen dann längs der mährisch-schlesischen Grenze bis zum Heiligen Berg 1085' bei Olmütz ab und verlaufen in mehreren Abzweigungen zur March und Bečwa. Dieses Gebirge führt



vom Ramsauer Sattel, nordöstlich von Goldenstein, bis zu den letzten Ausläufern im Südosten den Namen **Gesenke**. Die Fortsetzung ist das **Odergebirge**, an den Quellen der Oder beginnend und längs dieses Flusses hinziehend. Die **Karpathen** treten südöstlich von Strážník in das Land und bilden von da an die Grenze zwischen Ungarn und Mähren mit starken Verzweigungen in das südöstliche Mähren (Zavorina 3060' südöstlich von Ung.-Brod, Malyta 2905' südöstlich und Zavornik 3365' östlich von Wsetin, Wsoka 3225' und Trojačka 3000' südöstlich von Rožnau, — Radhoscht 3556' südlich von Frankstadt). Der Höhenzug von Napajedl bis Auspitz heißt **Marsgebirge** (Grad 1725' bei Strilek). Nordöstlich von Brünn ist ein zerklüftetes Kalksteingebirge, ähnlich dem Karst im Küstenlande, mit Höhlen und Grotten bei Dhos, Kiritein und Sloup und dem merkwürdigen 450' tiefen Abgrunde **Macoča** zwischen Willimowitz und Ostrow. Von ähnlicher Beschaffenheit sind die **Polauer Berge** nördlich bei Mikolsburg (Maidberg 1728'). Unter den Ebenen ist die **Hana** zwischen Olmütz und Napajedl durch ihre Größe und Fruchtbarkeit ausgezeichnet.

Der größte Theil des Landes gehört zum Flußgebiete der **March**, welche am linken Ufer die **Theß**, **Feistritz**, **Bečwa**, **Olschawa**, am rechten die **Zasawa**, **Blata**, **Hana**, **Stupawa** und **Thaja** aufnimmt, — in die **Thaja** ergießt sich die **Iglawa**, nachdem sie die mit der **Zwittawa** und **Zesawa** vereinigte **Schwarzawa** aufgenommen hat. Die **Oder** entspringt im **Odergebirge** und fließt zur **Ostsee**. Die **Wlawa** fließt südlich von Brumow durch den **Wlawa-Paß** nach Ungarn zur **Waag**.

Mähren ist ein an manigfaltigen Produkten reiches Land. Die großen Steinkohlenlager bei **Mährisch-Ostrau** und **Kossitz**, das ausgedehnte Braunkohlenlager von **Gaya**, die Schieferbrüche im **Gesenke**, der Getreidebau in der **Hana**, **Schaf-** und **Gänsezucht**, **Lein-**, **Woll-**, **Baumwoll-** und **Rübenzuckerindustrie** verdienen eine besondere Erwähnung.

Die Bewohner sind in der Mehrzahl **Slaven** **tschischen** Stammes, als **Horaken** im Westen, **Slovaken** im Süden, **Walachen** im Osten, **Hanaken** in der **Hana** bezeichnet. Die Deutschen wohnen längs der niederösterreichischen und schlesischen Grenze und bilden außerdem

einzelne Inseln im slavischen Gebiete, wie Iglau, Brünn und Olmütz mit Umgebung, das Gebiet zwischen Brünsau und Müglicz. Außerdem leben gegen 50.000 Juden im Lande zerstreut.

Die Landesvertretung besteht aus 100 Landtagsmitgliedern, darunter 22 Reichsrathsabgeordneten.

Zu Mähren gehören auch 7 in Schlesien befindliche Enklaven, welche zusammen einen Abgeordneten zum mährischen Landtag entsenden. Die größte dieser Enklaven ist der Bezirk Hozenplotz.

### a) Der Westen.

Brünn (70.000 E.) zwischen den Flüssen Schwarzawa und Zwitawa, Landeshauptstadt, Bischofssitz, mit einer technischen Anstalt, die erste Fabrikstadt der Monarchie für Tuch- und Schafwollwaaren, besitzt außerdem viele Fabriken in anderen Industriezweigen. Bemerkenswerth ist der Franzensberg in der innern Stadt mit schönen Anlagen und malerischer Rundsicht, die schöne gothische St. Jakobskirche, an der Westseite die Bergveste Spielberg, an der Nordseite der Augarten, an der Westseite in der Vorstadt Altbrünn ein Augustinerstift; Lösch mit schönem Schloß und bedeutendem Obstbau; Kanitz mit einem alten Schloß; Eibenschitz mit berühmtem Spargel- und Obstbau, — westlich an der Iglawa Alexowitz mit bedeutender Tuchfabrikation und Grubschitz mit Serpentin und Meerschamerde, — nordwestlich und nördlich großartiger Steinkohlenbergbau mit den Marktsflecken Oslawan und Rossitz, letzterer mit einer Zuckerfabrik und schönem Schloß; Eichhorn-Bitischka mit Schloß und der Ruine der ehemals starken Feste Eichhorn; Tischnowitz mit bedeutender Schafwollindustrie, dabei das Dorf Vorkloster Tischnowitz mit einer herrlichen Kirche; Lomnitz mit Schafwollindustrie; Doubrawitz mit einer sehr schönen Kirche; Pernstein, restaurirte Burg über dem Markte Nedwieditz, eine der vorzüglichsten Sehenswürdigkeiten des Landes; Lissitz mit einem Schloß; Černahora und Kunststadt mit alten Burgen; Lettowitz mit einem Schloß; Brünsau mit Tuchweberei und einer Papierfabrik; Zwittau (5000 E.) mit Tuchindustrie und Leinweberei, — südlich das große Dorf Mährisch-Rothmühl mit bedeutenden Leinwandbleichen; Mährisch-Trübau (5000 E.) mit einem Schloß, Tuch-, Leinwand- und Baumwollweberei; Gewitsch mit Leinweberei, — südlich das Dorf Wanowitz, Sitz des Superintendenten helvetischer Confession; Boskowitz (6000 E.) mit einem alterthümlichen Schloß und bedeutender Schafwollindustrie; Raiz mit schönem Schloß, Thiergarten und einer großartigen Zuckerfabrik; Blansko mit großem Eisenwerk, Maschinenfabrik und Maul-

beerbaumpflanzungen; Sloup mit schöner Wallfahrtskirche, — südlich bis Jedowitz breitet sich das Slouper Höhlensystem aus, dessen größte Merkwürdigkeit der Erdfall Macocha ist; Adamsthal mit Schloß und großem Eisenwerk, in der Umgebung Burgruinen, westlich der Wallfahrtsort Wranau; Kyrteín mit schöner Wallfahrtskirche und mehreren unterirdischen Höhlen; Neu-Kaußnitz mit bedeutender Tuchweberei, — bei dem nahen Dorfe Slawikowitz ein gußeisernes Denkmal zur Erinnerung, daß Kaiser Joseph II. hier am 19. August 1769 eigenhändig einige Furchen gepflügt hat, — nordöstlich einige Dörfer mit deutschen Bewohnern; Wischau mit Schafwollindustrie; Ewanowitz mit alterthümlichem Schloß; Butschowitz mit schönem Schloß, Tuch- und Leinweberei; Austerlitz mit prachtvollem Schloß und denkwürdig durch die Schlacht am 2. December 1805; Sokolnitz mit Schloß und Fasanengarten; Raigern mit einem Benediktinerstift; Seelowitz mit schönem Schloß und einer großartigen Zuckerfabrik; Klobouk mit vorzüglichem Obst- und Weinbau; Steinitz mit Schloß; Auspitz mit Wein-, Obst- und Süßholzban; Kostel, ehemals Grenzfestung gegen Oesterreich; Lundenburg, wichtige Eisenbahnstation, mit altem Schloß und ausgedehntem Jagdrevier; Neudorf mit Braunkohlenbergbau; Eisgrub, prachtvolles Schloß des Fürsten Liechtenstein mit einem der größten und schönsten Parks und Thiergarten.

Zuaim (9000 E.) mit mehreren Fabriken, in der Umgebung viel Wein- und Sensban, — westlich dabei Pöltenberg, Probstei des Kreuzherrenordens, — südöstlich die Genie-Akademie Kloster-Bruck; Joslowitz mit herrlichem Schloß, Fasanengarten, Weinbau und Parmesantäfelbereitung; Erdberg, Grufsbach, Frischau, Irritz, Wostitz und Dürnholz mit Schlössern; Nikolsburg (10.000 E., fast die Hälfte Juden) am Fuße der weinreichen Polauer Berge mit bedeutender Tuchindustrie, auf einem Felsen ein weitläufiges Schloß, welches schon öfters einheimische und in unglücklichen Kriegen auch fremde Herrscher, wie Napoleon I. 1805, den König von Preußen 1866, beherbergt hat; Mißlitz mit Schloß; Hosterlitz und Wolframnitz mit bedeutendem Weinbau; Mährisch-Kromau mit einem großen Schloß; Ramiest mit einer berühmten Feintuchfabrik und einem großartigen Schloß, — östlich Schloß Kralitz, in welchem im 16. Jahrhundert von den „mährischen Brüdern“ die berühmte Kralitzer Bibel in slavischer Sprache gedruckt wurde; Dalešitz und Hrotowitz mit schönen Schlössern; Lechwitz mit Schloß und schöner Wallfahrtskirche; Zuckerhauzl, nordöstlich von Zuaim, mit vorzüglichem Wein- und Obstbau; Brenditz mit Porcellanerde; Jaispitz mit Schloß auf steilem Felsen; Jaromieřitz mit Schloß und sehr schöner Pfarrkirche; Mißliboritz mit schönem Schloß und Park; Mährisch-

Budwitz mit Schloß und Baumwollweberei; Jannitz, alte Stadt mit schönem Schloß, — westlich Alt-Hart mit schönem Schloß und Baumwollspinnerei; Böttau mit der romantisch gelegenen, ehemals wichtigen Burg Böttau; Frain, malerisch gelegen, mit einer großen Steingutfabrik, auf hohen Felsen ein bedeutendes Schloß, in der Nähe Graphitgruben.

Iglau (20.000 E.) in hoher Lage und daher rauhem Klima, ehemals Bergstadt mit einem eigenen Bergrecht, gegenwärtig mit bedeutender Tuchweberei, einer Tabakfabrik und ansehnlichen Getreidemärkten; Battelau und Triesch mit Schlössern und Tuchweberei; Teltsch (5000 E.) mit einem großartigen Schloß, an welches sich die Sage von der „Weißen Frau“ knüpft, treibt lebhaftes Schafswollindustrie; Datschitz mit schönem Schloß und Tuchweberei; Blabings, in einem Gebirgskessel, mit bedeutender Industrie in Strumpfwirkwaaren, — nördlich das Eisenwerk Wölkingsthal; Neu-Neisch, Prämonstratenserstift; Trebitsch (8000 E.) im engen Iglawathale mit einer sehr schönen Kirche im romanischen Styl, bedeutender Tuch-, Baumwoll- und Lederindustrie und Getreidehandel; Pirnitz und Wiese mit ansehnlichen Schlössern und Tuchindustrie; Groß-Meseritsch (5000 E.) mit bedeutenden Ledergerbereien und einem alten Schloß; Bitischka-Dissowa mit schönem Schloß; Groß-Bitesch, ehemals stark befestigt; Krizanau mit schönem Schloß; Bystritz mit Tuchweberei und Ledergerberei, — südöstlich das Eisenwerk Stiepanau, — südwestlich das schöne Schloß Rozinka; Ingrowitz mit schönem Schloß, Leinweberei und Flachshandel, — westlich das Eisenwerk Wrischt; Neustadt und Saar in gebirgiger Gegend mit Flachsbau und Leinweberei, nördlich von letzterer Stadt das große Schloß Saar, ein ehemaliges Cistercienserstift.

## b) Der Osten.

Olmütz (16.000 E.), die größte Festung der Monarchie, Sitz eines Erzbischofs, gothische Mauritzkirche mit einer großartigen Orgel, sehr lebhafter Getreide- und Schlachtviehhandel, — östlich Heiligenberg mit einer Wallfahrtskirche und große Schieferbrücke in Marienthal; Prerau (6000 E.), wichtige Eisenbahnstation, mit Tuchweberei, Zuckerfabrik und Getreidehandel; Tobitschau mit einem Schloß; Rojetin mitten in der Hana; Proßnitz (12.000 E.) mit Baumwoll- und Leinwandindustrie, lebhaftem Getreidehandel und namhafter Spargelzucht; Plumenau mit einem hochgebauten Schloß, — südwestlich der Berg Drahan (2061'), auf welchem die Hana entspringt; bei Kosteletz und Rittberg finden sich viele Versteinerungen; Groß-Latein mit einer Mineralquelle und Badeanstalt; Ronitz mit Schloß, — südlich dabei mehrere Dörfer mit deutschen Bewohnern; Namiest mit schönem Schloß; Littau mit Tuch-

industrie, Flachs- und Getreidehandel, — nordwestlich im nahen Walde das Schloß Neuschloß mit großem Thiergarten; Loschitz mit einer Papiermühle; Müglitz mit Tuch- und Leinweberei, in der Nähe Graphitgruben, — nordwestlich auf einer Anhöhe das erzbischöfliche Schloß Mürau, als Strafanstalt für männliche Sträflinge benützt; Hohenstadt mit Schloß, Lein- und Baumwollweberei; Schönberg (7000 E.), Hauptsitz der mährischen Leinwandindustrie; Böhm.-Eisenberg mit Schloß, — nördlich das Eisenwerk Aloisthal; Schildberg mit Türkischrothfärberei und Strumpfwirkerei; Rothwasser mit Lein- und Baumwollweberei; Grunberg mit Strumpfwirkerei; Altstadt und Goldenstein mit Flachsbaum und Leinweberei; Wiesenberg, schönes Schloß und Flachsspinnfabrik; Groß-Allersdorf mit alterthümlichem Schloß, Schwefelbad und Molkencuranstalt; Zöptau, Eisenwerk und Flachsspinnerei; Römerstadt mit sehr bedeutender Leinwandindustrie, — nordwestlich Janowitz mit Schloß, Eisenwerk und Leinwandindustrie; Bergstadt mit Leinweberei, ehemals mit Gold- und Silberbergbau, — südwestlich bei Pirkau ein Wasserfall; Friedland mit Flachsspinnfabrik; Braunseifen mit Leinweberei; Deutsch-Hause mit Flachsbaum; Eulenberg mit einem alterthümlichen Bergschloß des „Deutschen Ordens“; Giebau, Domstadt, Bärn und Hof mit bedeutender Leinweberei, — nördlich von Hof der erloschene Vulkan Raudenberg (2458'); Sternberg (14.000 E.) am Abhange des Gesentes, Hauptsitz der mährischen Baumwollindustrie, mit schöner Pfarrkirche, — südwestlich an der Eisenbahn das große Eisenwerk Stephanau; Mährisch-Neustadt mit Tuch- und Leinweberei und Getreidehandel; Aussee mit einer Forstschule; Deutsch-Liebau, sehr ausgedehnter Markt mit ansehnlicher Leinweberei, — südwestlich der Bradlstein (1889'); Laugendorf mit einem Schloß des „Deutschen Ordens“ und einer Papierfabrik.

Ungarisch-Gradiß in sehr fruchtbarer Gegend und mildem Klima mit Wein-, Obst- und Getreidebau, — dabei das Dorf Altstadt, angeblich an der Stelle der ehemaligen Hauptstadt des großmährischen Reiches, — nordwestlich Welehrad mit einer großen und schönen Wallfahrtskirche an jener Stelle, wo die Slavenapostel Cyrill und Methud zuerst in Mähren das Christenthum gepredigt und eine Kirche gegründet hatten; Buchlowitz mit schönem Schloß und Garten und der gut erhaltenen Felsenburg Buchlau; Koritschan, Marktsteden im Marsgebirge, mit einer Möbelfabrik, in welcher Möbel aus gebogenem Holze erzeugt werden, — östlich die Ruinen der Burg Cimburg; Gaya, in einem fruchtbaren Kesseltale, mit Wein-, Obst- und Getreidebau und einem der reichsten Braunkohlenlager, — südlich Milotitz mit einem Schloß, Fasanerie und Braunkohlenbergbau;

Tscheitsch mit Braunkohlenbergbau und Glasfabrik; Tschekowitz mit alterthümlichem Schloß; Göding, Hauptort eines kaiserlichen Familiengutes mit ansehnlichem Schloß, Tabakfabrik und Braunkohlenbergbau; Bisenz in weinreicher Gegend mit schönem Schloß; Zerawitz mit Schloß und Braunkohlenbergbau; Stražnitz (6000 E.) in schöner und fruchtbarer Ebene an einem Arme der March mit Wein- und Getreidebau; Wessely mit schönem Schloß, — östlich Groß-Blattnitz mit vorzüglichem Weinbau und einer Wallfahrtskapelle auf dem durch schöne Fernsicht ausgezeichneten Hügel St. Anton; Ungarisch-Dstra mit Weinbau; Ung.-Brod mit einem Schloß, ehemals Festung gegen Ungarn, Geburtsort des berühmten Pädagogen und letzten Bischofs der „mährischen Brüder“ Amos Komenius; Boikowitz mit Tuchweberei und schönem Schloß; Lohatschowitz mit Schloß und starkbesuchtem Gesundbrunnen; Klobouk mit bedeutender Schafzucht und Tuchweberei; Brumow, — in der Nähe mehrere Glasfabriken; Wisowitz mit ansehnlichem Schloß und Tuchweberei; Zlin mit schönem Schloß und Tuchweberei; Freistadt, — südöstlich der Wallfahrtsort Stip; Napajedl mit großem Schloß, Flachs- und Garnhandel und Schwefelquellen; Holeschau (6000 E.) mit Tuch- und Feinweberei und Getreidehandel; Hullein mit altem Schloß; Kremsier (9000 E.) mit erzbischöflichem Sommer-Residenzschloß, schönem Park, Tuchweberei, Flachs- und Getreidehandel.

Neutitschein (8000 E.) mit bedeutender Tuchindustrie und Wagenfabrikation (Pritschka, Neutitscheinka); Altitschein mit der malerisch gelegenen Ruine gleichen Namens; Walachisch-Meseritsch am Zusammenflusse der Wsetiner und Koznauer Bečwa mit einem Schloß und Strahhaus für weibliche Sträflinge, — in der Nähe die große Glasfabrik und Glasschleiferei zu Krasna; Koznau in reizender Gegend südwestlich vom Berge Radhoscht, Mittelpunkt der durch Viehzucht ausgezeichneten „mährischen Walachei“, berühmter Molkencurort; Kralowitz an der ungarischen Grenze mit einer Glasfabrik; Neu-Hrosinkau, sehr ausgedehntes Dorf an der oberen Bečwa; Wsetin mit schönem Schloß, Tuchweberei und Zündwaarenfabrik; Kelttsch mit altem Schloß und Tuchweberei; Bystřitz unter dem Hostein mit schönem Schloß und weitläufigen Gärten, einer Molkencuranstalt und einer Möbelfabrik, in welcher Möbel aus gebogenem Holze erzeugt werden, auf dem Berge Hostein eine vielbesuchte Wallfahrtskirche; Dřewohostitz mit schönem Schloß; Leipnik (6000 E.) mit Tuchweberei, und großen Schlachtviehmärkten, — östlich die ausgedehnte und malerische Ruine der Burg Helfenstein; Weißkirchen (7000 E.) mit Tuchweberei, schönem Schloß und einer Artillerie-Akademie, — südöstlich an der Bečwa Bad Töplitz und der Erdfall „Gevatterloch“, auf dessen Grunde ein

Säuerling entspringt: Bodenstadt, Liebau, Bautsch und Sponau mit Flachsbau und Leinweberei; Fulnek im sogenannten „Ruhländchen“, ehemals Hauptsitz der „mährischen Brüder“, mit weitläufigem Schloß, Tuchindustrie und einer Maschinenfabrik; Stramberg auf der Nordseite des höhlenreichen Kotouč (1656') mit Tuchweberei; Frankstadt (7000 E.), Mittelpunkt einer sehr bedeutenden Baumwollindustrie; Freiberg (5000 E.) mit Tuchweberei, — östlich die ausgedehnte und durch die prachtvolle Rundsicht ausgezeichnete Ruine Hochwald mit einem Thiergarten; Friedland, großes Eisenwerk und Maschinenfabrik; Mistek mit Lein- und Baumwollweberei; Braunsberg mit Tuchweberei; Mährisch-Strau mit einem der großartigsten Steinkohlenlager und sehr bedeutendem Schweinhandel, — südlich das großartige Eisenwerk Wittkowitz.

### 30. Herzogthum Schlesien.

90 Quadrat-Meilen mit 500.000 Einwohnern.

Schlesien gehörte in alter Zeit zu Polen, hatte jedoch besondere Herzoge aus der Familie der polnischen Piasten. 1163 wurde das Land von Polen unabhängig und in drei Herzogthümer getheilt. Die später noch weiter fortgesetzte Theilung führte zur Abhängigkeit von Böhmen und schließlich zur Einverleibung 1355. Die Landschaften Troppau und Jägerndorf gehörten ehemals zu Mähren, bis sie Kaiser Karl IV. zu böhmischen Lehen erklärte, wodurch dieselben von Mähren getrennt und mit Schlesien vereinigt wurden. 1469 wurde Schlesien zugleich mit Mähren vom ungarischen Könige Mathias Corvinus in Besitz genommen und theilte dann durch drei Jahrhunderte die Schicksale Mährens. Im vorigen Jahrhundert ging der größte Theil an Preußen verloren, nur die Kreise Troppau und Teschen verblieben bei Oesterreich, wurden mit Mähren vereinigt, 1849 wieder davon getrennt und für eine eigene Provinz erklärt.

Schlesien ist größtentheils Bergland. Die mährisch-schlesischen Sudeten ziehen als Landesgrenze vom äußersten Nordwesten gegen Südosten und verlaufen zuletzt im Obergebirge. Die Gruppe um den Altvater heißt hohes Gesenke, der übrige südliche Theil niederes Gesenke. Die Verzweigungen des Gesenkes breiten sich über den größten Theil des westlichen Schlesiens aus. Bemerkenswerthe Gipfel sind: Fichtlich 3550' an der Grenze von Mähren, Oesterreichisch- und Preussisch-Schle-

sien, — Hochschar 4234', Altvater 4700', Hohe Haide 4620', Ulrich 3795', Bischofskoppe 2803' bei Zuckmantel. Die Karpathen, in diesem Theile ihres Zuges auch Beskiden genannt, bedecken fast die Hälfte des östlichen Schlesiens. Die vorzüglichsten Höhen darin sind: Lyssa Hora 4176', Gr. Polom 3360', Magurka 3652' und Skalka 3432' an der galizischen Grenze, Czantory 3130' bei Ustron.

Der größte Theil Schlesiens gehört zum Flußgebiet der Oder, welcher links die Biela, die mit der Mohra vereinigte Oppa, rechts die Ostrawitz und Olfa zusießen. Nur ein kleiner Theil des Ostens gehört zur Weichsel, welche die Landesgrenze gegen Preußen bildet.

Unter den Schätzen des Mineralreichs steht das reiche Steinkohlenlager, welches sich von Polnisch-Ostrau nach Norden und Osten erstreckt, obenan. Besonders wichtig ist der Flachsbau und die Zucht feinzolliger Schafe und damit in Verbindung eine blühende Leinen- und Wollwaarenindustrie.

Die Bewohner sind im westlichen Theile Deutsche, um Troppau und im ganzen östlichen Theile Slaven (Wasserpolen), die Städte Teschen und Bielitz sind deutsch.

Der Landtag besteht aus 31 Landtagsmitgliedern, darunter 6 Reichsrathsabgeordneten.

#### a) Der Westen.

Troppau (15.000 E.), Landeshauptstadt, mit bedeutender Schafwollindustrie, Zuckfabriken und sehr lebhaftem Handel; Grätz mit ansehnlichem Schloß und Park; Grabin mit Schloß und Wallfahrtskirche; Wagstadt mit einem Schloß, Tuch- und Leinweberei und Gerberei; Odrau mit Tuch- und Baumwollweberei; Wigstadt mit Lein- und Baumwollweberei; Meltsch mit Schloß und Molkencuranstalt, — südwestlich das Bad Johannesbrunn; Benisch mit Lein- und Baumwollweberei; Groß-Herlitz mit Schloß, Park und bedeutender Merinoschäferei; Freudenthal, Hauptort der ausgedehnten Besitzungen des „Deutschen Ordens“ mit ansehnlichem Schloß, bedeutender Schafwoll- und Leinwandindustrie und einer Maschinenfabrik, — südwestlich der erloschene Vulkan Röhlerberg; Engelsberg mit bedeutender Leinweberei; Karlsbrunn, Curort am Fuße des Altvater mit Eisensäuerlingen und einem Eisenwerk; Ludwigsthal und Buchbergsthal, Eisenwerke; Würben-



thal mit Zwirnfabrik, Baumwoll- und Leinwandindustrie und einer Glasfabrik; Zuckmantel in schöner Lage am Fuße der Bischofskoppe, mit bedeutender Leinwandindustrie und etwas Goldbergbau; Freiwaldau mit altem Schloß, Mittelpunkt einer sehr lebhaften Leinwand- und Baumwollindustrie, dabei am Abhange der Hirschbadkoppe die berühmte Kaltwasserheilanstalt Gräfenberg, — südlich die langausgedehnten Dörfer Unter- und Ober-Thomasdorf, am Fuße des Altwater Waldenburg, ein Ruhepunkt für Sudetenreisende; Friedeberg mit Flachsbau und Spinnerei; Barzdorf mit Zuckerrabrik; Weidenau mit Leinweberei und Strumpfwirkerei; Jauernig mit dem alterthümlichen Schloß Johannesberg; Weißwasser mit einer Wallfahrtskirche; Hohenplotz mit Zuckerrabrik, Spitzentkloppelei und Zündwaarenherzeugung; Oibersdorf mit Schloß, Kupferhammer und Eisenwaarenindustrie; Jägerndorf (6700 E.) mit einem Schloß, Maschinenfabrik und bedeutender Industrie in Schafwoll-, Leinen- und Wirkwaaren.

#### b) Der Osten.

Teschen (8300 E.) mit bedeutender Tuchweberei und Gerberei, einer großartigen Bierbrauerei, Handel mit Flachsbau, Wolle, Leder, Getreide und ungarischen Weinen; Friedek mit alterthümlichem Schloß und schöner Wallfahrtskirche, Mittelpunkt der schlesischen Baumwollindustrie, — südlich das Eisenwerk Baschkau, — nördlich das Eisenwerk Lipina oder Karls-Hütte; Polnisch-Drauz, Karwin und Hruschan mit großartigem Steinkohlenbergbau; Oderberg, Grenzstation der Nordbahn; Freistadt mit Schloß, großem Gestüte und Merinoschäfferei; Schwarzwasser mit einem Schloß; Skotschan mit einem Schloß und Schafwollwaarenindustrie; Bielitz (9000 E.), einer der bedeutendsten Plätze für die Schafwollindustrie, mit Maschinenbauanstalten, Handel mit Wolle, Tuch, Getreide, ungarischen Weinen, Hauptniederlage des galizischen Salzes für Schlesien und Mähren, Sitz eines evangelischen Schullehrer-Seminars, — westlich Schloß Ernstdorf mit einer Wollencuranstalt; Ustron, ausgedehntes Dorf an der Weichsel mit Eisenwerken, Maschinen- und Papierfabrik, Wollencur und Schlackenbädern, — weiter südlich das weitläufig zwischen den Karpathen zerstreut liegende Dorf Weichsel; Zabunkau in gebirgiger Gegend mit Leinweberei, — südlich der Zabunkau-Paß.

### 31. Königreich Galizien und Lodomerien mit dem Groß- Herzogthum Krakau.

1365 Quadrat-Meilen mit 5,100.000 Einwohnern.

Galizien und Lodomerien gehörte einst zum alten Roth-Rußland und erhielt seinen Namen von den zwei Brüdern Halicz (Galizien) und

Wladimir (Wodomerien), unter welche es getheilt wurde. Im 9. und 10. Jahrhundert war es von den Magyaren, Polen und Russen abhängig, im 11. und 12. Jahrhundert bildeten sich unter dem Schutze der Ungarn mehrere eigene Fürstenthümer. Nachdem das inzwischen zum Königreich erhobene Land im 13. Jahrhundert mit Litauen verbunden und später an Moskau gekommen war, wurde es im 14. Jahrhundert von Polen in Besitz genommen und kam bei der Theilung Polens 1773 an Oesterreich. Die bei der letzten Theilung Polens 1795 an Oesterreich gekommenen Theile erhielten den Namen Westgalizien, wurden 1809 an Napoleon abgetreten und blieben im Pariser Frieden 1815 bei Polen. Ein Theil des von Oesterreich an Polen abgetretenen Gebietes wurde zur Republik Krakau erhoben, in Folge wiederholter Unruhen jedoch 1846 unter dem Titel eines Großherzogthums wieder mit Oesterreich vereinigt.

Galizien ist im Süden ein Hochland, im Norden geht es in die russisch-polnische Ebene über. Aus Schlesien treten die Beskiden in das Land, reichen bis zum Thal des Dunajetz und verlaufen nach Norden in das Hügelland (Babia gura 5450'). Die Central-Karpathen oder das Tatragebirge zwischen der Arva und dem Poprad (Kriwan 7880', Lomnitzer Spitze 8200'). Das karpatische Waldgebirge streicht in südöstlicher Richtung vom Thale des Poprad bis an die Quellen des Czermosz und der Bystriza in der Bukowina und bildet einen fortlaufenden Kamm aus Sandstein von 3000' Mittelhöhe (Pikuj 4400', Bystra hora 5600', Czerna hora 6200'), fällt nach Norden anfangs steil ab und breitet sich dann in allmählicher Senkung bis an den Dniester aus. Die wichtigsten Uebergänge über die Beskiden sind der Paß von Raycza aus dem Sola- in das Kiszuczathal, der Paß von Jordanów aus dem Kaba- in das Arvathal, — über das Tatragebirge der Paß von Bory von Neumarkt westlich in das Arvathal, dann von Neumarkt östlich über Starevsi nach Käsmark, von Piwniczna nach Lublau, — über das Waldgebirge treffen die drei Straßen von Tylicz, Gorlice und Żmigrod in Bartfeld zusammen, der Dukka-Paß, die Straße von Sanok über Tarnawa in das Thal des Laboretz, der Paß von Uszok, der Paß von Bereczke, der Magya-

renweg, der Paß von Zablonycia. Die galizische Ebene ist am Dniester 350'—500' hoch, erhebt sich gegen Norden zur wellenförmigen podolischen Landhöhe, um Lemberg in einzelnen Hügeln bis 1000' und fällt gegen die Weichsel wieder bis auf 400' herab. Die Thäler der Landhöhe sind tief eingeschnitten, an der Weichsel ist der Boden flach und enthält viele Moräste. Die Tarnowitzer Platte mit einer Höhe von 700' ragt aus Preußisch-Schlesien in das Krakauer Gebiet herein. Eine eigenthümliche Erscheinung sind im südlichen Theile Ostgaliziens wie in der Bekowina die Erdkellen, regelmäßige runde Vertiefungen von Trichterform oft von 20 bis 50 Klafter Umfang, — und als Gegenstück hiezu in den Ebenen die häufigen künstlichen Hügel, in den ältesten Zeiten wahrscheinlich als Wachtplätze errichtet, um von einbrechenden Feinden nicht überrascht zu werden.

Der größere Theil des Landes gehört zum Flußgebiet der Weichsel, welche in den schlesischen Karpathen entspringt, in einer langen Strecke die Grenze gegen Rußland bildet, sich in Galizien mit den Flüssen Sola, Skawa, Raba, Dunajetz mit der Biaka, Wisłoka, San mit Wisłok und Lubaczowka verstärkt und außerdem noch den Bug mit seinen Zuflüssen aufnimmt. Der Stry führt den Abfluß aus der Umgebung von Brody in nördlicher Richtung zum Pripet in das Flußgebiet des Dnieper. Der Dniester fließt zum Schwarzen Meere und nimmt rechts die Flüsse Stryj, Schwiza, Lomnica, Bystriza, links Lipa, Strypa, Sereth, Podhorca auf. Der Pruth mit dem Czeremosz umfaßt in Galizien nur ein kleines Gebiet. Unter den stehenden Gewässern sind die kleinen Seen, sogenannte „Meeraugen“, im Tatra-gebirge bemerkenswerth, außerdem die vielen großen und fischreichen Teiche in Ostgalizien. Sümpfe bilden fast alle galizischen Flüsse, die ausgedehntesten die Flüsse Weichsel, San, Bug und Dniester.

Da das Land auf der Nordseite durch kein Gebirge gegen die kalten nordischen Stürme geschützt ist, so hat es ein rauheres Klima als die westlichen Länder von gleicher geographischer Breite. Unter den Landesproducten spielt das Kochsalz eine sehr wichtige Rolle. Unererschöpfliche Salzlager breiten sich nach der ganzen nördlichen Abdachung der Karpathen aus, hiezu kommen viele in neuerer Zeit eröffnete Erdölquellen.

Das Haupterträgniß gibt der Getreidebau und die Viehzucht (die meisten galizischen Ochsen kommen auf die Schlachtviehmärkte von Leipzig, Olmütz und Wien). Außerdem wird viel Hanf, Flachs, im östlichen Theile auch Tabak gebaut, auf der Weichsel viel Holz nach den Ostseehäfen ausgeführt. In der Industrie ist die Brauntweinbrennerei und die Erzeugung grober Leinwand hervorzuheben.

Die Bewohner sind im westlichen Theile Polen, im östlichen Ruthenen. Außer diesen leben gegen  $\frac{1}{2}$  Million Juden, bei 120.000 Deutsche und 3000 Armenier im Lande vertheilt.

Die Landesvertretung besteht aus 151 Landtagsmitgliedern, darunter 38 Reichsrathsabgeordneten unter dem Vorsetze des „Landmarschalls“.

### a) Westgalizien.

Krakau (50.000 E.), Hauptstadt von Westgalizien, Festung ersten Ranges, Universität, Bischofssitz, mit Tuch- und Lederfabriken und lebhaftem Handel, — östlich Dorf Mogila mit einem Cistercienserstift; Krzeszowice mit schönem Schloß und gothischer Pfarrkirche; Nowagora mit Galmeigruben; Trzebinia, Knotenpunkt für die ober-schlesische Eisenbahn; Chrzanów mit lebhaftem Handel; Szezakowa, Knotenpunkt der Warschauer Bahn; Jaworzno mit großartigem Steinkohlenbergbau.

Wadowice hat eine sehr große Kaserne, — östlich der Wallfahrtsort Kalwaria; Andrichau mit schönem Schloß, Lein- und Tuchindustrie; Zator und Auschwiz (Oswiecim), Hauptort ehemaliger deutscher Herzogthümer; Kenty mit Tuch-, Leinwand- und Lederindustrie; Biaka (5000 E.) mit sehr bedeutender Tuchfabrikation und Leinweberei und ansehnlichem Durchfuhrhandel; Saybusch (Żywiec) mit alterthümlichem Schloß, Tuch- und Leinweberei; Myslenice, rings von Bergen umschlossen, — nördlich Szwozowice mit Schwefelbergbau.

Bochnia (5600 E.) mit Salzbergwerk und reichhaltigen Gypsbrüchen; Niepolomice, große Salzniederlage und Station einer Flügelbahn; Wieliczka (5000 E.), das berühmteste Salzbergwerk, von Ost nach West 10.000', von Süd nach Nord 4000' lang, mit jenem von Bochnia in Verbindung, angeblich von einem Hirten Wielicz im 13. Jahrhundert entdeckt; Podgorze, gegenüber von Krakau, mit Lederindustrie; Dobczyce mit den Ruinen einer Beste; Wisnicz und Wojnicz mit alterthümlichen Schlössern; Zakluczyn mit dem Denkmale des Socinus, Stifters der Socinianersecte.

Neu=Sandec (7000 E.) mit alterthümlichem Schloß und einem Jesuitencollegium; Alt=Sandec mit stark besuchten Märkten, — in der Nähe mehrere deutsche Ansiedlungen; Piwniczna und Muszyzna mit Leinweberei; Krzynica und Tylicz, Badeorte mit eisenhaltigen Quellen; Szczawnica, stark besuchter Badeort, dessen Mineralwasser weit versendet wird; Neumarkt mit bedeutendem Wein- und Leinwandhandel, — südlich in einem schönen Thale das Eisenwerk Zakopane; Cieszkowice mit Leinwandhandel; Grybów mit hübschem Schloß.

Tarnów (9000 E.), Bischofsitz mit schöner Domkirche, in der Nähe der St. Martinsberg mit sehr ausgebreiteter Rundsicht; Dambrowa mit weitläufigem Schloß, schönen Gartenanlagen und großen Pferdemärkten; Mielec, Stammsitz der geschichtlich bekannten Familie Mielecki; Kolbuszów, bedeutender Marktflecken, fast ausschließlich mit der Verfertigung von Tischlerwaaren beschäftigt; Ropczyce mit großen Pferdemärkten; Dembica mit einem Schloß im gothischen Styl; Pilsno, von Colonisten aus Pilsen in Böhmen gegründet.

Laslo in gutbehauter schöner Gegend; Dembowiec, Kolaczyce und Jodłowa mit Garnbleichen und Leinweberei; Bielsk mit sehenswerthem Schloß, Handel mit Getreide, Flachs und Leinwand; Gorlice von Colonisten aus Görzitz gegründet, mit Wollzeugweberei und Getreidehandel, — in der Nähe bedeutende Asphalflager, — nordöstlich der Wallfahrtsort Kobylanka; Żmigrod mit Wein- und Leinwandhandel und Fischerei besonders gerühmter Krebse; Dukla mit sehr schöner Pfarrkirche, Tuch- und Leinweberei und bedeutendem Weinhandel; Krosno im schönen und fruchtbaren Thale des Wisłok, von Colonisten aus Krossen an der Oder gegründet; Strzyżów mit sehenswerther gothischer Kirche.

Rzeszów (7000 E. davon die Hälfte Juden), viel Industrie in Schmudfachen aus unechten Metallen und bedeutenden Pferdemärkten; Glogów mit hübschem Schloß; Ulanów, Hauptstapelplatz für den galizischen Holz- und Getreidehandel; Rudnik, denkwürdig durch eine Niederlage der Schweden durch die Polen 1656; Lezajsk mit Tuchweberei, Obstbaumzucht und einer Kirche der Bernardiner, welche als die schönste in Galizien gilt; Lancut mit prächtigem Schloß, Leder-, Tuch- und Zuckerfabrik; Przeworsk mit schönem Schloß und englischem Park; Tyczyn mit hübschem Schloß.

## b) Ostgalizien.

Lemberg (Lwów, 72.000 E.), Landeshauptstadt am Rache Poltew, der durch die Moräste von Jaryczów zum Bug fließt, in einem engen Kesselthale, dessen nördliche Einfassung aus Sand- und Steinmassen, die südliche und westliche aus bewaldeten Anhöhen besteht, an der Wasserscheide  
Kozenn, Geographie.

zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere, mit einer Universität, technischen Anstalt, Sitz eines lateinisch-, eines griechisch- und eines armenisch-katholischen Erzbischofs, mit einem Jesuitencollegium, ausgebreitetem Handel mit Preußen und Rußland, — östlich die Tabakfabrik Winniki; Szezerzec mit Gypsbrüchen, — in der Nähe mehrere deutsche Ansiedlungen; Grodek (7500 E.) mit starkem Flachsbau, — südlich Lubiec mit Schwefelbad; Janów, einst Lieblingsaufenthalt des Polenkönigs Johann Sobieski.

Przemysł (10.000 E.), Sitz eines lateinisch- und eines griechisch-katholischen Bischofs, eine der ältesten Städte Galiziens mit schöner römisch-katholischer Domkirche; Krasieczyn mit Tuchfabrik, Leinweberei und einem Schloß im gothischen Styl; Medyka mit großen Gartenanlagen und einer vorzüglichen Gärtnerschule; Mościska mit bedeutenden Pferdemarkten; Krukienice mit Schloß und hübschen Gartenanlagen; Szdowa-Wisznia mit einem großen Tartarenhügel (Grabstätte gefallener Tartaren); Saworów (7500 E.) in fruchtbarer Gegend, — östlich das warme Schwefelbad Sko; Krakowiec mit Schloß und schönen Gartenanlagen; Radymno mit starkem Obstbau; Jaroslau (9000 E.) in sehr schöner und fruchtbarer Gegend, treibt lebhaften Handel mit Honig, Wachs, ungarischen Weinen, Getreide, Garn und Leinwand; Sieniawa mit einem Schloß.

Sanok auf einem Hügel am linken Sanufer; Rymanów mit schönen Gartenanlagen; Iwonicz, stark besuchtes Bad; Jasłiska mit hübschem Schloß; Brzozów mit Leinweberei, — nördlich davon Starawies mit einem Jesuitencollegium; Dynów mit sehr lebhaftem Leinwandhandel und stark besuchten Viehmärkten; Dubiecko mit prächtigem Schloß; Dobromil mit bedeutenden Viehmärkten; Waligród mit Leinweberei; Pisko mit alterthümlichem Schloß.

Sambor (12.000 E.) in schöner und fruchtbarer Ebene mit Leinweberei und bedeutendem Handel; Starasol mit Salzfiederei und Getreidehandel; Chyrów mit Strumpfwirkerei; Staremiasto, alte Stadt in gebirgiger Gegend; Turka mit einer Molkencuranstalt; Drohobycz (12.000 E.) mit Salzfiedereien, einer schönen gothischen Pfarrkirche und bedeutendem Handel, in der Nähe viele deutsche Ansiedlungen, — östlich die Saline Stebnik; Komarno mit Leinweberei.

Stryj (9500 E.), einst stark befestigt; Skole mit alterthümlichem Schloß und Maschinenfabrik, — südwestlich an der ungarischen Grenze mehrere deutsche Ansiedlungen; Bolechów mit Salzfiederei und Gerberei; Dolina (6000 E.) mit Salzfiederei; Perhinsko mit Schwefelbad; Rakusz (6000 E.) mit Salzfiederei; Zurawno, ansehnlicher Ort; Zydaczów mit alterthümlichem Schloß, die Umgebung reich an Wiefenerz (Brauneisenstein); Rozdol mit hübschem Schloß; Mikolajów mit Leinweberei.

Stanislaw (13.000 E.), im Jahre 1654 von Stanislaus Potocki gegründet, mit Getreidehandel und zwei Maschinenfabriken; Lysiec mit schönem Schloß; Bohorodczany mit einer Wallfahrtskirche und bedeutenden Gerbereien; Sokotwiny und Nadworna, bedeutende Marktflecken; Pasieczna mit einem Wasserfall und Eisenwerk; Delatyn, Saline mit Solbädern und Molkencuranstalt, — südwestlich bei Dora ein schöner Wasserfall; Lanczyn mit Salzfiederei; Tlumacz mit Zuckersfabrik; Tysmienice (8000 E. darunter viele Armenier) mit ansehnlichem Schloß; Buczacz (8500 E.) mit alterthümlichem Schloß; Monasterzyska mit einer Cigarrenfabrik; Uście zielone mit hübschem Schloß; Mariampol mit altem, ehemals festem Schloß; Halicz in schöner und fruchtbarer Gegend, einst Sitz der alten Beherrscher Galiziens.

Kolomea (15.000 E., davon die Hälfte Juden) mit mehreren bedeutenden Jahrmärkten, — westlich Peczyniczyn mit Bergölsquellen; Kossów und Utorop, Salinen: Pistryn mit Kaltwasserheilanstalt; Zabie, großes Dorf am Abhange der Karpathen; Kutry (6000 E.) mit Saffianlederbereitung; Zablatów mit Flachshandel; Sniatyn (11.000 E.) mit einer wohlhabenden Armeniergemeinde; Horodenka (6000 E.) mit vorzüglichem Wirthschaftsbetrieb; Obertyn mit bedeutenden Viehmärkten.

Czortków, — südlich Jagielnica mit einer Tabakfabrik; Szakowiec mit einer Kaltwasserheilanstalt; Zaleszczyki (5200 E.) in sehr schöner Gegend mit hübschem Schloß, lebhaftem Getreide- und Holzhandel; Borszczów mit den Ruinen einer ehemaligen Beste; Hussiatyn an der russischen Grenze, mit schönem Schloß; Kopyczynce, bedeutender Marktflecken; Chorostków mit einem ausgezeichneten Privatgestüte; Budzanów mit schönem Schloß und bedeutendem Getreidehandel.

Tarnopol (18.000 E., darunter fast die Hälfte Juden) mit Honig- und Wachsiedereien und bedeutenden Pferdemarkten; Mikulince mit schönem Schloß, Tuchfabrik, Wachs- und Honighandel, — westlich das Schwefelbad Konopłowska; Klotniki, bedeutendes Dorf; Trembowla mit Schieferbrüchen; Grzymalów mit schönem Schloß und Zuckersfabrik; Skalat in fruchtbarer Gegend; Zbaraz (7000 E.) mit dem größten Speckmarkt der Monarchie.

Przezan (5000 E.) mit Gerbereien und Papiermühle; Przemyslan, ansehnlicher Marktflecken; Bobrka mit Kunstweberei; Rohatyn mit ergiebigen Gypsbrüchen, — nordwestlich Podkamien mit schönem Schloß; Bursztyn mit prächtigem Schloß, englischem Park und Alabasterbrüchen; Podhajce, merkwürdig durch den Sieg der Polen über die Tartaren 1667.

Błoców (5200 E.) zwischen Wäldern und mehreren Teichen; Gliniany, ehemals ein bedeutender Ort; Pomorzyany, Zborów, Seziena und Zakošce, bedeutende Marktflecken; Podkamen mit schöner Wallfahrtskirche; Brody (24.000 E., davon  $\frac{2}{3}$  Juden) Freihandelsstadt in einer von Wäldern begrenzten Ebene; Olesko mit einem alterthümlichen Schloß, in welchem König Johann Sobieski geboren wurde; Podhorce mit hübschem Schloß; Bialykamen mit Zucker- und Schokoladenfabrik; Busk mit weitläufigem Schloß, Holz- und Leinwandhandel; Kamionka strumikowa, die Umgebung war in der Vorzeit öfter Schlachtfeld; Chokołów mit ansehnlichem Schloß und schönen Gartenanlagen.

Zokiew mit schöner gothischer Kirche, merkwürdigem altem Schloß und Ledergerbereien; Sokal mit einer Wallfahrtskirche und bedeutender Leinweberei; Belz war ehemals besetzte Hauptstadt eines gleichnamigen Herzogthums; Krystynopol mit Schloß und Leinweberei; Kawa ruska, bedeutender Marktflecken; Lubaczów mit Schloß, Tuchwalken und Theerfiederei; Niemirów mit Leinweberei.

## 32. Herzogthum Bukowina.

182 Quadrat-Meilen und 520.000 Einwohner.

Die Bukowina hat ihren Namen von dem großen Buchenwalde zwischen dem Pruth und Dniester. Sie gehörte bis gegen das Ende des 15. Jahrhunderts zu Siebenbürgen und kam dann zugleich mit der Moldau unter türkische Hoheit, wurde 1774 von Rußland erobert, an Oesterreich abgetreten und mit Galizien vereinigt, 1849 als Herzogthum zu einem eigenen Kronlande erklärt.

Das Land erhebt sich stufenweise von Nordosten nach Südwesten zum Kamme der Karpathen, ist daher dem Nordwestwinde offen und hat strenge Winter und heiße Sommer. Die Flüsse Dniester, Pruth, Sereth, Suczawa, Moldawa, Bystriza durchfließen das Land sämmtlich in südöstlicher Richtung, der Szeremosz bildet die Grenze gegen Galizien. Der Boden erzeugt vorzugsweise Gerste, Hafer und Mais (Mamaliga, ein der italienischen Polenta ähnlicher Maiskuchen ist eine beliebte Nationalspeise der Walachen), die Viehzucht und Bienenzucht ist ansehnlich (die griechischen Religionsgebräuche erfordern viel Wachs), das Mineralreich liefert vorzugsweise Salz, Eisen, etwas Silber und Blei.



Die Bewohner sind in der Mehrzahl Walachen, diesen kommen an Zahl zunächst die Ruthenen, dann die Juden, Deutsche, Magyaren, Polen, Armenier und Slovaken.

Der Landtag besteht aus 30 Landtagsmitgliedern und schießt 5 Abgeordnete in den Reichsrath.

Ezerowitz (30.000 E.), Landeshauptstadt, Sitz eines griechisch-orientalischen Bischofs, mit bedeutendem Handel, — nordwestlich Kozman, nordöstlich Toporoutz, südöstlich Bojan, ausgedehnte Ortschaften; Sadagura, der wichtigste Platz für den Ochsenhandel mit Rußland und der Moldau; am Ezeremosz die ansehnlichen Orte Waskoutz und Wisnik; Berhomet mit reichhaltigem Eisenerzlager; Kuczurmare (K. major, 6000 E.); Sereth (6000 E.), alte Stadt mit bedeutenden Pferdemarkten; Kadautz mit einem großen kaiserlichen Gestüte; Suczawa (6000 E.), ehemals Hauptstadt der Bukowina, — südlich Bosanese mit vorzüglichem Obstbau; Gura Humora in schöner Gebirgsgegend; Kaczika mit Salzfiederei und einem Steinkohlenlager; Kimpolung (Campo longo), ansehnlicher Marktflecken; Dorna watra mit einem Schwefelbad; Jakobeny, größtentheils von Bergleuten bewohnt, mit einem großen Eisenwerk und schönen Gartenanlagen; Kirlibaba (Mariensee), ansehnliche deutsche Bergbaucolonie mit Silber- und Bleibergwerken und einiger Goldwäscherei in der Bystriza.

## B. Die Länder der ungarischen Krone.

### 33. Ungarn (Magyarország).

3728 Quadrat-Meilen mit 10,800.000 Einwohnern.

Im Alterthum gehörte das Land am rechten Donauufer zur römischen Provinz Pannonien, zwischen der Donau und der Theiß wohnten unbezwungene Sazygen, das Land östlich von der Theiß, Siebenbürgen und die Donaufürstenthümer bildeten die von Trajan eroberte Provinz Dacien, Kroatien gehörte zur Provinz Illyricum. Im 3. Jahrhundert wanderten die Gothen ein und von dieser Zeit an war Ungarn bis zum 10. Jahrhundert ein Tummelplatz verschiedener barbarischer Völker. Nach den Gothen überschwebten die Hunnen das Land, nach ihnen treten die Gepiden, Rugier und Ostgothen auf, durch zwei Jahr-

hunderte sind die Awaren das herrschende Volk. Im 9. Jahrhundert zogen die Magyaren aus den Steppen zwischen Don und Wolga, stiegen um das Jahr 890 über die Karpathen in das von Ueberbleibseln vieler Nationen bewohnte Donau-Tiefland und erhoben Arpad zu ihrem Fürsten. Von hier aus machten sie durch 60 Jahre nach allen Seiten Raubzüge, bis sie sich nach der Niederlage am Lechsfelde in Baiern zu einer friedlichen Ordnung bequerten. Herzog Geisa und sein Sohn Waik ließen sich von deutschen Glaubensboten taufen, letzterer in der Taufe Stephan genannt, erhielt im Jahre 1000 vom Papste den Titel eines apostolischen Königs und wird von den Ungarn als Heiliger und Landespatron verehrt. Gegen Ende des 11. Jahrhunderts wurde Kroatien und Slavonien und bald darauf Dalmatien erobert. Eine große Beschränkung erlitt die königliche Gewalt unter Andreas II., der durch seinen nach Palästina unternommenen Zug den Großen des Reiches Gelegenheit gab, seine Abwesenheit zur Vergrößerung ihrer Gewalt zu benutzen, so daß er 1222 auf dem Reichstage in die großen Vorrechte des Adels und der Geistlichkeit, welche die Grundlage der späteren ungarischen Verfassung ausmachen, einwilligen und ihnen eine eigene Urkunde (die goldene Bulle) ausfertigen mußte. 1301 starb der Stamm der Arpaden aus und es folgt die Periode der Wahlkönige. 1307 kam das französisch-neapolitanische Haus Anjou auf den Thron. Ludwig I. (1342—1382) war der mächtigste ungarische König, indem er vom adriatischen und Schwarzen Meere bis zur Ostsee herrschte. Ihm folgte der deutsche Kaiser Sigismund von Luxemburg, 1458 wurde Mathias Corvinus zum Könige erwählt, einer der größten Herrscher Ungarns. Nach ihm kam Ungarn wieder an die böhmisch-luxemburgische Linie und unter dieser in die größte Zerrüttung. Ludwig II. fiel 1526 in der Schlacht bei Mohacs gegen die Türken, die einen großen Theil Ungarns eroberten. Der Rest mit der ungarischen Krone kam an Oesterreich und war durch mehrere Menschenalter ein sehr mühseliges und bedrohtes Besizthum. Die türkische Grenze reichte bis Debreczin und bis zu den Mündungen der Flüsse Waag und Mur. Erst 1699 gelangte Oesterreich nach Vertreibung der Türken in den ungestörten Besiz Ungarns.

Ungarn ist theils Tief- theils Hochland. Zwischen der March und Waag ziehen die kleinen Karpathen von Preßburg bis an die Quellen der Bečwa und bilden in ihrem nördlichen Theile die Grenze gegen Mähren. Von den Bečwaquellen bis zum Thale des Dunajec reichen die Beskiden. Zwischen der Arva und dem Poprad erhebt sich die hohe Tatra (Kriwan 7880', Lomnitzer Spitze 8200'). Südlich davon liegt das ungarische Bergland und enthält folgende Gebirge: Die kleine Tatra oder das Liptauer Gebirge (Kralowa Hora 6000' an den Quellen der Waag) zwischen der oberen Waag und Gran, woran sich im Westen das nach Norden ungebogene Fatra-Gebirge anschließt; das Neutra-Gebirge zwischen der Waag und Neutra; der Barser Zug zwischen der Neutra und Gran; zwischen der Gran und Eipel das ungarische Erzgebirge oder die Ostrowski-Gruppe mit großem Metallreichthum; südlich von der Eipel die Neograder Berge, welche sich über die Donau nach Südwesten in den Bakonyer Wald, nach Osten in die Miskolczer Berge fortsetzen, während auf der Südseite das Matra-Gebirge vorgelagert ist; zwischen Hernad und Bodrog der weinreiche Heggallia oder die Tokayer Berge. An die hohe Tatra schließt sich das karpathische Waldgebirge und zieht an der Landesgrenze bis zur Bukowina. Im Osten sind die Ausläufer des siebenbürgischen Nord- und Westrandes, im Westen die Ausläufer der Alpen im Leithagebirge und in den aus Steiermark nach Ungarn streichenden Hügelzügen.

Zum Tiefland gehört die Ebene am linken Marchufer, — die kleine ungarische Ebene zwischen dem Leithagebirge und dem Bakonyer Wald mit den zwei großen Donauinseln Kleine und Große Schütt, — die große ungarische Ebene, deren Flächeninhalt über 1700 Quadrat-Meilen beträgt.

Mit Ausnahme des zur Weichsel fließenden Poprad gehört Ungarn zum Flußgebiet der Donau, welche unter die großen Naturgaben des Landes zu zählen ist, da sie als wohlfeilste Bewegungskraft zahllose Schiffsmühlen treibt und als bequemste Straße Schiffe jeder Art trägt. Ihr zunächst an Bedeutung kommt die Theiß, deren Lauf in der neuern

Zeit durch großartige Durchstiche und Dämme geregelt worden ist; auf ihr kommt das Holz und Salz aus den Karpathen in die Ebene.

Das Land ist im nördlichen gebirgigen Theile reich an Gold, Silber und Steinsalz, in der unabsehbaren Theisebene (Alföld) an Salpeter, Soda und Getreide, die Hügelabhänge an ausgezeichnetem Wein, — es ist eines der Hauptgetreideländer und nebst Frankreich das wichtigste Weinland Europas. Unter den Bodenerzeugnissen sind noch zu erwähnen der Hanf, Tabak, der türkische Pfeffer oder Paprika (das unentbehrliche Gewürz des Ungars), aus dem Thierreiche die großen Schaf- und Schweineherden und die Pferdeherden im halbwildem Zustande auf den Pustten (worunter die großen Weiden und einzeln gelegene Feldwirthschaften in der Ebene zu verstehen sind).

Unter den Bewohnern bilden die Magyaren fast die Hälfte, der Norden ist von Slovaken, der Nordosten von Ruthenen, der Osten von Walachen, der Süden von Serben und theilweise von Kroaten bewohnt, ein kleines, an Südsteiermark grenzendes Gebiet haben die Slovenen. Gegen 1,300.000 Deutsche finden sich in verschiedenen theils größeren theils kleineren Gebieten sesshaft, über 400.000 Juden und an 70.000 Zigeuner leben im ganzen Lande zerstreut. Im südlichen Theile sind noch an 24.000 Bulgaren und 10.000 Zinzaren oder Macedo-Blachen angesiedelt.

Die Zusammensetzung des Reichstages ist im §. 18 bereits dargelegt.

Nach der üblichen Eintheilung unterscheidet man 4 Kreise oder Landesgebiete, deren Benennungen „diesseits“ und „jenseits“ sich auf die Lage der Landeshauptstadt Pest am linken Donauufer beziehen. Sämmtliche Gebiete enthalten 49 Comitate (Gespanschaften, gespan, Graf) und 5 Distrikte.

#### a) Gebiet diesseits der Donau.

1. Com. Pest-Solt. Pest (150.000 E.), Landeshauptstadt, Universität. Eine großartige Kettenbrücke führt über die Donau nach Ofen (Buda, 60.000 E.) und in gerader Richtung schließt sich daran der lange Tunnel unter der Diner Festung und verbindet die Ost- und Westseite der Stadt. Auf der Festung Ofen liegt die königliche Burg. Polytechnische Schule, sehr

besuchte warme Schwefelquellen, Bitterwasser. Westlich das berühmte Ofner Weingebirge, — südlich an der Donau ist Promontorium mit merkwürdigen Felsentellern, auf der Nordseite Alt-Ofen mit einer großen Schiffswerfte der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft; Waizen (13.000 E.), Bischofsitz, — westlich an der gegen Norden gerichteten Donaubiegung hoch auf dem Berge die Ruinen des in der ungarischen Geschichte vielgenannten Schlosses Bissegrad; St. André, Sitz des griechisch-orientalischen Bischofs von Ofen; Gödöllö, Krongut mit großem Hirschart und Fasanerie; Ezedled (20.000 E.) an der Eisenbahngabelung mit Weinbau; Nagy-Körös (20.000 E.), Sitz eines Superintendenten helvetischer Confession; Kecskemét (40.000 E.) mitten in der großen Kecskeméter von Trappen und Adlern belebten Haide; Kalocsa (14.000 E.), Sitz eines Erzbischofs.

2. Com. Neograd. Balassa-Gyarmath (8000 E.) mit Weinbau; Losonc, in der Nähe ein großes Kohlenlager.

3. Com. Sohl. Neusohl, Bischofsitz.

4. Com. Hont. Spoly-Sagh mit Weinbau; Schemnitz (14.000 E.) mit Gold und Silberbergbau und einer berühmten Bergakademie.

5. Com. Gran. Gran (Esztergom, 12.000 E.), Sitz des Fürst-Primas von Ungarn. Auf dem erhöhten Donauufer die weithin sichtbare großartige Metropolitankirche. In der Nähe ein großes Braunkohlenlager.

6. Com. Bars. Aranyos-Maroth; Kremnitz mit Gold-, Silber- und Kupferbergbau und einer Münze, in welcher die bekannten Kremnitzer Dukaten geprägt werden.

7. Com. Neutra. Neutra (10.000 E.), Bischofsitz; Neuhäusel, ehemals wichtige Festung; Pišťyan (Pöstény), vielbesuchtes Schwefelbad; Solics mit kaiserlichem Schloß und großen Jagdgehögen; Skalitz mit Wollwaarenweberei.

8. Com. Preßburg. Preßburg (Pozsony, 45.000 E.) mit einer Rechtsakademie, Fabriken und lebhaftem Handel, Sitz eines Superintendenten Augsburger Confession, vom Schloßberg herrliche Aussicht über die oberungarische Ebene, — über die Donau führt eine Schiffbrücke, — auf der Nordwestseite bei Theben beginnt der Zug der kleinen Karpathen; Tyrnau (10.000 E.), wegen seiner vielen Klöster Klein-Rom genannt, mit starkem Weinhandel. In dem Weinkeller eines Weinhändlers befindet sich ein Riesensaß, doppelt so groß als das berühmte Heidelberger Faß; Sommerein, Hauptort der Insel Schütt.

9. Com. Trenčín. Trenčín hat auf hohem Felsen ein großes und festes Schloß, — 1 Meile nordöstlich die Trenčiner Bäder; Sillein mit Feinwandhandel, — nordwestlich am rechten Waagufer das ausgedehnte Gebirgsdorf Kovne, die Heimat der vielbekanntenen slovakischen Drahtbinder.

10. Com. Churóc. Sz. Márton, östlich davon das Fatra-Gebirge.

11. Com. Arva. Unter-Rubin.

12. Com. Tiptau. Sz. Miklós.

13. Com. Bacs-Bodrog. Zombor (24.000 E.) mit einer Kürbiszuckerfabrik und Getreidehandel, — südlich vorüber zieht der Franzens-Canal, der die Donau mit der Theiß verbindet; Theresienstadt (Szabadka, 56.000 E.) mit Leinweberei und Pferdehandel; Neusatz 16.000 E.), erst im letzten Jahrhundert entstanden, Sitz eines griechisch-orientalischen Bischofs, mit Kirchen und Schulen von sieben verschiedenen Glaubensbekenntnissen; Baja (20.000 E.) mit lebhaftem Handel; Apatin mit Seidenspinnerei, starkem Hansbau und Hanshandel; Zenta (18.000 E.), bekannt durch die große Niederlage der Türken 1696; S. Thomas im Jahre 1848—1849 oft Schauplatz kriegerischer Ereignisse, — südlich davon die Römerschanzen.

#### b) Gebiet jenseits der Donau.

14. Com. Wieselburg. Ungarisch-Altenburg mit einer berühmten landwirthschaftlichen Lehranstalt; Wieselburg, wichtiger Handelsplatz für das ungarische Getreide.

15. Com. Dedenburg. Dedenburg (Soprony, 20.000 E.) hat den höchsten Thurm in Ungarn, viele Lehranstalten und bedeutenden Handel, — der bisher berühmte Weinbau aus der Umgebung von Dedenburg und Rust ist seit der Austrocknung des Neusiedler Sees im Abnehmen, — westlich bei Brennberg ein großes Braunkohlenlager; Eisenstadt mit einem großartigen fürstl. Eszterhazy'schen Schloß. An Eisenstadt vorüber zieht in nordöstlicher Richtung das Leithagebirge.

16. Com. Raab. Raab (Nagy Györ, 18.000 E.), Sitz eines Bischofs und eines Superintendenten Augsburgischer Confession, mit Getreidehandel und regem Schiffsverkehr; Martinsberg, berühmte Benediktiner-Erzabtei.

17. Com. Komorn. Komorn (12.000 E.), Festung ersten Ranges auf der äußersten Spitze der Insel Schütt an der Mündung der Waag, von König Mathias Corvinus angelegt, Sitz eines Superintendenten helvetischer Confession; Dotis (12.000 E.) mit Tuch- und Wolldeckenweberei, — südlich der Bakony-Wald; Neszmély erzeugt den bekannten Neszmélyer Wein.

18. Com. Stuhlweissenburg. Stuhlweissenburg (Székes Fejérvár, 20.000 E.) Bischofsitz, in sumpfiger Gegend, ehemals Ungarns Hauptstadt.

19. Com. Veszprim. Veszprim (11.000 E.), Bischofsitz, das bischöfliche Schloß auf einem hohen Felsen mitten in der Stadt, mit bedeutenden Getreidemärkten, — nördlich der Bakony-Wald; Papa (13.000 E.)

mit einem Schloß und herrlichen Garten, Tuchweberei; Somlyo-Básárhely erzeugt den bekannten Somlauer Wein.

20. Com. Eisenburg. Steinamanger (Szombathely), Bischofssitz, mit vielen römischen Alterthümern; St. Gotthard, bekannt durch eine große Niederlage der Türken 1664.

21. Com. Zala. Zala-Egerszeg mit bedeutenden Viehmärkten; Keszthely mit einer landwirthschaftlichen Lehranstalt; Füred, das am meisten besuchte ungarische Bad mit salinischen Eisensäuerlingen; Groß-Kanisza (12.000 E.) mit lebhaftem Getreidehandel, Hauptmarkt für das slavonische Schlachtvieh; Pograd am rechten Drauser, Station für die Drauschiffahrt; Eszathurn, Hauptort der an Getreide, Wein und Tabak reichen Murinsel (Muraköz); Strigovo, Geburtsort des Kirchenlehrers St. Hieronymus.

22. Com. Sümegh. Kaposvár; Szigetvár, bekannt durch die heldenmüthige Vertheidigung des Grafen Zrini 1666.

23. Com. Tolna. Szekszárd (10.000 E.) baut einen sehr geschätzten Rothwein; Tolna, Paks und Duna-Földvár sind große Flecken an der Donau.

24. Com. Baranya. Fünfkirchen (Pécs, 18.000 E.), Bischofssitz mit einer bischöflichen Rechtsakademie, ehemals mit einer Universität, — in der Nähe eines der mächtigsten Steinkohlenlager; Mohács (11.000 E.), bekannt durch den entscheidenden Sieg der Türken 1526 und durch ihre Niederlage 1687.

### c) Gebiet diesseits der Theiß.

25. Com. Zips. Leutschau, Sitz des Superintendenten Augsburger Confession, in der Jakobikirche die größte Orgel in Ungarn, mit Methbrauereien und Methhandel nach Galizien; Keszmarkt mit Leinweberei, — unweit am Abhange des Tatragebirges der Badeort Schmeks; Neudorf (Igló), Hauptort der 16 Zipser Städte; Schmöllnitz und Göllnitz mit Bergbau auf Silber und Kupfer; Kirchdrauf, — in der Nähe auf einem Berge Zipser Kapitel, Sitz des Zipser Bischofs.

26. Com. Gömör. Groß-Steffelsdorf (Rima-Szombat) mit mannigfacher Industrie; Rosenau, Bischofssitz, mit Methbrauereien und Handel mit Honig und Wachs; Dobschau mit Bergbau; Dorf Aggtelek, merkwürdig durch die ungeheure Tropfsteinhöhle „Baradla“, ähnlich der Adelsberger Grotte.

27. Com. Heves. Erlau (20.000 E.), reiches Erzbisthum mit prachtvoller Domkirche, die Umgebung baut vorzüglichen Wein; Gyöngyös (16.000 E.) auf der Südseite des schönen Matra-Gebirges;

Szolnok (14.000 E.) mit großer Salzniederlage und lebhaftem Holzhandel; Mezö-Tur (18.000 E.) erzeugt ausgezeichnetes Schwarzeschirr.

28. Com. Borsod. Miskolcz (20.000 E.), Sitz eines Superintendenten Augsburgischer und eines der helvetischen Confession, — westlich Diósgyőr in sehr schöner Umgebung und deshalb das „ungarische Tempe“ genannt, mit Eisenwerk und Glasfabrik.

29. Com. Torna. Torna mit Tuchweberei.

30. Com. Abauj. Kaschau (17.000 E.), Bischofsitz, mit einer Rechtsakademie; Mezenseis mit Eisenbergbau; zwei Meilen südlich von Kaschau Nagy-Éda 1557 tapfer durch die Zigeuner vertheidigt und bekannt durch die 1650 abgehaltene allgemeine Synode der europäischen Juden.

31. Com. Saros. Eperies, Sitz eines griechisch-katholischen Bischofs, mit Feinwandindustrie, — nahe dabei Sóvár (Salzburg) mit Quellsalzgewinnung, — zwei Meilen südöstlich Dorf Eserwenicza mit berühmten Opalgruben; Bartfeld mit eisenhaltigen Bädern, Vereinigungspunkt von mehreren Karpathenübergängen, worunter der Dukla-Paß.

32. Com. Zemplin. Sátoralja-Ujhely; Saros-Patak mit einem reich ausgestatteten reformirten Collegium; die Marktflecken Tállya, Mád, Tarczal und Tokay erzeugen im Heghallya-Weingebirge den berühmten Tokayer, den besten auf dem Weinhügel Mezes-Male.

33. Com. Ungh. Ungvár in sehr schöner Lage mit altem Schloß, Sitz des griechisch-katholischen Bischofs von Munkács.

34. Com. Beregh. Beregh-szász; Munkács mit festem Bergschloß.

#### d) Gebiet jenseits der Theiß.

35. Com. Marmaros. Der am schwächsten bevölkerte Theil der Monarchie, da auf der Quadrat-Meile kaum mehr 1000 Menschen leben. Marmaros-Sziget mit großer Salzniederlage.

36. Com. Ugocsa. Nagy-Szöllös.

37. Com. Szathmar. Nagy-Károly (12.000 E.); Szathmar-Remeti (15.000 E.), Bischofsitz; Nagy-Bánya und Kécs-Bánya, Bergstädte mit Gold- und Silberbergbau.

38. Com. Mittel-Szolnok. Zilah (Zillenmarkt).

39. Com. Krassna. Szilágy-Somlyó.

40. Com. Szabolcs. Nagy-Kálló; Nyiregyháza (18.000 E.) mit Salpeterfiedereien.

2 0-111 41. Com. Bihar. Groß-Wardein (Nagy-Várad, 24.000 E.), Sitz eines lateinisch- und eines griechisch-katholischen Bischofs, mit einer Rechtsakademie; Debreczin, Sitz eines Superintendenten helvetischer Confession, hat 40.000 bloß magyarische Einwohner, darunter hauptsächlich Seifenfieber, Riemer, Eisernenmacher und Fleischfeller, — die ungarische Sprache



wird hier am reinsten gesprochen; Rézbánya in felsiger Gegend mit Blei-, Eisen- und Kupferbergbau, — östlich davon das Bihargebirge.

42. Com. Békés. Gyula (18.000 E.), außerdem noch die großen Marktsiedeln Békés, Szarvas und Csaba.

43. Com. Csongrád. Szegvár mit schönem Comitatshause; Szegedin (65.000 E.) mit Schiffbau und lebhaftem Handel; Csongrád (16.000 E.) und Szentes (26.000 E.) mit Weinbau; Hóld-Mező-Vásárhely (45.000 E.) mit Viehhandel und Tabakbau, — in der Umgebung viele Pustenschulen.

44. Com. Csanád. Makó (26.000 E.) mit Weinbau und ausgezeichneter Rinderzucht; Mező-Segyes, große Pusta mit kaiserlichem Geflüß von 3000 bis 4000 Pferden.

45. Com. Arad. Arad (28.000 E.), Sitz eines griechisch-orientalischen Bischofs, Festung; Bilagós, bekannt durch die Waffenstreckung der ungarischen Insurgenten 1849, — zwei Meilen südlich liegt das durch den rothen Menescher Wein bekannte Dorf Menes.

46. Com. Szarand. Körösbánya mit Gold- und Silberbergbau.

47. Com. Krassó. Lugos (10.000 E.), besteht aus Deutsch- und Walachisch-Lugos, Sitz eines griechisch-katholischen Bischofs; der südliche Theil des Comitates treibt bedeutenden Bergbau, bei Dravicza, Steierdorf und Dognacska vorzüglich auf Steinkohlen und Eisen, bei Saska und Moldava auf Silber, Kupfer und Blei.

48. Com. Temes. Temesvár (24.000 E.), Festung zweiten Ranges, Sitz des katholischen Bischofs von Csanád und eines griechisch-orientalischen Bischofs, mit Seidenzucht; Werschetz (20.000 E.), Sitz eines griechisch-orientalischen Bischofs, mit Wein- und Reisbau und Seidenzucht.

49. Com. Torontal. Groß-Becskeres (18.000 E.) mit Seidenzucht und lebhaftem Handel, durch den Bega-Canal mit Temesvár verbunden; Groß-Rikinda (18.000 E.) mit Schaf- und Seidenzucht; Uj-Becse, Haupt Handelsplatz für das Banater Getreide.

Distrikt Janyien. Fász-Berény (18.000 E.), hier soll angeblich der Hunnenkönig Attila begraben sein.

Distrikt Klein-Humanien. Felegyháza (18.000 E.) mit Weinbau und großen Viehmärkten.

Distrikt Groß-Humanien. Kardszag (13.000 E.) mit Melonenbau und Schildkrötengang.

Handucken-Distrikt. Bössörmény (18.000 E.) und Szoboszló (12.000 E.), große Marktsiedeln.

Distrikt Kövar. Nagy-Somkut; Kapnikbánya mit Gold- und Silberbergbau.

### 34. Großfürstenthum Siebenbürgen (Erdély).

956 Quadrat-Meilen und 2,100.000 Einwohner.

Zur Zeit der Römer gehörte Siebenbürgen zur Provinz Dacien. Später war das Land nacheinander im Besitz der Gothen, Hunnen, Gepiden und Avaren, bis sich im 9. Jahrhundert die Petschenegen, ein tartarischer Volksstamm, desselben bemächtigten; diese letzteren wurden später von den Magyaren aus dem Innern in die östlichen Grenzgebirge gedrängt, wo sich aus ihrer Vermischung mit den daselbst zurückgebliebenen Gepiden die jetzigen Szekler bildeten. 1004 eroberte König Stephan von Ungarn das Land und machte es zur ungarischen Provinz. Um das Jahr 1143 berief König Geisa II. deutsche Colonisten vom Niederrhein, welche die sieben Städte (Burgen) Hermannstadt, Klausenburg, Kronstadt, Bisritz, Mediasch, Mühlenbach und Schäßburg gründeten, wodurch der Name Siebenbürgen entstand. Später wurden noch viele Bergleute vom Harz und aus Thüringen gerufen und von ihrer wachsenden Anzahl erhielten alle deutschen Colonisten in Siebenbürgen den Namen Sachsen. Als Ungarn 1526 an Oesterreich kam, machte sich Siebenbürgen unter Johann Zapolya unabhängig und Zapolya's Nachfolger Bethlen-Gabor und Rakoczj sind gefährliche Feinde Oesterreichs gewesen. 1699 trat Michael Apaffy II. sein Land gegen ein Jahrgeld an Kaiser Leopold I. ab, 1713 wurde es mit Ungarn vereinigt und 1765 zum Großfürstenthum erhoben.

Siebenbürgen ist ein auf allen Seiten von Randgebirgen umschlossenes Hochland. Die transylvanischen Alpen umspannen in einem großen Bogen den Süden und Osten. Der südliche Höhenzug ist der höchste, schmalste und wildeste (Megoi 8040', Königstein 7100', Bucsecs 7970'), der Ostrand besteht aus langen, sanft ansteigenden und oben abgerundeten Rücken mit einzelnen breiten Kuppen. Ueber den südlichen Zug führen die Pässe Vulkan, Rothenthurm, Törzburg zwischen Königstein und Bucsecs, Tömös, Bodza, — nach Osten Ditoz, Gyimes, Tölgyes und Borgo. Der Nordrand zeigt stellenweise noch die Alpennatur (Kuhhorn 7200'), der westliche Zug oder das siebenbürgische Erzgebirge (Királyhágó) ist weniger bedeutend.

(Bihar 5860'). Im Norden führt der Paß von Rodna in die Bukovina, im Westen das Eisenthor in die Militärgrenze. Das wellenförmige Innere des Landes durchziehen Höhenzüge, welche die Wasserscheiden zwischen den Hauptflüssen Szamos, Maros und Aluta bilden und nach allen Richtungen Seitenzweige aussenden. Eigentliche Ebenen gibt es in Siebenbürgen nicht, sondern nur erweiterte Thäler, wie die Gyergyó an den Quellen der Maros, die Háromszég, das Burzenland und die Umgebung von Fogaras an der Aluta, die Klausenburger Kampa (campus) oder Mezöszég. Das Klima ist nach der Höhe der Thallandschaften sehr verschieden, so daß in den tieferen Theilen Wein und Mais, in den höheren nur Hafer gedeiht. Im ganzen Gebiete sind die Winter sehr kalt. Das Land hat großen Mineralreichthum, besonders an Gold, Silber und Steinsalz; ferner Hanf-, Tabak-, Mais- und Weinbau, Büffel- und Schafzucht und vorzügliche Pferde, in den Gebirgen viel Bären und Wölfe. Die siebenbürgischen Schafherden überwintern größtentheils in Bulgarien und es besteht zum Schutze der Hirten (Mokanen) eine besondere Uebereinkunft mit der türkischen Regierung. Den überwiegenden Theil der Bevölkerung bilden die Rumänen oder Walachen mit mehr als 1,300.000 Einwohnern, ihnen zunächst kommen die Magyaren mit den Szeklern, etwa  $\frac{1}{2}$  Million, gegen 200.000 Deutsche, dann die Zigeuner, Juden und Armenier.

Der Landtag ist aus Beamten, vom Landesfürsten ernannten Vertretern (Regalisten) und vom Volke gewählten Abgeordneten zusammengesetzt und entsendet Deputirte in den ungarischen Reichstag.

Das Land wird in 8 Comitate, 14 Stühle und 4 Distrikte eingetheilt.

1. Com. Inner-Szolnok. Dées mit Weinbau und Leinweberei; Szamos-Ujvár, Sitz eines griechisch-katholischen Bischofs, die Einwohner sind größtentheils Armenier.

2. Com. Doboka. Szék.

3. Com. Kolos. Klausenburg (Kolosvár, 22.000 E.), Geburtsort des Mathias Corvinus, mit einer Rechtsakademie, Sitz des Superintendenten helvetischer Confession; Bauffi-Hunyad in einer an Versteinerungen reichen Gegend.



4. Com. Corda. Thorenburg, von Weinhängeln umgeben, mit bedeutendem Salzwerk, — in der Nähe die Thorenburger Klust, ein schmaler und langer Felsenpaß; Toroczko, großes Eisenbergwerk; Sächsisch-Keen (Keenmarkt) mit schönem Schloß, Tuchweberei und Gerberei.

5. Com. Kokelburg. Dicsö-Ez. Marton; Kokelburg; Elisabethstadt, meist von Armeniern bewohnt.

6. Com. Hunyad. Déva mit Bergschloß, Wein- und Obstbau, — nordöstlich Esertés und Nagyág mit Gold- und Silberbergbau; Bajda-Hunyad (Eisenmarkt), Hauptniederlage des siebenbürgischen Eisens, — südwestlich das großartige Eisenwerk Govasdia; Hátzeg in einem schönen Thale mit reichem Kohlenlager.

7. Com. Unter-Weißenburg (Also-Fejér). Nagh-Enyed mit Weinbau; Karlsburg, Bischofsitz, Festung, kaiserl. Münze; Blasendorf (Balasfalva), Sitz eines griechisch-katholischen Erzbischofs; Maros-Ujvár, das reichste Salzbergwerk des Landes; Zalathna (Klein-Schlatten), Abrudbánya, Böröspatak und Offenbánya mit Gold- und Silberbergbau.

8. Com. Ober-Weißenburg (Felső-Fejér) besteht aus sehr viel getrennten Theilen. Mártonfalva; Vizakna (Salzburg), großes Salzwerk.

9. Distrikt Fogaras. Fogaras (Holzdorf) mit festem Schloß.

10. Distrikt Naszod. Naszod; Rodna, — nordöstlich das Kuhhorn und der Paß in die Bukowina.

11. Distrikt Bistriß (das Nösnerland). Bistriß mit bedeutendem Handel, nordöstlich der Borgo-Paß.

12. Distrikt Kronstadt (das Burzenland, vom Bache Burzen). Kronstadt (30.000 E.), erste Fabriks- und Handelsstadt Siebenbürgens. In südwestlicher Richtung führt der Törzburger-, in südlicher der Tömösch-, in südöstlicher über Hoszufalu (Langendorf) der Bodza-Paß in die Walachei.

13. Stuhl Aranyos. Felvincz.

14. Stuhl Maros. Maros-Básárhely (12.000 E.) in fruchtbarer Gegend mit Wein- und Tabakbau.

15. Stuhl Udvarhely. Udvarhely mit Gerberei und Schuhmacherei; Székely-Keresztur mit vielen Siebmachern.

16. Stuhl Csik. Das Amtgebiet heißt die Csik, das Marosgebiet die Ghergyó. Csik-Szereda, — nordöstlich der Ghimes-Paß; Ghergyó-Ez. Miklós, meist von Armeniern bewohnt; Ditro; Borszet mit einem der besten Sauerbrunnen der Monarchie, — östlich der Tölgyes-Paß.



17. Stuhl Háromszég. Kézdi-Básárhely gewerbfleißig in Lederarbeiten, — nordöstlich der Ditoz-Paß; Sepsi-Sz. György.

(13. bis 17. Stuhl, größtentheils von Szeklern bewohnt.)

18. Stuhl Hermannstadt. Hermannstadt (Nagy-Szeben, 20.000 E.) in hübscher Gegend, Sitz des griechisch-orientalischen Erzbischofs, mit einer Rechtsakademie, — südöstlich die Straße über Boitza durch den Rothenthurm-Paß in die Walachei; Heltau mit Tuchweberei und bedeutender Kirchengzucht; Szelistye und Resinar mit bedeutender Schafzucht.

19. Stuhl Schäßburg. Schäßburg mit Baumwoll-, Tuch und Leinweberei und Obstbau.

20. Stuhl Groß-Schenk. Groß-Schenk; Agnethlen.

21. Stuhl Reußmarkt. Reußmarkt (Szerdahely) mit Weinbau.

22. Stuhl Broos. Broos (Szaszváros) mit bedeutendem Melonenbau.

23. Stuhl Keps. Keps mit viel Schuhmacherei.

24. Stuhl Mediaſch. Mediaſch (Medwiſch) mit Weinbau; Birt-häl m, Sitz des Superintendenten Augsburg. Confession, mit Weinbau.

25. Stuhl Leſchkirch. Leſchkirch.

26. Stuhl Mühlenbach. Mühlenbach oder Mühlbach mit Weinbau.

### 35. Königreich Kroatien und Slavonien.

335 Quadrat-Meilen und 1,000.000 Einwohner.

Nach dem Falle des Römerreichs gerieth Kroatien in die Gewalt der Gothen und dann der Awaren. 640 wanderten die Kroaten oder Horvaten, d. i. Bewohner der Karpathen, des ehemaligen Hauptſiſes der ſlavischen Stämme, ein und gaben dem Lande seinen Namen. Erst den Franken, später den Byzantinern unterthan, stifteten sie im 9. Jahrhundert ein selbstständiges Reich. 1091 eroberte König Ladislaus I. von Ungarn das Land bis zur Save. 1527 erkannten die Kroaten Ferdinand I. von Oesterreich als ihren König an und 1699 wurde auch das ganze Gebiet am linken Ufer der Anna von der Türkei an Oesterreich abgetreten. Slavonien war zur Römerzeit ein Theil von Unter-Pannonien und theilte in den Zeiten der Völkerwanderung die Schicksale der Nachbarländer. 797 wanderten Slaven aus Dalmatien ein und gaben dem Lande den Namen. Im 9. Jahrhundert übten die Franken die Oberherrschaft aus, dann war das Land lange Zeit ein Zankapfel

zwischen Ungarn und dem griechischen Reiche, kam 1165 an Ungarn, 1524 wurde es von den Türken erobert und endlich durch den Frieden zu Karlowitz 1699 mit Oesterreich vereinigt.

Die Berge Kroatiens und Slavoniens sind Ausläufer der Alpen. Im kroatianischen Küstenlande setzt sich der Karst fort, an der Südostgrenze von Krain ist das *Utskokengebirge*, an der steierischen Grenze tritt das *Matjelgebirge* in das Land und zieht in südöstlicher Richtung als *Ivančiča-*, *Kalnik-*, *Silo-*, *Papuk-*, *Krstovi-* und nach einiger Unterbrechung als *Urdnik-Gebirge* bis an die Donau. Auf der Südseite dieses Zuges das *Steme-Gebirge* nördlich von Agram, die Berge von *Moslavina*, das *Dill-Gebirge* südlich von *Požega*.

Die Hauptgewässer sind *Drau* und *Save*, beide mit ausgedehnten sumpfigen Niederungen. Die *Drau* nimmt die *Bednja*, *Karačiča* und *Buka* auf und ergießt sich in die *Donau*, welche die Grenze gegen die *Bacská* bildet, — in die *Save* ergießen sich links die *Sotla*, *Krapina*, *Ponja*, *Illava* und *Orljava*, rechts die *Kulpa*.

Kroatien treibt bedeutende *Truthühnerzucht* und erzeugt viel mittelmäßigen *Wein*, eine gute Sorte bei *Moslavina*, *Slavonien* viel *Getreide*, *Zwetschkenbrauntwein* (*Slivowitz*) und besitzt außerdem die schönsten *Eichenwaldungen* mit großen *Schweineherden*, bringt viel *Holz* für den *Schiffbau* und für die *Fässer* in den Handel. Die Bewohner sind in *Kroatien* *Kroaten*, in *Slavonien* *Serben*.

Der *Landtag* ist in ähnlicher Weise aus den geistlichen und weltlichen *Magnaten* und den *Abgeordneten* der *Comitate*, *Städte* und größeren *Gemeinden* zusammengestellt wie in *Ungarn* und versammelt sich zu *Agram* unter dem *Vorsitze* des *Banus* (*Statthalters*). *Einteilung* in 7 *Comitate*.

1. *Com. Agram*. *Agram* (*Zagreb*, 18.000 *E.*), *Landeshauptstadt* mit einer *Rechtsakademie*, *Sitz* eines *Erzbischofs*, bedeutender *Getreidehandel*; *Stubiča* mit warmen *Quellen*; *Karlstadt*, *Festung* an der von *Agram* nach *Fiume* führenden *Carolinenstraße*, *Sitz* eines *griechisch-orientalischen Bischofs*; *Groß-Goriča*, *Hauptort* des aus lauter *Edelleuten* bestehenden *Bezirk*es *Turopolje*; *Sissek*, *Stapelplatz* für das auf der *Save* aufwärts verschifft *Getreide* und *Endstation* der *Save-Dampfschiffahrt*.

2. Com. Warasdin. Warasdin (10.000 E.), zum Theile befestigt, mit Seidenspinnerei und Weinbau; Krapina und Töplitz, sehr besuchte Schwefelbäder; Radoboj mit Schwefelbergbau.

3. Com. Kreuz. Kreuz mit einer land- und forstwirthschaftlichen Lehranstalt, Sitz eines griechisch-katholischen Bischofs; Kopreinitz mit bedeutendem Handel.

4. Com. Fiume (das kroatische oder ungarische Littorale). Fiume (St. Veit am Flaume, Rjeka, 18.000 E.), wichtiger Seeplatz am Quarnerobusen mit großartigen Kunstmühlen, Fabriken und lebhaftem Seehandel, daneben auf einer Anhöhe der Wallfahrtsort Tersat; Buccari und Porto-Né, Freihäfen.

5. Com. Veröze. Verovitz (Veröze) mit großem und schönem Schloß; Eßel (15.000 E.), das römische Mursa, Festung und Haupt-handelsplatz für Slavonien, mit Seidenspinnereien und einer hölzernen Brücke über die Drau, — in der Umgebung starke Blutegelezucht; Djakovár, Bischofsitz.

6. Com. Požega. Požega mit Seidenzucht, Tabak- und Viehhandel; Pakraz, Sitz eines griechisch-orientalischen Bischofs; Daruvár mit schönem Schloß und Garten.

7. Com. Syrmien. Bukovár mit Seidenzucht und lebhaftem Handel; Mok und Treggh mit Weinbau und Seidenzucht, — auf dem Bergzuge „Fruska Gora“ (Brduň) wächst der geschätzte rothe Syrmier Wein; Kuma mit ausgezeichnete Pferdezücht.

### 36. Die Militärgrenze.

583 Quadrat-Meilen und 1,100.000 Einwohner.

Der Anfang zur Bildung der Militärgrenze fällt in das 15. Jahrhundert, als Bosnier und Serben vor den Türken über die Save flüchteten, in Kroatien Wohnsitze erhielten und sich dafür zum Kriegsdienste gegen die Türken verpflichteten. Damals entstand das „Capitanat Zengg“, in der Folge Karlsstädter Grenze genannt. Später überließ Ferdinand I. unter gleicher Bedingung an die Uskoken die Warasdiner Grenze. Dann kamen die kroatische, siebenbürgische und Banater Grenze hinzu. 1807 erhielt die Grenze ein gemeinschaftliches Grundgesetz. 1850 wurde das Grenzgebiet nach Auflassung der siebenbürgischen Grenze zu einem eigenen Kronlande erklärt und demselben ein neues mit mehrfachen Vortheilen ausgestattetes Grundgesetz verliehen.

Die Militärgrenze besteht aus einem langen schmalen Landstrich, vom adriatischen Meere bis zur Grenze von Siebenbürgen und zwei abgesonderten Theilen, von denen der eine zwischen Kroatien und Slavonien, der andere zwischen Kroatien und Krain am Uskokengebirge liegt. Der westliche Theil, vom **Belebić-** und **Kapela-Gebirge** durchzogen, ist Karstboden, dessen Bäche nach kurzem Laufe unter der Erde verschwinden, — der östliche Theil dagegen hat an der Save, Donau und Theiß weite Sumpfstrecken.

Die Bewohner sind im westlichen Theile Kroaten, im östlichen Serben, Deutsche und Walachen mit einer militärischen Verfassung und Verwaltung.

Eintheilung in 14 Regimenter und das Titler-Bataillon.

a) Kroatisch-slavonisches General-Commando.

1. Likaner Regiment. Gospić mit altem Schloß; Carlopago, Freihafen, Handel mit Wein und Honig.

2. Ottočaner Regiment. Ottočak mit zwei Schlössern; Zengg, Bischofsitz und Freihafen.

3. Oguliner Regiment. Ogulin mit Schloß.

4. Sluiner Regiment, wozu auch der Sichelburger Distrikt an der trainerischen Grenze gehört. Sluin.

5. I. Banal-Regiment. Glina, Handel mit türkischen Schweinen.

6. II. Banal-Regiment. Petrinia mit Getreidehandel; Kostainiza mit Schloß.

7. St. Georger Reg. Belovar mit Seidenspinnerei; St. Georgen.

8. Kreuzer Regiment. Zvanic.

9. Gradiskaner Regiment. Neu-Gradiska an der Save.

10. Broder Regiment. Festung Brod mit lebhafter Schifffahrt; Binkovce.

b) Serbisch-banater General-Commando.

11. Peterwardeiner Regiment. Peterwardein, starke Festung auf einem Serpentinfels, mit einer Schifffbrücke über die Donau; Karlowitz, Sitz des griechisch-orientalischen Patriarchen; Semlin (10.000 E.), wichtiger Handelsplatz; Mitrowitz, das römische Syrmium, — hier wurde der römische Kaiser Probus geboren und von seinen Soldaten ermordet.

12. Deutsch-banater Regiment. Pančova (13.000 E.) mit Seidenspinnerei und lebhaftem Getreide- und Viehhandel.



13. Serbisch-banater Regiment. Weiskirchen mit Weinbau und Seidenspinnerei; Alibunar mit Salpetersiederei; Basiasch, Endpunkt der Staatseisenbahn.

14. Romanen-banater Regiment. Karansebes mit Weinbau; Mehadia mit den schon den Römern bekannten Herkulesbädern. In der Mitte zwischen Mehadia und Karansebes ist der Engpaß Teregovaner und Slatinaer Schlüssel. Alt-Orsova, Festung an der Donau, gegenüber das serbische Neu-Orsova. Von Alt-Moldawa an der schmalsten Stelle der Militärgrenze fließt die Donau 15 Meilen lang durch die sogenannte „Klissura“, die großartigste Stromenge Europas, und tritt endlich unterhalb Orsova durch das sogenannte „Eiserne Thor“ (die gefährlichste und klippenreichste Stelle) in die walachische Tiefebene.

15. Titler Bataillon. Titel, — nordwestlich dabei das 1½ Quadrat-Meilen große, ringsum von Sümpfen umgebene Titler Plateau.

# Deutschland.

## 37. Bodengestalt.

An der südlichen Grenze ragt Deutschland in das Gebiet des Hochgebirges. Die Algauer Alpen treten zwischen Rhein und Lech nach Baiern über, zwischen Lech und Inn ziehen die baierischen Alpen (Zugspitze 9100'), woran sich im Osten die Salzburger Alpen (Watzmann 8567') anschließen.

Nordwärts von den Alpen bis zur norddeutschen Tiefebene breiten sich die deutschen Mittelgebirge aus, eine Hochfläche, zum Theil wellenförmig, zum Theil von Bergzügen überlagert. Hierzu gehören:

1. Die böhmische Gruppe: a) Der Böhmerwald (Kachel 4580', Arber 4608'), — daneben zwischen Regen und Donau der baierische Wald; b) das Fichtelgebirge (Schneeberg 3300', Dachsenkopf 3200'), eine kleine Gruppe bewaldeter Bergkuppen mit den Quellen der Flüsse Main, Saale, Eger und Nab; c) das Erzgebirge (Keilberg 3906'), nach Süden steil, nach Norden sanft abfallend; d) das Elbsandsteingebirge und die sächsische Schweiz; e) das Faußitzer Bergland (Hohe Lauße 2500'); f) das Isergebirge (Tafelfichte 3557'); g) das Riesengebirge (Gr. Sturmhaube 4488', Schneekoppe 5060'); h) die Glatzer Gebirge im Zuge der Sudeten (Zobten 2300', Hohe Eule 3100', Gr. Heuschauer 2820', Hohe Menze 3334', Glatzer oder Spieglißer Schneeberg 4483').

2. Die schwäbisch-baierische Gruppe: a) Die schwäbische oder Rauhe Alp, auch deutscher Jura genannt, von Basel bis Nördlingen, ein breites, felsiges, holzarmes, mit mageren Weiden bedecktes Kalksteinplateau mit steilem Abfall nach Nordwesten, dem eine große Anzahl

abgestumpfter, mit alten Burgen gezielter Bergkette vorliegen, wie der hohe **Staufen** und der **Hohenzollern**, — nach Norden bei **Ansbach** vorüber als Fortsetzung die **Frankenhöhe**, welche mit dem **Steigerwald** abschließt; b) der **fränkische Jura**, ein niedriger Höhenzug von **Nördlingen** bis zum **Fichtelgebirge** mit der **fränkischen Schweiz** östlich von **Erlangen**. Zwischen den **Alpen** und dem **Jura** ist die **schwäbisch-baierische Hochebene** mit zahlreichen Zuflüssen der **Donau** und ausgedehnten Moorflächen, in **Schwaben** **Kiedt**, in **Baiern** **Moose** genannt.

3. Die **oberrheinische Gruppe**: a) Der **Schwarzwald** (**Feldberg** 4600') von **Basel** bis **Heidelberg** mit **Steilabfall** nach Westen, von **Tannenwäldern** bedeckt, von tiefen **Schluchten** zerrissen, von abgerundeten **Kuppen** gekrönt. Wichtige **Uebergangspunkte** bilden: der **Höllentpass** auf der **Nordseite** des **Feldberges** und der **Kniebispass** aus dem **Murg-** in das **Reckthal**; b) der **Odenwald** (**Katzenbuckel** 2000', **Melibocus** 1700') von **Heidelberg** bis **Darmstadt**, als **nordöstliche Fortsetzung** am rechten **Mainufer** der **Spessart**; c) die **Vogesen** am linken **Rheinufer** und als **Fortsetzung** der **Harz** (**Donnersberg** 2200') in der **baierischen Pfalz**.

4. Die **niederrheinische Gruppe**: a) Der **Hunsrück** zwischen **Mosel** und **Rahe**; b) der **Taunus** oder die **Höhe** (**Feldberg** 2700') zwischen **Main** und **Lahn**, im **südwestlichen Theile** **Rheingau** genannt; c) die **Eifel** westlich von **Coblenz**, ein **rauhes, unfruchtbares Plateauland** **vulkanischen Ursprungs**, — westlich daran **Hohe Venn**, eine **moorige Hochebene**; d) der **Westermwald** am rechten **Rheinufer** mit dem **vulkanischen Siebengebirge** bei **Königswinter** am **Rhein**; e) das **Sauerland** zwischen **Sieg** und **Ruhr**, eine mit **Haidekraut** bedeckte **700' bis 800' hohe Ebene** mit engen **tiefeingeschnittenen Thälern** und zahlreichen **Eisen-, Berg- und Hüttenwerken**.

5. Das **hessische Berg- und Hügelland**: a) Das **Rhöngebirge** und westlich davon b) der **Vogelsberg**, beide **vulkanischen Ursprungs**, — im **Südwesten** des **Vogelsberges** breitet sich die **fruchtbare Wetterau** aus; c) der **Habichtswald** westlich von **Kassel**.

6. Der **Thüringer Wald**: a) Der **Frankenwald**, eine **bewaldete Hochfläche** nördlich vom **Fichtelgebirge**; b) der **Thüringer Wald** in

nordwestlicher Richtung bis Eisenach, reich an Laubwald, — längs des ganzen Kammes läuft der zum Theile fahrbare Rennstieg, die ehemalige Grenze zwischen Thüringen und Franken.

7. Gruppe des Harzes und der Wesergebirge: a) Der Harz, eine elliptische Hochfläche mit aufgesetzten Kuppen (Brocken oder Blocksberg 3500') zwischen Saale und Leine; b) zwischen Leine und Weser von Süden gegen Norden: das Eichsfeld, eine rauhe, von tiefen Thälern durchschnitene Hochfläche, — der Sollinger Wald, — Hils, — Süntel, — Deister; c) auf der Westseite der Weser der Kaufunger Wald zwischen Werra und Fulda, der Reinhartswald zwischen Weser und Diemel; d) auf der Nordseite der Diemel das Bergland von Paderborn, dessen westlichen Rand das Eggebirge bildet und sich dann durch das Lippe'sche Bergland in nordwestlicher Richtung in den Teutoburger Wald fortsetzt; e) eine Fortsetzung des Süntel ist das Wesergebirge, in der Porta Westphalica von der Weser durchbrochen.

Aus dem norddeutschen Tieflande erhebt sich ein flacher Landrücken, der in südöstlicher Richtung verläuft und von der Elbe und Oder durchbrochen wird. Theile derselben sind die Lüneburger Heide, der Fläming nördlich von Wittenberg, die Trebnitzer Höhen nördlich von Breslau, die Carnowitzer Höhe zwischen der Oder und Weichsel. Ein zweiter Landrücken ist der uralisch-baltische, dessen Theile die Meklenburger Platte, die Pommer'sche Platte und die Ostpreussische Platte bilden.

Unter den stehenden Gewässern sind die Alpenseen im Süden und die zahlreichen durch Erdfälle entstandenen Seen auf dem uralisch-baltischen Landrücken bemerkenswerth.

#### Flüsse:

a) Zum Schwarzen Meere: die Donau mit den Nebenflüssen Wernitz, Altmühl, Rab und Regen links, — Iller, Lech, Isar und Inn rechts.

b) Zur Nordsee: der Rhein mit 160 Meilen Stromentwicklung und über 4000 Quadrat-Meilen Stromgebiet. Wegen seiner Größe und Mächtigkeit, seiner reizenden Uferstrecken, seiner Bedeutung in Geschichte und Sage der wichtigste deutsche Strom. Er entsteht aus dem Vorder-, Mittel- und Hinterrhein, heißt bis Basel Hochrhein, von

Basel bis Mainz Oberrhein, von Mainz bis Bonn, wo er zwischen Hundsrück und Taunus das Gebirge durchbricht, Mittelrhein, von Bonn bis zur Mündung Niederrhein, spaltet sich an der niederländischen Grenze in die Waal als Hauptstrom und den Rhein, der sich abermals in die Yffel (spr. Eißel), den Leck und den Alten Rhein theilt. Nebenflüsse rechts: Kinzig; Murg; Neckar mit Kocher und Jagt; Main, aus dem rothen und weißen Main als Quellarmen entstehend, mit der Regnitz und Tauber links, der fränkischen Saale, Kinzig und Nidda rechts; Lahn; Sieg; Wupper; Ruhr; Lippe. Nebenflüsse links: Nahe, Mosel, Ahr, Erft. Die Ems mit der Haase. Die Weser entsteht aus der Vereinigung der Werra und Fulda, nimmt links Diemel und Hunte, rechts die mit der Oker und Leine vereinigte Aller auf. Die Elbe nimmt links die Mulde, Saale mit der Ilm; Unstrut, Bode und weißen Elster, rechts die schwarze Elster und Havel mit der Spree auf. Die Eider durch einen Canal mit der Ostsee in Verbindung.

c) Zur Ostsee: die Oder nimmt links die Oppa, die Glazer Reisse, den Bober, die Lausitzer Reisse, die Ucker, rechts die Bartsch, die Warthe durch die Netze verstärkt, die Ihna auf. Die Küstenflüsse Crave, Warnow, Recknitz, Rega, Persante, Wipper; Stolpe. Der Pregel. Die Memel.

Gesammtdeutschland besteht aus dem Norddeutschen Bunde und den Süddeutschen Staaten; beide Theile sind durch den Zollverein verbunden. Der Norddeutsche Bund umfaßt Preußen, das Königreich Sachsen, Thüringen und die übrigen vom preussischen Gebiete umschlossenen Kleinstaaten, wozu auch die Provinz Oberhessen des Großherzogthums Hessen gehört; zu Süddeutschland gehören: Baiern, Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt und das kleine Fürstenthum Liechtenstein, welches letztere nicht zum Zollverein gehört.

### 38. Das Königreich Preußen.

Das Königreich Preußen reicht von der Ost- und Nordsee bis zu den Sudeten und an den Main, von Luxemburg bis Memel und umfaßt 6393 geogr. Quadrat-Meilen mit 24 Millionen Einwohnern, davon

15<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Millionen Protestanten, 8 Millionen Katholiken und über 300.000 Juden, — nach den Volksstämmen 21 Millionen Deutsche, 2,400.000 Slaven, 130.000 Litauer, 130.000 Dänen, 40.000 Franzosen.

### A. Provinz Preußen.

1179 Quadrat-Meilen und 3,100.000 Einwohner.

Im westlichen Theile sandig (Pomerellen), die Wiesenländer der Weichselniederung von holländischem Aussehen und unzähligen Canälen, Weidenalleen und Dämmen durchzogen und von wohlhabenden Bauern bewohnt, am Südrande die feenreiche Preussische Platte mit dichten Wäldern. Getreidebau, vorzügliche Pferdezuucht, an der Küste Bernstein-fischerei.

#### 1. Ost-Preußen.

##### a) Regierungsbezirk Königsberg.

Königsberg (105.000 E.), starke Festung auf hügeligem Boden, Preußens dritte Residenz, Universität, — nordwestlich die Halbinsel Samland mit der Bernsteinküste; Memel (18.000 E.) mit bedeutendem Holz- und Getreidehandel; Braunsberg (11.000 E.), eine Zeit lang Hauptstadt des Ermelandes.

##### b) Regierungsbezirk Gumbinen.

Gumbinen (9000 E.); Insterburg (13.000 E.), freundlich gelegen; Tilsit (17.000 E.), Hauptort von Preussisch-Litauen, mit Getreidehandel und Lachsfang.

#### 2. West-Preußen.

##### c) Regierungsbezirk Danzig.

Danzig (90.000 E.), eine der stärksten Festungen, wichtige Seehandelsstadt, Stapelplatz für das polnische Getreide und Schiffbauholz; Dirschau mit einer großartigen mit Befestigungen versehenen Eisenbahnbrücke; Marienburg mit einer großen befestigten Brücke, war ehemals Sitz des Hochmeisters des „Deutschen Ordens“; Elbing (28.000 E.) bedeutend durch Industrie und Handel.

##### d) Regierungsbezirk Marienwerder.

Marienwerder hoch und malerisch an der Weichsel; Thorn (17.000 E.), Festung zweiten Ranges, Geburtsort des Copernikus, mit Getreide- und Holzhandel; Graudenz (14.000 E.) nördlich dabei die Festung Graudenz.

## B. Provinz Posen.

525½ Quadrat-Meilen und 1,500.000 Einwohner.

Ein vorzügliches Getreideland. Im östlichen Theile die Zahl kleiner dorfähnlicher Städte sehr groß.

### a) Regierungsbezirk Posen.

Posen (56.000 E.), Festung ersten Ranges, ehemals Residenz der polnischen Könige; Polnisch-Lissa (10.000 E.) mit lebhaftem Handel.

### b) Regierungsbezirk Bromberg.

Bromberg (25.000 E.) mit Fabriken, Handel und Flußschiffahrt; Gnesen (9000 E.), die alte Hauptstadt Groß-Polens.

## C. Provinz Schlesien.

731 Quadrat-Meilen und 3,600.000 Einwohner.

Gehört fast ganz dem Obergelände, im Süden von den Sudeten begrenzt. In Oberschlesien auf dem Tarnowitzer Plateau, wo sich mächtige Lager von Eisen-, Blei- und Zinkerzen und Kohlen finden, ist der Bergbau von größter Wichtigkeit; in den Vorbergen des Riesengebirges herrscht das Fabrikswesen, vorzüglich großartige Spinnereien. Ausgezeichnet ist diese Provinz auch durch die Rübenzuckerindustrie und die Schafzucht.

### a) Regierungsbezirk Breslau.

Breslau (170.000 E.), Universität, alte slavische Stadt, thurmreich, in den älteren Theilen eng und winklig. Große Maschinenfabriken, bedeutende Wollmärkte; Brieg (14.000 E.) mit Industrie und Handel; Schweidnitz (17.000 E.), Festung, östlich der Bobten „der Schlesier Wetterhahn“ fast überall in Schlesien sichtbar; Waldenburg mit großem Steinkohlenlager, nördlich Salzbrunn, südöstlich Charlottenbrunn, Badeorte; Glatz (12.000 E.), Festung zweiten Ranges; Reinerz, Heilquelle und Molkenanstalt.

### b) Regierungsbezirk Oppeln.

Oppeln (11.000 E.); Gleiwitz (12.000 E.); Beuthen (14.000 E.) mit großen Eisenwerken; Tarnowitz, von Eisen-, Blei- und Zinkgruben umgeben, Sitz des oberschlesischen Bergamtes; Ratibor (15.000 E.) mit sehr besuchten Flachs- und Wollmärkten; Leobschütz (10.000 E.); Reisse (19.000 E.), Festung zweiten Ranges.

c) Regierungsbezirk Liegnitz.

Liegnitz (20.000 E.) mit bedeutender Tuchindustrie, südöstlich das Schlachtfeld von Wahlstatt; Jauer mit Schlesiens größtem Getreidemarkte (für das Riesengebirge); Hirschberg (11.000 E.), Mittelpunkt des schlesischen Leinwandhandels, südlich Warmbrunn mit sehr besuchten Schwefelquellen; Görlitz (32.000 E.) mit bedeutender Tuchindustrie; Sagan (10.000 E.) mit Tuch- und Baumwollweberei; Grünberg (11.000 E.), die nördlichste weinbauende Gegend auf der Erde, ganz von Weinbergen umgeben, deren Erzeugniß eine bekannte Zielscheibe der Spötereie ist; Glogau (18.000 E.), Festung zweiten Ranges.

D. Provinz Pommern.

575 Quadrat-Meilen und 1,500.000 Einwohner.

Chemals von slavischen Wenden bewohnt. Die Westhälfte (Vorpommern) ist Flachland mit zerrissenen Küsten, die Osthälfte (Hinterpommern) befindet sich auf der Pomer'schen Seenplatte. Erwähnenswerth die bedeutende Gänse- und Schweinezucht, Kornhandel, in den Küstengegenden Schiffahrt.

a) Regierungsbezirk Stettin.

Stettin (72.000 E.), auf Hügeln gebaut, Festung ersten Ranges, älteste Stadt Pommerns und wichtige Seehandelsstadt; Anklam (12.000 E.) mit Handel und Schiffahrt; Swinemünde, Vorhafen für Stettin; Stargard (17.000 E.).

b) Regierungsbezirk Stralsund.

Stralsund (28.000 E.) am Strela-Sunde, Festung zweiten Ranges und Kriegshafen; Greifswald (18.000 E.), Universität; Insel Rügen mit Bergen und Putbus.

c) Regierungsbezirk Rösslin.

Rösslin (13.000 E.); Kolberg (13.000 E.), Festung zweiten Ranges; Stolpe (15.000 E.), Handel mit Bernsteinwaaren.

E. Provinz Brandenburg.

724 $\frac{1}{2}$  Quadrat-Meilen und 2,700.000 Einwohner.

Das landschaftliche Bild dieser Provinz bietet manche Eigenthümlichkeiten. Dahin gehören: Das Havelland, ein von der Havel umfaßter, von zahlreichen Canälen und Gräben durchschnittener Landstrich



ohne Hügel und Wald; der Spreewald nördlich und östlich von Lübbenau, von zahllosen Flußarmen und Canälen durchzogen und mit Erlen bewachsen. Die Bewohner des Spreewaldes verrichten im Sommer alle ihre Geschäfte zu Kahn, im Winter auf Schlittschuhen; als Gegensatz zu diesem Wasserüberfluß ist der Höhenzug Fläming so wasserarm, daß man das Wasser selbst beim Kochen und Trinken sparen muß. Manche Landstriche sind sandig und der märkische Sand ist sprichwörtlich. Ausgezeichnet ist die Schafzucht.

a) Regierungsbezirk Potsdam.

1. Die Mittelmark.

Berlin (700.000 E.), die erste Residenzstadt der Monarchie, wichtigste Fabrikstadt Deutschlands, Knotenpunkt der mitteleuropäischen Eisenbahnen. Bemerkenswerth die Prachtstraße „Unter den Linden“, eine doppelte Lindenallee 4000' lang und 160' breit, vom königl. Schloß bis zum Thiergarten; Potsdam (44.000 E.), zweite Residenz in der schönsten Gegend der Mark; Spandau (16.000 E.), Festung; Brandenburg (26.000 E.) mit Wollindustrie; Neu-Ruppin (12.000 E.).

2. Die Uckermark.

Prenzlau (16.000 E.) mit Wollindustrie und Tabakbau.

3. Die Priegnitz.

Perleberg (8000 E.); Füterbogl, Eisenbahnknoten.

b) Regierungsbezirk Frankfurt.

1. Die Neumark.

Frankfurt an der Oder (40.000 E.) mit bedeutenden Messen; Küstrin (10.000 E.), Festung; Landsberg an der Warthe (18.000 E.);

2. Die Niederlausitz.

Kottbus (12.000 E.) mit Wollindustrie; Sorau und Guben mit großen Tuchfabriken.

F. Provinz Sachsen.

458 Quadrat-Meilen und 2,100.000 Einwohner.

Der größere Theil dieser Provinz liegt in der Elbeniederung mit sehr fruchtbaren Landstrichen, der Südwesten dehnt sich über den Unter-Harz bis zum Thüringer Wald und enthält manche rauhe Striche, wie das Eichsfeld. Großer Reichthum an Salz und Kupfer, sehr

bedeutende Schweine- und Schafzucht, viele und große Rübenzuckerfabriken und Spiritusbrennereien sind für diese Provinz bezeichnend.

a) Regierungsbezirk Magdeburg.

Magdeburg (75.000 E.), Festung ersten Ranges, wichtige Handels- und Fabrikstadt, im Kreuzungspunkte mehrerer Bahnen; Burg (16.000 E.) mit sehr bedeutender Tuchindustrie; Schönebeck und Staßfurth mit großen Salinen; Aschersleben (15.000 E.), eine der ältesten Städte; Quedlinburg (17.000 E.), Geburtsort des Dichters Klopstock; Halberstadt (25.000 E.).

b) Regierungsbezirk Merseburg.

Merseburg (13.000 E.), südwestlich das Schlachtfeld Roszbach, südöstlich das Schlachtfeld Lützen; Weissenfels (13.000 E.); Zeitz (15.000 E.); Naumburg (15.000 E.) mit Weinbau; Eisleben (12.000 E.), Luther's Geburtsort; Halle (48.000 E.) mit Universität und großer Saline; Torgau (12.000 E.), Festung zweiten Ranges, — südwestlich das Städtchen Schilda, dessen Bewohnern ein besonderer Hang zu lächerlichen Streichen zugeschrieben wird (Schildbürger); Wittenberg (13.000 E.), Festung, ehemals Residenz der sächsischen Kurfürsten.

c) Regierungsbezirk Erfurt.

Erfurt (42.000 E.), Festung zweiten Ranges, die alte Hauptstadt Thüringens, mit bedeutenden Spinnereien und Webereien, treibt großartige Handelsgärtnerei mit ausgezeichnetem Gemüsebau und berühmter Blumenzucht; Suhl mit Waffenfabriken; Mühlhausen (17.000 E.); Nordhausen (19.000 E.) am Anfang der fruchtbaren „Goldenen Aue“, welche sich nach Osten an den Ufern der Helme hinzieht, mit großen Branntweinbrennereien und chemischen Fabriken.

G. Schleswig-Holstein.

318 Quadrat-Meilen und 950.000 Einwohner.

Eine Fortsetzung der norddeutschen Tiefebene, an der Ostküste mit vielen tiefeinschneidenden Förden (Buchten), Seen, Buchenwaldungen, parallel damit das Haideland (Geest) als Fortsetzung des uralisch-baltischen Landrückens, an der Westküste Marschland, die Küsten mit Dünenreihen eingefast. Dünen und Marschen werden allmählich vom Meere gebildet, erstere durch Anhäufung von Sand, letztere durch Absatz von feinem Lehm. Ist der Meeresboden durch diese Lehmlagerung

soweit erhöht, daß er nicht mehr täglich von der Fluth überspielt wird, so heißt er Borland, sobald er mit dem Lande zusammenhängt, — Hallig hingegen, wenn er zur Insel geworden ist. Wird dann solches Land gegen die Sturmfluthen durch ringsum laufende Dämme (Deiche) gesichert, so entsteht ein Kog, in den Niederlanden Polder genannt. Zur Fortschaffung des Wassers sind die Koge von Gräben durchzogen, in welchen zur Ebbezeit durch die geöffneten Schleusen das Wasser in das Meer abfließt. Sind die Marschen jedoch tiefer als die tägliche Ebbe, dann kann kein Schleusenwerk helfen und es muß das Wasser durch Pumpwerke, die meistens von Windmühlen (Poldermühlen) getrieben werden, gehoben und hinausgeleitet werden. Die Marschen gehören zu den fruchtbarsten Landstrecken der Welt, werden hauptsächlich als Grasland benützt und haben daher einen überaus großen Viehstand.

Schleswig ist im nördlichen Theile von Dänen, im südlichen von Deutschen bewohnt.

Schleswig (11.000 E.), sehr alte Stadt; Flensburg (21.000 E.) mit gutem Hafen und bedeutendem Handel; östlich die Insel Als, auf der Westseite die nordfriesischen Inseln und viele Halligen.

Holstein besteht nach der geschichtlichen Zusammensetzung aus Holstein (Mitte und Norden), Wagrien (Nordosten), Dithmarschen (Nordwesten), Stormarn, Pinneberg und Ranzau (Süden).

Altona (54.000 E.), Handelsstadt mit bedeutenden Tabakfabriken; Glückstadt, Ikehoe (spr. Ikehó), Rendsburg, Wandsbeck; Kiel (19.000 E.), Universität, mit einem der schönsten Häfen, in welchen der Eidercanal mündet.

### H. Lauenburg.

19 Quadrat-Meilen und 50.000 Einwohner.

Ratzeburg auf einer Insel im Ratzeburger See; Mölln mit dem angeblichen Grabe Thil Eulenspiegels.

### I. Hannover.

699 Quadrat-Meilen und 2,000.000 Einwohner.

Hannover gliedert sich in die drei Bestandtheile Osten, Süden und Westen. Das Ostland ist die Hauptmasse und reicht vom Harz und dem Wesergebirge über den Rücken der Lüneburger Heide („das

Landmeer“) bis zur Elbe und Nordsee. Buchweizen, Honig und Schafe sind das Haupterträgniß der Haide. Das Südland begreift einen großen Theil des Harzes, die Göttinger Mulde und einen Theil des Weserberglandes. Der Harz ist reich an Metallen, vorzüglich an Silber, Eisen, Blei und Kupfer. Das Westland gehört dem Gebiete der Ems. Seine hervorragendste Erscheinung ist die Moorlandschaft. Die Moorlandschaften sind öde und trostlose Landstriche, die an vielen Stellen nur auf langen Brettersandalen zugänglich sind. Im Frühjahr werden die Moore gebrannt, wobei der Moorrauch einen großen Theil Norddeutschlands belästigt; dann wird in die warme Asche Buchweizen gesäet, das einzige Getreide, welches auf einem solchen Boden gedeiht.

Hannover hat nebst seinen Bergwerken im Harz auch viele Salinen im Lande, in den Marschen gute Viehzucht, Pferde und Kinder, in den Gebieten von Hildesheim und Osnabrück bedeutende Leinwandindustrie, aus dem westlichen Theile führt es die westphälischen Schinken aus.

Hannover (80.000 E.) mit berühmter polytechnischer Schule; Lüneburg (16.000 E.), alte, von hohen Wällen umgebene Stadt; Harburg (15.000 E.), lebhafter Handelsort in fetter Marschgegend; Celle (15.000 E.) mit schönem Schloß; Stade, kleine Festung; Hildesheim (18.000 E.); Goslar, südlich der Rammelsberg mit dem ältesten kunstgemäßen Bergbau der Welt (über 800 Jahre alt); Göttingen (13.000 E.), Universität; Clausthal, Hauptort des Oberharzes, von Berg- und Hüttenleuten bewohnt; Andreasberg mit reichen Silbergruben; Osnabrück (18.000 E.) mit Webereien von groben Leinen; Pappenburg, eine großartige Fehn-Colonie (Fehn ist eine Ansiedlung, welche das Torfmoor in fruchtbares Land verwandelt); Emden (12.000 E.), eine sehr thätige Seestadt.

## K. Provinz Hessen.

290 Quadrat-Meilen und 1,400.000 Einwohner.

### a) Regierungsbezirk Kassel.

Den größeren Theil dieses Regierungsbezirkes bildet das hessische Berg- und Hügelland, vorwiegend bunter Sandstein von mannigfaltiger regelloser Gestaltung, etwas rauhem Klima und unfruchtbarem Boden mit Flachs- und Kartoffelbau.

Kassel (40.000 E.), — westlich Schloß und Park Wilhelmshöhe; Marburg, Universität, schöne gothische Elisabethkirche; Fulda (10.000 E.) in schöner Hügelgegend; Hanau (18.000 E.), wichtige Fabrikstadt für Seide, Wolle, Gold- und Silberwaaren; Homburg vor der Höhe, berühmtes Bad; Frankfurt am Main (80.000 E.), große Handelsstadt, besonders wichtig ist der Wechsel- und Geldhandel.

#### b) Regierungsbezirk Wiesbaden (Nassau).

Eines der schönsten deutschen Gebiete und als ein vom Rhein umfaßter Winkel mit Baden zu vergleichen. Die Höhen des Taunus sind mit dem schönsten Laubwald bekleidet, aus dem Inneren dieses Bergzuges kommen zahlreiche werthvolle Mineralquellen, die Gehänge tragen den herrlichsten Wein, der in allen Lebensverhältnissen des Rheingauers die Hauptrolle spielt. Der Westerwald im Norden ist im Gegensatz zum sonnigen Rheingau das „nassauische Sibirien“, wo der Wind beständig die Hochfläche fegt und die Kirschen kaum zur Reife gelangen.

Wiesbaden (25.000 E.), in schöner Lage, hat berühmte, schon zur Römerzeit benützte warme Quellen; Hochheim, Raunthal, Kloster-Eberbach (Steinberger), Hattenheim (Markobrunner), Schloß-Johannisberg, Geisenheim, Rüdesheim, Aßmannshausen erzeugen weltbekannte Weine; Schlangenbad, Langenschwalbach und Embs sind berühmte Badeorte; Dorf Nieder-Selters, südöstlich von Limburg, versendet jährlich über  $\frac{1}{2}$  Million Krüge des kohlensauren Selterser Wassers.

### L. Provinz Westphalen.

367 Quadrat-Meilen und 1,700.000 Einwohner.

Von den drei Regierungsbezirken dieser Provinz gehört Arnberg dem niederrheinisch-westphälischen Gebirge, Minden den Wesergebirgen, Münster der Bucht an, welche zwischen den genannten Bergländern liegt. Kohlen, Eisen und Leinwand stehen unter den Producten obenan; weithin bekannt sind auch die westphälischen Schinken und als Nahrungsmittel des Volkes bezeichnend der „Bumpnickel“, ein aus Roggenmehl ohne Gährung bereitetes schwarzes Brot.

#### a) Regierungsbezirk Münster.

Münster (30.000 E.) von mittelalterlichem Aussehen, das Rathhaus durch den daselbst 1648 unterzeichneten westphälischen Frieden denkwürdig.

### b) Regierungsbezirk Minden.

Minden (18.000 E.), Festung zweiten Ranges; Herford (12.000 E.) mit Spinnereien und Garnhandel; Bielefeld (17.000 E.), in der Flachsspinnerei und Leinweberei einer der wichtigsten Plätze Deutschlands; Paderborn (12.000 E.) mit einem schönen Dom; Lippspringe mit Heilquellen; Höxter, sehr alte Stadt, nordöstlich dabei die ehemalige für die Ausbreitung des Christenthums wichtige Abtei Corvey. Zu diesem Regierungsbezirk gehört auch das Fahdegebiet in Oldenburg mit einem Kriegshafen.

### c) Regierungsbezirk Arnberg.

Arnberg mit Eisenindustrie; Soest (spr. Sohst, 12.000 E.) in der fruchtbaren Soester Börde; Hamm, die alte Hauptstadt der Grafschaft Mark; Dortmund (28.000 E.), einst freie Reichsstadt mit dem Freistuhl des Behmgerichtes „auf rother Erde“; Bochum, Hagen, Iserlohn (16.000 E.), Siegen, industriereiche Städte für Woll- und Metallwaaren.

## M. Rheinland.

487 Quadrat-Meilen und 3,400.000 Einwohner.

Das Rheinland ist das schönste unter den deutschen Ländern und gehört im südlichen Theile dem mitteldeutschen Berglande, im Norden dem westlichen Tieflande oder der niederrheinischen Tiefebene an. Von Bingen bis Bonn durchsetzt der Rhein in einem schmalen und tiefen Spalt das niederrheinische Schiefer-Plateau, eine mit wenigen Ausnahmen einförmige und rauhe Hochfläche mit reizenden Thälern. Diese Strecke des Rheinthals, so enge, daß kaum für Straße und Eisenbahn Raum bleibt, in der Länge von 16 Meilen mit Städten, Flecken und romantischen Ritterburgen angefüllt, ist ein Hauptziel der reisenden Welt, die im Sommer und Herbst in dichten Schwärmen den Rhein befährt. Malerische Seitenthäler sind das Nahehal, Moselthal und Ahrthal. Unter den Producten sind die unererschöpflichen Kohlenlager von Saarbrück und an der Ruhr und die edlen Weine des Rhein-, Mosel- und Ahrthales zu nennen, noch wichtiger aber die Erzeugnisse der Industrie; vorzüglich sind es zwei Districte, in welchen die Industrie am meisten zusammengedrängt ist: im Gebiete der Wupper mit dem Mittelpunkte Elberfeld und an der belgischen Grenze mit dem Mittelpunkte Aachen.

a) Regierungsbezirk Köln.

Köln (130.000 E.), Festung ersten Ranges, die wichtigste Handelsstadt am Rhein. Der Kölner Dom ist das großartigste und schönste gothische Bauwerk. Viele Fabriken erzeugen jährlich mehrere Millionen Flaschen des in der ganzen Welt bekannten „Kölnerwassers“, — gegenüber am rechten Rheinufer Deutz; Bonn (24.000 E.), Universität.

b) Regierungsbezirk Düsseldorf.

Düsseldorf (45.000 E.) mit einer berühmten Maler-Akademie; Solingen (12.000 E.) und Remscheid (20.000 E.) mit berühmten Klingen-, Messer- und Scheerenfabriken; Elberfeld (65.000 E.) und Barmen (60.000 E.), wichtige Fabrikstädte für Seiden- und Baumwollwaaren; Duisburg (15.000 E.) mit Handel und Schifffahrt; Mülheim an der Ruhr (15.000 E.) mit starkem Kohlenhandel; Essen (36.000 E.), Mittelpunkt eines großartigen Steinkohlenbergbaues, in der Nähe Krupp's berühmte Gußstahlfabrik; Wesel (19.000 E.), Festung zweiten Ranges; Cleve (10.000 E.); Kempen, Geburtsort des berühmten geistlichen Lehrers „Thomas von Kempis“; Crefeld (56.000 E.), Mittelpunkt der bedeutendsten Seiden- und Sammtfabrikation in Deutschland; Gladbach (20.000 E.), ein Hauptsitz der Spinnerei und Weberei.

c) Regierungsbezirk Aachen.

Aachen (65.000 E.), Geburtsort Karls des Großen und lange Zeit Hauptstadt des deutschen Reiches, hat berühmte Schwefelquellen, ebenso berühmte Tuch- und Nadelfabriken und ist Getreidemarkt für Belgien; Eschweiler (15.000 E.) mit großen Steinkohlengruben und Eisenhütten; Jülich, ehemalige Hauptstadt des gleichnamigen Herzogthums; Malmedy mit großen Lederfabriken; Eupen (14.000 E.) mit sehr bedeutenden Tuchfabriken.

d) Regierungsbezirk Coblenz.

Coblenz (30.000 E.) die stärkste deutsche Festung, gegenüber am rechten Rheinufer die Felsenfestung Ehrenbreitstein, südlich das königl. Schloß Stolzenfels; Kreuznach (12.000 E.), Salzwerk mit sehr besuchten Solbädern; Andernach, eine der ältesten Rheinstädte, westlich der Naacher See; Ahrweiler baut vorzüglichen Wein; Neuwied mit einer Herrnhutergemeinde; Weßlar, ehemals freie Reichsstadt.

e) Regierungsbezirk Trier.

Trier (22.000 E.) mit sehr vielen römischen Bauwerken. Die Mosel bildet von Trier bis zu ihrer Mündung sehr viele Windungen, an ihren Ufern wachsen die berühmten Moselweine; Saarbrück (14.000 E.)

in dem berühmten Saarbrücker Steinkohlenbecken; Saarlouis, Festung zweiten Ranges.

f) Die Hohenzollern'schen Lande oder Regierungsbezirk  
Sigmaringen.

Von Württemberg und Baden umschlossen mit 21 Quadrat-  
Meilen und 65.000 Einwohnern.

Sigmaringen; Heshingen, — südlich dabei die neuhergestellte  
königliche Burg Hohenzollern mit prachtvoller Aussicht.

### 39. Staaten des norddeutschen Bundes.

a) Königreich Sachsen. 272 Quadrat Meilen und 2,400.000  
Einwohner.

Eines der am stärksten bevölkerten und bestangebauten Länder  
Europa's. Reiche Silberbergwerke, große Kohlenlager, bedeutende Schaf-  
zucht, eine vielseitige und großartige Industrie und ein sehr ausgedehnter  
Handel bilden den Reichtum des Landes.

1. Kreisdirektion Dresden: Dresden (150.00 E.), Haupt- und  
Residenzstadt zu beiden Seiten der Elbe, wegen der schönen Lage und der  
reichen Kunstschätze das „deutsche Florenz“ oder „Elbflorenz“ genannt, ein  
Hauptreiseziel der Fremden; Pirna am Eingang in die „sächsische Schweiz“,  
das ist das vielfach zerklüftete, an romantischen Formen reiche Elbsand-  
steingebirge; Tharand, berühmte forst- und landwirtschaftliche Lehr-  
anstalt; Freiberg (20.000 E.) mit einer berühmten Bergakademie und  
wichtigem Silberbergbau; Meissen (11.000 E.) mit berühmter Porcellan-  
fabrik, gothischem Dom und namhaftem Weinbau.

2. Kreisdirektion Leipzig: Leipzig (86.000 E.), Universität, in einer  
weiten Ebene, die oft Schauplatz großer Schlachten gewesen, ein Handels-  
platz von europäischer Bedeutung, der Mittelpunkt des deutschen Buch-  
handels; Mittweida mit Seiden- und Baumwollindustrie; Grimma  
mit Tuchindustrie.

3. Kreisdirektion Zwickau. In diesem Kreise ist die Industrie ganz beson-  
ders herrschend, im nordöstlichen Theile die Baumwollspinnerei und Strumpf-  
wirkerei, im westlichen die Weberei, in den dichtbevölkerten Abhängen des  
Erzgebirges die Spizenklöpperei. Zwickau (24.000 E.) mit Wollindustrie,  
südlich ein großes Kohlenlager; Werdau (11.000 E.); Crimißchau  
(13.000 E.), Meerane (16.000 E.), Glauchau (20.000 E.), Chemnitz  
(56.000 E.) mit großen Fabriken; Anaberg (11.000 E.) mit Bergbau  
und zugleich Hauptstapelplatz der Industrieproducte des Erzgebirges; Ober-



wiesenthal im sogenannten „sächsischen Sibirien“ liegt einen großen Theil des Jahres unter Schnee; Plauen (20.000 E.), Hauptindustrieplatz der „Plauen'schen Waaren“, nämlich feiner Muffeline, Battiste und Schleier.

4. Kreisdirektion Bautzen oder die sächsische Oberlausitz ist im südlichen Theile ein Weberdistrikt; Bautzen (13.000 E.), Hauptort des von 60.000 slavischen Wenden bewohnten Landstriches; Bittau (14.000 E.) treibt sehr bedeutenden Leinwandhandel.

Das Land Thüringen (b—i).

b) Großherzogthum Sachsen=Weimar=Eisenach. 66 Quadratmeilen und 280.000 Einwohner.

Weimar (14.000 E.); Jena, Universität; Eisenach (12.000 E.) in schöner Gegend, südwestlich die berühmte in neuerer Zeit wieder hergestellte Wartburg mit herrlicher Rundsicht über die umgebenden Hügel-landschaften.

c) Herzogthum Sachsen=Meiningen. 45 Quadrat=Meilen und 180.000 Einwohner.

Meiningen; Hildburghausen; Sonneberg, Mittelpunkt der Kinderspielwaaren=Industrie des Thüringer Waldes.

d) Herzogthum Sachsen=Altenburg. 24 Quadrat=Meilen und 142.000 Einwohner.

Altenburg (18.000 E.) im Pleißengau.

e) Herzogthum Sachsen=Coburg=Gotha. 36 Quadrat=Meilen und 165.000 Einwohner.

Gotha (18.000 E.) in anmuthiger Lage; Coburg (11.000 E.).

f) Fürstenthum Schwarzburg=Sonderhausen. 15½ Quadrat=Meilen und 67.000 Einwohner.

Arnstadt, wichtiger Korn- und Holzmarkt; Sondershausen in schöner Lage.

g) Fürstenthum Schwarzburg=Rudolstadt. 17½ Quadrat=Meilen und 74.000 Einwohner.

Rudolstadt anmuthig an der Saale; Frankenhausen, nördlich der Kyffhäuser, in welchem die Sage den Kaiser Friedrich Barbarossa schlafen läßt.

h) Fürstenthum Reuß=Greiz oder Reuß ältere Linie. 7 Quadratmeilen und 44.000 Einwohner.

Greiz (11.000 E.), eine der ältesten Städte des Voigtlandes.

i) Fürstenthum Neuß=Schleiz oder Neuß jüngere Linie. 15 Quadrat-Meilen und 87.000 Einwohner.

Gera (16.000 E.) mit Woll- und Baumwollindustrie; Schleiz von neuem und stattlichem Aussehen.

k) Herzogthum Anhalt. 48 Quadrat-Meilen und 194.000 Einwohner.

Dessau (16.000 E.) in wiesenreicher Gegend; Zerbst (12.000 E.); Köthen (12.000 E.); Bernburg (12.000 E.).

l) Herzogthum Braunschweig. 67 Quadrat-Meilen und 295.000 Einwohner.

Braunschweig (45.000 E.) mit bedeutendem Handel; Wolfenbüttel mit einer berühmten Bibliothek; Schöppenstedt ist sprichwörtlich durch die spießbürgerliche Einfalt der Bewohner.

m) Fürstenthum Waldek. 20 Quadrat-Meilen und 60.000 Einwohner.

Krossen; Pyrmont, bekannter Kurort.

n) Fürstenthum Lippe=Detmold. 20 $\frac{1}{2}$  Quadrat-Meilen und 112.000 Einwohner.

Detmold; Lemgo.

o) Fürstenthum Schaumburg=Lippe. 8 Quadrat-Meilen und 32.000 Einwohner.

Bückeburg.

p) Großherzogthum Oldenburg. 117 Quadrat-Meilen und 315.000 Einwohner. Besteht aus dem Herzogthum Oldenburg und den Fürstenthümern Lübeck an der Trave und Birkenfeld am Hundsrück.

Oldenburg (13.000 E.); Cutin, lieblich an einem See; Oberstein und Idar am Hundsrück treiben die Steinschleiferei an Halbedelsteinen in großartiger Weise.

q) Großherzogthum Mecklenburg=Schwerin. 224 Quadrat-Meilen und 560.000 Einwohner. Auf der „Mecklenburger Seenplatte“, mit vorzüglicher Pferdezzucht.

Schwerin (24.000 E.) hat die reizende Lage einer Seestadt; Güstrow (11.000 E.); Rostock (27.000 E.), Universität, alte wendische Handelsstadt; Wismar (13.000 E.) mit vortrefflichem Hafen.

r) Großherzogthum Mecklenburg = Strelitz.  $49\frac{1}{2}$  Quadrat-Meilen und 100.000 Einwohner.

Neu = Strelitz.

s) Freie Stadt Bremen.  $4\frac{1}{2}$  Quadrat-Meilen und 105.000 Einwohner.

Bremen (72.000 E.) mit schöner Handelsmarine, treibt Handel in alle Erdtheile. Unter dem Rathhause befindet sich der berühmte Bremer Nothstetter mit den ältesten und besten Rheinweinen; Bremerhafen, der Hafen der Stadt Bremen.

t) Freie Stadt Hamburg.  $6\frac{1}{2}$  Quadrat-Meilen und 230.000 Einwohner.

Hamburg (175.000 E.), die erste Handelsstadt auf dem Festlande von Europa. Mit Hilfe der Fluth können größere Seeschiffe bis zur Stadt gelangen; Cuxhafen, Seebad an der Elbemündung.

u) Freie Stadt Lübeck. 6 Quadrat-Meilen und 50.000 Einwohner.

Lübeck (32.000 E.) treibt hauptsächlich Handel nach den verschiedenen Ostseehäfen.

#### 40. Süddeutschland.

a) Fürstenthum Liechtenstein. 3 Quadrat-Meilen und 8000 Einwohner am rechten Rheinufer zwischen Borarlberg und dem Canton St. Gallen.

Hauptort Vaduz.

b) Königreich Baiern. 1380 Quadrat-Meilen und 4,800.000 Einwohner, darunter 3,540.000 Katholiken, 1,300.000 Protestanten und 60.000 Juden.

Baiern besteht aus zwei getrennten Theilen. Ackerbau und Viehzucht geben das Haupterträgniß, am bekanntesten ist das Land durch seine Bierbrauereien. Eintheilung in 8 Kreise oder Regierungsbezirke.

1. Kreis Oberbaiern: München (170.000 E.), Haupt- und Residenzstadt, Universität, Hauptsitz der deutschen Malerkunst; Alt-Deetting, sehr besuchter Wallfahrtsort; Reichenhall, Berchtesgaden und Rosenheim mit wichtigen Salinen.

2. Kreis Niederbaiern: Landshut (13.000 E.); Passau (14.000 E.) auf einer Landzunge zwischen Donau und Inn; Straubing (11.000 E.);

Rehlheim mit berühmten Steinbrüchen, welche die berühmten Rehlheimer Platten liefern.

3. Kreis Oberpfalz und Regensburg: Regensburg (30.000 E.), alte Reichsstadt, zwei Stunden östlich am linken Donauufer steht die Walhalla, ein Ehrentempel für ausgezeichnete Deutsche; Amberg (12.000 E.); Furth, Grenzstation für die böhmische Westbahn.

4. Kreis Oberfranken: Bayreuth (20.000 E.), anmuthig am rothen Main; Bamberg (26.000 E.) im weiten fruchtbaren Thalkessel, wichtig für den Verkehr; Hof (13.000 E.).

5. Kreis Mittelfranken: Ansbach (13.000 E.); Solnhofen an der Altmühl mit den ergiebigsten Steinbrüchen von lithographischem Stein: Eichstätt; Schwabach mit Nadelfabriken; Nürnberg (72.000 E.), alte Reichsstadt von mittelalterlichem Aussehen, die Stätte vieler Erfindungen; Fürth (21.000 E.), blühende Fabrikstadt; Erlangen (11.000 E.), protestantische Universität.

6. Kreis Unterfranken und Aschaffenburg: Würzburg (42.000 E.), Universität, in einem warmen Thalkessel, tief im Weingebirge, in welchem der treffliche „Leistenwein“ und „Steinwein“ wächst; Schweinfurt (10.000 E.) mit Farbenfabriken; Kissingen, berühmter Curort mit salinischen Mineral-Quellen; Aschaffenburg (11.000 E.).

7. Kreis Schwaben und Neuburg: Augsburg (50.000 E.), alte Reichsstadt und seit Alters ein sehr wichtiger Handelsplatz, südlich das Lechfeld; Nördlingen liegt in dem fruchtbaren Ries; Kempten (11.000 E.), alte Reichsstadt; Füssen, Grenzpaß nach Tirol; Lindau, auf einer Insel im Bodensee mit lebhaftem Handel.

8. Kreis Pfalz oder die Rheinpfalz mit bedeutendem Tabak- und Weinbau. Speyer (14.000 E.) mit dem größten und schönsten im romanischen Style erbauten Dome, in welchem sich die Grabstätten von 8 deutschen Kaisern befinden, deshalb die Todtenstadt der deutschen Kaiser genannt; Wormersheim (10.000 E.) und Landau (12.000 E.) sind Festungen; Kaiserslautern (14.000 E.); Zweibrücken (9000 E.); St. Ingbert mit reichen Steinkohlengruben.

c) Königreich Württemberg. 354 Quadrat-Meilen und 1,760.000 Einwohner, darunter 1,210.000 Protestanten, 540.000 Katholiken und 10.000 Juden.

Der südliche Theil des Landes ist das Plateau von Oberschwaben, der nördliche Theil an der Tauber reicht in die fränkische Ebene, der westliche Theil zieht sich auf den Schwarzwald hinauf, die Mitte des Landes, das eigentliche Schwaben, liegt im Neckargebiet. Landwirthschaft

und Industrie werden sorgfältig gepflegt, im Neckarthal guter Wein gewonnen. Das Land ist nach allen Richtungen von schönen Straßen durchzogen. Eintheilung in 4 Kreise.

1. Neckarkreis: Stuttgart (70.000 E.), Haupt- und Residenzstadt in einem anmuthigen Thalkessel zwischen wald- und weinreichen Hügeln, ein Hauptsitz des deutschen Buchhandels, — 1 Meile südlich die berühmte landwirthschaftliche Lehranstalt und Musterwirthschaft Hohenheim; Cannstadt, Knotenpunkt der Verkehrswege des Neckargebietes; Eßlingen (16.000 E.), wichtiger Fabriksort; Ludwigsburg (12.000 E.), dabei Schloß Hohen-Asperg; Heilbronn (18.000 E.). Handels und Fabrikstadt; Marbach, Schillers Geburtsort.

2. Jarkreis: Ellwangen; Schwäbisch-Hall, alte Reichsstadt mit großer Saline.

3. Donaukreis, umfaßt einen großen Theil von dem breiten Rücken der Schwäbischen oder Rauhen Alb. Ulm (24.000 E.), ehemals wichtige Reichsstadt, jetzt Festung mit schönem, jedoch unausgebautem gothischem Münster; Göppingen, nordöstlich davon stand die berühmte Burg Hohenstaufen, die Wiege eines deutschen Kaisergeschlechtes; Ravensburg, alte Reichsstadt; Friedrichshafen, aufblühender Handelsplatz am Bodensee.

4. Schwarzwaldkreis: Tübingen, Universität; Reutlingen (14.000 Einwohner); Wildbad, sehr besuchter Badeort im Schwarzwald.

d) Großherzogthum Baden. 278 Quadrat-Meilen und 1,450.000 Einwohner, darunter 950.000 Katholiken, 475.000 Protestanten und 25.000 Juden.

Dieses Land umfaßt den größten Theil des Schwarzwaldes und der oberrheinischen Tiefebene. Erzeugnisse sind: Getreide, Hanf, Tabak, Obst und Wein, der Schwarzwald liefert viel Holz zur Ausfuhr. Einen sehr bekannten Handelsartikel bilden die Schwarzwälder Uhren. Eintheilung in 11 Kreise mit den gleichnamigen Hauptorten.

1. Constanz in schöner Lage am Bodensee.

2. Billingen; Donaueschingen mit der Donauquelle.

3. Waldshut, der westlich liegende Landstrich ist der Klettgau.

4. Lörrach.

5. Freiburg (20.000 E.), katholische Universität, schönes gothisches Münster, — nordwestlich der vulkanische Kaiserstuhl. Der Landstrich im Rheinwinkel zwischen dem Kaiserstuhl und Waldshut heißt der Breisgau.

6. Offenburg; Lahr.

7. Baden, einer der berühmtesten Badeorte; Rastatt, Festung.

8. Carlsruhe (30.000 E.), Residenzstadt, in Form eines Fächers gebaut, mit berühmter polytechnischer Schule; Pforzheim (17.000 E.) mit bedeutender Industrie in Gold- und Silberwaaren.

9. Mannheim (30.000 E.), regelmäßig in großen Quadraten gebaut, der wichtigste Handelsplatz am Oberrhein.

10. Heidelberg (18.000 E.), protestantische Universität, in schöner Lage, lange Zeit die Hauptstadt der Kurpfalz, hat die schönste Ruine Deutschlands, die alte Pfalzburg, in deren Keller sich das berühmte Heidelberger Faß von 236 Fuder Gehalt befindet.

11. Mosbach; Werthheim mit Wein- und Getreidehandel.

e) Großherzogthum Hessen. 139 Quadrat-Meilen und 820.000 Einwohner darunter 560.000 Protestanten, 210.000 Katholiken und 30.000 Juden.

1. Provinz Starkenburg, zwischen Rhein und Main: Darmstadt (30.000 E.), Residenzstadt; Offenbach (20.000 E.), berühmte Wagenfabriken.

2. Provinz Rheinhessen, zwischen Rhein und Nahe, erzeugt an den Thalgehängen des Rheins vorzügliche Weine bei Ingelheim, Laubenheim, Bodenheim, Nierstein, Worms (Liebfrauenmisch). Mainz (40.000 E.), starke Festung (von Preußen besetzt), schon bei den Römern der vornehmste Waffenplatz am Rhein, mit berühmten Lederfabriken; Worms (12.000 E.), eine der ältesten und berühmtesten deutschen Reichsstädte.

3. Provinz Oberhessen, gehört zum norddeutschen Bunde: Gießen Universität; Raunheim, Saline mit einer hoch aus dem Borloche hervorspringenden Solquelle.

## 41. Die Bundesrepublik Schweiz.

740 Quadrat-Meilen und 2,520.000 Einwohner.

(Die Höhenangaben sind von hier an in Pariser Fuß zu verstehen.)

Eine so große Abwechslung in der Landesnatur auf verhältnißmäßig so kleinem Raume in solchen Gegensätzen zu einem Ganzen vereinigt wie in der Schweiz, findet sich sonst nirgends auf der Erde. Dede, mit Schnee und Eis bedeckte Höhen, gleich darunter fruchtbare warme Thäler voll Leben, wo unter Felsen und Waldgebirgen mit einzelnen bewaldeten Matten schöne Seen, lachende Fluren mit Wein- und Obstbau und wohlhabende Dörfer und Städte liegen.

Die Schweizer Gebirge gehören zu den höchsten, zugleich aber auch bei ihrer vielfältigen Gliederung und Zugänglichkeit zu den am

besten erforschten und bekannten. Die Schweizer Alpen oder Mittelalpen werden in folgende Züge unterschieden: 1. die penninischen Alpen, vom Paß Simplon bis zu den Rhônequellen auch lepontische Alpen genannt, (Matterhorn 13.850', Monte Rosa 14.278') mit den Pässen Gr. St. Bernhard 7368' und Simplon 6218'; 2. das St. Gotthardsgebirge und die Adularalpen von den Rhônequellen bis zum Hinterrhein mit den Pässen St. Gotthard 6500', Bernardin 6351 und Splügen 6510', — südlich davon die Tessiner-Alpen; 3. die rhätischen Alpen in zwei Ketten zu beiden Seiten des Inn mit den Pässen Septimer 7114', Julier 7040', Albula 7120' — in der südlichen Kette der großartige Gletscherstoß Bernina 12.474' und der Bernina=Paß 7185'; 4. die Berner-Alpen vom Genfer=See bis zu den Rhônequellen, wo der Grimsel=Paß 5780' aus dem Rhône= in das Narthel führt (Jungfrau 12.800', Schreckhorn 12.568', Finsteraarhorn 13.160'), mit 15 Quadrat=Meilen Gletschern; 5. die Vierwaldstätter-Alpen zwischen Nar, Reuß und dem Vierwaldstätter=See (Galenstock 11.073', Titlis 9970'), — der Furka=Paß führt aus dem Rhône= in das Reußthal; 6. die Schwyzer- und Glarner-Alpen zwischen der Reuß und dem Rhein (Tödi 11.115'); 7. die Thuralpen zwischen dem Wallenstädter= und Bodensee (Sentis 7708' in den Ruchfirten). Unter den Voralpen sind die berühmten Aussichtspunkte Pilatus 6840' und Rigi 5541' bei Luzern die bemerkenswerthesten.

Der Jura zieht in mehreren parallelen Ketten von Genf bis zum Rhein (Dôle 5175', Weissenstein 3950'). Zwischen den Alpen und dem Jura liegt die Schweizer Hochebene 1500'.

Der größere Theil der Schweiz gehört zum Flußgebiete des Rheins, welcher die Thur, die mit der Rimmatt, Reuß und Saane vereinigte Aar und die Birs aufnimmt. Der Doubs bildet die Grenze gegen Frankreich. Die Rhône durchfließt den Canton Wallis und den Genfer=See. Der Tessin ergießt sich in den Lago Maggiore. Unter den vielen Seen sind der Genfer, Neuchâtel, Thuner, Briener, Vierwaldstätter, Zuger, Züricher, Wallenstädter, Luganer und Bodensee, die sämmtlich von Dampfschiffen befahren werden, die vorzüglichsten.

Die Schweiz ist bei ihren Bodenverhältnissen vorzüglich für die Viehzucht geeignet, die auch einen wohlverdienten Ruf hat. In den Städten herrscht Gewerbefleiß, besonders in Seidenmanufakturen und Baumwollwaaren. In der Uhrenfabrikation ist die Westschweiz allen Ländern voraus, bekannt sind die vortrefflichen Schweizer Reißzeuge und die Weißstickereien der Ostschweiz.

Das Land besteht aus 22 Cantonen, von denen drei in je zwei selbstständige Halbcantone getrennt sind. Die Sprache ist in den Cantonen Genf, Waadt und Neuenburg französisch, in Bern, Freiburg und Wallis deutsch und französisch, in Tessin italienisch, in Graubünden deutsch, italienisch und romanisch, in den übrigen 14 Cantonen deutsch.  $\frac{3}{5}$  der Bevölkerung bekennt sich zum protestantisch-reformirten,  $\frac{2}{5}$  zum katholischen Glauben. Die oberste leitende und vollziehende Behörde ist der aus sieben Mitgliedern bestehende von der Bundesversammlung auf drei Jahre ernannte Bundesrath, welcher zu Bern seinen Sitz hat. In jedem einzelnen Canton übt die Regierungsgewalt der Große Rath. Der Vorsteher der Cantonsregierung heißt Schultheiß oder Landammann.

#### 1. Canton Basel.

- a) Basel-Stadt. Basel (40.000 E.) liegt zu beiden Seiten des Rheins, wichtigster Handelsplatz der Schweiz, Univerſität.
- b) Basel-Land. Hauptort Liestal.

2. Aargau. Hauptort Aarau; beim Bade Schinznach die Ruine Habsburg.

3. Zürich. Zürich (20.000 E.), berühmte polytechnische Schule, Maschinen- und Seidenfabriken, am äußerst anmuthigen Züricher See gelegen; Winterthur, eine der saubersten und reichsten Städte der Schweiz.

4. Schaffhausen. Schaffhausen nicht weit vom Rheinfluss zu beiden Seiten des Flusses, dessen Wasser hier noch äußerst klar ist.

#### 5. Thurgau. Hauptort Frauenfeld.

6. St. Gallen. St. Gallen (15.000 E.), wichtiger Fabriks- und Handelsplatz, liegt an jener Stelle, wo um das Jahr 614 nach Christi der Heidenbekehrer St. Gallus aus Irland eine Zelle baute, die später zu einer berühmten Abtei erwuchs, von welcher sich die christliche Religion über ganz Deutschland verbreitete; Rohrschach, der beste Hafen am Bodensee; Pfäfers, altes berühmtes Bad in einer Schlucht.



7. Appenzell.

a) Inner-Rhoden. Hauptort Appenzell.

b) Außer-Rhoden. Hauptort Trogen; Herisau mit großen Mouffelin- und Kattunfabriken.

8. Graubünden. Chur, tief in den Bergen versteckt, treibt bedeutenden Handel; das 5000' bis 6000' hoch gelegene Thal Engadin mit den Dörfern Samaden und St. Moritz (berühmtes Bad), ist die Heimat der in allen größeren Städten Europas lebenden Schweizer Zuckerbäcker und Kaffeefieder.

9. Tessin. Hauptort Lugano an dem von steilen Felsen umschlossenen Luganer-See.

10. Wallis. Sion (Sitten); an einer schroffen Bergwand das berühmte Bad Leuk.

11. Waadt. Die Ufer des Genfer-Sees mit mildem Klima, viel Wein- und Obstbau und anmuthigen Flecken und Dörfern. Lausanne (spr. Lohsann', 20.000 E.); Vevey (Vivis), die lieblichste Stadt der Schweiz, von vielen Reisenden aus dem mittleren und nördlichen Europa als Winteraufenthalt gewählt.

12. Genf. Genf (42.000 E.), nebst Basel die reichste Stadt der Schweiz, wichtig durch die Industrie in feinen Uhren und Goldarbeiten, einer der wichtigsten Sammelpunkte von Reisenden aus ganz Europa, liegt an beiden Seiten des aus dem See mit dem klarsten bläulichen Wasser strömenden Rhôneessuffes.

13. Neuenburg (Neuchâtel). Neuenburg (11.000 E.), Chaux de Fonds (spr. Schoh... , 18.000 E.) und Le Locle sind die Hauptorte der Uhrmacherei.

14. Solothurn. Solothurn mit schöner Domkirche.

15. Freiburg oder das Aechtland. Freiburg (11.000 E.), vorherrschend französisch, hat eine berühmte Orgel und zwei merkwürdige Drahtbrücken.

16. Bern. Bern (30.000 E.), Universität, Bundespalast; Interlaken, zwischen dem Thuner- und Briener-See, Sommeraufenthalt reicher Fremden und der gewöhnliche Ausgangspunkt, von wo aus die großartigen Naturmerkwürdigkeiten, wie Berge, Schluchten, Wasserfälle und Gletscher des Berner Oberlandes besucht werden; das Emmenthal durch seine Käse berühmt.

17. Luzern. Luzern (12.000 E.) in reizender Lage am Vierwaldstätter-See, die Hauptstation der die Schweiz bereisenden Fremden (besonders Engländer); westlich das Thal Entlebuch, durch seine Viehzucht berühmt.

18. Zug. Hauptort Zug.
19. Schwyz. Hauptort Schwyz; Einsiedeln, berühmter Wallfahrtsort.
20. Glarus. Glarus mit bedeutender Baumwollindustrie.
21. Unterwalden.
  - a) Ob dem Wald. Hauptort Sarnen.
  - b) Nid dem Wald. Hauptort Stanz.
22. Uri. Hauptort Altdorf.

## 42. Die vereinigten Königreiche Schweden und Norwegen.

13.825 Quadrat-Meilen und 5,860.000 Einwohner.

Die skandinavische Bodenerhebung, ein breites Hochland mit engen tiefeingerissenen Thälern und einzelnen auf der Hochfläche aufgesetzten Regalbergen, hat seine größte Ausdehnung und Höhe in den Fjelds des südlichen Norwegen mit einer Mittelhöhe von 4000' (Skagastöl 7700', Ymes 8000', Snehaetten 7100'). Daran schließt sich das Nordländische Gebirge mit einer Mittelhöhe von 2500' (Sulitelma 5800') und an dieses das Lappländische Gebirge. Die ganze Westseite hat steilen Abfall, die Ostseite eine sanfte Abdachung. Die Natur dieser Länder zeigt sich vorherrschend in wilder und rauher Gestalt, Seen und Sümpfe nehmen einen großen Theil der Halbinsel ein, die meisten Flüsse sind nach Osten gewendet. Auf dem meist felsigen Boden herrschen Birken und Nadelholz, an der Südküste finden sich schöne Buchenwälder. Schweden hat ein Continentalklima, Norwegen mehr Seeklima mit viel Regen. Die Beschäftigung der Bewohner ist nebst Ackerbau hauptsächlich Viehzucht, Fischfang, letzterer sowohl in den vielen tief einschneidenden Buchten (Fjorden), als in der von beständigen Stürmen umbrausten Inselgruppe der Lofoden, und Bergbau, da das Land an Eisen und Kupfer außerordentlich reich ist. In Finnmarken und Lappland leben gegen 20.000 Lapper, größtentheils von Rennthieren. Schweden wird in 24 Läne (Kreise), Norwegen in 5 Stiftsämter eingetheilt.

Stockholm (136.000 E.) am Mälarsee auf zehn Inseln erbaut, Residenz; Upsåla (10.000 E.), Universität, — nördlich die großen Eisengruben von Danemora; Falun, berühmtes Kupferbergwerk; Norrköping (spr. Norrtschöping 23.000 E.) mit Tuchfabriken; Carlskrona (16.000 E.), Kriegshafen; Malmö (22.000 E.); Lund, Universität;

Gothenburg (45.000 E.) in wilder, phantastischer Gegend mit Fabriken und Handel. — Christiania (65.000 E.), Hauptstadt von Norwegen, Universität, in schöner Gegend gelegen; Kongsberg mit Silberbergbau; Bergen (30.000 E.), Hauptsitz des Stocfischhandels; Drontheim (20.000 E.); Hammerfest auf der Insel Kvaløe, die nördlichste Stadt auf der Erde.

### 43. Königreich Dänemark.

693 Quadrat-Meilen und 1,600.000 Einwohner.

Dänemark ist eine Fortsetzung der deutschen Tiefebene. Die Inseln besitzen große Fruchtbarkeit und herrliche Buchenwäldungen. Eintheilung in 7 Stifter.

Kopenhagen (160.000 E.), Hauptstadt mit starken Festungswerken, Universität; Odensee (15.000 E.); Aarhus (11.000 E.); Aalborg (11.000 E.). Zu Dänemark gehören auch die Farøer-Inseln, Island mit dem Hauptorte Reykjavik und die Besitzungen in Grönland.

### 44. Königreich Großbritannien und Irland.

5762 Quad.-Meil. und 29,000,000 Einwohner.

Schottland wird durch zwei natürliche Theilungslinien (theils tiefeinschneidende Bufen, theils Canäle) in drei Theile gesondert. Der nördliche, immer in Nebel gehüllte Theil ist theils Haide, theils Wald, — der mittlere Theil oder das schottische Hochland enthält die Grampian-Gebirge (spr. Grämpian, Ben Nevis, spr. Nihwiß 4100'), — im südlichen Theile ist das Cheviot-Gebirge (spr. Tschewiöt). In England liegen die Gebirge auf der Westseite in drei getrennten Massen: a) In Nordengland das Peninische Gebirge und südlicher daran der Hohe und der Niedere Peak (spr. Pihf); b) die Gebirge von Wales (spr. Wehls, Snowdon, spr. Snohdu 3350'); c) das Bergland von Cornwall im Südwesten. Der Osttheil Englands ist theils eben, theils hügelig, von unzähligen Canälen durchzogen. Südlich von der Themse zieht von Westen nach Osten eine Hügelkette, die North- und South-Downs (spr. Norß- und Sauß-Dauns). Die Südküste besteht aus hohen weißen Kreidenselsen. In Irland, wegen der grünen Flächen auch Smaragdinsel genannt, liegen einzelne kleine Berggruppen

meist in der Nähe des Meeres, wie die Berge von Wicklow im Südosten, die Berge von Kerry im Südwesten.

Flüsse: Themse, Huse (spr. Auf), Humbre (spr. Dembr, bei Hull), Tyne (spr. Tein, bei Newcastle, spr. Njufastl), Tweed (spr. Twied), Tay, Clyde (spr. Kleid), Mersey bei Liverpool (spr. Liverpuhl), Severn mit dem Avon; in Irland Shannon (spr. Schännön), Barrow, Erne. Seen finden sich viele in Irland und Schottland.

Das Klima wird von dem umgebenden Meere bestimmt, daher wenig Frosttage im Winter und wenig heiße Tage im Sommer. Nebel und Regen sind sehr häufig, daher die üppigen grünen Wiesen. Den größten Reichthum hat England an Steinkohlen und Eisen, in Folge dessen das großartigste Fabrikswesen auf der Erde und die vielen und großen Städte. Die Küste hat viele Meerbusen und bequeme Häfen, die Flüsse sind weit in das Land schiffbar, Canäle und Eisenbahnen erleichtern den Verkehr nach allen Seiten. Viehzucht und Ackerbau sind ausgezeichnet. Großbritannien ist die erste Seemacht und Handelsnation.

England wird in 40, das Fürstenthum Wales in 12 Shires (spr. Schirs, Graffschaften) eingetheilt.

London (3,000.000 E.), der Mittelpunkt des Welthandels, wo jährlich über 30.000 Schiffe aus- und einlaufen, die größte Stadt der Erde, drei Meilen lang und zwei Meilen breit. Die bedeutendsten Gebäude sind: der königliche Palast von St. James (spr. Dschehms), die neuen Parlaments-Gebäude, die Bank, in deren Kellern die größte Menge edler Metalle liegt, die Westminster-Abtei und die St. Pauls-Kathedrale; Canterbury (spr. Kântörberri), Sitz des Erzbischofs-Primas von England; Dover, Ueberfahrt nach Frankreich; Portsmouth (spr. Portsmöß) und Plymouth (spr. Plymöß), Haupt-Kriegshäfen und See-Arsenale; Southampton (spr. Saukemptu), Hauptstation für die Dampfschiffe; Bristol (164.000 E.), große Handelsstadt; Oxford, berühmte Universität; Cambridge (spr. Kämbridch), Universität; Birmingham (spr. Börminghäm, 330.000 E.), berühmte Fabriken in Stahl- und Messingwaaren; Sheffield (spr. Schefild, 190.000 E.) die berühmtesten Messerfabriken; Manchester (spr. Mäntschester, 360.000 E.) die großartigsten Fabriken in Baumwollwaaren; Leeds (spr. Lihdds, 225.000 E.), die größten Tuchfabriken; Liverpool (480.000 E.) und Hull (100.000 E.), große Handelsstädte; York (40.000 E.), dem Range nach die zweite Stadt im Königreich, mit prachtvollem gothischen Dom; Newcastle (110.000 E.) mit den

reichsten Steinkohlengruben; Merthyr-Tydvil in Wales hat eine ungeheure Eisenproduktion.

**Schottland** zerfällt in 33 Shires.

Edinburg (170.000 E.), Hauptstadt in ausgezeichnet schöner Lage, Universität; Glasgow (spr. Gläsgoh 400.000 E.), große Fabrikstadt; Perth (spr. Perß), früher Residenz der schottischen Könige, mit dem Grabe des Barden Ossian; Dundee (spr. Döndi) mit dem größten Leinwandhandel Großbritanniens; Aberdeen (spr. Aebördihn), Universität. Die Hebriden sind mit Haidekraut und Sumpf bedeckte Berge, wo Nebel und Regen herrschen und deren Bewohner Schafzucht und Fischfang treiben, ähnlich auf den Orkney- und Shetlands-Inseln.

**Irland** enthält 32 Counties (spr. Kauntis, Graffschaften.)

Dublin (320.000 E.), Hauptstadt; Belfast (120.000 E.), Haupt-Handelshafen Irlands; Galway, wichtiger Hafen; Cork (90.000 E.) liefert aus seinen Schlachthäusern das meiste Fleisch für die Schiffe.

Unter den kleinen Inseln verdienen erwähnt zu werden: Insel Man, Wight (spr. Ueit), die normanischen Inseln Guernsey (spr. Gernsi) und Jersey (spr. Dscherfi), Helgoland vor der Elbe- und Wesermündung.

## 45. Königreich Niederlande.

596½ Quadrat-Meilen und 3,530.000 Einwohner.

Das flachste und tiefgelegenste Land in Europa, theilweise, namentlich in den Provinzen Nord- und Süd-Holland tiefer als der Meerespiegel und daher durch Dämme (Deiche) gegen den Einbruch des Meeres geschützt. Nur in der Provinz Gelderland gibt es einige Hügel in der großen Sandhaide. Das Land ist nach allen Richtungen von Canälen durchschnitten, auf welchen täglich von den bedeutenderen Städten Ziehfähne abgehen, die von Pferden im Trabe gezogen werden. Die zahllosen Abzugsgräben heißen Sloten; im Winter gibt das Zufrieren der Canäle und der überschwemmten Wiesen Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen. Die Städte sind meist regelmäßig gebaut und von Canälen (Grachten) durchschnitten. Die Landstraßen sind mit harten auf die schmale Seite gesetzten Ziegeln (Klinker) gepflastert. Das Klima ist dem englischen verwandt und die Nebel sehr häufig. Holz findet man fast gar nicht und bezieht es daher auf dem Rhein aus dem Schwarzwalde. Das gewöhnliche Brennmittel ist der Torf. Jeder Fleck Landes wird sorgfältig benützt, die Blumenzucht mit besonderem Eifer betrieben, der Viehzucht

große Aufmerksamkeit gewidmet und ein vorzüglicher Käse bereitet. Schiffbau, Bleiweiß- und Tabakfabriken, Leinwand- und Papiererzeugung beschäftigen die Industrie, den Haupterwerb gibt der Handel und die Fischerei, besonders der Haringfang. Eigenthümlich ist die große Keillichtkeitsliebe der Holländer und die Menge der Windmühlen, sowie die vielen Festungen und Vertheidigungslinien des Landes. Eintheilung in 11 Provinzen.

Haag (86.000 E.), Residenzstadt, 1 Stunde von der Nordsee entfernt, in der heitersten Gegend Hollands; Rotterdam (115.000 E.), Kriegshafen, mit Getreide-, Wein-, Tabak- und Flachshandel; Amsterdam (264.000 E.), auf Pfählen erbaut, ungeheure Schiffswerfte, großartiger Handel mit Kaffee, Zucker und Staatspapieren; weltbekannt durch die Diamantschleifereien; Alkmaar, größte Käseniederlage; Gelder am Ende des großen Nordholländischen Canals, welcher Amsterdam mit der Nordsee verbindet; Harlem, Hauptsitz des Leinen- und Blumenhandels; Dordrecht, Hauptmarkt für das Flößholz; Blijssingen auf der Insel Walcheren ist der erste Kriegshafen; Leyden (40.000 E.), Utrecht (spr. Utrecht, 58.000 E.) und Gröningen (38.000 E.) mit Universitäten; s'Her-togenbosch, Nijmegen, Zutphen, Maastricht, starke Festungen.

Das Großherzogthum Luxemburg mit 46 $\frac{1}{2}$  Quadrat-Meilen und 200.000 Einwohnern, ebenfalls im Besitz des Königs der Niederlande, wird ganz von den waldigen Ardennen erfüllt, die mit Buchen und Eichen bedeckt, reich an Eisen, Zink und Kohlen sind, jedoch einen felsigen und mageren Boden haben.

Luxemburg (14.000 E.) mit Eisen- und Lederindustrie.

## 46. Königreich Belgien.

536 Quadrat-Meilen und 4,900.000 Einwohner.

Belgien liegt im Schelde- und Maasgebiet, wird in Südosten von den an Eisen, Zink und Kohlen reichen Ardennen bedeckt, ist in Nordosten meist Sandhaide oder Torfmoor, in Nordwesten wie ein Garten. Kein Land auf der Erde ist so dicht bevölkert. Die Einwohner sind im nördlichen Theile Niederländer mit vlämischer, im südlichen Wallonen mit französischer Sprache. Der Ackerbau wird mit der größten Umsicht betrieben, die Viehzucht gibt den bekannten Limburger Käse. Die Industrie ist ausgezeichnet und liefert die feinsten Leinenwaaren und

Spitzen, die besten Gewehre und das gesuchteste Glas. Eintheilung in 9 Provinzen.

Brüssel (Klein-Paris genannt, 190.000 E.), Hauptstadt mit prachtvollem gothischem Rathhaus, Univerſität; Gent (Gand, 124.000 E.), durch Canäle in 26 Inseln getheilt und durch 300 Brücken verbunden, mit vielen Fabriken, starker Blumenzucht, Univerſität; Brügge (52.000 E.) mit sehr bedeutendem Leinwandhandel; Ostende (18.000 E.), starke Festung und berühmtes Seebad; Antwerpen (Anvers, 124.000 E.), Handelsstadt und Belgiens Hauptfestung, mit berühmter Maler-Akademie, Diamantschleifereien und einer der schönsten Kathedralkirchen in Europa; Lüttich (Liège, 102.000 E.), eine der wichtigsten Fabrikstädte Europas, erzeugt Lein-, Baumwoll-, Schafwoll- und Glaswaaren, Gewehre und Maschinen und besitzt eine der größten Kanonengießereien, Univerſität, — südwestlich die große Maschinenbauanstalt Seraing; Mecheln (Mälines, 36.000 E.), Sitz des Erzbischofs; Löwen (Louvain, 34.000 E.), Univerſität, berühmte Bierbrauereien; Namur (27.000 E.), starke Festung; Mons oder Bergen (30.000 E.) mit großartigen Kohlenbergwerken; Verviers, Hauptsitz der belgischen Wollindustrie.

#### 47. Kaiserthum Frankreich.

9850 Quadrat-Meilen und 38,000.000 Einwohner.

Frankreich wird in Südwesten von den Pyrenäen begrenzt. In Südosten breiten sich über ein ausgedehntes Gebiet die Westalpen aus, welche von Süden nach Norden als Meereralpen, cottische Alpen (Monte Viso 11.827'), grajische oder graue Alpen (Mont Cenis 11.058'), savonesche Alpen und die Mont Blanc-Gruppe (14.807') unterschieden werden. Pässe über die Alpen sind: Col di Tenda, Genèvre und der Paß am Mont Cenis. Zum französischen Mittelgebirge gehören die Sevennen, welche in nordöstlicher Richtung vom Canal dü Midi gegen Lyon ziehen und dann durch die Gebirge von Lyonnais, Charolais, Côte d'Or und das Plateau von Langres fortgesetzt werden, — die Vogesen am linken Rheinufer, — das Forez-Gebirge zwischen Loire und Allier, — das rauhe vulkanische Gebiet der Auvergne (spr. Dwernj, Mont Dore 5806', Puy de Dome 4500'), westlich davon die Berge der Marche (spr. Marsch) und die Berge von Limousin, — die Berge der Bretagne (spr. Bretajn).

Flüsse: Rhein, Mosel, Maas, Somme, Seine (spr. Sehn) mit den Nebenflüssen Dise (spr. Das) mit der Aisne, Marne, Aube, Yonne, Eure, Loire (spr. Loar) mit Allier, Cher, Vienne, Sarthe, Charente (spr. Scharant), Garonne, an der Mündung Gironde genannt mit Dordogne (spr. Dordojn), Lot, Tarn, Arriège (spr. Arriësch), Adour mit Gâve, Rhône mit Saône (spr. Sohn) und deren Zufluß Doubs, Isère, Durance (spr. Düranß).

Dem größeren Theile nach ist Frankreich ein zusammenhängendes Flach- und Tiefland von wellenförmiger Oberfläche mit vielen schiffbaren Flüssen und vielfach verzweigter Canalverbindung. Das Klima ist gleichförmig gemäßig, nur die wenigen Gebirgslandschaften sind etwas rauher, die Südseite der Sevennen und Alpen aber ein reines Südländ mit immergrünen Laubhölzern, Drangen und Oliven. Das Land erzeugt das beste Obst in Europa und hat den größten Weinreichthum auf der Erde (Bordeaux-, Burgunder-, Champagnerweine). Einen großen Ruf im Auslande haben die Seidenwaaren von Lyon und die mannigfaltigsten Modeartikel von Paris. Die Industrie in Baumwoll- und Wollwaaren und in der Rübenzuckerfabrikation wird in den nordöstlichen Landschaften von der Normandie bis zum Oberrhein ungemein schwunghaft betrieben.

Die Bewohner sind in der großen Mehrzahl Franzosen, 1,300.000 Deutsche im Elsaß und nordöstlichen Lothringen, 1 Million bretonische Celten in der Bretagne, an 150.000 Basken um Bayonne, 250.000 Italiener in Corsica und 160.000 Juden im Lande vertheilt. Das ganze Reich ist in 89 Departements eingetheilt, im Auslande sind jedoch die alten historischen Namen der einzelnen Landschaften, wie Normandie, Champagne, Burgund, Elsaß, Provence (spr. Prowanß) u. s. w. mehr bekannt und gebräuchlich.

Paris (1,800.000 E.), Hauptstadt, über drei Meilen im Umfange, mit starken Befestigungen umgeben. Die merkwürdigsten öffentlichen Gebäude sind die gothische Kirche Notre-Dame, die Paläste Louvre, Tuileries und Palais royal, unter den öffentlichen Orten die Boulevards, nämlich große und prachtvoll mit Bäumen besetzte Straßen, und die elisäischen Felder; St. Denis, Begräbnisort der französischen Könige; Versailles, St. Cloud, Compiègne und Fontainebleau, kaiserliche Schlösser mit



großen Parks; Sèvres westlich bei Paris, die berühmteste Porcellanfabrik und Glashütte; Reims (56.000 E.), ehemalige Krönungsstadt mit großen Weinlagern und einem merkwürdigen gothischen Dom; Orleans (52.000 E.), ehemals Residenz; Bourges mit einer der größten und schönsten gothischen Kirchen; Vichy, berühmtes Bad am Allier; Tours (40.000 E.) in herrlicher Gegend voll Weingärten und Obstpflanzungen; Angers (54.000 E.) mit großen Spinnereien; Rouen (100.000 E.) eine der blühendsten Städte Frankreichs, Mittelpunkt einer sehr ausgedehnten Woll- und Baumwollwaaren-Industrie, mit einer prachtvollen gothischen Kirche; Le Havre (75.000 E.), der wichtigste Handelshafen Frankreichs; Cherbourg (42.000 E.), Frankreichs stärkster Kriegshafen; Amiens (60.000 E.) mit vielen Seidenfabriken; Boulogne mit sehr besuchten Seebädern; Calais (spr. Kales), sehr fester Hafen und Ueberfahrt nach England; Lille (150.000 E.), eine der stärksten Festungen Europas, ausgezeichnet durch Baumwoll- und Leinwandindustrie; Metz (57.000 E.), starke Festung; Nancy (50.000 E.), ehemalige Hauptstadt von Lothringen; Straßburg (84.000 E.), großer Waffenplatz und eine der ersten Industrie-, Handels- und Gelehrtenstädte Frankreichs mit dem berühmten gothischen Münster; Colmar und Mülhausen mit sehr lebhafter Baumwoll-Industrie.

Besançon (45.000 E.), starke Festung, Mittelpunkt sehr bedeutender Uhrenfabrikation; Dijon (36.000 E.), die alte Hauptstadt von Burgund, von jeher durch Wissenschaft und Künste ausgezeichnet; Lyon (325.000 E.), die zweite Stadt des Reiches, der wichtigste Ort für Seidenwaaren, berühmt durch Gold- und Silberarbeiten; St. Etienne (96.000 E.) mit großen Fabriken für Waffen und Seidenbänder; Grenoble (36.000 E.), Festung in einem großartigen Alpenthale; Chambéry, Hauptstadt von Savoyen, von reichen Weingärten umgeben; Marseille (300.000 E.) 600 Jahre vor Christi von den Griechen angelegt, eine der wichtigsten Handelsstädte Europas, von Gärten, Weinbergen, Fabriken und Landhäusern umgeben; Aix (spr. Aesch) von Olivenpflanzungen umgeben, ehemals die Hauptstadt der Provence; Toulon (80.000 E.), großer Kriegshafen; Nizza (50.000 Einwohner), wegen des gesunden Klimas von Fremden aus den nördlichen Ländern sehr besucht, — nordöstlich Monaco, Sitz eines selbstständigen Fürsten; Avignon (40.000 E.), im Mittelalter Sitz der Päpste; Toulouse (120.000 E.) am Canal du Midi, mit einer großartigen Kanonengießerei; Montpellier (52.000 E.) mit einer ehemals berühmten Universität; Nîmes (60.000 E.) mit Seiden- und Baumwollfabriken; Beaucaire hält im Juli eine berühmte Messe; Bagnères de Bigorre, berühmtes Bad in den Pyrenäen; Bayonne, Festung, — an der Küste

das Seebad Biarritz; Bordeaux (spr. Bordoeh, 190.000 E.) an der Gironde, welche einen vorzüglichen Hafen abgibt, Mittelpunkt des Wein- und Branntweinhandels für das südliche Frankreich, — in der nordwestlich liegenden Landschaft Medoc wachsen die besten Weinsorten, — südwestlich liegt die ausgedehnte Landes genannte Haide, mit Kieferwald und Sümpfen, wo die Hirten auf hohen Stelzen hinter ihren Heerden einherschreiten; Clermond-Ferrand (40.000 E.) in der Auvergne, ganz aus Lava aufgebaut; Angoulême, — westlich Cognac, Niederlage der ausgezeichneten Franzbranntweine; Nantes (112.000 E.), einer der ersten Handelsplätze Europa's; westlich der wichtige Hafenort St. Nazaire; Brest (80.000 E.), großer Kriegshafen. Auf der Insel Corsica die Städte Bastia und Ajaccio.

## 48. Pyrenäische Halbinsel.

### a) Königreich Spanien.

9200 Quadrat-Meilen mit 16,500.000 Einwohnern.

Die Pyrenäische Halbinsel ist ein Hochland, welches von Norden nach Süden in den zwei Stufen, Alt-Castilien 2500' und Neu-Castilien 2000' zur Tiefebene von Andalusien abfällt und durch die Pyrenäen (Mont Perdü 10.500', Maladetta 10.478') vom übrigen Europa scharf geschieden ist. Den Nordrand des Hochlandes bildet das cantabrische Gebirge, welches sich an die Pyrenäen anschließt. Den Südrand von Alt-Castilien bildet das castilische Scheidegebirge, dessen Theile die Sierra Guadarrama, Sierra de Gredos und als Fortsetzung in Portugal die Sierra Estrella sind. Der Südrand von Neu-Castilien besteht aus der Sierra Morena. Den Süden von Spanien nimmt die Bergterrasse der Sierra Nevada (Mulhacen 11.000') ein. Im Osten geht Neu-Castilien in das breite iberische Gebirgssystem über, meist mit schluchtenartigen Thälern. Die Küstenbildung ist einförmig ohne tiefer einschneidende Meerbusen, mit wenig schiffbaren Flüssen, daher der Verkehr mit dem inneren Lande sehr erschwert. Der Boden ist dürr und nackt, Wälder selten. Nur die südliche Tiefebene prangt in immergrünen Wäldern und kennt keinen Winter, die wasserarmen Hochebenen jedoch leiden gleichmäßig durch strenge Winter und heiße Sommer. Die fruchtbarsten Striche sind am Zucar und Guadalaviar oder der Garten von Valencia, am Segura oder der Garten von

Murcia, in Portugal das Gebiet zwischen Minho und Tejo. Huerta bedeutet in Spanien ein Gartenland, Vega fruchtbare Hügel.

Flüsse: Ebro mit Aragon, Talon, Gállego, Segre, — Guadalaviar, — Jucar, — Segura, — Guadalquivir mit dem Genil; Guadiana, — Tago, — Duero mit Bisuerga und Tormes, — Minho, — Bidassoa an der französischen Grenze.

Spanien besitzt zu Almaden die reichsten Quecksilbergruben in Europa, ist reich an Steinsalz, liefert das meiste Korkholz und den meisten Safran und erzeugt an den Südküsten vortreffliche Weine. In den dürren Hochebenen wächst ein eigenthümliches Gras, Esparto genannt, aus welchem Schuhe, Decken und manche andere Dinge geflochten und die stärksten Schiffstauere gedreht werden. Auf den Canarischen Inseln wird die meiste Cochenille (Karmmin) gewonnen. Bemerkenswerth sind die vielen wandernden Heerden feinvolliger Merinoschafe, die im Sommer gegen Norden ziehen, den Winter im Süden zubringen. Als Zug- und Lastthier wird besonders das Maulthier benutzt. Die Spanier lieben leidenschaftlich die Stierkämpfe und den Tanz. Unter den einzelnen spanischen Landschaften sind die wichtigeren Alt- und Neu-Castilien, Andalusien, Aragonien und Catalonien. Eintheilung in 49 Provinzen.

Madrid (300.000 E.), Hauptstadt am Manzanares mitten zwischen weiten sandigen Flächen; El Escorial am Abhange des Guadarrama-Gebirges, berühmtes Kloster und Herbstresidenz; Aranjuez (spr. Aranchues), Sommerresidenz; Toledo (18.000 E.), Sitz des Primas mit großartiger gothischer Kathedralkirche und berühmter Klingensfabrik; Ciudad real mit großen Esel- und Maulthiermärkten; Almaden, berühmtes Quecksilberbergwerk; Segovia, ehemals Sitz der maurischen Könige, — südlich das hochgelegene königliche Schloß La Granja; Burgos (25.000 E.) mit einem großartigen gothischen Dom, — in der Nähe der Flecken Bivar, Geburtsort des spanischen Helden Cid; Santander (30.000 E.), vortrefflich gelegener Handelshafen, Hauptausfuhrort für die Wolle; Valladolid (42.000 E.), ehemals Hauptstadt von Castilien; Salamanca (16.000 E.), die erste spanische Universität; Leon besitzt die schönste Kathedralkirche in Spanien; Oviedo (14.000 E.), westlich davon eines der größten Steinkohlenlager; Santiago (27.000 E.), berühmter Wallfahrtsort; La Coruña (27.000 E.) und El Ferrol (18.000 E.), befestigte Seehäfen; Badajoz (24.000 E.), Grenzfestung.

Cadix (65.000 E.), die älteste Handelsstadt Europas, um 1200 vor Christi von den Phöniziern gegründet, zugleich sehr fester Kriegshafen, mit sehr bedeutender Seesalzgewinnung; Jerez (spr. Cheres, 40.000 E.) treibt ausgedehnten Handel mit Wein (von den Engländern Scherry genannt); Sevilla (115.000 E.) besitzt eine mächtige Kathedrale, den größten Stierkampfsplatz und die größte Tabak- und Cigarrenfabrik; Cordoba (40.000 Einwohner) mit herrlicher Kathedralkirche; Granada (65.000 E.) in herrlicher Gegend mit reicher Bewässerung, — auf felsiger Anhöhe das berühmte maurische Königsschloß Alhambra; Malaga (96.000 E.) von Weingärten umgeben, wichtiger Handelshafen, handelt vorzüglich mit Wein, Rosinen, Südfrüchten, Baumwolle und Tabak; Murcia (30.000 E.) mit Seidenfabriken; Elche, von einem Palmenwald umgeben; Valencia (110.000 E.) die ganze Umgebung ein Garten mit arabischer Bewässerungsweise, gibt jährlich drei Ernten und die besten Südfrüchte; Alicante (21.000 E.) treibt bedeutenden Handel mit Wein und Weintrauben; Barcelona (180.000 E.), der wichtigste Handelshafen Spaniens mit großen und vielen Fabriken, — nordwestlich auf dem Berge Montserrat ein berühmtes Benediktinerkloster; Tarragona (18.000 E.), Tortosa (18.000 E.) und Figueras, Festungen; Zaragoza (spr. Saragozza, 60.000 E.) in wein- und ölreicher Gegend; Pamploa (24.000 E.), Festung; Bilbao 20.000 E.), Hauptort von Biscaya, — in der Nähe sehr lebhafte Eisenindustrie.

Auf den balearischen Inseln: Palma (45.000 E.) und Mahon (15.000 E.) mit Fischerei und Handel.

Die Canarischen Inseln haben eines der angenehmsten Klimas auf der Erde. Auf der Halbinsel Tenerife ist der 11.434' hohe Vulkan Pico de Teide.

Auf der afrikanischen Küste besitzt Spanien eine Anzahl Presidios, d. i. Gefängnisse, wie Ceuta, Melilla u. s. w.

Gibraltar (25.000 E.) auf einer hohen Landzunge, ist eine der stärksten Festungen und im Besitze der Engländer.

Republik Andora mit 7 Quadrat-Meilen und 8000 Einwohnern ist ein unabhängiges Thal in den Pyrenäen unter Frankreichs und Spaniens Schutz.

## b) Königreich Portugal.

1786 Quadrat-Meilen und 4,000.000 Einwohner.

Die wichtigsten Erzeugnisse Portugals sind: Seesalz, Wein, Südfrüchte und berühmte Schinken. Eintheilung in 6 Provinzen und die Inseln.

Lissabon (270.000 E.), Hauptstadt in prachtvoller Lage amphitheatralisch am rechten Ufer des zwei Stunden breiten Tejo, — nordwestlich Eintra, Sommeritz reicher Lissaboner, — nördlich Maфра mit einem königlichen Palast, dem prachtvollsten Bauwerke Portugals mit weiter Aussicht über den Ocean; Setubal (16.000 E.) treibt sehr bedeutenden Handel mit Wein und Seesalz; Elvas, Grenzfestung; Coimbra (15.000 E.) in malerischer Lage, mit einer Univerſität; Dporto (80.000 E.), ehemals Portus Cale, daher der Name Portugal, großartiger Weinhandel (Portwein); Braga (16.000 E.), ehemals Residenz; Bragança, Stammort des regierenden Hauses;

Die Insel Madeira wird wegen ihres milden Klimas von vielen Fremden als Winteraufenthalt aufgesucht, — Hauptort Funchal (20.000 E.). Die Azoren treiben vorzüglich Orangenzücht, Hauptinsel Terceira.

## 49. Königreich Italien.

5166 Quadrat-Meilen und 25,000.000 E.

Italien ist im Norden in einem weiten Bogen von den Alpen begrenzt. Die Apenninen hängen mit den Westalpen zusammen, umspannen zuerst den Busen von Genua, durchstreichen dann die Halbinsel bis zum Golf von Tarent und haben in den Abruzzen (Gran Sasso 8950') ihre größte Breite und Höhe; nördlich fallen sie von einer Mittelhöhe von 3000' stufenförmig zur lombardischen Tiefebene herab. An die Apenninen schließt sich im Süden das calabrische Gebirge und endet mit der Südspitze Italiens. Im mittleren Apennin liegt das Sabiner und Volsker Gebirge. Als getrennte Gebirgsmassen treten auf: im Osten Monte Gargano, der vulcanische Bezirk von Neapel mit dem Vesuv 3700', die Hochfläche von Sicilien mit dem Vulcan Aetna 10.171', die Liparischen Inseln mit dem Vulcan Stromboli 3000', die Inseln Ischia, Capri und Elba.

Flüsse: Arno, Ombrone, Tiber, Volturno, Ofanto, Pescara, Po mit den Nebenflüssen Dora baltea, Sesia, Tanaro, Tessin, Trebbia, Adda, Oglio mit Chiese, Mincio, Secchia, Panaro, Etsch, Bacchiglione, Brenta, Piave, Tagliamento.

Italien hat ein mildes Klima und einen reinen blauen Himmel, zugleich aber auch in vielen Gegenden eine ungesunde Luft, die malaria,

welche bössartige Fieber erzeugt. Solche ungesunde Landstriche sind die versumpften Küstenniederungen, wie die Maremmen südlich von Livorno, die Pontinischen Sümpfe südöstlich von Rom, die römische Campagna, d. i. die Gegend um Rom. Unteritalien wird häufig von vulcanischen Ausbrüchen und Erdbeben heimgesucht. In den Apenninen reichen die immergrünen Laubhölzer bis 1200 Fuß Höhe, die Südfrüchte, wie Orangen und Citronen, gedeihen am besten auf Sicilien, finden sich aber auch schon am Gardasee. Das bedeutendste Erträgniß liefert die Seidenzucht, sehr einträglich ist ferner die Parmesankäsebereitung in dem Landstrich zwischen Lodi und Cremona. Italien erzeugt die feinsten Strohhüte, hat den reinsten Marmor und den meisten Schwefel auf der Erde. Die Insel Elba ist berühmt durch die unerschöpflichen Eisenerzlager. Hervorragend ist das Land durch die Werke der schönen Künste, Musik, Malerei, Bildhauerei und Baukunst und daher das vielersehnte Reiseziel für Künstler und Kunstfreunde. Ueberaus günstig ist die geographische Lage in dem weiten Mittelmeerbecken für den Verkehr mit Südeuropa, Nordafrika und Westasien. Das Königreich ist in Provinzen eingetheilt, welche in ihrer Ausdehnung den französischen Departements ähnlich sind. Bekannter sind im Auslande die Namen der einzelnen Landschaften, wie sie sich geschichtlich entwickelt haben und in der nachfolgenden Aufzählung angegeben werden.

1. Piemont. Turin (180.000 E.), in sehr schöner Lage, regelmäßig gebaut, mit vielen Seidenfabriken, nordöstlich auf einer Anhöhe die prächtige Kirche la Superga; Asti (20.000 E.) in weinreicher Gegend; Genua (130.000 E.), la Superba genannt, die Marmorstadt, amphitheatralisch am Meere, mit prachtvollen Palästen, Seiden- und Sammtfabriken; Spezzia, ausgezeichnete Kriegshafen; Alessandria (30.000 E.), starke Festung; Novara (15.000 E.) mit vielen Palästen, nördlich der Lago Maggiore mit den berühmten Borromäischen Inseln.

2. Die Lombardei. Mailand (200.000 E.), eine der schönsten Städte Italiens, mit einem großartigen gothischen Dom, dem größten Buchhandel Italiens, Seidenfabriken und dem wichtigsten Seidenmarkt Europas; Pavia (30.000 E.), Universität, in der Nähe die Certosa (Karthause), das geschmackvollste Gebäude Italiens; Lodi (18.000 E.), rings von den üppigsten Wiesen umgeben, erzeugt die größten Mengen von Parmesankäse; Cremona (32.000 E.), berühmt durch die hier erzeugten Violinen

und Saiten; Brescia (42.000 E.) und Bergamo (25.000 E.) mit Seidenfabriken; Peschiera, Festung am Gardasee; Como (12.000 E.), an dem romantischen, mit prachtvollen Landhäusern eingefassten Comersee.

3. Venetien. Venedig (130.000 E.), ehemals la Dominante genannt in den Lagunen auf Pfählen erbaut und vom Meere durch eine lange Reihe bepflanzter Inseln (Lidi) getrennt, berühmt durch die vielen prachtvollen Kirchen und Paläste, bekannt durch die Industrie in Goldwaaren und Glasperlen; Padua (54.000 E.), eine der ältesten Städte und berühmte Univerſität, mit der ausgezeichneten S. Antoniuskirche, westlich in den Euganeen die berühmten Schwefelbäder von Abano; Treviso (20.000 E.) in fruchtbarer Ebene; Udine (26.000 E.) in der Landschaft Friaul, zeigt in allen seinen Gebäuden eine Nachahmung Venedigs; Vicenza (25.000 E.) mit Seidenfabriken; Verona (60.000 E.), starke Festung, mit Seidenfabriken und einem großartigen alten Amphitheater; Mantua (30.000 E.), eine der stärksten Festungen; Legnago, Festung an der Etsch, dabei die ungesunden valli Veronesi mit ausgedehnten Reispflanzungen. Die vier Festungen Peschiera, Verona, Mantua und Legnago bilden das sogenannte Festungsviereck.

4. Die Emilia. Piacenza (40.000 E.), Festung, östlich dabei die roncalischen Felder, wo die nach Italien ziehenden deutschen Kaiser große Versammlungen hielten; Parma (48.000 E.) mit einer bedeutenden Gemälde-Gallerie; Modena (34.000 E.) in freundlicher Lage; Carrara, berühmt durch seine Marmorbrüche; Ravenna (20.000 E.), ehemals Seestadt, jetzt über 1 Meile vom Meere entfernt; Bologna (90.000 E.), genannt la grassa, d. i. die fette, mit einer berühmten Univerſität und zwei schiefen Thürmen, — in der Umgebung wächst der beste Hauf; Ferrara mit Seidenfabriken.

5. Toscana. Florenz (115.000 E.), Firenze la bella, Haupt- und Residenzstadt, in einem weiten höchst anmuthigen Thale, von Weinhängeln, Olivenpflanzungen und Landhäusern umgeben, reich an Palästen und schönen Kirchen, mit Seidenfabriken und Strohflechtereien; Pistoja liefert Flintenläufe und Pistolen, die von diesem Orte ihren Namen haben; Livorno (84.000 E.), einer der ersten Handelsplätze Europas, mit großen Delmagazinen; Pisa (34.000 E.) mit einer Univerſität, einem schiefen Thurme und berühmten warmen Bädern; Lucca (24.000 E.) mit warmen Bädern; Siena (24.000 E.) mit einem der schönsten gothischen Dome; Arezzo mit großartiger Kathedrale.

6. Die Marken. Ancona (32.000 E.), Hafen und Festung; Loreto, berühmter Wallfahrtsort; Sinigaglia mit sehr besuchten Messen.

7. Umbrien. Perugia (Perudscha, 15.000 E.) in schöner Lage auf steilem Berge; Terni mit einem herrlichen Wasserfall.

8. Neapel. Neapel (430.000 E.) in der prachtvollsten Gegend am Golf von Neapel amphitheatralisch sich ausbreitend, bekannt durch die Lazaroni, eine ohne bestimmte Beschäftigung und ohne Obdach auf den Straßen lebende Volksklasse, — im Westen die phlegäischen Felder, eine vulkanische Gegend mit schwefeligen Ausdünstungen, — im Südosten der Vesuv, rings mit Weingärten zwischen den Lavafeldern umkränzt, an seinem Fuße die verschütteten Städte des Alterthums Herculaneum und Pompeji; Salerno, ehemals berühmte medicinische Schule; Foggia (32.000 E.), bedeutender Handelsplatz; Barletta (27.000 E.) mit reichen Salinen; Bari (32.000 E.), Hafen und Festung; Brindisi mit gutem Hafen; Taranto in fruchtbarer Gegend auf hoher Felsinsel; Reggio zwischen Orangengärten und Olivenhainen.

9. Sicilien. Palermo (170.000 E.) in schöner Lage mit sehr ausgedehntem Handel mit Olivenöl, Orangen und Citronen; Messina (64.000 E.) mit großem und schönem Hafen und sehr bedeutendem Handel mit Südfrüchten; Catania (65.000 E.) am Fuß des Aetna, die schönste Stadt Siciliens; Siracusa, 800 Jahre v. Chr. gegründet, in herrlichem Klima, in welchem das Zuckerrohr gedeiht; Girgenti (spr. Dschirdschenti), das alte Agrigent, Hauptort für den Schwefelhandel; Marsala mit sehr bedeutendem Weinbau und Weinhandel.

10. Insel Sardinien. Cagliari (30.000 E.), eine carthagische Stadt mit schönem Hafen; Sassari (24.000 E.) zwischen Olivenwäldern.

Republik San Marino. 1 Quadrat-Meile und 7000 E., südwestlich von Rimini.

Der Kirchenstaat mit 214 Quadrat-Meilen und 700.000 E. Rom (200.000 E.), eine der sehenswerthesten Städte auf der Erde. Zu den besonderen Merkwürdigkeiten gehört die St. Peterkirche, die größte auf der Erde, 663 Pariser Fuß lang und bis zur Spitze des Kreuzes 487 Fuß hoch, daran schließt sich der Vatican, der größte Palast mit mehr als 2000 Gemächern, — die Engelsburg (Cittadelle und Staatsgefängniß) — das Colosseum, ein ovales Amphitheater aus dem Alterthume, — 3 große aus der alten Römerzeit herrührende Wasserleitungen führen der Stadt Quellwasser zu und machen sie zur wasserreichsten Hauptstadt Europas; Tivoli mit merkwürdigen alten Ruinen; Frascati und Albano am Albaner Gebirge mit Landhäusern der vornehmen Römer: Castel Gandolfo, päpstliches Residenzschloß für die Herbstzeit am Albaner See; Civita vecchia, Festung in ungesunder Gegend.

Die Insel Malta mit Gozzo 5 Quadrat-Meilen und 150.000 E. ist im Besitze der Engländer.



## 50. Europäische Türkei.

6175 Quadrat-Meilen und 10,600.000 E.

Die türkisch-griechische Halbinsel ist ganz von Gebirgen erfüllt, nur an den Flüssen *Wojuza*, *Salamvria*, *Wardar* und *Karasu* sind kleine Tiefebene. Von der *Kulpa* bis an den See von *Skutari* reicht das *bosnisch-serbische Gebirgsland*, ein zerrissenes höhlenreiches Gebiet mit tiefen Gründen und Steinwüsten, aus zahlreichen parallelen Ketten gebildet (*Dormitor* 7500' auf der Nordseite, *Kom* 8500' auf der Südseite von *Montenegro*, *Kopaonik* 5660' auf der Ostseite des *Ibar*). In nordöstlicher Richtung gegen die Quelle des *Ibar* streicht die Kette des *Schjeb* und parallel damit weiter südöstlich die Hochkette des *Schar-Dagh* (8000'), von welchem nach Süden das *Gramos-Gebirge* streicht und sich im *Pindus* fortsetzt. An der Quelle des *Wardar* zweigt sich ein anderer Zug vom *Schar-Dagh* ab und streicht gegen den Busen von *Salonich*, an dessen Westseite die Berge *Olymp*, *Ossa* und *Pelion* liegen. In der Osthälfte der türkischen Halbinsel schließt sich bei der Stromenge von *Orsova* an das *Banater Gebirge* ein Bergzug an, der in einem nach Osten gerichteten Bogen in den *Balkan* oder *Hämus* übergeht. Der *Balkan* hat im Westen 5000' hohe Gipfel und senkt sich allmählich gegen Osten. Südlich von *Sofia* beginnt das *Rhodope-Gebirge* (*Nilo-Dagh* 8000') und verläuft in 3 Ketten, welche durch die Flüsse *Arda* und *Karasu* getrennt sind. Zwischen *Barna* und der *Donaummündung* ist die zum Theil sumpfige *Steppenebene Dobrudscha*. Die Ost- und Westhälfte der türkischen Halbinsel sind durch die Thalfurchen der *Morava* und des *Wardar* von einander geschieden.

Flüsse: *Narenta*, *Moratscha* fließt durch den See von *Skutari*, *Drin*, *Wojuza*, *Aspro*, *Salamvria*, *Wardar*, *Strymon* oder *Karasu*, *Marika*, *Donau* mit den Nebenflüssen *Save*, welche die Zuflüsse *Unna*, *Brbas*, *Bosna*, *Drina* aufnimmt, *Morava*, aus der serbischen und bulgarischen *Morava* entstehend, *Timok*, *Schyl*, *Isker*, *Wid*, *Aluta*, *Fantra*, *Ardschisch* mit der *Dimbowiza*, *Salomiza*, *Sereth*, *Pruth*.

Die Türkei hat ein gemäßigtes Klima und erzeugt Baumwolle, den besten Tabak in Europa, Rosinen, Feigen und viel Rosen zur Bereitung des Rosenöls.

Der Herrscher heißt Sultan oder Padischah (Großherr). Die zwei höchsten Beamten sind der Mufti für die geistlichen und der Großvezier für die weltlichen Angelegenheiten. Die höchsten Staatsbeamten und Generale führen den Titel Pascha, die höheren Beamten heißen Effendi. Die Kirchen der Muhamedaner heißen Moscheen, die schlanken Thürme an denselben, von welchen herab zum Gebet gerufen wird, nennt man Minarets. Die Bewohner sind in der Mehrzahl Slaven, diesen zunächst an Zahl kommen die Türken oder Osmanen, dann die Griechen, Armenier und Juden. Eintheilung in nachfolgende Statthalterschaften (Ejalets):

1. Edirne. (Thracien). Constantinopel (700.000 E.), Hauptstadt, das alte Byzanz, am Bosphorus, von welchem ein Arm (das goldene Horn) einen vorzüglichen Hafen bildet. Die schöne Lage der Stadt läßt sich nur mit jener von Lissabon vergleichen. Die kaiserlichen Paläste mit allen dazu gehörigen Gebäuden heißen insgesamt das Serail, das Hauptthor am Palaste des Großveziers die hohe Pforte; Adrianopel, (140.000 E.) liefert Seide, grobes Tuch und das meiste Rosenöl; Philippopel (40.000 E.) mit Industrie in Seide und Baumwolle; Gallipoli, Handelsstadt.

2. Silistria. (Bulgarien). Silistria (25.000 E.), Rutschuk (30.000 E.), Schumla (60.000 E.), Varna (25.000 E.), Festungen.

3. Widdin. (Bulgarien). Widdin (25.000 E.), Nikopolis (20.000 E.) Festungen; Sistowa (20.000 E.)

4. Nisch (Bulgarien). Nisch (16.000 E.), ehemals Serbiens Hauptstadt.

5. Sofia (Bulgarien). Sofia (30.000 E.) in schöner und fruchtbarer Ebene mit warmen Quellen.

6. Selanik (Theile von Macedonien und Thessalien). Salonich (70.000 E.), nach Constantinopel der wichtigste Handelsplatz, liefert vorzügliche Baumwollwaaren, Seidenzeuge, Teppiche und Saffian; Seres, der Mittelpunkt der Baumwoll-Cultur; auf der Halbinsel Athos leben hoch auf dem Berge in 21 Klöstern und vielen zerstreuten Häusern und Zellen gegen 5000 griechische Mönche; Larissa (25.000 E.) fabricirt Seiden- und Baumwollwaaren; in Thessalien gibt es auf steilen, ganz

400000000

freistehenden Felsen 10 Klöster, Meteoren genannt, zu denen man in Körben hinaufgewunden wird.

7. Janina (Epirus) oder Südalbanien. Janina (25.000 E.) an einem See; Prevesa, Handelshafen; Durazzo (16.000 E.), das alte Dyrrhachium, Handelshafen.

8. Skutari. Skutari (25.000 E.) mit Gewehr- und Tuchwaarenfabrikation.

9. Prisrend (Nordalbanien). Prisrend (15.000 E.), eine der gewerbfleißigsten Städte der Türkei; Prishtina (10.000 E.), — südlich dabei das Amselfeld (Kosovo Polje); Uesküb (12.000 E.).

10. Rumili (Mittelalbanien). Bitolia oder Toli Monastir (40.000 E.) mit bedeutendem Handel; Ohrida am See gl. N. in sehr schöner Gegend.

11. Bosnien (Türkisch-Croatien und Herzegowina). Serajevo oder Bosna Seraj (40.000 E.) liefert Waffen, Eisen- und Kupferwaaren; Banjaluka (15.000 E.), Festung; Bihatsch, Festung; Traunik (12.000 E.); Mostar (12.000 E.), Hauptstadt der Herzegowina; Jotscha (10.000 E.); Nowibasar (8000 E.), militärisch wichtiger Punkt in der Landschaft Rascien, mit bedeutenden Märkten.

12. Candia oder Creta. Candia (12.000 E.); Canea mit gutem Hafen.

### Das Fürstenthum Serbien.

1000 Quadrat-Meilen und 1,100.000 Einwohner.

Serbien ist gebirgig, voll Schluchten und Thäler, hat einen fruchtbaren Boden, große Waldungen und bedeutende Schweinezucht. Es ist eine erbliche Monarchie und an die Türkei tributpflichtig.

Belgrad (20.000 E.), Hauptstadt, — südlich davon das fürstl. Schloß Toptschider; Semendria mit Weinbau und Handel; Kragujewatz, früher Residenz des Fürsten.

Die vereinigten Fürstenthümer Moldau und Walachei oder die Donaufürstenthümer.

2200 Quadrat-Meilen und 4 Mill. Einwohner.

Eine Wahlmonarchie, an die Türkei tributpflichtig. Der üppigste Getreideboden in Europa, reich an Kindern und Pferden. Die Bewohner sind Walachen oder Rumänen, außerdem gegen 180.000 Zigeuner.

Bukarest (130.000 E.), Hauptstadt; Braila (25.000 E.) und Galatz (30.000 E.), wichtige Handelshäfen, vorzüglich für den Getreide-

handel; Giurgewo, der wichtigste Landungsplatz für die Dampfschiffe; Krajowa (20.000 E.), Hauptstadt der „kleinen Walachei“; Plojeshti (30.000 E.) mit großen Wollmärkten; Fokschan (20.000 E.); Tutschkow (25.000 E.) mit Getreidehandel; Jassy (70.000 E.), Hauptstadt der Moldau mit sehr bedeutendem Handel; Botuschan (25.000 E.).

### Das Fürstenthum Montenegro (Črnagora).

80 Quadrat-Meilen und 150.000 E.

Eine schwer zugängliche Gebirgslandschaft mit dem Hauptorte Cetinje.

## 51. Königreich Griechenland.

946 Quadrat-Meilen und 1,350.000 E.

Nordgriechenland ist mit einzelnen Berggruppen angefüllt, unter denen das Parnassos-Gebirge (7570') am meisten hervortragt. Die Halbinsel Morea oder das peloponesische Hochland hat im Nordrande und im Taygetos-Gebirge, welches die mittlere der drei südlichen Halbinseln erfüllt, die höchsten 7000' übersteigenden Gipfel. Die Inseln sind meist hoch und felsig, viele von vulkanischem Ursprunge. Wein, Korinthen und Del sind die nennenswerthesten Erzeugnisse, Schafe und Ziegen der hauptsächlichste Besitz. Die Bewohner, Neugriechen, sind Abkömmlinge von Slaven, Albanesen und zum kleineren Theile von den alten Griechen. Eintheilung in 10 Nomarchien.

Athen (42.000 E.), Hauptstadt und Residenz, daneben auf steilem Felsen die Trümmer der Burg Akropolis; Piräus, der Hafen von Athen; Nauplia mit festem Hafen; Argos mit zahlreichen Tempelruinen; Korinth hat starken Weinbau und große Ausfuhr von Korinthen (kleinen Rosinen); Patras (20.000 E.), sehr regsame Handelsstadt; Kalamata im Garten von Morea, wo die besten Südfrüchte gedeihen; Hermupolis (20.000 E.) auf der Insel Syra, der bedeutendste Handelsort Griechenlands; Korfu (20.000 E.), Handelsplatz und Schiffahrtsstation; Zante (20.000 E.) auf der fruchtbarsten unter den Ionischen Inseln mit starker Ausfuhr von Korinthen und Del.

## 52. Kaiserthum Rußland.

107.000 Quadrat-Meilen und 76 Mill. E.

Rußland ist das große osteuropäische Tiefland, aus welchem sich im nördlichen Theile der uralisch-baltische Landrücken mit der

**Waldai-Höhe** (1100'), im Süden der uralisch-karpathische Landrück en erhebt. Zwischen beiden Landrücken liegt das große Sumpfland am Prypet, und in weiterer Ausdehnung nach Osten schöne Lindenwälder und der beste Ackergrund Rußlands. Die Grenze gegen Asien bildet der von Norden nach Süden ziehende **Ural** mit einer Mittelhöhe von 2000' bis 3000' und mit 5000' hohen Gipfeln. Zwischen dem Schwarzen und Caspischen Meere ist das Hochgebirge des **Kaukasus** (Elbrus 17.425', Kasbek 15.524'). Die Tiefebene am Eismeere besteht zum großen Theile aus gefrorenen Sumpfstuppen (Tundra).

Flüsse: **Petschora**, **Mesen**, **Dwina**, **Cornea**, **Uewa**, **Düna**, **Niemen**, **Weichsel**, **Pruth**, **Dniester**, **Bug**, **Dnieper** mit den Nebenflüssen **Beresina**, **Prypet**, **Desna**, **Don** mit dem **Donez**, **Wolga** mit den Nebenflüssen **Oka**, **Wetluga**, **Kama** mit **Wjatka** und **Bjelaja**. Reich an Landseen ist der nördliche Theil, besonders die finnische Felsen- und Seenplatte. Der Wasserspiegel des **Caspischen Meeres** liegt 78' tiefer als jener des **Schwarzen Meeres**, eine Verbindung zwischen beiden ist durch die **Manitsch-Niederung** möglich.

Bei der großen Ausdehnung des Reiches sind in den verschiedenen Theilen desselben Klima und die davon abhängige Pflanzenwelt sehr verschieden. Im Norden erstarren die Gegenden fast drei Viertel des Jahres zur Einöde, das Eis auf den Seen und Flüssen wird oft über drei Ellen dick, — im Süden ist vortrefflicher Weizenboden und die weitausgedehnte südrussische Steppe, ein unabsehbares Gras- und Kräutermeer im Frühling und Herbst, eine ausgebrannte Wüste im Sommer, ein Tummelplatz der Schneestürme im Winter. Ein dem Lande besonders eigenthümliches Erzeugniß ist das mit Birkenrinde gegerbte Fuchtenleder. In den Bergwerken des Ural wird viel Gold und Platin gewonnen, aus den Häfen des Schwarzen Meeres viel Weizen und Talg, aus den Häfen der Ostsee Hanf, Flachs und Leinsamen ausgeführt, die Bewohner der nördlichen Gegenden beschäftigen sich viel mit dem Fange von Pelzthieren, an der untern Wolga und am Caspischen Meere ist der Fischfang und die Salzgewinnung eine Haupterwerbsquelle.

Rußland ist von sehr verschiedenen Nationen bewohnt, die große Mehrzahl jedoch bilden die Slaven, welche sich zur griechisch-orthodoxen Kirche bekennen, deren geistliches Oberhaupt der Kaiser ist. Sie haben noch den alten Kalender, daher sie in ihrer Zeitrechnung um 12 Tage hinter den übrigen Christen zurück sind. Der Kaiser ist unumschränkter Monarch (Samoderschez, Selbstherrscher). Das Reich wird in Gouvernements und diese in Kreise eingetheilt. Nach der geschichtlichen Eintheilung besteht Rußland aus nachfolgenden Ländern:

1. Ostseeprovinzen: Petersburg (550.000 E.), Haupt- und Residenzstadt an der Newa mit vielen Fabriken und lebhaftem Handel (hauptsächlich von Engländern und Deutschen betrieben) — südlich die berühmte Sternwarte Pulkowa und die Sommerresidenz Zarskoje Selo; Kronstadt (30.000 E.), der wichtigste Kriegshafen Rußlands; Reval (30.000 Einwohner), Festung und Handelsstadt; Dorpat mit Universität und berühmter Sternwarte; Riga (80.000 E.), sehr wichtige Handelsstadt; Pernau und Libau, Handelshäfen; Mittau, Hauptort von Kurland.

2. Westrußland: Wilna (70.000 E.), Hauptstadt von Litauen; Minsk (30.000 E.); Brest-Litowskii (20.000 E.), starke Festung mit einer Juden-Akademie; Kamieniek-Podolsk (20.000 E.) malerisch auf hohem Felsen.

3. Südrußland: Rischinew (90.000 E.) mit Weinbau, Fabriken und Handel; Chotin, Bender und Akjerman, Festungen am Dniester; Odessa (120.000 E.), der Haupthandelshafen des Schwarzen Meeres, besonders für das Getreide; Nikolajew (64.000 E.), Kriegshafen; Cherson (40.000 E.), Festung; Sebastopol, Hafenstadt auf der Halbinsel Krim; Taganrog (20.000 E.) mit lebhaftem Getreidehandel.

4. Klein-Rußland: Kijew (70.000 E.), uralte Stadt auf mehreren Hügeln, ehemals Hauptstadt des russischen Reiches, mit der ältesten russischen Universität; Verbitschew (56.000 E.), größtentheils von Juden bewohnt; Poltawa (30.000 E.) mit Handel und Salpetersiederei; Charlow (50.000 E.) mit bedeutendem Handel.

5. Groß-Rußland: Archangelsk (20.000 E.), wichtiger Handelsort; Ustjug-Welikij, Hauptsitz des Pelzhandels; Wologda, Niederlage des inneren Handels für den ganzen Norden; Nowgorod (18.000 E.), die Wiege des russischen Staates, war im 12. Jahrhundert ein mächtiger Freistaat; Smolensk (24.000 E.), Festung; Moskau (360.000 E.), die alte Hauptstadt in der Mitte des Reiches, Wohnsitz der ältesten und reichsten Familien, der Hauptsitz der Industrie, der Mittelpunkt des ganzen Handels, mit der ersten Universität des Reiches, — besonders bemerkens-

werth ist der Kreml, die alte Residenz der Czare, ein dreieckiger befestigter Stadttheil in der Mitte der Stadt; Nischnij=Nowgorod (40.000 E.) hält im Juli eine berühmte Messe, welche aus allen Theilen Europas und Asiens besucht wird; Tula (60.000 E.), große Fabrikstadt mit einer der größten Gewehrfabriken in Europa; Drel (36.000 E.) und Woronesch (40.000 E.) mit lebhaftem Handel.

6. Czarthum Kasan: Kasan (64.000 E.) erzeugt viel Fichten; Perm mit reichen Kupfergruben; Jekaterinburg (22.000 E.), die wichtigste Bergstadt am Ural, — nördlich Nischnij=Tagilsk, wichtige Bergstadt mit der bedeutendsten Platinwäscherei.

7. Czarthum Astrachan: Astrachan (42.000 E.) mit viel Industrie in Seide, Baumwolle, Fichten, ferner Weinbau, großartigem Fischfang, Salz- und Salpetersiedereien; Saratow (64.000 E.), große Salzniederlage, — an der Wolga liegen über 100 deutsche Colonistendörfer; Samara (36.000 E.), der wichtigste Getreidemarkt an der Wolga; Drenburg (20.000 E.), Festung; Uralsk, Hauptort der uralischen Kosaken; Slatoust mit reichen Goldminen; Tscherkask (20.000 E.) im Lande der Don'schen Kosaken, Sitz des Ordnungs-Richters.

8. Großfürstenthum Finnland: Helsingfors (20.000 E.), Universität; Åbo (15.000 E.) mit Schiffbau und Handel; Torneå an der schwedischen Grenze.

9. Polen: Warschau (200.000 E.) Hauptstadt auf einer Anhöhe an der Weichsel, Mittelpunkt der Industrie und des Handels in Polen; Plozk (18.000 E.) mit starkem Getreidehandel; Lodz (36.000 E.) mit sehr bedeutender Leinweberei; Czenstochau, berühmter Wallfahrtsort; Lublin (20.000 E.) mit bedeutendem Handel; Zamosć, starke Festung auf der Straße von Warschau nach Lemberg.

10. Statthaltertschaft Kaukasien: Tiflis (60.000 E.) in der Landschaft Georgien oder Grusien mit warmen Bädern; Erivan, westlich davon Etchmiadsin, berühmtes Kloster, Sitz des armenischen Patriarchen; Kutais, Hauptort der ehemaligen Landschaft Kolkhis, — nördlich die Landschaft Mingrelien; Baku mit zahlreichen Naphtha- und Salzquellen; Jekaterinodar und Stawropol, Hauptorte in Eiskaukasien.

## Asien.

### 53. Bodengestalt.

Asien hat die ausgedehntesten Hochländer, welche größtentheils von Randgebirgen umschlossen sind. Diese Hochländer sind: der Kaukasus, Kleinasien, Syrien, Arabien, Iran, Dekhan, Centralasien.

Südlich vom Kaukasus erhebt sich die Hochfläche von Armenien (Ararat 15.870') und senkt sich nach Westen in das Kleinasiatische Hochland, nach Süden in die Tiefebene des Euphrat. An den Taurus, welcher bis 11.000' hohe Gipfel hat und den Südrand von Kleinasien bildet, schließt sich das Syrische Gebirge (Libanon 9440') und zieht in zwei Parallelfetten, zwischen denen sich das tiefeingeschnittene Thal des Jordan befindet, bis zum Rothen Meere (Sinai 8500'). Die Kurdistanischen Gebirge verbinden Armenien mit dem Tafelland Iran (3000'—4000'), welches nördlich vom Elburs (Demavend 17.300') und Paropamisus, östlich vom Soliman umgrenzt ist und zum Südrande mehrere Parallelfetten hat, die treppenartig steil zum arabischen Meere abfallen. Vom Gebirgsstock des Hindu-Kusch (19.000') zieht gegen Südosten die Riesenkette Himalaya (Nanda Dewi 24.078', Dhawalagiri 25.171', Mount Everest oder Gaurisankar 27.212', Kunchinjunga [spr. Kintschindschinga] 26.419', Tschamalari 22.467') und fällt südlich steil in die Tiefebene von Hindustan. Eine Fortsetzung des Paropamisus ist die Kette des Kuen-lün, der Nordrand des Hochlandes Tibet (12.000'), in welchem sich die mit dem Kuen-lün parallel laufende Karakorumkette (Dapsang 26.500'), befindet. Im Osten schließt Centralasien mit dem chinesischen Alpenlande Peling, Sünling und Nanling. An den Hindu-Kusch anlehnend,



zwischen den Flüssen Amu und Syr dehnt sich der **Bolor-Tagh** gegen Norden, fällt gegen Westen zum Flachlande Turan ab, gegen Osten geht er in den **Thian-Schan** (**Tengri Chan**, d. i. Geisterkönig 20.000') über. Zwischen **Kien-lün** und **Thian-Schan** liegt die **Hohe Tatarei** (5000'), welche in ihrer Mitte am Fluß **Tarim** und **Top-See** ein ausgedehntes tiefes Becken hat. Auf der Nordseite des **Thian-Schan** liegt die **Dschungarei** und weiter östlich die **Mongolei** (2000'), welche im Süden durch die Wüste **Gobi** oder **Schamo** mit der **Hohen Tatarei** zusammenhängt, im Osten durch das **Chinggan-Gebirge** von der **Mandschurei** getrennt ist. Den Nordrand Centralasiens bildet der **Altai** (mit 4000' Mittelhöhe und Gipfeln bis 10.000') und das **Daurische Alpenland**, dessen nordöstliche Fortsetzung das **Jablonsi-Gebirge** bildet. Jenseits des Nordrandes senkt sich Asien in das **Sibirische Tiefland** herab. Getrennt vom großen asiatischen Gebirgssystem ist die vorderindische Halbinsel mit dem **Plateau von Dekhan**, dessen Nordrand das am rechten Ufer des **Herbudda** ziehende **Vindhya-Gebirge**, den Westrand die **West-Ghats**, den Ostrand die niedrigen **Öst-Ghats** bilden. Das **arabische Hochland** ist eine Fortsetzung der syrischen Wüste, im Innern theils **Sandwüste**, theils von Bergen durchzogen.

Die asiatischen Inseln sind größtentheils vulkanisch. Zahlreich bedecken die Vulkane **Sumatra** und **Java**; eine andere Vulkanreihe zieht durch die **Philippinen**, durch **Japan** und die **Kurilen** bis in die vulkanische Halbinsel **Kamtschatka**.

**Tiefländer** sind **Sibirien**, **Turan**, die Niederungen am **Euphrat**, **Indus**, **Ganges**, **Jantse-kiang** und **Hoang-ho**.

**Flüsse**: Ab mit dem **Irtysh** und dessen Zuflüssen **Ischim** und **Tobol**; **Jenissei** durchfließt den **Baikal-See**; **Lena** mit dem **Aldan** und **Wilui**; **Indigirka**; **Kolyma**; **Anadyr**; **Amur** entsteht aus dem Zusammenflusse von **Schilka** und **Kerlon** und nimmt den **Songari** auf; **Hoang-ho** oder **gelber Fluß**; **Jantse-kiang** oder **blauer Fluß** mit dem **Hoang-ho** durch den 140 Meilen langen **Kaiser-Canal** verbunden; **Si-kiang** oder **Tiger**; **Mechong** oder **Cambodscha**; **Menam**; **Saluän**; **Drawaddi**; **Brahma-putra** heißt in seinem Oberlauf **Sarudfang**; **Ganges** mit dem **Djhumna**; **Mahanuddy**; **Godavery**;

Kistna oder Krishna; Verbudda; Indus mit dem Kabul und Sedletsch; Euphrat mit dem Tigris vereinigt bildet den Schat-el-Arab; Orontes oder Nhy bei Antiochia; Menderes oder Mäander bei Aidin; Kysyl Irmak, der Hauptfluß Kleinasiens; Rion oder Phasis in Kaukasien.

Steppenflüsse und Seen: Das Caspische Meer 78' unter dem allgemeinen Meeresspiegel mit den Flüssen: Ural, Terek, Kur mit Uras (Araxes). Aral-See mit den Flüssen Amu-Darja (Oxus) und Syr-Darja (Jaxartes). Der Jordan fließt in das 1206' unter dem Meeresspiegel liegende Todte Meer. Der Hilmend ergießt sich in den Hamun-See, der Ili in den Balkasch-See, der Tarim in den Lopnoor, der Tschui entspringt in der Nähe des Issik-kol-Sees. Wan-See, Urmia-See. Cengri-noor, Kuku-noor.

#### 54. Vorderasien.

Die Afiatische Türkei oder Levante sammt den türkischen Theilen von Arabien 31.000 Quadrat-Meilen mit 16 Millionen Einwohnern, das Vaterland alles Obstes und der edlen Südfrüchte, besteht aus folgenden Theilen:

a) Kleinasien oder Natolien. Skutari (80.000 E.) am Bosphorus, der Kirchhof von Constantinopel; Brussa (40.000 E.) mit berühmten Meerschaumgruben; Iskimid, das alte Nikomedia; Isnik, das alte Nicäa; an den Dardanellen die Stätte von Troja; Berghama, das alte Pergamus, gegenüber der Insel Mytilini; Smyrna (150.000 E.) mit ausgezeichnetem Hafen, die wichtigste Handelsstadt der Levante, führt große Mengen von Rosinen und Feigen aus, — südlich die Stätte des alten Ephesus und Milet; Kutahia (30.0000 E.), Hauptstadt von Natolien, fabricirt Meerschaumköpfe; Karahissar (30.000 E.) mit Opiumhandel; Konia (50.000 E.), das alte Ikonium, auf einer schönen Hochebene; Angora (50.000 E.) fabricirt Shawls und Teppiche; Sinope mit vorzüglichem Hafen; Tokat (30.000 E.), von Obst- und Weingärten umgeben; Trapezunt (60.000 E.), Heimat der europäischen Obst- und Gemüsesorten, Stapelplatz für den Waarenhandel zwischen Europa und Innerasien; Tarsus (30.000 E.), Handelsplatz, Geburtsort des Apostels Paulus.

b) Armenien. Erserum (50.000 E.) auf einer 5000' hohen Hochebene, mit sehr bedeutendem Handel; Kars, Festung.

c) Kurdistan. Diarbekr (40.000 E.) mit Saffianfabriken; Mosul (40.000 E.), gegenüber die Ruinen von Ninive.

d) Mesopotamien (M-Dschesira). Bagdad (60.000 E.), ehemals berühmte Hauptstadt des mohammedanischen Weltreichs, — südlich am Euphrat die Ruinen von Babylon; Basra (50.000 E.), Handelsstadt.

e) Syrien mit Palästina. Haleh oder Aleppo (100.000 E.), eine der schönsten und reichsten türkischen Städte, Niederlage von indischen, persischen und türkischen Waaren; Antakieh oder Antiochia, ehemals Hauptstadt von Syrien; Beirut (30.000 E.), Handelsstadt; Damaskus (120.000 E.) in ausnehmend schöner Gegend, 2300' hoch gelegen, das Auge des Ostens und Garten Gottes genannt, mit vielen Seidenfabriken, Sammelplatz der großen Pilgerkarawanen nach Mekka, — nordöstlich in einer Dase die Ruinen von Palmyra oder Tadmur. Zwischen Beirut und Damaskus wohnen im Libanon-Gebirge die katholischen Maroniten und mohammedanischen Drusen. Akka, ein Hauptmarkt für die Baumwolle; Chaifa, Station der Dampfschiffe; Jaffa, das alte Joppe; Chazza, eine Stadt der Philister; Jerusalem (20.000 E.) liegt auf den vier Höhen Akra, Morija, Bezetha und Zion, — südlich Bethlehem, von Christen bewohnt, mit einer prächtigen Kirche; am Berge Sinai in 5000' Höhe das vom Kaiser Justinian erbaute berühmte Katharinenkloster.

Unter den kleinasiatischen Inseln sind die wichtigsten: Mytilini oder Lesbos, Chios, Samos, Rhodus, Cypern, reich an Wein, Tabak und Süßfrüchten.

Halbinsel Arabien sammt den türkischen Besitzungen 57.400 Quadrat-Meilen mit 6 Millionen Einwohnern, hat Weihrauch, arabisches Gummi und die schönsten Pferde. Man unterscheidet:

Das unter türkischer Oberhoheit stehende Hedschas, das Land der Pilgerfahrten längs des rothen Meeres mit den Städten: Medina (10.000 E.), Mekka (45.000 E.), dem berühmten Wallfahrtsorte der Mohammedaner, und der Hafenstadt Dschidda; Jemen oder glückliches Arabien mit der Hauptstadt Sana (40.000 E.), an der Küste Mokka mit Kaffeehandel, Aden (25.000 E.), im Besitz der Engländer; Hadramaut, der Sandküstensaum im Süden; Oman, ein schmaler Streif an der Ostküste, wozu auch ein Theil der persischen Küste gehört, mit der Hauptstadt Maskat (50.000 E.); Lahsa am persischen Meerbusen mit großer Perlenfischerei; Nedsched, das Wüstenplateau im Inneren, reich an Weiden und Triften, von den nomadischen Wahabiten bewohnt.

Persien oder West-Iran, das alte Medien (Nordwesten), Hyrkantien (Nordosten) und Persien (Süden), 26.000 Quadrat-Meilen mit 6 Millionen Einwohnern, hat ein gesundes trockenes Klima ohne Thau

und Nebel bei beständiger Klarheit des Himmels, ärmlichen Pflanzenwuchs und wenig Bäume. Der Beherrscher heißt Schah.

Tabris (80.000 E.), wichtiger Handelsort; Rescht (60.000 E.) und Balfrusch (100.000 E.), Handelsplätze am Caspi-See; Teheran (80.000 E.), die jetzige, Ispahan (60.000 E.), die frühere Hauptstadt; Hamadan (50.000 E.) das alte Ekbatana, ehemalige Hauptstadt Mediens; Schiras (40.000 E.), ehemals Sitz der morgenländischen Pracht und Poesie, nordöstlich die Ruinen von Persepolis; Fezd (40.000 E.) in einer Oase der großen Salzwüste; Meshed (60.000 E.), der wichtigste Wallfahrtsort der Perser, umgeben von räuberischen Horden.

**Afghanistan.** 12.000 Quadrat-Meilen mit 4 Millionen Einwohnern.

Kabul (60.000 E.); Kandahar (50.000 E.); Herat (50.000 E.) in einem herrlichen Gartenthale, erzeugt Teppiche, die im ganzen Orient berühmt sind; Ghazna, ehemals prächtige Residenz, jetzt ein mohammedanischer Wallfahrtsort.

**Beludschistan.** 7800 Quadrat-Meilen mit 2 Millionen Einwohnern. Eine Bergmauer trennt dieses Land vom Meere, zu welchem man auf schwindelnden Bergpfaden (Leitern genannt) gelangt.

Hauptstadt Kelat (20.000 E.), 7000' hoch gelegen.

**Turkestan oder Turan,** im Alterthum Bactrien und Sogdiana genannt, mit den Khanaten von Buchâra, Chiwa, Mahmene und dem Turkmenenland, umfaßt gegen 30.000 Quadrat-Meilen mit 8 Millionen Einwohnern.

Die wichtigsten Städte sind:

Buchâra (100.000 E.), Mittelpunkt des Karawanenhandels zwischen Indien und Europa und ein Hauptsitz des mohammedanischen Glaubenseifers; Samarkand, einst Timurs glänzende Residenz; Chiwa, ansehnlicher Sklavenmarkt.

## 55. Südasion oder Ostindien.

Ostindien begreift Vorderindien, Hinterindien und die indische Inselsturz. Es hat die reichsten und mannigfaltigsten Producte der Erde, darunter Baumwolle, Reis, Zucker, Pfeffer, Indigo, die schönsten Edelsteine und Perlen, die feinsten Baumwoll- und Seidenwaaren, die gewaltigsten Thiere, als Elephanten, Rhinocerosse, Tiger und Krokodile. Die Hauptnahrung der Bewohner ist der Reis.

Vorderindien, dem Himalaya vorgelagert, wie Italien den Alpen, ist gleichsam das Italien des Orients, das Land der Schönheit und Fülle, des Verlangens und der Sehnsucht, seit den ältesten Zeiten das Ziel der Eroberer. Gegenwärtig untersteht der größte Theil den Briten.

**Britisches Ostindien** mit 44.000 Quadrat-Meilen und 136 Millionen Einwohnern ist in drei Präsidentschaften getheilt.

a) Bengalen: Calcutta (500.000 E.), Sitz des General-Gouverneurs, der wichtigste Handelsplatz in Asien; Patna (300.000 E.) mit Industrie und Handel; Benares (200.000 E.), der Hauptsitz der Gelehrsamkeit und der angesehenste Wallfahrtsort der Indier. Zum großen Tempel strömen täglich gegen 20.000 Pilger, die nach Verrichtung ihrer Gebete im heiligen Ganges baden; Laknau (300.000 E.), ehemals Hauptstadt des Reiches Audh; Agra (120.000 E.) mit bedeutendem Handel, Sitz des Gouverneurs für die Nordwestprovinzen; Delhi (160.000 E.), ehemals Residenz des Groß-Moguls; Lahore (100.000 E.) in der Landschaft Pendschab, d. i. Fünffstromland, auf der Hauptstraße zwischen Indien und Persien, ehemals Hauptstadt der Sikhs oder des Reiches Lahore; Multan (80.000 E.) mit Seidenfabriken; Pischawar (50.000 E.) in einem herrlichen Gartenlande, — in der Nähe der berühmte nach Kabul führende Kheiberpaß; südlich an der Küste Dschagernat, berühmter Wallfahrtsort, wo sich jährlich gegen 1 Million Pilger einfänden.

Unmittelbar unter dem General-Gouverneur stehen die östlichen Ansiedlungen Assam, Arrakan, Pegu, Tenasserim, Insel Pinang, Stadt Malacca (50.000 E.), Singapore (80.000 E.), eine der wichtigsten Handelsstationen im indischen Meere.

b) Madras, die Ostküste heißt Carnatik oder Coromandel, die Westküste Malabar. Madras (700.000 E.); Landschor (80.000 E.), ein Sitz altindischer Gelehrsamkeit; Calicut, Handelsstadt.

c) Bombay: Bombay (500.000 E.) auf einer Insel, Handels- und Kriegshafen; Surate (130.000 E.); Ahmedabab (130.000 E.); Kuratschi, Haupthandelshafen in Sind.

**Von Großbritannien abhängige Staaten.** 29.000 Quadrat-Meilen mit 50 Millionen Einwohnern:

Kaschmir, wo die kostbaren Kaschmir-Shawls gefertigt werden, Hauptstadt Srinager; Kadakh mit der Hauptstadt Leh; Gwalior, Indore, Ueberreste des ehemaligen Mahrattenreiches; Nizam-Staat, auch Golkonda oder Dekhan genannt, mit der Hauptstadt Haiderabad (200.000 E.), in dessen Nähe sich Golkonda mit ehemaligen Diamantwäschereien befindet, — im Nordwesten Aurumgabab (60.000 E.), in dessen Nähe die groß-

artigen Felsentempel von Ellora; Nepal, ein schmaler Streifen Landes auf der Südseite des Himalaya mit der Hauptstadt Katmandu; Radshput-Staaten; Halbinsel Kutsch, durch den Salzmorast Rin vom übrigen Lande getrennt; Baroda am Golf von Cambay; Mysore (Maifur), Kotschin und Travancore am Süden des Dehhan.

### Unabhängige Staaten:

Salti nördlich von Kaschmir; Ghutan nördlich von Assam.

Das Reich Birma, 9000 Quadrat-Meilen mit 4 Millionen Einwohnern. Hauptstadt Mandalay.

Das Reich Siam, 14.000 Quadrat-Meilen mit 5 Millionen Einwohnern. Hauptstadt Bangkok (400.000 E.) auf Pfählen erbaut, wie Venedig.

Das Reich Anam, bestehend aus Tonking, Cochinchina und Theilen von Cambodscha. 10.000 Quadrat Meilen mit 10 Millionen Einw. Hauptstadt Huë (60.000 E.).

Das unabhängige Malacca. 1500 Quadrat-Meilen mit 200.000 Einwohnern.

### Indische Inseln:

Ceylon, ein großartiges Gebirgsland mit 2 Millionen Einwohnern, wichtig durch den Zimmtbaum und Kaffee, im britischen Besitz. Hauptstadt Colombo; Point de Galle, ausgezeichnete Hafen. Die Lakka-Diven und Male-Diven sind kleine Koralleninseln mit mohammedanischen Bewohnern, welche an England Tribut entrichten. Die Eschagos-Inseln und Keelings-Inseln sind britisch.

Portugiesische Besitzungen: Diu, Daman, Goa, Macao und ein Theil der Insel Timor, im Ganzen 50 Quadrat-Meilen mit 400.000 Einwohnern.

Französische Besitzungen: Mahé, Karikal, Pondichery, Eschander-nagore bei Calcutta, Nieder-Cochinchina und Cambodscha mit der Stadt Saigon (180.000 E.), im Ganzen über 500 Quadrat-Meilen mit 2,200.000 E.

Die Andaman-Inseln im britischen Besitz, als Sträflingscolonie benützt.

Die Nikobaren nur von Eingeborenen bewohnt.

Spanische Besitzungen: Die Philippinen, 3000 Quadrat-Meilen mit 4,500.000 Einwohnern; Luzon mit der Hauptstadt Manila (120.000 E.); Mindanao und die nördlich davon liegenden Inseln. Das Haupterzeugniß ist der Tabak.

Niederländische Besitzungen: Die großen Sunda-Inseln: Sumatra 8000 Quadrat-Meilen mit 2 Millionen Einwohnern, theilweise von Menschenfressern bewohnt; Java 2400 Quadrat-Meilen mit 14 Millionen Einw., erzeugt den besten Kaffee und Zucker, mit den Städten Batavia (150.000 Einwohner) und Surabaya (80.000 E.); die Küstenstriche auf Borneo

mit 1 Million Einwohner; die Küstenstriche auf Celebes mit 300.000 Einwohnern mit der Stadt Macassar; die kleinen Sunda-Inseln; die Molukken oder Gewürzinsel.

Die Solo-Inseln haben einen eigenen Sultan.

## 56. Ost- und Nordasien.

**Kaiserthum China.** 70.000 Quadrat-Meilen mit 400 Millionen Einwohnern, erzeugt vorzüglich Thee, Baumwolle, Seide, Porcellan, Papier und Tusch. Der fruchtbare Boden der Ebene ist durch Natur und Kunst trefflich bewässert und auf das sorgfältigste angebaut. Das Land ist in den Ebenen an den großen Strömen, insbesondere in den Mündungsgegenden übermäßig bevölkert und wird daher oft von der Hungersnoth heimgesucht. Ein Theil der Bevölkerung lebt in solchen Gegenden gänzlich auf dem Wasser; auf Flüssen und Canälen schwimmen ganze Dorfschaften mit Gärten, die öfter durch Stürme den Untergang finden. Eine 300 Meilen lange Mauer bezeichnet die ehemalige Grenze gegen Norden.

Hauptstadt Peking (1 Mill. E.); Nanjing (600.000 E.), Hauptsitz der chinesischen Gelehrsamkeit; Schanghai (250.000 E.), große Handelsstadt; Hang-tschou, Ning-po, Fu-tschou, Amoy, sehr große Städte; Wutschang in der volkreichsten Gegend des Reiches; Canton (1. Mill. E.), großer Handelsplatz. Unmittelbar zu China gehören die Inseln Hainan und Formosa.

Die Insel Hongkong, eine wichtige Schiffahrtsstation, ist britisch.

**Von China abhängige Länder:**

Die Lieu-Kieu- (Lutschu) Inseln.

Die Halbinsel Korea, 4000 Quadrat-Meilen mit 8 Mill. Einwohnern.

Tungusien oder die Mandschurei, 23.000 Quadrat-Meilen mit 3 Millionen Einwohnern.

Hauptstadt Mukden (100.000 E.).

Die Mongolei und Dschungarei, 60.000 Quadrat-Meilen mit 3 Millionen Einwohnern.

Hauptstadt Urga; Maimatschin, Haupthandelsplatz für den Karawanenhandel mit Rußland.

Die Hohe Tatarei oder Ost-Turkestan, 28.0000 Quadrat-Meilen mit 1 Million Einwohner.

Sarkand (200.000 E.), Haupthandelsplatz des innern Asiens; Kaschggar (80.000 E.).

Tibet, 30.000 Quadrat-Meilen mit 6 Millionen Einwohnern, ein Priesterstaat, dessen Oberhaupt Dalai-Lama heißt, dem man göttliche Ehren erweist.

Die Hauptstadt Lhassa besteht fast nur aus Tempeln und Klöstern und der auf einer Anhöhe stehende Palast des Dalai-Lama hat ein vergoldetes Dach und 10.000 Zimmer.

Das Inselreich Japan, 7000 Quadrat-Meilen mit 30 Millionen Einwohnern, hat einen steinigten, aber gut angebauten Boden, das beste Kupfer, den besten Reis und Fische im Ueberfluß. Erdbeben sind häufig.

Jeddo (700.000 E.), Residenz des Taikun, d. i. weltlichen Herrschers; Yokuhama, Simoda, Nagasaki und Sakodadi, dem europäischen Verkehr geöffnete Handelsplätze; Miako (600.000), Residenz des Mikado, d. i. geistlichen Oberhauptes und eigentlichen Kaisers.

Das asiatische Rußland oder Sibirien, 262.000 Quadrat-Meilen mit 4,300.000 Einwohnern, welche theils Nomaden, wie die Kirgisen, theils Jäger und Fischer sind. Jagd auf Pelzthiere und Bergbau auf Gold, Silber, Platin und Eisen gehören zu den wichtigsten Beschäftigungen.

Tobolsk (20.000 E.), Hauptstadt von West-Sibirien und eine Hauptniederlage des Pelzwerks; Omsk (20.000 E.); Semipalatinsk im sogenannten „sibirischen Italien“; Barnaul (12.000 E.), wichtige Bergwerkstadt; Tomsk (20.000 E.), die reichste Stadt Sibiriens mit Leder- und Pelzhandel; Smeinogorsk mit großen Silberschmelzhütten; Jeniseisk mit Pelz- und Kornhandel; Irkutsk (30.000 E.), Hauptstadt von Ost-Sibirien; Kiächta, der wichtigste Ort für den chinesischen Handel, besonders für den mit Thee und Khabarbar; Kertschinsk liefert Gold, Silber und Zobelfelle; Sakutsk, Hauptniederlage der ostsibirischen Pelzwaaren; Peter-Paulowsk auf der Halbinsel Kamtschatka; Marijnsk und Nikolajewsk, ausblühende Orte am Amur. Zu Sibirien gehört auch die Insel Saghalin. Die Kurilen und Aleuten sind wegen des Fuchs- und Seeottern-Fanges wichtig für die russischen Pelzjäger. Auf den Inseln Neu-Sibirien im Eismeere wird viel fossiles Elfenbein gefunden.



# Afrika.

## 57. Bodengestalt.

Im Nordwesten ist das Hochland der Berberei oder Mauritani-  
en, darin auf der Nordseite ein 10 Meilen breiter Gebirgsgürtel,  
Rif genannt, südlich davon ein ebener Strich Landes vom atlantischen  
Meere bis Tunis mit einer Reihe von Salzseen, und südlich von diesem  
das Atlasgebirge, dessen höchster Theil (über 10.000') im Westen  
liegt. Der südlich daran grenzende fruchtbare Saum heißt Biledul-  
scheri d, d. i. Dattelland. Weiter nach Osten ist das Plateau von  
Barka, steil aus dem Meere aufragend. Den Nil begleiten: die libysche  
Bergkette auf der West-, die arabische auf der Ostseite, welche letztere  
in das Hochland von Habesch übergeht, dessen Inneres aus frucht-  
baren, durch steile Bergzüge (Abu Fared 14.000') von einander  
getrennten Hochflächen von 6000' bis 8000' Höhe besteht. Auf der  
Westseite ist Hochsudan mit dem Kong-Gebirge westlich zum Tieflande  
Senegambien abfallend, östlich in Flachsudan übergehend. Nördlich  
davon erstreckt sich die Wüste Sahara, im Westen Sahel, im Osten  
libysche Wüste genannt, vom atlantischen Ocean bis zu den Niländern  
theils Sand, theils nackter Fels, von einzelnen Dasen und stellenweise  
von Bergen unterbrochen. Im Winkel des Busens von Guinea ist das  
Camerun-Gebirge (12.000'). Südafrika ist ein in seinem Inneren  
noch wenig bekanntes Hochland, welches im Süden durch zwei Stufen  
aufsteigt, an deren Rändern sich die Swarte Bergen und Nieuwevelds-  
Gebirge befinden, zwischen beiden die dürre nur zur Regenzeit bewachsene  
Hochebene Karoo (3000'). Auf der Nordseite des Oranje-Flusses ist  
die Wüste Kalahari, die sich nach Norden senkt. Am Ostrande ist der

schneebedeckte Kilimandscharo (20.000'). Die Insel Madagaskar ist ein Hochland von einer Bergkette mit 10.000' hohen Gipfeln durchzogen und mit dem dichtesten Urwalde bedeckt, mit großen Herden von Elephanten, Rhinocerossen und Büffeln.

Flüsse: Der Nil, dessen Quellflüsse Bahar-el-Abiad, d. i. Weißer Fluß, aus den Seen Ukerewe (Viktoria Njanza) und Mwuta-Nzige (Albert Njanza) am Aequator, und Bahar-el-Azrek, d. i. Blauer Fluß aus Habesch den Oberlauf des Nil bilden und sich bei Khartum vereinigen, nimmt im Mittellaufe den Atbara auf, hat zwischen dem 16. und 24.<sup>o</sup> N. B. viele Katarakten, beginnt unter den Stromschnellen von Assuan seinen Unterlauf, fließt bei den Ruinen von Theben und an Cairo vorüber, bildet durch Stromtheilung das Nildelta, übersteigt vom Juni bis October seine Ufer und überschwemmt das ganze untere Nilthal oder Aegypten, wo er einen fruchtbaren Schlamm zurückläßt. Seine Stromentwicklung wird auf 800 Meilen, sein Stromgebiet auf 50.000 Quadrat-Meilen geschätzt; Bambeze (Sambese) bricht durch den Paß Lupata, hat jährliche Ueberschwemmungen und mündet mit Deltabildung; Branje (Orandsch) oder Gariep, entsteht durch Vereinigung der Quellflüsse Ky-Gariep und Nu-Gariep, d. i. Gelber und Schwarzer Gariep; Kuenza; Kongo oder Zaire mit Katarakten und jährlichem Anschwellen; Niger, heißt im Oberlaufe bis Timbuktu Dscholiba, führt im Mittellaufe bis Buchfa den Namen Nuorra und bildet im Unterlaufe ein breites Deltaland von mächtigen Stromarmen, unter welchen der Nun der bedeutendste ist, — Nebenfluß Vinue; Gambia mit Deltabildung und jährlichem Anschwellen; Senegal mit Katarakten, Deltabildung und jährlicher Ueberschwemmung; Scharry (Schärry) ergießt sich in den Tschad-See, eine feichte Lagune.

Afrika ist ein bei seinen ungegliederten Küsten abgeschlossener, in seinem Inneren schwer zugänglicher Erdtheil, dessen Klima die schroffsten Gegensätze darbietet. Glühende Tageshitze wechselt mit empfindlicher Nachtkälte, lang anhaltende Windstille mit furchtbaren Stürmen, versengende Dürre mit Wolkenbrüchen und Ueberschwemmungen. Bezeichnend für diesen Erdtheil sind aus dem Pflanzenreich die Dattelpalme,

der Affenbrodbaum, die Gummi-Akazien, — aus dem Thierreich das Flußpferd, Giraffe, Löwe, Hyäne, Zebra, Elephant, Kameel, Strauß, Affen und Papageien in zahlreichen Gattungen, Herden von Antilopen und Springbücken und Heuschreckenschwärme.

### 58. Länder im Norden und Osten der Sahara.

**Kaiserthum Marokko.** 12.000 Quadrat-Meilen mit 3 Mill. Einwohnern.

Hauptstadt Marokko (50.000 E.), Fez (80.000 E.), Meknes (50.000 E.), gewöhnliche Residenz; Mogador, Tanger und Tetuan, Handelsstädte.

**Algier,** 12.000 Quadrat-Meilen mit 3 Millionen Einwohnern, ist eine französische Colonie.

Algier (50.000 E.), Sitz des General-Gouverneurs; Constantine (30.000 E.) an der Stätte der alten Hauptstadt Numidiens; Bona, der wichtigste Ausfuhrhafen; Oran (30.000 E.), stark befestigt.

**Tunis,** 2150 Quadrat-Meilen mit 80.000 Einwohnern, türkischer Vasallenstaat, ein sehr fruchtbares und angenehmes Land.

Hauptstadt Tunis (100.000 E.), — in der Nähe war das alte Carthago; Kairwan (12.000 E.); Rabes (20.000 E.)

**Tripolis** mit Barfa und der Dase Fezzan, 16.000 Quadrat-Meilen mit 800.000 Einwohnern, türkisches Vasallenland.

Tripolis (15.000 E.), Ghadames und Murzuk, wichtige Stationen für den Karawanenhandel; Bengasi, reich an griechischen und römischen Ruinen, — nordöstlich war das alte Cyrene.

**Aegypten,** 8400 Quadrat-Meilen mit 4 Millionen Einwohnern, türkisches Vasallenland (der Herrscher heißt Vicekönig), bis auf wenige Palmen und Sykomoren (Maulbeerfeigen) baumlos und einförmig, erzeugt vorzüglich Reis, Weizen und Baumwolle. Eine beständige Heiterkeit und Reinheit des Himmels, trockene Wärme und belebende Kraft der Luft zeichnen das ägyptische Klima aus.

Hauptstadt Cairo (260.000 E.), — am linken Nilufer die Ruinen der alten Königsstadt Memphis und westlich davon die Pyramiden mit den Königsgräbern; Alexandria (170.000 E.), bedeutende Seehandelsstadt; Suez am Rothen Meere, durch einen Schiffahrtskanal mit dem Mittelmeer verbunden; das Land Fajum, mit den ältesten Canalbauten und dem frucht-

barsten Boden Aegyptens; in der libyschen Wüste die Oase Siwah, bei den Alten die Oase des Jupiter Ammon genannt; ferner die kleine und die große Oase; am Nil bei den Dörfern Karnak und Luxor die großartigen Ruinen von Theben, der ältesten Stadt auf der Erde; am Rothen Meere Kossair; Assuan mit den Ruinen des alten Syene.

**Nubien** mit seinen Theilen: Unternubien, Dongöla, Schendy, Senaar, Kordofan, Taka umfaßt über 20.000 Quadrat-Meilen mit 3 Millionen Einwohnern und ist der ägyptischen Herrschaft unterworfen.

Hauptstadt Khartüm (40.000 E.), ein Hauptsitz des Sklavenhandels; Suakin und Massaua, Häfen am Rothen Meere; El-Dheid (20.000 E.) in Kordofan.

**Abyssinien** oder **Habesch**, 7400 Quadrat-Meilen mit 3 Mill. Einwohnern, besteht aus den Landschaften: Tigré, Gondar, Amhara und Schoa. Es ist wegen seiner hohen Lage die afrikanische Schweiz mit großen Waldungen, Elephanten, Flußpferden, zahllosen Affen, trefflichem Rindvieh, Kaffee und Goldstaub.

Städte: Adöwa, Gondar und Ankober.

Das Bergland Kafa im Süden ist die eigentliche Heimat des Kaffees. Im Osten liegt auf hohem Wüstenplateau die Handelsstadt Harar, die ihren eigenen Beherrscher hat.

**Wüste Sahara**. 115.000 Quadrat-Meilen mit 4 Millionen Einwohnern.

Die vorzüglichsten Oasen sind: Tuat, Rhat und Air. Das Klima in den Oasen ist weniger zuträglich als die gesunde Wüstenluft; deshalb wurden die Oasen im Alterthum als Verbannungsorte benützt.

### 59. Länder im Süden der Sahara.

Das **Somal-Land**, die dreieckige Halbinsel im Osten mit dem Hauptorte Berbera, wo im Winter die Karawanen zusammen kommen und unter Zelten wohnen.

Die **Galla-Länder** im Süden von Habesch bis zum Aequator mit 7 Millionen Einwohnern.

Das **Suaheli-Land**, auch Melinde und Sansibar genannt, zu Oman in Arabien gehörig.

Hauptort Sansibar (60.000 E.) auf der gleichnamigen Insel, großer Handelsplatz, führt vorzüglich Gummi und Elfenbein aus.

Die Küste **Mozambique** (Mofanbit), von den Portugiesen abhängig.

Die Küste **Sofala**, ehemals Monomotapa genannt, von den Portugiesen abhängig.

**Kaffernküste** mit unermesslichen Viehweiden, darin die britische Colonie **Port Natal**, 910 Quadrat=Meilen mit 160.000 Einwohnern.

**Capland**, 9000 Quadrat=Meilen mit 270.000 Einwohnern, britische Colonie. Die Mehrzahl der Bewohner stammt aus Europa, die übrigen sind Hottentotten, die in Kraalen (Dörfern) und Buschmänner, die in Höhlen wohnen. Das Land erzeugt sehr viel Schafwolle, den vortrefflichen Capwein und ist durch seine Lage für die Schiffahrt sehr wichtig.

Capstadt (25.000 E.); Constantia mit Weinbau.

**Basutu-Land**, 360 Quadrat=Meilen mit 100.000 Einwohnern.

**Dranjesfluß-Republik**, 2260 Quadrat=Meilen mit 50.000 Einwohnern europäischer Abkunft.

Hauptort Bloemfontein.

**Transvaal'sche Republik**. 3600 Quadrat=Meilen mit 140.000 Einwohnern.

Hauptort Potchefstrom. — Beide Republiken wurden von holländischen Bauern (Boers), welche das Capland verließen, gegründet.

Die wüste Küste, zwischen dem Dranjesfluß und Cap Negro, ist nur von sehr wenigen Eingebornen bewohnt.

**Nieder-Guinea**, 15.000 Quadrat=Meilen mit 9 Millionen Einwohnern, enthält die portugiesischen Länder Benguela und Angola und die selbstständigen Reiche Congo und Loango. Nördlich vom letzteren ist am Aequator das Gebiet der menschenfressenden Fans und die Heimat des Gorilla-Affen.

**Ober-Guinea**, von den eigentlichen schwarzen Negern bewohnt, enthält die Küste von Biafra, die Beninküste, Sklavenküste mit dem Staat Dahomey, dessen Herrscher eine Leibwache von Weibern hält und grauenhafte Menschenerschlächtereien als religiösen Brauch voll-

ziehen läßt, Goldküste mit dem Reiche Aschanti und mehreren europäischen Besitzungen, Zahnküste, Pferfferküste mit der amerikanischen Freineger-Colonie Liberia mit  $\frac{1}{2}$  Million Einwohnern und dem Hauptorte Monrovia, die englische Freineger-Colonie Sierra-Leona mit dem Hauptorte Freetown (Fritaun).

Die unbekanntnen Negerländer zu beiden Seiten des Aequators werden auf 70.000 Quadrat-Meilen mit 30 Millionen Einwohnern geschätzt.

Senegambien zerfällt in viele Reiche und bringt Goldsand, Elfenbein, Ebenholz, Gummi in den Handel. An der Küste sind einige französische, englische und portugiesische Besitzungen.

Sudan oder Nigritien enthält eine Anzahl mohammedanischer Reiche, die durch die fortwährenden Kriege beständigem Wechsel unterworfen sind. Clavenjagden und Clavenhandel sind herrschend. Die bedeutenderen Reiche sind Massina, Gando, Sokoto mit Adamaua, Bornu, Bagirmi, Wadai, Dar-Fur.

Die bekanntesten Städte: Timbuktu, Sokoto, Kano, Sinder, Jakoba, Kufa.

Unter den um Afrika liegenden Inseln sind die Seychellen (Seschellen), Amiranten, Mauritius (20 Quadrat-Meilen mit 300.000 E.), Helena, Ascension, Fernando Po, Perim in der Straße Bab-el-Mandeb, englisch; Reunion, 42 Quadrat-Meilen mit 190.000 E., französisch; die Prinzeninsel und St. Thomas, die Inseln des grünen Vorgebirges, portugiesisch; die Comoro-Inseln selbständig; Sokotora gehört zu Hadramaut in Arabien. Madagascar, 11.000 Quadrat-Meilen mit 3 Mill. E., ist reich an verschiedenen Producten und steht unter mehreren einheimischen Fürsten. Hauptstadt Tananarivo (80.000 E.).

---

# Amerika.

## 60. Bodengestalt.

Amerika wird auf der Westseite von Norden nach Süden von einem vulkanischen Hochgebirge, den **Anden** oder **Cordilleren** (spr. Cordiljeren) durchzogen, wodurch dieser Erdtheil eine im Osten vorherrschende Vertiefung erhält. Der nördliche Theil der Cordilleren ist ein breites Bergland (Eliasberg 14.044'), dessen vorzüglichste Bergkette das **Felsen-Gebirge** oder **Rocky-Mountains** (spr. Rocki-Mauntins) (Mount Hooker 15.700', Frémonts Pik 12.700') sich östlich zur großen arktischen Ebene abdacht. Diese Ebene wird südlich begrenzt durch den Höhenzug der **Schwarzen Hügel**, welche die Wasserscheide zwischen der Hudsonsbai, dem St. Lorenz und **Mississippi** bilden. Das Stromgebiet des **Mississippi** enthält die großen nordamerikanischen Savannen und Prärien und ist im Osten von den **Apalachen** (spr. Apalatschen), mehreren parallelen nach Nordosten ziehenden Ketten, auf der Westseite **Alleghany-Gebirge** (spr. Allegäni), auf der Ostseite **Blaue Berge** genannt, begrenzt, die eine Mittelhöhe von 2500' erreichen. An das Felsengebirge schließt sich südlich das **Hochland von Mexico** mit mehreren Bergketten, darunter die bedeutendste **Sierra Madre**, wird nach Süden immer schmaler, erfüllt als **Plateau von Anahuac** 7000' (Vulkan Popocatepetl 16.886', Citlaltepetl oder Vulkan von Orizaba 16.776') den ganzen Raum zwischen den beiden Meeren und hängt durch das vulkanreiche Hochgebirge **Guatemala** und die Landenge von **Panamá** mit **Südamerika** zusammen.

Die **Andes von Südamerika** beginnen mit mehreren Ketten, vereinigen sich nahe am Aequator in zwei vorherrschende und diese wie-

der am südlichen Wendekreise in eine einzige, fallen steil zur Westküste ab, nach Osten aber senken sie sich in die große südamerikanische Ebene, die Planos des Orinoco, die Selvas oder das heiße und feuchte Tiefland der Urwälder am Amazonenstrom, in die Pampas am Rio de la Plata und die Patagonischen Steppen. Das Gebirge hat seine höchsten Gipfel, welche meist noch thätige Vulkane sind, nahe am Aequator (Pichincha, spr. Pitschintsha 15.000', Antisana 18.000', Chimborasso; spr. Tschimborasso 19.768', Cotopaxi 17.700', sämmtlich im Hochland von Quito spr. Kito), am See Titicaca 12.000' (Nevado de Sorata 23.280', Illimani 20.000', Sehama 21.594') und gegenüber von Valparaiso (Aconcagua 21.039'). Andere vom Hauptgebirge getrennte Erhebungen sind Sierra Nevada de Santa Marta (17.000') zwischen dem Maracaibo-Golf und dem Magdalenaestrom, das Küstengebirge von Venezuela nördlich vom Orinoco längs der Meeresküste, in den Gebieten von Cumana und Caracas häufig von Erdbeben heimgesucht, das Hochland von Guayana mit mehreren ostwärts ziehenden Bergketten, das Gebirgsland von Brasilien, von mehreren zum Theil parallelen Ketten durchzogen.

Flüsse und Seen: Athabasca führt in den Athabasca-See, aus diesem der Clavenfluß, verstärkt durch den Friedensfluß, in den Großen Clavensee, aus welchem der Mackenzie (spr. Mäkenzi) hervorkommt und durch den Abfluß des Großen Bärensees verstärkt in das Eismeer fließt; Saskatschawan fließt in den Großen Winibeg-See, dessen Wasser sich durch den Nelson und Severn in die Hudsonsbai ergießt; das Wasser der Canadischen Seen (Oberer, Michigan, spr. Mitschigän, Huron, Erie, Ontario) sammelt sich aus kleinen Flüssen, macht zwischen dem Erie- und Ontario-See den berühmten 145' hohen Niagarafall und fließt als St. Lorenzstrom in den atlantischen Ocean; Hudson; Delaware (spr. Delawär); Susquehanna (spr. Söskihännä) und Potomak in die Chesapeak-Bai (spr. Tschisepihk); Mississippi (d. h. der Vater der Gewässer), mit 900 M. Stromentwicklung und 60.000 Quadrat-Meilen Stromgebiet, kommt von der Wasserscheide der Hudsonsbauländer, beginnt bei St. Louis (spr. Szent Lui)



den Unterlauf, bei Neu-Orleans die Deltabildung, hat jährliche Ueberschwemmungen, erhält rechts die Nebenflüsse Missouri mit den Zuflüssen Nebraska und Kansas, Arkansas, Red River (d. h. rother Fluß), die sämmtlich in ihrem Oberlaufe durch lange Stromschnellen (Cannons genannt) dahinschießen, — links den schiffbaren Ohio (spr. Oheio) mit dem Zuflusse Tennessee (spr. Tenessih); Rio Grande del Norte, auch Rio Bravo genannt; Colorado mit dem Gila in den Busen von Californien; Oregon entsteht aus der Vereinigung des Lewis (spr. Luis) mit dem Columbia. Unter den Seen sind noch bemerkenswerth der Große Salzsee und der See von Nicaragua.

In Südamerika: Magdalena mit dem Cauca in die Caraimische See; Orinoco theilt sich unterhalb Esmeralda und sendet einen Arm unter dem Namen Cassiquiare (spr. Kassitiari) in den Rio Negro, einen Nebenfluß des Amazonenstromes, welche Theilung die Bifurcation des Orinoco heißt, und mündet mit Deltabildung; Amazonenstrom oder Marañon (spr. Maranjon), der größte Strom der Erde, sammelt die Gewässer aus den westlichen Hochgebirgen, nimmt den Tapajos, Madeira, Rio Negro, Purus, Japura, Ucayali auf, ist stellenweise gegen 3 Meilen breit, der Meeresflut über 100 Meilen aufwärts zugänglich, im Meere 60 Meilen weit an seinem Wasser erkennbar, mündet am Aequator durch die zwei Arme Marañon und Para, von denen ersterer 12, letzterer 5 Meilen breit ist, hat eine Stromentwicklung von 770 M., ein Stromgebiet von 100.000 Quadrat-Meilen und ist über 500 M. weit schiffbar; Tocantins hat mit dem Amazonenstrom eine gemeinschaftliche Mündung; S. Francisco; Rio de la Plata mit 500 M. Stromentwicklung und 60.000 Quadrat-Meilen Stromgebiet, ist eigentlich ein Meerbusen, der aus dem Zusammenflusse des mit dem Paraguay vereinigten Paraná mit dem Uruguay entsteht. Hoch in den Andes ist der Titicaca-See 12.000'.

Amerika ist reich an edlen Metallen, das Pflanzenreich zeigt sich in seiner größten Leppigkeit und Pracht in den Urwäldern und viele Gewächse, wie Mais, Kartoffeln, Tabak, sowie die schönsten Biergewächse, beispielsweise die Fuchsen haben sich von hier aus in die übrigen Erdtheile verbreitet. Besonders erwähnenswerth sind werthvolle Hölzer

wie Mahagony, Farbehölzer, Kautschukbaum, Chinabaum, Cactusgewächse, die prachtvollsten Palmen und die californischen Riesenbäume, Vanille, Cacaobaum, Ananas, unter den aus der alten Welt angepflanzten Pflanzen Zuckerrohr, Kaffee und Baumwolle. Im Thierreich sind die Gürtelthiere, Faulthiere, Waschbär, das Lama, Moschusochsen und Bisons, amerikanischer Tiger und Löwe, zahllose Vogelarten, darunter die größten Raubvögel, die Truthühner, Wandertauben und Kolibris, die größten sowie die giftigsten Schlangen als bezeichnend hervorzuheben.

Die Bewohner sind Urbewohner mit dem Gesamtnamen Indianer, außerdem eingewanderte Weiße und Neger und Mischlinge von allen Dreien. Die weiße Bevölkerung in Nordamerika stammt größtentheils aus Großbritannien und Deutschland, in Mittel- und Südamerika meist aus Spanien und Portugal.

### 61. Nordamerika.

Grönland, dänisch, nur an der Küste sind 180 Quadrat-Meilen von 10.000 Menschen (Eskimos) bewohnt, die im Winter in Eishütten, im Sommer in Fellzelten wohnen und von der Jagd und Fischerei leben.

Den äußersten Norden des Continents und die öden Polarinseln bewohnen die Eskimos.

**Britisches Nordamerika** mit 3,500.000 Einwohnern.

Dazu gehört die Halbinsel Labrador mit 5000 E.; die Hudsonsbauländer zwischen der Hudsonsbai und dem Felsengebirge, von unzähligen Pelzthieren bewohnt, mit Stationen (Blockhäusern) der Pelzhändler bis an das Eismeer; auf der Westseite Britisch-Columbia mit dem Golddistrikte am Frazerfluß; die Insel Neufundland mit dem größten Stockfisch- und Lachsfang; Neu-Schottland, Neu-Braunschweig; die Bermudas, eine Gruppe kleiner Inseln; Canada, die Einwohner theilweise französischer Abkunft, hat große Urwälder von Zuckerahorn und Millionen von Wandertauben, — Hauptstadt Ottawa, — Toronto, — Kingston, — Quebec (50.000 E.), — Montreal (90.000 E.).

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, 165.000 Quadrat-Meilen mit 32 M. E., ist ein Bund von 36 Staaten, 1 Distrikt

und 11 Territorien, d. i. Landstrichen, welche noch zu schwach bevölkert sind, um als Staaten aufgenommen zu werden. Die Regierungsgewalt hat der Congreß, d. i. Senat und Abgeordnetenhaus, die Gewalt zur Ausführung der Gesetze ein auf 4 Jahre gewählter Präsident. Dieses Land ist außerordentlich reich an Steinkohlen, Erdöl (Petroleum), Tabak, Getreide, Baumwolle und großen Viehherden, nach allen Richtungen von schiffbaren Flüssen, Canälen und Eisenbahnen durchzogen.

Die 6 östlichen Staaten, Neu-England genannt, sind meist von Engländern bewohnt, die man Yankee (spr. Fengkis) nennt, weil die Indianer das Wort english so aussprechen. Washington (60.000 E.) im Distrikt Columbia, Sitz des Präsidenten und des Congresses; Boston (180.000 E.), die Wiege der amerikanischen Freiheit und durch seine vielen Unterrichtsanstalten und wissenschaftlichen Vereine das „Athen der Union“, hat die bedeutendste Fischerei und einen großartigen Eishandel bis nach China, — nördlich dabei Cambridge mit berühmter Universität; New-York (spr. Nujork, 800.000 E.), die erste Handelsstadt Amerikas, unmittelbar dabei Brooklyn (270.000 E.); Buffalo (80.000 E.), prächtige Stadt am Erie-See; Philadelphia (600.000 E.) mit dem größten Buchhandel Amerika's und berühmten Locomotiv-Fabriken; Baltimore (200.000 E.); Pittsburg (60.000 E.) — in der Nähe das größte amerikanische Kohlenlager, die größten Eisenwerke und die meisten Glasfabriken, — nördlich ist der große Oldistrikt, der das meiste Petroleum liefert; Chicago (spr. Tschikégo, 250.000 E.) hat den großartigsten Getreidehandel und Cincinnati (160.000 E.) den größten Schweinemarkt auf der Erde; St. Louis (160.000 E.); New-Orleans (170.000 E.), der wichtigste Markt für die Baumwolle; Savannah und Charleston (spr. Tscharlstn) mit Baumwollausfuhr; Denver im Felsengebirge, Mittelpunkt eines großartigen Gold- und Silberbergbaues; Salzseestadt, Niederlassung der Mormonensecte; San Francisco (100.000 E.) an einer ausgezeichnet schönen Bucht, der wichtigste Hafen am Stillen Ocean, der Hauptmarkt für die californischen Goldgräber.

Republik Mexico, 36,000 Quadrat-Meilen mit 8 Mill. E. Das Land erhebt sich stufenweise vom Meerespiegel bis zu einer Hochfläche von 7000' und besitzt daher eine Stufenfolge von Klimaten: von der erstickenden Hitze an den Meeresküsten (terras calientes), dem Sitze des gelben Fiebers, bis zu der erquickenden Frühlingsluft des mittleren Europa auf den Höhen (terra templada). Reiche Silbergruben, große

Viehherden und die Cochenille (Carminfarbe) sind besonders erwähnenswerth.

Hauptstadt Mexico (200.000 E.), eine der prächtigsten Städte Amerikas; Puebla (80.000 E.); Queretaro (50.000 E.); Guadalajara (70.000 E.); Guanajuato (60.000 E.); San Luis Potosi (40.000 E.); Matamoros (40.000 E.) und Tampico (12.000 E.), aufblühende Handelsstädte; Vera-Cruz (10.000 E.) und Acapulco sind die beiden Häfen der Stadt Mexico.

## 62. Mittelamerika.

Mittelamerika besteht aus dem Festlande und den Inseln, ersteres heißt Centralamerika, letztere Westindien.

Centralamerika besteht aus folgenden Republiken:

Guatemala, 2000 Quadrat-Meilen, mit 1 M. E., erzeugt sehr viel Cochenille.

San Salvador, 350 Quadrat-Meilen, mit 600.000 E., leidet viel durch die Erdbeben.

Honduras, 2200 Quadrat-Meilen, mit 360.000 E.

Nicaragua, 2700 Quadrat-Meilen, mit 400.000 E.

Costa-Rica, 1000 Quadrat-Meilen, mit 130.000 E., hat ein ungewöhnlich mildes und angenehmes Klima und große Kaffeepflanzungen.

Das Gebiet von Balize (spr. Beliß) mit 26.000 E. steht unter britischer Oberherrschaft.

Westindien enthält die großen Antillen, die kleinen Antillen und die Bahama-Inseln mit  $3\frac{1}{2}$  Mill. E., darunter über 2 Mill. Neger. Das Meer ist von einer Durchsichtigkeit, daß dem Schiffer die Fahrzeuge in der Luft zu schweben scheinen. Das Klima ist ganz tropisch, die Haupterzeugnisse Zucker, Kaffee und Tabak.

Die vier großen Antillen: Cuba, spanische Colonie, 2100 Quadrat-Meilen, mit 1,400.000 E., darunter 600.000 Sklaven, die schönste unter den Colonien, baut vorzüglich Zucker, Kaffee und Tabak.

Havana (180.000 E.), einer der Haupthandelsplätze der Welt mit großen Cigarrenfabriken.

Portorico, mit 580.000 E., ebenfalls spanisch.

**Jamaica** mit 440.000 E., britisch, liefert in großer Menge Zucker, Rum, Kaffee und Gewürze.

**Neuer-Republik Haiti**, in welcher kein Weißer Bürger oder Eigenthümer werden kann, mit 480 Quadrat-Meilen und 570.000 E.; der östliche Theil der Insel ist die Republik **Domingo** mit 840 Quadrat-Meilen und 140.000 E.

Die **Sahama-Inseln** sind britisch, die merkwürdigste darunter die Insel **Guanaiani** oder **San Salvador**, gegenwärtig **Watlings** genannt, auf welcher **Columbus** am 12. October 1492 zuerst landete.

Die kleinen **Antillen** haben insgesammt einen Flächenraum von 220 Quadrat-Meilen mit 800.000 E. und gehören als fruchtbare Colonien verschiedenen europäischen Staaten, die wichtigsten wie **Martinique** und **Guadeloupe** zu Frankreich, welches von dort sehr viel **Rohrzucker** bezieht.

### 63. Südamerika.

**Südamerika** ist das üppigste Land der Erde mit den größten und wasserreichsten Strömen, den ausgedehntesten Urwäldern und Steppen. Letztere bieten im Verlaufe des Jahres ein dreifaches Bild: Zuerst eine von der Sonne verbrannte Fläche mit klaffendem Boden und Staubwolken, dann zur Regenzeit die üppigste Grasfläche, endlich bei der Ueberschwemmung eine Wasserfläche, aus welcher nur die höheren Stellen hervorragen und den Pferden und Kindern als Zuflucht dienen.

**Republik Neu-Granada**, gegenwärtig **Vereinigte Staaten von Columbia** genannt, 17.000 Quadrat-Meilen mit 3 Mill. E., besteht aus 9 Staaten und dem Distrikt von **Bogotá**.

Hauptstadt **Bogotá**, (50.000 E.), 8000' hoch gelegen; **Panamá** wichtige Hafenstadt mit einer Eisenbahn über die Landenge.

**Republik Venezuela**, 17.300 Quadrat-Meilen, mit 2,200.000 E., führt vorzüglich **Cacao** und **Tabak** aus.

**Caracas** (50.000 E.); **La Guayra** und **Porto Cabello**, Hafenstädte; **Cumana** (30.000 E.), häufig von Erdbeben heimgesucht.

**Republik Ecuador** (d. i. **Equator**), 10.000 Quadrat-Meilen mit 1,300.000 E., mit großen **Chinabaum-Waldungen**.

**Quito** (70.000 E.) 9000' hoch gelegen, von 11 riesigen **Schneegipfeln** umragt, von einem ewigen Frühling umblüht. **Guañaquil**,

Quito's Hafen; Riobamba (20.000 E.) am Fuße des Chimborasso; Cuenca (30.000 E.); Loja mit der besten Chinarinde; die Galapagos-Inseln.

Republik Peru, 24.000 Quadrat-Meilen mit 2,500.000 E. Gold, Silber, Quecksilber, Chinarinde, Schafwolle und Guano (Vogel-dünger) sind die wichtigsten Ausfuhrartikel.

Hauptstadt Lima (100.000 E.); Callao, der Hafen von Lima, südlich die Chincha-Inseln (spr. Tschintscha) mit den größten Guano-lagern; Cuzco (40.000 E.), ehemalige Residenz der Inka's (d. h. Sonnenkinder, Herrscher von Peru).

Republik Bolivia, 25.000 Quadrat-Meilen mit 2 Mill. E., die Heimat des Chinabaumes, liefert dieselben Produkte wie Peru.

Chuquisaca (spr. Tschukisaka, 24.000 E.), Hauptstadt; Potosi (20.000 E.), berühmte Bergstadt, über 13.000' hoch gelegen, mit Silberbergbau; Cochabamba (Kotschabamba, 40.000 E.), Hauptkornkammer des Staates; Cobija, Hafen.

Republik Chile (spr. Tschile), 6600 Quadrat-Meilen mit 1,800.000 E., hat einen ewigen Frühling. Hauptprodukte sind Silber, Kupfer und Schafwolle.

Hauptstadt St. Jago (80.000 E.); Valparaiso (60.000 E.), der wichtigste Handelsplatz an der südamerikanischen Westküste; Valdivia, schöner Hafen; die Insel Juan Fernandez, angeblich Robinson's Aufenthalt.

Patagonien, von den Patagoniern, kräftigen, berittenen Jägern bewohnt, welche die wilden Rinder und Pferde, sowie das zahllose Geflügel jagen.

Feuerland, von den Pescherähs, kleinen und äußerst häßlichen Menschen, bewohnt.

Falklands-Inseln (spr. Fahllands), auch Maluinen genannt, und Staaten-Insel sind britisch.

An den unbewohnten Inseln Südgeorgien, Sandwichland, Südliche Orkaden, Südschhetlands-Inseln befinden sich große Schaaren von Seevögeln, Robben und anderen Thranthieren.

Die Staaten am Rio de la Plata oder die Argentinische Conföderation, 39.000 Quadrat-Meilen mit 1,400.000 E., besteht aus 18 Staaten. Unzählbare Herden von wilden Rindern und Pferden

grafen in den weiten Pampas. Die wichtigsten Ausfuhrartikel sind Häute und Schafwolle.

Buenos-Ayres, d. i. gute Rüste (130.000 E.), großer Handelsplatz; Paraná (15.000 E.), Sitz der Bundesregierung; Cordova (14.000 E.); Mendoza, in den Vorbergen der Andes, in einer getreide-, wein- und obstreichen Gegend.

Republik Uruguay oder Banda oriental, d. i. die Ostgrenze, 3400 Quadrat-Meilen mit 250.000 E. Das wichtigste Produkt ist die Schafwolle.

Hauptstadt Montevideo (45.000 E.).

Republik Paraguay, 16.000 Quadrat-Meilen mit 1,400.000 E., ein äußerst fruchtbares und schönes Land, dessen wichtigstes Erzeugniß der Paraguay-Thee oder Maté ist.

Hauptstadt Asuncion (40.000 E.).

Kaiserthum Brasilien, 152.000 Quadrat-Meilen mit 12 Mill. E., an Pflanzenreichthum, Diamanten und anderen Edelsteinen von keinem anderen Theile der Erde übertroffen und besonders ausgezeichnet durch Baumwolle, Zucker und den größten Reichthum an Kaffee. Eintheilung in 20 Provinzen.

Hauptstadt Rio Janeiro (spr. Rin Schanérn, 380.000 E.), wichtiger Handelsort an einer herrlichen Bucht mit dem größten Kaffeehandel der Erde; Bahía (180.000 E.), mit einem sehr großen Hafen, in dem bevölkersten Landstriche des Reiches, führt den meisten Zucker aus; Pernambuco, Para und Porto Alegre, Handelsstädte; Ouro Preto mit Gold- und Diamantwäschereien; Cuyaba, Hauptort der Provinz Matto Grosso; Diamantino, Hauptstadt des Diamanten-Distriktes.

Guayana, lange als das Goldland (Eldorado) berühmt, mit einem für Europäer höchst ungesunden Klima, zerfällt in Französisch-, Holländisch- und Britisch-Guayana oder die Colonien Cayenne, Surinam und Demerary. Wird größtentheils von Negern bewohnt.

---

# Australien.

## 64. Australien.

Die Gesammtfläche dieses Erdtheils mit Einrechnung der oceanischen Inseln beträgt 161.000 Quadrat-Meilen mit 4 Mill. E. Der Continent Australien, auch Neu-Holland genant, hat große Einförmigkeit in der Bodengestaltung, in der Pflanzen- und Thierwelt. Es ist ein weites und tiefes Flachland, nur an der Ost- und Südostseite von mäßigen Gebirgen durchzogen. Die meisten Flüsse sind nur wildes Wasser, welches nicht aus beständigen Quellen kommt, sondern durch Regengüsse entsteht, sich im Unterlaufe über die Ebene nach allen Seiten verbreitet, in der trockenen Jahreszeit versiegt und nur stellenweise Lachen und Moräste zurückläßt. In solchen Landstrichen sind dauerhafte Niederlassungen nicht möglich. Undurchdringliches Dorngebüsch (scrub) hindert vielfach die Erforschung des Landes. Der bedeutendste Fluß ist der Murray (spr. Mörreh) mit dem Darling und Murrumbidgee (spr. Mörömbidschi). Im Pflanzen- und Thierreich zeigen sich manche seltsame, in den anderen Erdtheilen ungewohnte Erscheinungen: Niedrige Bäume und hohe Gräser, Bäume, welche nicht die Blätter sondern die Rinde alljährlich abwerfen, Wälder ohne Schatten, weiße Krähen und schwarze Schwäne, Schnabelthiere und Beutelthiere. Australien ist hauptsächlich Weideland und die aus Europa eingeführten Merinoschafe bilden den wesentlichsten Reichthum. In neuerer Zeit werden reiche Goldlager ausgebeutet. Die Inseln besitzen ein überaus mildes Klima und in der Frucht des Brotbaumes und der Cocospalme das Hauptnahrungsmittel.



Die eingebornen Bewohner gehören zwei Hauptstämmen an. Die Papua's, von schwarzer Farbe, bewohnen Neu-Holland und diejenigen Inseln, welche in der südöstlichen Verlängerung von Neu-Guinea liegen, — die Austral-Indier oder Malayen, von brauner Farbe, das übrige Polynesien.

Das Festland Australien wird von Großbritannien colonisirt und in die Colonien Neu-Südwaless, Victoria, Süd-Australien, West-Australien und Queensland unterschieden.

Sydney (spr. Sidni, 90.000 E.) an der Botanybai; Melbourne (120.000 E.), — nördlich der Distrikt der Goldgräber; Adelaide (40.000 E.) mit reicher Viehzucht.

Van Diemensland (Tasmania), britisch, mit dem Hauptorte Hobarton.

Neu-Seeland, das australische Großbritannien, 5000 Quadrat-Meilen mit 160.000 E., britisch, hat auf der Südinself hohe Schneeberge mit Gletschern, steile Küsten mit zahllosen Buchten, auf der Nordinsel mehrere hohe Vulkane. Merkwürdig sind die Nester von Riesenvögeln, dreimal so groß als der Strauß.

Hauptstadt Auckland (spr. Äkländ); Wellington an der Cooksstraße; südöstlich Insel Chatham (spr. Tschätäm) und Antipoden-Insel.

Mikronesien, wegen der Kleinheit der einzelnen Inseln so genannt:

Marianen, spanisch; Carolinen, Pelew-Inseln; Mülgrave's-Inseln (spr. Mülgraw) umfassen die Kadak's-, Kalik's- und Gilberts-Inseln. — Kadak's- und Kalik's-Inseln zusammen heißen Marshall's-Archipel.

Melanesien, wegen der dunkelfarbigen Bewohner so genannt, enthält:

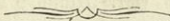
Neu-Guinea, 13.000 Quadrat-Meilen, bekannt durch die schönen Paradiesvögel und die Wildheit seiner Bewohner; Neu-Britannien (Birara) und Neu-Irland (Tombara) haben ein angenehmes Klima und schöne Dörfer mit civilisirten Einwohnern; Solomons-Inseln, Santa-Cruz-Inseln und Neue Hebriden sind von Menschenfressern bewohnt; Neu-Caledonien, französische Colonie; Fidjchi-Inseln, deren Bewohner zum Theil bekehrt, zum Theil noch Menschenfresser sind.

Polynesien, wegen der großen Zahl der Eilande so genannt:

Freundschafts-Inseln oder Tonga-Archipel, Schiffer-Inseln oder Samoa-Archipel, Karatonga oder Cooks-Archipel mit meist zum Christenthum bekehrten Bewohnern; Union-, Phönix- und Ellice- (spr.

Ellis) Gruppe; Gesellschafts-Inseln mit der Hauptinsel Tahiti und Nuka-Hiva oder Mendaña's Archipel mit den Marquesas-Inseln sind französisch; Paumotu mit den Niedrigen Inseln, theils von Christen, theils von Wilden bewohnt; Osterinsel; Weihnachtsinsel; Sandwich's-Inseln, ein Königreich mit 360 Quadrat-Meilen und 70.000 christlichen Bewohnern. Auf der Insel Hawaii ist Mauna Loa (12.900'), der großartigste und mächtigste Vulkan auf der Erde. Außer den Gipfelkratern befindet sich an seinem Abhange 3700' hoch der Lapasee Kilauna über  $\frac{1}{2}$  Stunde breit, mit glühender, beständig wallender Lava erfüllt. Hauptstadt Honolulu auf der Insel Oahu, wichtigste Schiffahrtsstation im Stillen Meere.

Auf dem Südpolarland, dessen Küsten nur stellenweise bekannt sind, liegt im Meridian von Neu-Caledonien der Vulkan Erebus (12.360').



# Inhalt.

	Seite
Vorbericht . . . . .	3
Geographische Erläuterungen . . . . .	5
<b>I. Mathematische Geographie.</b>	
1. Das Weltgebäude . . . . .	7
2. Das Planetensystem . . . . .	7
3. Die Gestalt der Erde . . . . .	9
4. Die Jahreszeiten. . . . .	12
5. Die Weltgegenden . . . . .	15
6. Der Mond . . . . .	16
<b>II. Physische Geographie.</b>	
7. Das Festland in horizontaler Ausdehnung . . . . .	20
8. Das Festland in verticaler Erhebung . . . . .	21
9. Das Meer . . . . .	23
10. Die Landgewässer . . . . .	26
11. Der Luftkreis . . . . .	30
12. Geographische Verbreitung der Pflanzen und Thiere . . . . .	34
<b>III. Politische Geographie.</b>	
13. Der Mensch. . . . .	36
<b>Europa.</b>	
<b>Kaiserthum Oesterreich.</b>	
14. Geschichtlicher Ueberblick. . . . .	39
15. Räumliche Ausdehnung und Bodengestalt . . . . .	40
16. Die Gewässer . . . . .	42
17. Klima, Culturboden und Bevölkerung . . . . .	44
18. Die Staatsverfassung. . . . .	45
<b>A. Die im Reichsrathe vertretenen Länder:</b>	
19. Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns oder Niederösterreich . . . . .	47
20. Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns oder Oberösterreich. . . . .	50
21. Herzogthum Salzburg . . . . .	53
22. Herzogthum Steiermark. . . . .	55
23. Herzogthum Kärnthén. . . . .	59
24. Gefürstete Grafschaft Tirol . . . . .	61
25. Herzogthum Krain . . . . .	67
26. Das Küstenland (Gefürstete Grafschaft Görz und Gradisca, Marktgrafschaft Istrien und Stadt Triest mit Gebiet) . . . . .	69
27. Königreich Dalmatien. . . . .	72
28. Königreich Böhmen . . . . .	74
29. Marktgrafschaft Mähren . . . . .	83

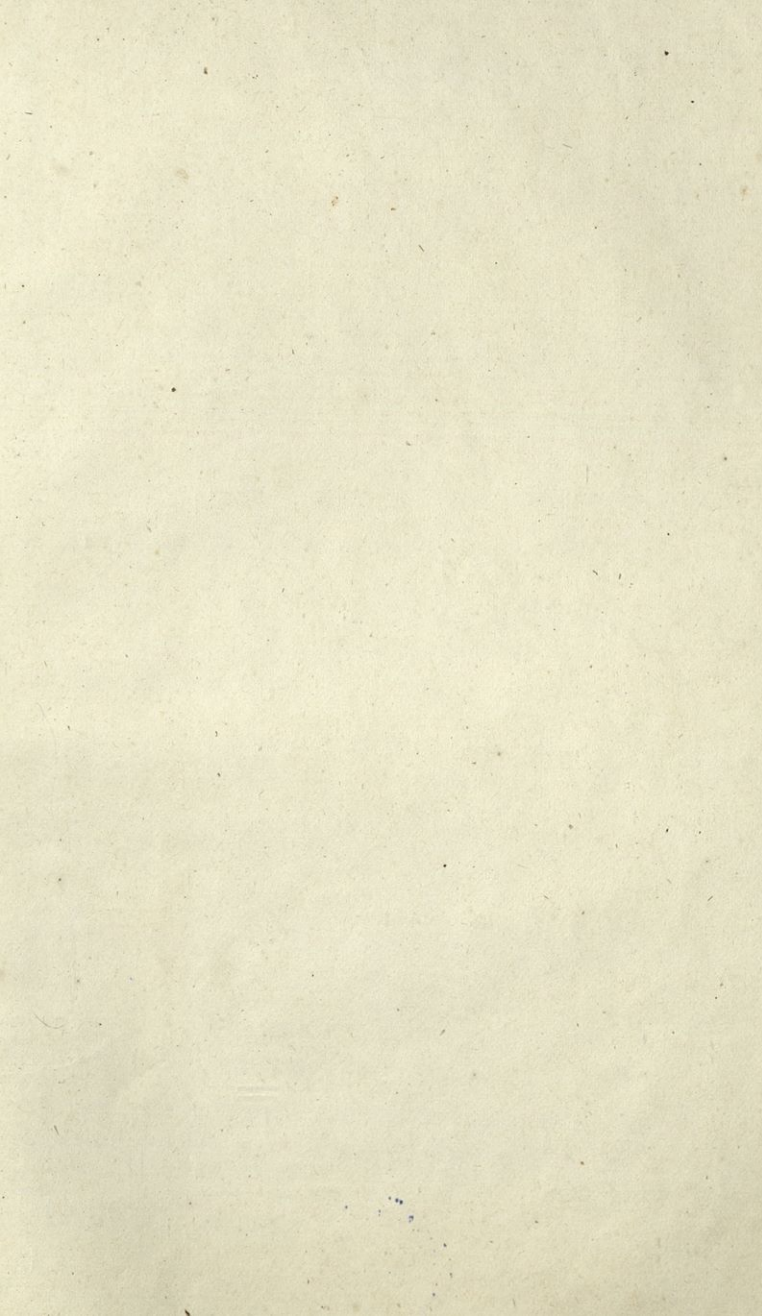


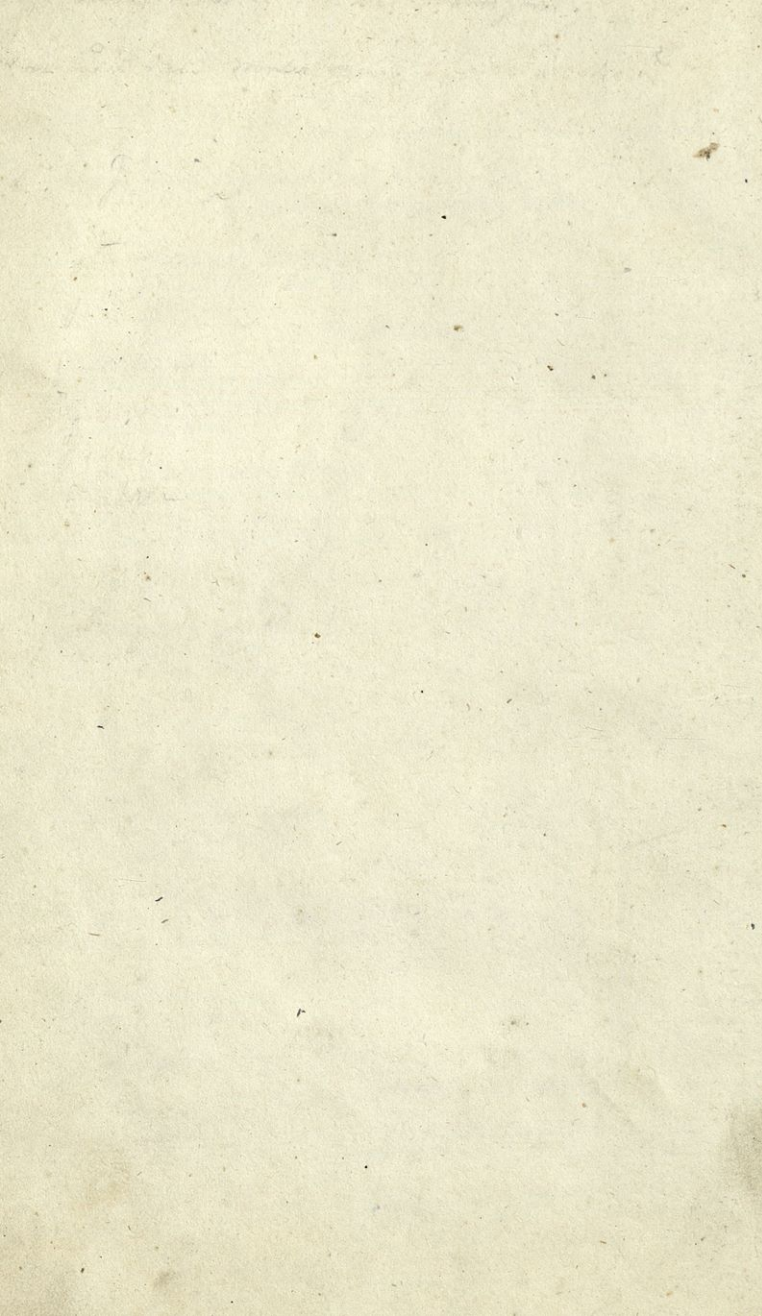
	Seite
30. Herzogthum Schlesien . . . . .	91
31. Königreich Galizien und Lodomerien mit dem Groß-Herzogthum Krakau . . . . .	93
32. Herzogthum Bukowina . . . . .	100
B. Die Länder der ungarischen Krone:	
33. Ungarn . . . . .	101
34. Großfürstenthum Siebenbürgen . . . . .	110
35. Königreich Kroatien und Slavonien . . . . .	113
36. Die Militärgrenze . . . . .	115
Deutschland.	
37. Bodengestalt . . . . .	118
38. Das Königreich Preußen . . . . .	121
39. Staaten des norddeutschen Bundes . . . . .	132
40. Süddeutschland . . . . .	135
-----	
41. Die Bundesrepublik Schweiz . . . . .	138
42. Die vereinigten Königreiche Schweden und Norwegen . . . . .	142
43. Königreich Dänemark . . . . .	143
44. Königreich Großbritannien und Irland . . . . .	143
45. Königreich Niederlande . . . . .	145
46. Königreich Belgien . . . . .	146
47. Kaiserthum Frankreich . . . . .	147
48. Pyrenäische Halbinsel . . . . .	150
49. Königreich Italien . . . . .	153
50. Europäische Türkei . . . . .	157
51. Königreich Griechenland . . . . .	160
52. Kaiserthum Rußland . . . . .	160
Asien.	
53. Bodengestalt . . . . .	164
54. Vorderasien . . . . .	166
55. Südasien oder Ostindien . . . . .	168
56. Ost- und Nordasien . . . . .	171
Afrika.	
57. Bodengestalt . . . . .	173
58. Länder im Norden und Osten der Sahara . . . . .	175
59. Länder im Süden der Sahara . . . . .	176
Amerika.	
60. Bodengestalt . . . . .	179
61. Nordamerika . . . . .	182
62. Mittelamerika . . . . .	184
63. Südamerika . . . . .	185
Australien.	
64. Australien . . . . .	188

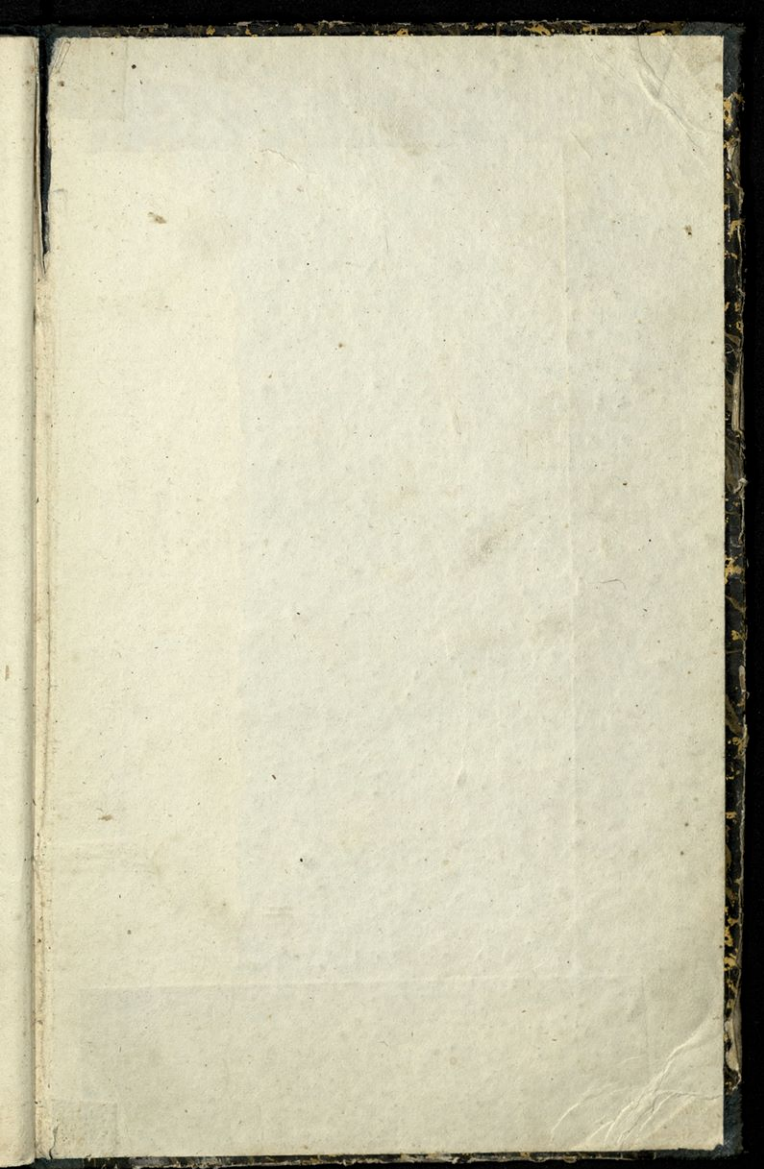
Druck von Adolf Holzhausen in Wien

k. k. Hof- und Landes-Druckerei.









NARODNA IN UNIVERZITETNA KNJIŽNICA

GS

I 435 646



201921400

COBISS 